Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 933

ANFANG

»HUHAG« Schnellhefter

HUHAG

Fabrik-Marke

K 10

REGISTRATUR 4

Auskünfte über Künstler u. Kunstwerke

sowie Behandlung von das allgemeine

Künstlerleben betreffende Fragen

Schrank: Fach Nr.:

Ort:

Straße:

Name:

Stärke ES

vom: 24.2. 1924

bis: 2.4. 1925

Künstler und Kunstwerke Auskünfte über Künstler, Kunstwerke sowie

allgemeine Fragen des Kunstlebens

Band 1 1920/1925

933

1

d.2.April 1925

Sehr geehrter Herr Kollege!

Endlich finde ich einige freie Minuten, um Jhnen Jhren Brief vom 7. v. Mts. zu erwidern und damit die ganze Sache, die Sie ein " groteskes " Mißverständnis nennen, abzuschließen. Dieses " Mißverständnis " ist merkwürdigerweise bei s ä m t - l i c h e n Beteiligten entstanden. Dies muß Jhnen selbst schließlich doch zu denken geben ! Tatsächlich mag es ja wohl an der von Jhnen gewählten - ich muß offen sagen h ö c h s t merkwürdigen - Ausdrucksweise liegen, daß dieses Mißverständnis entstanden ist. Sie müßten sich doch eigentlich selbst sagen, daß das Wort " verhinderte " unter allen Umständen einen sehr üblen Beigeschmack habe und demgemäß den Eindruck Jhres Briefes bestimmen mußte. Die ganze Gruppierung der sonstigen Angaben Jhres Briefes mußte diesen Eindruck noch verstärken.

Bi

MAGISTRAT VON

Es kam hinzu, daß Sie diesen Brief an eine Persönlichkeit des der Akademie vorgesetzten Ministeriums gerichtet haben. Daraus ergab sich dann die amtliche Vorlage, die Berichtserforderung seitens des Herrn Ministers usw. und so entstand nach und nach diese ganze schöne Affäre ! Joh gestehe Jhnen, daß auch wir in der Akademie einfach paff waren, wie die auszugsweise Abschrift Jhres Briefes hier einging. Es ist tatsächlich so, daß Jhr Brief überall d e n s e l b e n Eindruck erweckte, denn schließlich kann man sich über die Diktion doch nicht ohne weiteres hinwegsetzen und annehmen, daß der Schreiber eines Briefes in Wirklichkeit etwas ganz anderes ausdrücken will, als das, was er positiv ausspricht. Natürlich standen wir, wie ich Jhnen gern gestehen will, vor einem Rätsel, das uns nach Jhren bisherigen Beziehungen zur Akademie zunächst nicht lösbar war. Joh möchte es aber glauben, daß an dem Ganzen nur Jhre Ausdrucksweise schuld war und damit die Akten über diesen Fall schließen. Wir haben auch in diesem Sinne abschließend an den Herrn Minister berichtet.

2

berichtet.

Es ist richtig, daß ich Jhnen längere Zeit nicht schreiben konnte, aber bei dem Vielen, das auf mir liegt und das ich ganz allein bei der Akademie zu bewältigen habe, ist Jhnen diese Verzögerung vielleicht verständlich.

Joh danke Jhnen nachträglich noch bestens für Jhre sehr hübsche Karte zum neuen Jahr und für die 3 übersandten Schriftdruckproben, die ich sehr gut gelungen finde, besonders das Blatt zu Jnf. I 22-27.

Die Frage der Veranstaltung einer kleinen Sonderausstellung Jhrer Holzschnitte behalte ich selbstverständlich in ebenso sachlicher Weise im Auge wie bisher. Vielleicht bietet sich im kommenden Herbst eine gute Gelegenheit dazu.

Mit ganz ergebenen Empfehlungen

i. A. gez. Dr. Amersdorffer

BURG

KAR

W.F.

R

-senecha
Vol

3

Günterstal bei Freiburg i. Br. 9. VII
Rehhagweg 100 [illegible]

Lieber Herr Prof. Ammersdorfer, da weiss ich wirklich nicht, ob ich
„weinen oder lachen" soll, über ein solches „geradezu groteskes" Miss-
verständnis, wie ich eben an Prof. Liebermann schrieb. So verblüfft bin ich selten
gewesen wie über dessen Donnerwetter-Brief!!! Ich schrieb weiter an Lieber-
mann, dass das Missverständnis „nur durch Herausreissen eines Satzes aus
meinem Brief an Prof. Gerke verständlich ist". Ich schrieb wahrheitsgemäss
dass Prof. Ammersdorfer die beabsichtigte u. von Ihnen mir telephonisch
geratene Ausstellung meiner Holzschnitte in der damaligen Graphik-
stellung der Akademie „verhinderte", um aber dann eben später eine
besondere Gesammtausstellung zu machen, (also zu meinen Gunsten
Doch habe ich mich vielleicht etwas unklar ausgedrückt. Einge-

…lenndung liegt mir meilenfern, da sich Prof. Ammersdorfer n[icht]
wie er weiss u. ganz genau weiss, wieviel ich ihm zu verdanken
ich mir deshalb an Prof. Gerike, weil ich auf dreimaliges Schreiben
[Am]mersdorfer keine Antwort bekam u. von dem mir persönlich
nahe der Akademie ~~wohnenden~~ arbeitenden Prof. Gerike eine Aufk[lä-]
rung erhoffte! Ich forderte im Brief an ~~Herrn~~ Prof. Ammersdorfer an
…lich mir zwei Mappen zurück u. zwar, wie Sie am besten verstehen w…
…um veränderte u. verbesserte Blätter auszutauschen u. um sie dann w…
…schmackstriche. Ich hoffe dass damit wieder alles im Rechten ist u. da…
…der Sie noch Prof. Ammersdorfer, – – –, die Verstimmung durch das Missver…
…mir zurechnen werden!" So also schrieb ich an Herrn Prof. Liebermann.
…alles klar? Sagen Sie mir, ob ich Besseres anfangen konnte, als

4

an einen in Berlin wohnenden bekannten Herrn um Aufklärung zu
…den, wenn ich nach langem Warten auf dreimaliges Schreiben weder Ant…
…ist noch die zurückgebetenen Mappen bekomme!? Sie wissen doch wie un…
…angenehm es ist, ein Werk in einem Zustand den man nicht mehr verant…
…worten kann, in den Händen darüber Urteilender zu wissen, ohne es ve…
…bessern zu können. Doch jetzt, wo ich neben der gehörigen Arbeit … den
190 Tiefdruckplatten (51 sind fertig) mit der Durcharbeitung u. Druckleitung …
…bald fertig bin, (ich arbeite wie besessen!), sind Sie grimmig …
wollen gewiss von dem ganzen Krempel nichts mehr sehen!?
Aber an mir soll's nicht liegen, wenn aus der Ausstellung nichts …
wo doch gerade die neue „Klassik", die man in meinen Sachen …

den Glaubt, u. die meinen Gefühle nach dem Impressionismus u. Exp-
mus (u. der Durchschnittsware des Verismus!) die notwendige Synthese u.
Knüpfung an die eigentliche Grundlinie aller wirklichen Kunst u. des [illegible]
erlebens [illegible], u. also am ehesten im Stande ist auch dem Begriff der [illegible]
Akademie wieder Geltung zu schaffen durch sein Gleichgewicht von [illegible]
[illegible] (wie es Leonardo fordert in seinem Trattato della p[illegible]
[illegible] am meisten verdanke).

Mit den besten Grüssen in besonderer Verehrung u. Hochachtung
Ihr ergebener Claus Wrage –

J. Nr. 275 den 26. März 1925

Betr.: Brief des Malers Claus Wrage.

Zu dem mir durch Erlaß vom 21. d. Mts. U IV Nr. 10796/II abschriftlich mitgeteilten Schreiben an den Maler Claus Wrage in Freiburg i. B.-Günterstal erlaube ich mir noch zu berichten, daß Claus Wrage in einem an mich gerichteten Schreiben den ganzen Vorfall als ein Mißverständnis erklärt hat. Unterm 7. d. Mts. schrieb er u. a. : " Es ist ja ein geradezu groteskes Mißverständnis !!! ... Es wird verständlich durch Herausreißen eines Satzes aus seinem Zusammenhang aus meinem Brief an Herrn Professor Gericke. Jch schrieb wahrheitsgemäß, daß Herr Professor Dr. Amersdorffer die beabsichtigte und von Jhnen ~~nur~~ mir telefonisch geratene Ausstellung einiger Holzschnitte in der damaligen Akademie-Graphikausstellung " verhinderte " - um aber ~~dort~~ doch eben später eine besondere Gesamtausstellung zu machen, (also zu meinen Gunsten !) Doch habe ich mich vielleicht etwas unklar ausgedrückt. Eine

beabsichtigte

An Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

beabsichtigte Verleumdung liegt mir meilenfern, da ich Herrn Professor Amersdorffer mehr schätze, wie er weiß und ganz gen[au] weiß, wieviel ich ihm zu verdanken habe. " Jm gleichen Sinne äußerte er sich in einem Schreiben an Professor Dr. Amersdor[ffer]

Der befremdende Eindruck den Claus Wrages Brief bei [al]len Beteiligten hervorgerufen hat, erklärt sich wohl in der [...] durch die äußerst ungeschickte Ausdrucksweise des Künstlers, [be]sonders durch die Wahl des Wortes " verhinderte ", das aber na[ch] Wrages glaubhaften Versicherungen keine übelwollende Bedeutu[ng] haben sollte.

Der Präsident

[signature]

6

Günterstal bei Freiburg i. Br. 1.XII.29
Rehhagweg 100 pt.

Verehrter Herr Prof. Liebermann, — das ist ja ein geradezu „groteskes" Missverständnis!!! (weshalb Sie sich da bemühen, mir zu schreiben). Es wird verständlich durch Herausreissen eines Satzes aus seinem Zusammenhang in meinem Brief an Herrn Prof. Fricke! Ich schrieb wahrheitsgemäss, dass Herr Prof. Dr. Ammersdorffer die beabsichtigte u. von Ihnen mir telephonisch geratene Ausstellung einiger Holzschnitte in der damaligen Akademie-Graphikausstellung „verhinderte", — um aber dort eben später eine besondere Gesamtausstellung zu machen, (also zu meinen Gunsten!) Doch habe ich mich vielleicht etwas unklar ausgedrückt. Eine beabsichtigte Verleumdung liegt mir meilenfern, da ich Prof. Ammersdorffer mehr schätze, wie er weiss u.

8

7

**Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung**

U IV Nr. 10796/II

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 21. März 1925.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0275 * 23. MÄRZ 1925
Anl.

Auf das an meinen Sachbearbeiter gerichtete, mir vorgelegte Schreiben vom 20. Februar 1925, betreffend die Rücksendung Ihrer Arbeiten seitens der Akademie der Künste teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Mappe mit Holzschnitten jetzt an Ihre Anschrift zurückgesandt wurde. Wie aus einem Bericht des Präsidenten der Akademie an mich hervorgeht, war die Akademie ebenso wie vor dreieinhalb Jahren auch heute bereit, durch die Ausstellung Ihrer Werke Ihre künstlerische Tätigkeit zu fördern, und hat in jeder Weise versucht, Ihren Wünschen Rechnung zu tragen. Es muß befremdend wirken, wenn diese Haltung der Akademie von Ihrer Seite Mißdeutungen erfährt.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Klaus Wrage in Freiburg i.B., 2.Straße

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf den Bericht vom 3.März d.Js. -J.Nr. 220 - zur gefälligen Kenntnis.

Im Auftrage
gez. Nentwig

An
[He]rrn Präsidenten
[der Ak]ademie der Künste
Berlin W.8.
Pariser Platz

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

BEGLAUBIGT
[signature]
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

8

J. Nr. 247 den 21. März 1925

Auf das gefällige Schreiben vom 14. d. Mts. Ba. 25/12215 teilen wir ergebenst mit, daß von unserem verstorbenen Mitgliede Reinhold B e g a s Marmorbüsten des Fürsten Bismarck existieren. Die Urheberrechte befinden sich im Besitze des Sohnes, des Bildhauers Werner Begas, Steglitz, Hohenzollernstr. 7. Wir haben uns mit ihm bereits in Verbindung gesetzt, und er bittet wegen Erlangung von Gipsabgüssen der fraglichen Büsten sich direkt an ihn zu wenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

n

le Bauabteilung

Siemens & Halske A.G. und

Siemens-Schuckertwerke G.m.b.H.,

i e m e n s s t a d t b/Berlin

8

AUABTEILUNG
SIEMENS & HALSKE A.-G. UND DER
MENS-SCHUCKERTWERKE G.M.B.H.

TANSCHRIFT: SIEMENSBAU SIEMENSSTADT
SPRECHER: AMT WILHELM 6964 BIS 6967
FÜR FERNGESPRÄCHE: WILHELM 6967

SIEMENSSTADT BEI BERLIN, DEN 14 März 1925

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0247 * 16. MRZ 1925
Anl.

Br/P.

An das Sekretariat
der Akademie der Künste
Berlin W.
=========
Pariser-Platz 4

Betr.: Büste Otto v. Bismarck.

Herr Carl Friedrich v. Siemens wünscht einige gute Gipsabgüsse von Büsten Otto v. Bismarck zu erwerben. Wir bitten um Jhre gütige Unterstützung durch Uebermittlung von Adressen, wo Abgüsse nach künstlerisch vollendeten Originalen zu erhalten sind.

Für Jhre Bemühungen im voraus dankend und um eine schnelle Erledigung bittend, zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung

BAUABTEILUNG
der SIEMENS & HALSKE A.-G. und der
SIEMENS-SCHUCKERTWERKE G.m.b.H.

i. A. [signature]

E

e Galerie Brüschwiler, Freibrug i/Br.

9

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 18. März 1925
Pariser Platz 4

Jm Auftrage des Herrn Professor Liebermann teilen wir Jhnen mit, daß er keine verkäuflichen Werke zur Verfügung hat. Wir stellen Jhnen anheim, sich wegen der Erwerbung von Werken dieses Künstlers an einen Kunsthändler zu wenden.

Jm Auftrage

10

an Präsidenten ges. vorgel. 14.III

Herrn Direktor , der Accademie der Künste '

r geehrter Herr'

rfahrung gebracht dass Sieim Besitze einiger Orginal
von Max Liebermann sind , da ein Kunde ein solches
möchte , wenn Sie geneigt sind ein solches zu einem
eis abzugeben so erbitte ich Darstellung , Grössem
is .

er gefl. Nachricht sehe ich gerne entgegen

Hochachtend

Galerie Brüschwiler

nde würde noch andere erst Meiser Kaufen , wie Slevogt
dere .

Ich habe nichts – mögen sich an die Kunsthändler wenden

erledigt durch Antw.

Zur Eröffnung der modernen

Gemälde-, Plastik- und Graphik-Ausstell

in der

Gallerie Brüschwiler :: Freiburg im Breis

Bertholdstraße 42

Aussteller

Emil Brischle - Alfred Mez - Arnold Rickert - Heide

v. Kukiel - Kupferschmid - Prof. Haueisen

Hans von Volkmann

Original-Radierungen von Prof. Hans Thoma

11

rau Victoria Hidding, Potsdam, Kurfürstenstr. 31

259 19/3

d.19.März 1925

Sehr geehrte gnädige Frau !

Jhrem Wunsche, den Ankauf einer Arbeit Jhres storbenen Gatten durch die National-Galerie befürworten, vermögen wir zu unserem Bedauern t zu entsprechen, da die Direktion dieser rie selbständig über die Ankäufe bestimmt. rtraulich füge ich hinzu, daß der gegenwärtige ektor der Galerie sich persönlich in so scharf Gegensatz zur Akademie gesetzt hat, daß auch diesem Grunde eine Befürwortung nicht angän- sein würde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

[signature]

12

Potsdam.
Kurfürstenstr. 31.
17. 3. 25.

K. Akademie d. Künste
№ 0259 * 12 MRZ 1925

… die Akademie der Künste.
Pariserplatz.
Berlin. W.

… die teilnehmenden Worte zum Tode meines
…nes spreche ich der Akademie, auch im
…n meiner Kinder den innigsten Dank
… gleichzeitig auch für die mir gewährte
… . Heute komme ich mit der Bitte meinen
… an die National Galerie betreffs Ankauf
…ßen Arbeit meines Mannes, „Christ-
…Märtyrerin" gütigst zu befürworten
… unterstützen. Denn ich muß mir die
… zum Unterhalt für meine Kinder und
…verschaffen. Der Lebensweg meines Mannes
…überhaupt der der Künstler ist u. war
…dornenvoll. Mit vorzüglichster Hoch-
…g und innigem Dank

ganz ergebenst

Frau Vitoria Hidding.

13

J. Nr. 241

den 14. März 1925

Auf Jhre Anfrage vom 11. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß der Akademie der Künste keine Mittel für Ankäufe von Kunstwerken zur Verfügung stehen. Sollten Sie die Absicht haben, das in Jhrem Besitz befindliche Bild von Professor Ernst Hildebrand zu veräußern, so können wir Jhnen nur anheimstellen, sich an eine Kunsthandlung zu wenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

...errn
...on N i c k i s c h - R o s e n e g k
H a m b u r g 37
Jsestr. 48

74

Hamburg, den 11. III. 1925

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0241 * 12. MRZ. 1925
........Anl.

n den Senat der Berliner
kademie der Künste

Berlin

n dem Besitze unserer Familie
indet sich seit Ende des
n Jahrhunderts ein Öl-
älde des Professor Ernst
ldebrand.
tellt das Innere einer

15

Bauernstube dar und ist dieses Werk unter Umstän
1 meter hoch 1½ meter breit für den Ankauf durch
In einem vom Professor [illegible] Akademie der Künste
brand an mich gerichteten [illegible] Frage kommen könnte, welche
welcher einige Monate vor [illegible] Besitze der bedeutendsten
Tode gestrichen ist, gab [illegible] dieses hervorragenden
den Titel des Bildes als [illegible]stlers ist.
der „Bänkelsänger" an. Mit vorzüglicher Hochachtung

Ich möchte mir nun die
höfliche Anfrage gestatten

von Nicklisch-Rosenegk
Hamburg 37
Isestrasse 48

J. Nr. 226 den 9. März 1925

Auf das Ersuchen vom 6. d. Mts. . teilen wir Jhnen mit, daß das Porträt von Georg Brandes, das Herr Professor Max Liebermann gemalt hat, sich in der Kunsthalle in Bremen befindet. Die Urheberrechte an diesem Werk besitzt der Künstler. Sie wollen sich dieserhalb mit Herrn Professor Liebermann Berlin NW 7, Pariser Platz 7 direkt in Verbindung setzen.

Jn wessen Besitz die von Max Klinger geschaffene Büste Georg Brandes ist, können wir Jhnen leider nicht angeben. Wir stellen Jhnen anheim, sich dieserhalb an Frau Professor Klinger Leipzig-Plagwitz, Carl-Heine-Str. 6 oder an den Verlag Seemann in Leipzig zu wenden .

Jm Auftrage

Verlag
Erich R e i s s
B e r l i n W 62
Wichmannstr. 10

Rehhagweg 40

ERICH REISS VERLAG

BERLIN W62 \ WICHMANNSTR. 10 \ TEL.: KURFÜRST 6419

BANKVERBINDUNG: HOFFMANN & FRIEDLÄNDER, A.-G., UNTER DEN LINDEN 17/18
DIRECTION DER DISCONTO-GESELLSCHAFT, DEPOSITENKASSE KLEISTSTRASSE 23
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 2332

E/R. BERLIN W62, DEN 6. März 1925.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0226 * 7 MRZ 1925

An die

Akademie der Künste

Sekretariat

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Herren,

wir erlauben uns hierdurch, Sie um eine für uns sehr wichtige Auskunft zu bitten, für deren Erteilung wir Ihnen sehr dankbar wären. Herr Prof. Max Liebermann hat, soweit wir unterrichtet sind, auch ein Porträt von Georg Brandes geschaffen. Wir wüssten nun gern, wo sich dieses Porträt befindet und wer die Urheberrechte an diesem Bild besitzt. Wir geben nämlich die grossen Werke von Georg Brandes heraus und würden diesen gern das obenbezeichnete Porträt beifügen.

Aus demselben Grunde wäre es uns auch sehr erwünscht, wenn Sie uns mitteilen könnten, wo sich die Büste befindet, die Max Klinger von Georg Brandes geschaffen hat.

Wir

Wir erlauben uns, einen fertiggemachten Umsc
für Ihre Antwort beizufügen und begrüssen Sie mit der no
maligen Versicherung unseres Dankes

in ausgezeichneter Hochachtung

ERICH REISS VERLAG

Das Portrait, welches ich von Brandes gemacht habe, befindet sich in der Kunsthalle Bremen. Die Vorstudien befinden sich bei mir. Der Verlag soll sich an mich wenden.

Wo die Skizze L. v. von Klinger ist, weiss ich nicht.

Anlage/

18

9.3./25

Nr. 204 den 9. März 1925

Auf die Anfrage vom 17. v. Mts. erwidere ich Jhnen, daß eine künstlerische Arbeit nicht nach einer Beschreibung, sondern nur nach direkter Prüfung des Werkes selbst beurteilt werden kann. Nach Jhren Angaben erscheint es sehr zweifelhaft, ob es sich um eine " Kopie", wie Sie die Arbeit nennen, handelt Wir möchten vielmehr annehmen, daß es sich um einen Aquatinta-Druck Aubertins nach Roos handelt, was schon Jhre Angabe „Berlin J. Freidoff 1801," die den Verleger des Druckes bezeichnet, beweist. Möglicherweise ist der Druck, wie Aubertin dies bei seinen Drucken nicht selten machte, mit Tusche oder mit Aquarellfarbe aufgehöht. Einen erheblichen Wert haben solche mehrfach existierende Drucke natürlich nicht.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Richard Kurzhals
Lengefeld
bei Bad Kösen

19

Lengefeld d. 17.2. 1925.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0204 * 17. FEB. 19[illegible]
Art.

Herrn Direktor der Akademie.

Hoch verehrter Herr Direktor erlaube mir hiermit eine Anfrage; In meinen Besitz ist eine Kopie von den Gemälde der Morgen. In der Akademie ist das Original von dem Bilde welches alles auf der Kopie verzeichnet ist. Vielleicht ist der Herr Direktor so freundlich und wird mir mitteilen ob die Kopie irgend von Werth ist. Die Kopie heißt.

Der Morgen

Berlin bei I. G. Freidhof. 1801.

[…]t von H. Roos   Gedrucht von F. Aubertin.

Ich schike hiermit diesen Brief fort in der Hoffnung das der Herr Direktor die Freundlichkeit besitzt und und mir Antwort zu kommen läst.

Im Voraus dankend

Hochachtungsvoll

Richard Kurzhals.

[…]f. d. Anfrage […] erwidere ich Ihnen, daß eine künstlerische Arbeit nicht nach einer Beschreibung, sondern nur nach direkter Prüfung des Werkes selbst beurteilt werden

Herrn

Nach Ihren Angaben er-
scheint d. [illegible] [illegible]
so daß es sich um eine [illegible]
für die Arbeit [illegible]
handelt. Wir möchten
vielmehr annehmen
daß es sich um einen
Aquatinta-Druck [illegible]
[illegible] nach Roos handelt
[illegible] [illegible] Ihrer Angabe
[illegible] A. J. [illegible] 1801,
die den Vorlagen der Drucke
[illegible], [illegible]. [illegible]
[illegible] ist der Druck
ein [illegible] der [illegible]
[illegible] nicht [illegible]
[illegible], mit [illegible] oder
mit Aquarellfarbe auf-
[illegible].

A. Gr[illegible]

I. G.

[illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] 5/3

den 5. März 1925

Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat uns in Teilabschrift von einem Brief Kenntnis gegeben, den Sie unterm 20. v. Mts. an den Hilfsarbeiter im Ministerium Herrn Professor G e r i c k e gerichtet haben. Jn diesem Brief behaupten Sie, Herr Professor Dr. Amersdorffer habe die Ausstellung Jhrer Holzschnitte in der Akademie verhindert. Sie sprechen dies nicht als eine Vermutung oder Annahme, sondern als positive Behauptung aus. Da diese Behauptung der Wahrheit in geradezu grotesker Weise widerspricht und Herrn Dr. Amersdorffer in seiner amtlichen Tätigkeit verdächtigt, stellt sie eine schwerwiegende Verleumdung dar, die noch dazu, weil sie einer dem der Akademie vorgeordneten Ministerium angehörenden Persönlichkeit gegenüber geäußert wurde, als verleumderische Denunziation anzusehen ist. - Nach all der Förderung, die Jhnen seitens der Akademie der Künste zuteil geworden ist und die Sie mit in erster Linie dem Eintreten des Herrn Professor Dr. Amersdorffer für Sie verdanken, ist uns Jhr Vorgehen völlig unbegreiflich. Gerade Professor Dr. Amersdorffer war es auch, der noch vor wenigen Tagen auf die Angelegenheit der Ausstellung Jhrer Holzschnitte, die die Ausstellungskommission für eine gelegene Zeit ins Auge fassen wollte, im Kreise der Kommission wieder zurückgekommen ist.

rrn
aus Wrage
ünt/erstal b/Freiburg i.Br.
Rehhagweg 40 [illegible]

Wenn

Wenn die Rücksendung Jhrer 3 Mappen mit Holzschnitten etwa verzögert worden ist, so ist auch dies lediglich in Jhrem Jnteresse geschehen. Da Sie in Jhrem an Herrn Professor Dr. Amersdorffer gerichteten Brief darüber klagten, daß Herr Karl Scheffler nichts von sich habe hören lassen, hat Professor Dr. Amersdorffer sich entschlossen bei Herrn Scheffler noch einen Versuch zu Jhren Gunsten zu unternehmen. Er setzte sich mit diesem in Verbindung und erfuhr, daß bei Herrn Scheffler die Angelegenheit in Vergessenheit geraten war. Auf sein Zureden ließ sich Herr Scheffler dann eine Mappe kommen und behielt sie einige Zeit in der Redaktion von Kunst und Künstler. Nachdem er sie uns vor kurzem zurückgesandt hat, haben wir Jhnen jetzt wunschgemäß die 3 Mappen zusammen wieder zugestellt.

Wir erwarten von Jhnen, daß Sie umgehend durch eine Erklärung die gegen Herrn Professor Dr. Amersdorffer ausgesprochene Verleumdung zurücknehmen und sich bei ihm entschuldigen.

M Liebermann

Präsident

21

22

Akademie der Künste zu Berlin

Abschrift.

Berlin W 8, den 3. März 1928

J.-Nr. 220

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Hier.

ergebenst zurückgereicht.

Die Akademie ist dankbar dafür, daß ihr von dem Schreiben des Malers Claus Wrage Kenntnis und Gelegenheit zur Äußerung gegeben worden ist. Der Inhalt entspricht in keiner Weise der Wahrheit und Wrages Verhalten ist uns umso unverständlicher, als er der Akademie, die vor 2 1/2 Jahren seine Holzschnitte zu Dantes Divina Commedia ausgestellt und ihn dadurch bekannt gemacht hat, zu Dank verpflichtet sein sollte. Und gerade Professor Dr. Amersdorffer war es, der sich für Wrage besonders verwendete, wie diesem wohl bekannt ist.

Zur letzten Schwarz-Weiß-Ausstellung legte Wrage seine Holzschnitte zu Dante vor. Die Kommission war der Meinung, daß dem Künstler mit der Ausstellung einiger Blätter aus dieser umfangreichen Serie nicht gedient sei und behielt sich die Erwägung vor, die ganze Reihe der Drucke gelegentlich auszustellen. Diese Ausstellung hat Professor Dr. Amersdorffer nicht etwa verhindert, wie Wrage unglaublicherweise zu behaupten wagt, gerade er hat sogar erst vor einigen Tagen bei einer Besprechung der Ausstellungskommission an eine Ausstellung der Wrage'schen Holzschnitte erinnert.

Die zur Schwarz-Weiß-Ausstellung vorgelegten 3 Mappen mit Holzschnitten

schnitten Wrage noch bei der Akademie aufzubewahren, weil Ka[rl] Scheffler sie dort gelegentlich besichtigen wolle, um evtl. ein[ige] Blätter daraus in Kunst und Künstler zu reproduzieren.

Professor Dr. Amersdorffer erhielt dann zwei Nachricht[en von] Claus Wrage, die eine war nur eine Neujahrskarte, die zweite ein [...] geschriebener Brief, in dem Wrage um Rücksendung der Holzschnitt[e] ersuchte. Da er sich in diesem Brief [...]beklagte, daß Karl Scheffler nichts von sich hören lasse, entschloß sich Professor D[r.] Amersdorffer vor Rücksendung der Mappen noch einen Versuch im Int[er]esse Wrages zu unternehmen. Er setzte sich mit Scheffler in Verbi[n]dung und erinnerte ihn an sein früheres Versprechen. Auf Zureden von Professor Dr. Amersdorffer bat er schließlich um Uebersendung einer der 3 Mappen, die er einige Zeit in der Redaktion von "Kunst und Künstler" behielt und erst vor kurzem der Akademie zurücksand[te]. Ob diese Zeitschrift nun etwas von Wrages Arbeiten bringen wird, [ist] uns nicht bekannt, wir bemerken dies nebenbei, weil Wrage, wenn es nicht der Fall ist, vielleicht auch dafür die Akademie verantwortlich macht. - Die Mappen mit den Holzschnitten sind an Wrage jetzt zurückgesandt worden.

Der Präsident

Amersdorffer

Abschrift.

Aus einem Schreiben des Malers Claus Wrage an Professor Gericke vom 20. Februar 1923.

.... Ich ging wieder zur Akademie - und es ging mir sonderbar. Sie werden die Verhältnisse da besser kennen und mir vielleicht sagen, woran es liegt.- Professor Liebermann riet mir, mich an der Graphikausstellung damals dort zu beteiligen, Professor Amersdorffer verhinderte das und sagte, es würde sich eine besondere Ausstellung meiner Holzschnitte machen lassen. Nun schrieb ich dreimal und bekam keine Antwort. - Im letzten eingeschriebenen Brief verlangte ich die Rücksendung der Inferno- und der Purgatorio-Mappe, da ich manche Blätter änderte, und - auch die Mappen (ich ließ alle drei dort) kommen nicht..............

gez: Wr

Betrifft:

Maler Edvard Munch

Nachstehender Randerlaß: U IV 10796.

Urschriftlich mit der Bitte um

Rückgabe

an den ~~Senat der Königlichen~~ Herrn Präsidenten der Akademie

der Künste, ~~Sektion für~~

hier.

zur gefl. Kenntnis und mit dem Ersuchen um Stellungnahme.

Frist: 1 Wochen

Berlin den 18. Februar 1925

Der Minister

i. A.

gez. Nentwig

wird vorgelegt.

Berlin den 2. März 1925.

Die Registratur.

24

J. Nr. 188 den 27. Februar 1925

Auf das Ersuchen vom 14. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß unseres Wissens der frühere Direktor des Hohenzollern-Museums Geh. Regierungsrat Professor Dr. Paul S e i d e l , Berlin N 24, Oranienburger Str. 79 über A. Pesne arbeitet. Jm " Hohenzollern-Jahrbuch " hat er bereits mehrfach Aufsätze, die Arbeiten dieses Künstlers behandeln, veröffentlicht.

Es ist richtig, daß in der historischen Abteilung der Jubiläums-Ausstellung der Akademie im Jahre 1886 ein Bildnis Friedrich des Großen von Anton Graff ausgestellt war. Jm Katalog befindet sich aber nur die Angabe " Privatbesitz Berlin ". Leider existieren die Anmeldungen für diese Ausstellung nicht mehr vollständig, so daß wir den Besitz heute nicht nachweisen können.-Jn der von der Galerie Eduard Schulte in Berlin im Jahre 1910 veranstalteten Anton Graff-Ausstellung befand sich ein Bildnis Friedrich II. (Größe 0,66 x 0,53; oval). Als Besitzer ist in dem Katalog dieser Ausstellung Herr Major a. D. v. Schreibershofen Charlottenburg 4, Dahlmannstr. 5 angegeben.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Bitter

Crefeld

St. Antonstr. 152

25

F. X. DUTZENBERG, CREFELD

KUNSTWEBEREI ALLER STOFFE ZU KIRCHEN-PARAMENTEN, FAHNEN UND STICKEREIEN.

POSTSCHECKKONTO 19424, CÖLN.
TELEGRAMM-ADRESSE: DUTZENBERG, CREFELD, FRANKENRING.
TELEPHON No. 4529.

Carl Bitter
Crefeld
St. Antonstr. 152.

Crefeld, den 14. Febr. 1925.
Frankenring 115

[Akademie der Künste] №0186 * 10. FEB. 1925

V. Staatliche Akademie der Künste zu Berlin.

Ich besitze ein Oelbildniss Friedrich II. von Antoine Pesne, das s.Zt. auf der Ausstellung Friedrich der Grosse in der Kunst ausgestellt war und in dem Prachtwerk abgebildet wurde. Ausserdem besitze ich ein Oelbildniss Friedrich II. von Anton Graff, dasselbe wie in Potsdam. Beide Bilder habe ich zur Jahrtausendausstellung in Köln angemeldet!

Ich bitte Sie nun hiermit um gef. Auskunft, ob über Pesne ein gutes Werk besteht und wo dieses herausgekommen ist. Weiter in dem Werk über Graff ist gesagt: Auf der Berliner Jubiläumsausstellung 1886 sei in der historischen Abtheilung ein Ölbildniss Friedrich II. von Graff aus Berliner Privatbesiz gewesen, das wahrscheinlich das Original zu dem Potsdamer Bild gewesen, welch' letzteres eine Copie sei! Ich nehme an, dass Sie einen Katalog der damaligen Ausstellung besitzen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir alsdann mittheilen würden, wer das Bild seiner Zeit ausgestellt hat, bez. dessen Adresse.

Verbindlichsten Dank im voraus, Beigeschlossen Freicouvert.

Hochachtungsvoll

Carl Bitter

Journ. Nr. 2326

F. X. DUTZENBERG, CREFELD

KUNSTWEBEREI ALLER STOFFE ZU KIRCHENPARAMENTEN, FAHNEN UND STICKEREIEN

[illegible]

Verbindlichsten Dank im voraus. Beigeschlossen Freicouvert!

Hochachtungsvoll

Akademie der Künste zu Berlin

26

Berlin W 8, den 24. Februar 1925
Pariser Platz 4

Wir teilen Jhnen auf Jhre Anfrage ergebenst mit, daß die Akademie keinen Verlag besitzt und wir Jhnen infolgedessen eine Preisliste von Radierungen, Lithographien etc. nicht übersenden können. Wir könnten Jhnen nur einige von der Notspende für Deutsche Kunst durch die Akademie der Künste herausgegebenenLithographien zusenden. Die beiliegende Liste gibt Jhnen Aufschluß über diese Blätter. Am zweckmäßigsten wäre es, wenn Jhre in Berlin wohnenden Angehörigen einige Blätter hier auswählen würden .

Wegen Erlangung eines Verlagskataloges für Radierungen etc. stellen wir Jhnen ~~ergebenst~~ anheim sich an den Graphischen Verlag Paul Cassirer, Berlin Viktoriastr. 2, an das Graphische Kabinett Neumann, Berlin, Kurfürstendamm 232, die Galerie Alfred Flechtheim, Berlin Lützowufer13 oder an die Photographische Gesellschaft, Charlottenburg, Kaiserdamm 78 zu wenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

[signature]

...errn
...rt C. M o s e r
...e w Y o r k
...055 Grand Concourse
Apt. 2 W

…55 Grand Concourse 27
Apt 2 Nr.
…ew York, N.Y. 4/IV a.
…Akademie der Künste
…
…ten Sie mir bitte einen Verlagska-
…Preisen senden, bes. für
…n Baluschek, [illegible],
…er, Jul. Jacob, Arthur
Kollwitz, Liebermann
…ppler - Zille. Ich suche
…kauf kein Red [illegible]
…tag, die Zeichen aber zu kaum
…aus Cartendrucke. Ich bin
…sammler, interessiere mich
…Berlin sehr für [illegible]
…e Gegendienstes gern be-
Hochachtungsvoll
Albert C. MOSER

…ephone Conn.

ALBERT C. MOSER
2055 GRAND CONCOURSE
Apt. 2 W
NEW YORK 6. Februar 1935.

Akademie der Künste
Berlin W.

Vor einigen Tagen schrieb ich Ihnen wegen resp. um eine Preisliste von Radierungen, Lithographien etc. – Hoffentlich ist diese unterwegs. – Heute schreibe ich Ihnen wegen einer Litho von Käthe Kollwitz: Arbeiterfrau mit ihrem Kind beim Arzt, der das Kind abhört – signiert. Ich sah dies Blatt vor 2 Jahren bei einem Bekannten & möchte es gern haben, signiert wenn möglich. Wenn es Ihnen sympathischer ist kann ich auch durch meinen Berliner Angehörigen kaufen.

Ihrem eingehenden Bescheid mit Sammlerinteresse entgegensehend

Hochachtungsvoll!
Albert C. Moser

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Verlag der Akademie der Künste
Berlin W 8
[illegible]
Germany.

29

I. Nr 221

den 6. März 1925

Auf die Anfrage vom 20. v. Mts. erwidern wir, daß der Titel " Hofmaler " oder " Hofbildhauer" in früheren Zeiten in Preußen vom König verliehen worden ist. Besonders im 18. Jahrhundert und noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Spätere Verleihungen solcher Art sind uns in Preußen nicht bekannt. Ob andere, besonders kleinere Bundesstaaten den Titel " Hofmaler " in neuerer Zeit vor 1918 noch verliehen haben, ist uns nicht bekannt. Sollte sich Jhre Anfrage auf den Fall Carl Kuiper beziehen, zu dem wir in unserem Schreiben vom 15. Januar 1923 - Nr. 63 - Stellung genommen haben, so wiederholen wir, daß die Verleihung des Hoflieferantentitels selbstverständlich nicht das Recht zur Führung des Titels " Hofmaler" geben würde.

Der Präsident
Jm Auftrage

Polizeiverwaltung
in
[illegible]evelsberg

den 6. März 1925

Auf die Anfrage vom 20. v. Mts. erwidern wir, daß der Titel " Hofmaler " oder " Hofbildhauer" in früheren Zeiten in Preußen vom König verliehen worden ist. Besonders im 18. Jahrhundert und noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Spätere Verleihungen solcher Art sind uns in Preußen nicht bekannt. Ob andere, besonders kleinere Bundesstaaten den Titel " Hofmaler " in neuerer Zeit vor 1918 noch verliehen haben, ist uns nicht bekannt. Sollte sich Ihre Anfrage auf den Fall Carl Kuiper beziehen, zu dem wir in unserem Schreiben vom 15. Januar 1923 - Nr. 55 - Stellung genommen haben, so wiederholen wir, daß die Verleihung des Hoflieferantentitels selbstverständlich nicht das Recht zur Führung des Titels " Hofmaler" geben würde.

Der Präsident
Im Auftrage

Polizeiverwaltung
in
Friedeberg

30

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0221 * -4. MRZ. 19..
.... Anl.

An die Akademie der Künste zuständigkeitshalber ergebenst weitergereicht.

Preußische Akademie der Wissenschaften

die
...e der Künste,
Berlin, Pariser Platz.

Die Polizeiverwaltung.

Tageb.-Nr.III. 303/25,

Gevelsberg, den 20.Febru

Wir bitten um gefl.Auskunft, ob ein Titel "Königl. Hofmaler" existiert und von welcher Stelle dieser Titel vor- bezw. nach dem Kriege verliehen w ist.

Im Auftrage:

Polizei-Oberinspektor

An
die Akademie für Kunst und Wissenschaft,
Berlin.

31

August Scherl G.m.b.H.

Kunstverlag

103

den 21. Februar 1925

Akademie d. Künste Berlin
№ 0103 * 21.2.25

Auf das gefällige Schreiben vom 31. v. Mts. erwidern wir ergebenst, daß es uns leider nicht möglich ist Jhnen mitzuteilen, wer der Besitzer des 1881 in der Akademie ausgestellten Bildes " Weinlese " von Geibel - Weimar ist.

Der Präsident
Jm Auftrage

Fa. August Scherl G. m. b. H.
Abtlg. Kunstverlag
Berlin SW. 68
Zimmerstr. 36-41

32

August Scherl G. m. b. H.

• Fernsprecher: Dönhoff 4105-4140 – Nur für den Fernverkehr: Dönhoff 4100-4104 – Postscheckkonto Berlin 36 501 •

Kunstverlag

In allen Zuschriften ist anzugeben: Abteilung Kunstverlag

FF

Berlin SW 68, 31. Januar 1925
Zimmerstraße 36-41

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0103 * -2 FEB. 1925
Anl.

An die A k a d e m i e der K ü n s t e , B e r l i n.W.

Nach der Notiz im Werke Böttcher " Die Malwerke des 19. Jahrhunderts " war im Jahre 1881 in der Akademie-Ausstellung ein Gemälde von

C. G e i b e l -Weimar " Weinlese "

zur Ausstellung gebracht , nachdem es vorher in Dresden zur Schau ausgestellt war .--

Wir sind Besitzer sämmtlicher Rechte von diesem Bilde und hätten gern zur Anfertigung einer Reproduktion das Original zur Verfügung gehabt .-

Gestatten Sie uns die höfliche Anfrage ,ob es Ihnen wohl möglich ist , festzustellen , wo sich jetzt das betreffende Original befindet , damit wir uns dann an den Besitzer wenden können. Haben Sie verbindlichsten Dank im Voraus für Ihre Bemühungen .

In Erwartung Ihrer gefälligen Rückäusserung .

Mit vorzüglicher Hochachtung
August Scherl G. m. b. H.
Abteilung Kunstverlag.
[signature]

1 Freiumschlag .

Graphische Originalarbeiten von:
Hans Anker / Dr. Paul Aust / Karl Bauer / Otto Hans Beier / W. Wolfgang Breuer / Erich Büttner / Prof. Lovis Corinth / Hans am Ende / Prof. Otto H. Engel / Erhardt ...mann / Prof. Georg Erler / W. Fahrenbruch / Prof. Philipp Frank / Georg Fritz / Otto Goetze / Prof. Hermann Gradl / Prof. Peter v. Halm / Karl Hänfel / Ernst Haymann / Prof. ...no Héroux / Th. Herzog / Georg Jahn / Karl Johne / Augustin Kolb / Prof. Adolf Kunst / Prof. Richard Müller / W. Nus / Alexander Olbricht / Heinrich Otto-Werniger / Paul ...schke / Ingwer Paulsen / Prof. H. Reifferscheid / Erika von Roux / E. Schäffer / Max Schenke / Erich Schmidt-Kestner / Leon Schnell / Anton Scheurithe
E. Siemers / Ferdinand Steiniger / Hermann Teuber u. a.

34

33

den 16. Februar 1925

Sehr verehrter Herr Bergrat !

Professor Ernst Moritz G e y g e r hat mir auf meine Anfrage mitgeteilt, daß er in den 90-ziger Jahren eine Dohme-Medaille geschaffen hat, ebenso bekannte er sich als Autor einer Bergmann-Medaille. Der Dargestellte letzterer ist ein Berliner Fabrikant. Auch eine Reihe anderer Plaketten hat Geyger geschaffen. Es dürfte also außer Zweifel stehen, daß er der von Jhnen gemeinte Bildhauer ist. Jn der Nationalgalerie sind von Geyger zwei Werke, ein Spiegel und eine weibliche Porträtbüste. Die von Jhnen neulich erwähnte Kleinplastik, ein Faun mit einem Mädchen kämpfend, ist nicht von ihm.

Ernst Moritz Geyger ist 1861 in Bln-Neukölln geboren, auf der Kunstschule und der Berliner Akademie ausgebildet. Anfangs hat er sich besonders als Maler betätigt, 1885 ging er zur Graphik über. Am bekanntesten wurden von seinen graphischen Arbeiten sein großer Stich nach Botticellis Primavera. Kurze Zeit leitete er das Meisteratelier für Kupferstich in der Dresdener Akademie, dann ging er (1895) zu dauerndem Aufenthalt nach Jtalien, wo er sich in Florenz niederließ. Mehr und mehr wandte er sich dann der Bildhauerei zu. Von seinen großen Plastiken sind am bekanntesten der Bogenschütze im Park

von

von Sanssouci und der große Marmorstier im Humboldthain. Ein großer Brunnen den Geyger für Neukölln ausgeführt hat, ist infolge des Krieges nicht zur Aufstellung gelangt. Seit 1918 ist Geyger Leiter des akademischen Meisterateliers für Graphik bei unserer Akademie. Seit 1919 ist er Mitglied der Akademie.

Die Literatur über Ernst Moritz Geyger, die Sie in der Anlage zusammengestellt finden, entnehme ich dem 13. Band von Thieme-Beckers Künstlerlexikon.

Hoffentlich ist Jhnen mit diesen kurzen Angaben etwas gedient; zu jeder weiteren Ermittlung stehe ich jederzeit gern zur Verfügung. Für den Fall, daß Sie sich persönlich mit dem Künstler in Verbindung setzen wollen, teile ich Jhnen hier noch seine Adresse mit: Berlin W 15, Pfalzburger Str. 12, Fernsprecher Oliva (3472)

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

Jhr ganz ergebener

34

3.2.25 R.

den 10. Februar 1925

Auf die Anfrage vom 6. d. Mts. stellen wir Jhnen anheim, die letzten Jahrgänge der Kunstzeitschriften " Kunst und Künstler","Cicerone" und " die Kunst " durchzusehen.

Der Präsident

Jm Auftrage

...rrn

...is C h y l e k

...rsdorf & Frey

T e m p l i n (Uckermark)

35

Templin, 6.2.1925.

Euer Wohlgeboren!

Ein österreichischer Bildhauer, der vor dem Kriege in Berlin gewesen und unter anderm am Märchenbrunnen, neuen Rathaus etc. mitgearbeitet hatte, erbat sich jetzt Aufklärung über den derzeitigen Stand der figuralen Bildhauerei in Berlin.

Ich bitte höfl. um Mitteilung, wo ich mir ausführliche Informationen über angegebene Fragen holen könnte, welche Kunstzeitschrift in Frage käme, oder ob die jeweiligen Schöpfungen in Stein u. Holz in einer Zeitung ausgestellt werden.

Für gütige Beantwortung im voraus bestens dankend

Zeichnet Hochachtungsvoll

Alois Chylek.

Alois Chylek,
[illegible]orsdorf u. Frey,
Templin Uckermark.

Deutsche 40

36

den 3. Bebruar 1925

Auf das gefällige Schreiben vom 20. Dezember v. Js. erwidere ich ergebenst, daß für die Teilnahme an der Expedition die Landschaftsmaler Hasse-Jastrow, Köcke-Wichmann und Lategahn, alle drei Meisterschüler des Herrn Professors Hübner, genannt werden können. Jch stelle Jhnen anheim, sich mit den oben bezeichneten Malern, die unter der Adresse Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 zu erreichen sind, direkt in Verbindung zu setzen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Deutsche Mount-Everest-
Expedition
Charlottenburg
Schillerstr. 128 III

Philipp ... Sellor.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 26.Januar 1925
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Bei der letzten Sitzung waren Sie so freundlich für die deutsche Mt. Everest-Expedition 3 Jhrer Meisterschüler zu benennen, die evtl. bereit wären, an dieser Expedition teilzunehmen. Leider hatten Sie die Anlagen unseres Schreibens vom 23. Dezember v. Js. nicht mitgebracht, so daß wir nicht in der Lage sind, die Expeditionsleitung zu benachrichtigen. Jch darf Sie wohl bitten zur nächsten Sitzung am Freitag das Schreiben der Expeditionsleitung mitzubringen .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Herrn Professor Ulrich Hübner, Neubabelsberg,
Luisenstr. 16

37

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 28.Januar 1929
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor!

Bei der letzten Sitzung waren Sie so freundlich für die deutsche Mt. Everest-Expedition 3 Ihrer Meisterschüler zu benennen, die evtl. bereit wären, an dieser Expedition teilzunehmen. Leider hatten Sie die Anlagen unseres Schreibens vom 23. Dezember v. Js. nicht mitgebracht, so daß wir nicht in der Lage sind, die Expeditionsleitung zu benachrichtigen. Ich darf Sie wohl bitten zur nächsten Sitzung am Freitag das Schreiben der Expeditionsleitung mitzubringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

[signature]

Herrn Professor Ulrich Hübner, Neubabelsberg,
Luisenstr. 16

38

...Rückantwort

...Prof. Hübner

g. ergebenst.

...ürden Sie uns ... Ihre ... für die beiliegende ... damit wir sie ... können?

Amersdorffer

...e-Jastrow.

...ke-Wichmann.

...egan.

... an die Exped.-Leitung ...

39

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 23. Dezember 1924
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.

Herrn Professor Ulrich H ü b n e r

N e u b a b e l s b e r g

mit der Bitte um gefällige Aeußerung und mit dem Ersuchen ergebenst übersandt, uns eventuell einige Künstler zu benennen, die für die Teilnahme an der Expedition in Frage kommen.

Der Präsident
Im Auftrage

Deutsche Mount-Everest-Expedition

Standort: Charlottenburg 2, den 20. XII. 24

23/12

An

die Akademie der bildenden Künste.

Der Führer der Deutschen Mount Everest Expedition ersucht um die namentliche Bekanntgabe eines prominenten und körperlich geeigneten Künstlers (Landschaftsmalers), welcher zur Teilnahme an unserer Expedition bereit wäre. Die Finanzierung der Reise erfolgt seitens der Führung. Die Bilder bleiben Eigentum der Expedition. Es kommen nur Vertreter einer ernsten, konservativen Kunstrichtung in Frage und muss ich Repräsentanten exzentrischer Auffassung von vorneherein ausscheiden.

Hochachtungsvollst:

Philipp Pulsator von Peisser
Hauptmann a. D.
Berlin-Charlottenburg
Schillerstraße 128, III
Steinplatz 8822 (vorm.)

Philipp Pulsator

unleserlich

41

den 31. Januar 1925

Jm Anschluß an unsere Karte vom 6.d.Mts.teilen wir ergebenst mit, daß Herr Olaf G u l b r a n s s o n in einem hierher gelangten Brief seine Zustimmung zu der von Jhnen geplanten Ausstellung zu erkennen gegeben hat. Wir wären Jhnen dankbar dafür, wenn Sie uns gefälligst kurz mitteilen würden, ob die Ausstellung zustande kommt.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Kunstverein
in
L e i p z i g

42

KUNSTSALON
HERMANN ABELS
Gemälde / Graphik / Plastik
Wechselnde Ausstellungen

Postscheckkonto: Köln 54923
Fernsprecher: Anno 6515
Erfüllungsort Köln

Köln a. Rh., 26. Januar 1925.
Komödienstraße 26

Löbl.

AKADEMIE DER KUENSTE ZU BERLIN,

BERLIN, W. 8.
Pariser Platz. 4.

Sehr geehrter Herr !

Sehr verbunden wäre ich Ihnen für freundliche Mitteilung der Adresse von Frau René Sintenis.
Rückporto lege ich hier bei und zeichne

hochachtungsvoll!
Kunstsalon Hermann Abels
Köln a. Rh.

den 23. Januar 1925

Jhre Anfrage vom 2. Dezember v. Js. ist unmöglich nach der eingesandten Photographie zu beurteilen. Um ein Gutachten abgeben zu können wäre es erforderlich, das Bild selbst zu sehen. Wir müssen Jhnen daher anheimstellen, an Ort und Stelle eine Begutachtung zu erreichen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Carlos G u n c k e l

V a l d i v i a

Chile(Südamerika)

den 23. Januar 1925

Ihre Anfrage vom 2. Dezember v. Js. ist unmöglich nach der eingesandten Photographie zu beurteilen. Um ein Urteil abgeben zu können wäre es erforderlich, das Bild selbst zu sehen. Wir müssen Ihnen daher anheimstellen, an Ort und Stelle eine Begutachtung zu erreichen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Carlos Gunckel
Valdivia
Chile (Südamerika)

41

Unmöglich nach dieser eingesandten Photographie zu beurteilen. Um ein Urteil abgeben zu können müssten wir das Bild selbst sehen.

Sehr geehrter Herr!

Da ich hier besitze aus Deutschland in Besitz eines alten gut erhaltenen Gemäldes, erlaube Sie mit einer [illegible] zu belästigen. Auf Anraten eines [illegible] habe ich folgende Photographie nehmen lassen und möchte Sie freundlichst ersuchen mir bitte mitteilen zu wollen ob das Bild einen größeren Wert haben könnte. Dasselbe soll sehr alt, und ein Original sein, ist auf Holz gemalt. Bild ohne Rahmen 40 centimeter breit & 52 centimeter hoch; der Rahmen ist aus Holz und war golden. Hoffend, daß Ihnen mein Anliegen nicht viel Mühe verursachen wird, und baldige Antwort entgegen sehend, im Voraus meinen besten Dank sagend, verbleibe Hochachtungsvoll

Ihr
Carlos Gunckel.

Valdivia. 2/12 1924.
Chile. Süd-America.

45

Akademie der Künste zu Berlin

23/I

Berlin W 8, den 23. Januar 1925
Pariser Platz 4

Auf Jhre Anfrage vom 20. d. Mts. teilen wir Jhnen
, daß Sie sich auch an dem Wettbewerb um den Großen
atspreis beteiligen können, wenn Sie keine Kunst-
ule besucht haben .

Der Präsident
Jm Auftrage

D. S.

errn Bruno Fuhrmann, Berlin N. 39, Fehrmanstr. 7 II

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 23. Januar 1925
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 20. d. Mts. teilen wir Ihnen [mit], daß Sie sich auch an dem Wettbewerb um den Großen [Staa]tspreis beteiligen können, wenn Sie keine Kunst[schu]le besucht haben.

Der Präsident
Im Auftrage

[illegible] S.

[He]rrn Bruno Fuhrmann, Berlin N. 39, Fehmarnstr. 7 II

---

20. 1. 25 46

[B]itte höfl. um Ausk. [?] [illegible]
[ich] male und zeichne seit
[?] Jahren, habe aber keine Kunst-
schule besucht, sondern nur das
[?]handwerk gelernt.
[Bin] ich demnach am Wettbe-
werb teilnahmeberechtigt?

Bruno Fuhrmann
Berlin, N. 39 Fehmarnstr. 7/II. 2 Tr.

BERLIN N
21.1.25. 9-10 V
4

Postkarte

Akademie d. K[illegible]

Berlin, W 8
Pariserpl[illegible]

47

J.-No. III. 137

Gleiwitz, den 14. Januar 1925

Für baldgefl. Mitteilung der Adresse des Bildhauers Herrn (Professor) Hans Dammann, Berlin, wären wir sehr dankbar.

Wir beabsichtigen, Herrn Professor Dammann zu einem engeren Wettbewerb betreffend ein hier zu errichtendes Denkmal aufzufordern.

[illegible] Winkelstr. 2

[illegible signature]

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 23. Januar 1925

Postkarte

An die Akademie für bild[...]

Künste

Berlin

Pariser Platz

48

An die

Akademie der Künste zu Berlin,

W.8, Pariserplatz 4

2715

Ich wäre Ihnen für gefl. Mitteilung der [...]enwärtigen Adresse des Kunstmalers Richard Seewald [...] Köln sehr verbunden. Herr Seewald hatte in der [...]bstausstellung einige Gemälde ausgestellt.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen,

Hochachtungsvoll

Berlin, den 16.1.1925.

Prof. Dr. H. Wimpfheimer
Rechtsanwalt u. Notar
BERLIN W 10
Viktoriastraße 8.
Fernspr. Nollendorf 3006
Postscheck-Konto: Berlin 2030

Postkarte

16.1.25.8-9 N

An die

Akademie der Künste

zu Berlin,

Berlin W 8
Pariserplatz 4

49

1925
R.

den 20. Januar 1925

Sehr geehrter Herr Direktor !

Auf das geschätzte Schreiben vom 16. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, daß der Erbe der vor einigen Jahren verstorbenen Freifrau von Heinz geb. von Humboldt Herr Geheimrat von H e i n z, Schloß Tegel bei Berlin ist. An diesen würden Sie sich also wegen Darleihung der Gemälde von Gottlieb Schick zu wenden haben .

Wichtige Bilder schwäbischer Meister aus dem ~~vergangenem~~ Jahrhundert in Berliner Privatbesitz vermag ich Jhnen im Augenblick leider nicht zu nennen. Sollte ich das Eine oder Andere noch feststellen können, so würde ich Jhnen dies selbstverständlich noch mitteilen. Jch bemerke aber, daß die Akademie selbst ein sehr charakteristisches Bild " Paris und Helena " von Philipp Friedrich von Hetsch besitzt. Allerdings sind ja auch die schwäbischen Sammlungen und Schlösser sehr reich an Bildern dieses Künstlers. Sollte Jhnen aber das Akademiebild für Jhre Ausstellung erwünscht sein, so würde ich versuchen, die Genehmigung zur Darleihung herbeizuführen .

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr ganz ergebener

[signature]

50

Kunstsammlungen des Württ. Staates / Stuttgart

Gemälde-, Kupferstich- und Plastische Sammlung

Fernsprecher 6267

Den 16. Januar 1925.

Herrn

Professor A m e r s d o r f e r ,

1. Sekretär der Akademie der Künste,

B e r l i n

Pariser Platz.

Sehr geehrter Herr Professor!

Der schon seit Jahren gehegte Plan einer rückschauenden Ausstellung schwäbischer Kunst des 19. Jahrhunderts soll in diesem Sommer seine Verwirklichung finden. Ich wäre Ihnen außerordentlich verbunden, wenn ich auch auf Ihre gütige Mithilfe zählen dürfte. Vor allem möchte ich Sie um eine freundliche Auskunft darüber bitten, wer zur Zeit als Erbe der soviel ich weiß, vor einigen Jahren verstorbenen Freifrau von H e i n z geborenen von H u m b o l d t im Besitz der mindestens seit einem Jahrhundert in Schloß Tegel befindlichen Humboldt'schen Familienbildnisse von der Hand unsres schwäbischen Landsmannes Gottlieb S c h i c k sich befindet. Es handelt sich meines Wissens um zwei größere Bildnisse in ganzer Figur, deren eines "Karoline von Humboldt", das andere "Adelheid und Gabriele von Humboldt" darstellt, sowie um ein kleineres Brustbild von "Karoline von Humboldt". Diese Bilder waren im Jahr 1906 auf der Jahrhundertausstellung zu

gehen und wie ich höre, sind sie auch vor einigen Jahren wieder auf einer Ausstellung der Akademie aus Berliner Privatbesitz gezeigt worden. Möglicherweise befindet sich aber im Besitz der Erben der Freifrau von Heinz noch ein oder das andere weitere Bild von Schick; ich denke speziell an das Bildnis eines früh verstorbenen Sohnes der Karoline von Humboldt, das als Gegenstück zu den andern der Töchter wähnt ~~ist~~ wird. Vielleicht ist es Ihnen möglich, mir die je Besitzer namhaft zu machen und mir auch mitzuteilen, ob die wohl einer etwaigen Anfrage von hier aus voraussichtlich zu gänglich sein werden, bezw. durch wessen Vermittlung man es am besten erreichen kann, die Bilder zu der geplanten Ausst lung nach Stuttgart zu bekommen.

Sollten Ihnen weitere wichtige Bilder schwäbischer M des vergangenen Jahrhunderts in Berliner Privatbesitz beka sein, so wäre ich Ihnen für jede Mitteilung außerordentlich dankbar.

Mit dem besten Dank im voraus für Ihre Bemühungen und den verbindlichsten Empfehlungen

bin ich

Ihr

sehr ergebe

Galeriedirekt

Gbt. Frdr. v. Hekste[?] jenes 3. Februar[?]

51

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 17. Januar 1925
Pariser Platz 4

Auf Ihre Mitteilung vom 15. d. Mts. ersuchen wir uns gefälligst anzugeben, ob Sie eine Photographie des von Ihnen bezeichneten Bildes besitzen. Evtl. bitten wir uns diese einzusenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Martin Bauer, Hamburg, Parkallee 12 I

52

…itunterbreite frei= 26/VI
…zum Ankauf eine
…nwaldlandschaft
…Weitsch, welcher seiner
…Akademie direktor in
…war. Leider ist das Ge=
…nicht bezeichnet, aber
…alter Tradition ist das
…lde von F. Weitsch, welcher
…h seine Gemälde nicht
…net. Hochachtungsvolle

Martin. Bauer
Hamburg 37.
Parkallee 12 I.

53

J. Nr. 422 den 17. Januar 1925

Auf die gefällige Anfrage vom 10. Dezember v.Js. muß ich zu meinem Bedauern mitteilen, daß sich die Akademie der Künste nicht im Besitz von Blättern des Malers Johann Anton R a m b o u x befindet. Auch sonst sind in den Akten der Akademie keine Mitteilungen oder Aufzeichnungen über diesen Künstler enthalten.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Fritz M a r c a n
K ö l n a/Rh.
Schildergasse 84 a

Postkarte

An die Akademie der Künste in Berlin

15.1.25

Absender:

FRITZ MARCAN
KÖLN, SCHILDERGASSE 84 A

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0422 * 12 DEZ. 1924
Anl.

An die

S t a a t l i c h e   A k a d e m i e

B e r l i n .

Pariser Platz.

Auf Grund einer wissenschaftlichen Arbeit über den Maler Johann Anton R a m b o u x vermute ich, daß sich Blätter dieses Künstlers im Besitz der Akademie befinden. Höchst wahrscheinlich ist es auch , daß in den Akten der Akademie Hinweise oder Aufzeichnungen über den Künstler vorkommen, der auf Grund eines Empfehlungsschreibens des Akademiedirektors Schadow nach Köln berufen wurde. Sollte es Ihnen nicht möglich sein Feststellungen darüber zu machen, so bitte ich zu gestatten, daß Fräulein Dr. E. Simon vom dortigen Kaiser Friedrich Museum die betreffenden Akten durchsehen darf. Für jeden Hinweis bin ich Ihnen höchst dankbar.

Ergebenst

Fritz Marcan

Köln, 10. Dezember 1924.

55

wiedervorl. 1 Anl. S 1 Schreiben 14/I.

den 14. Januar 1925

Auf Jhr Schreiben vom 11. d. Mts. erwidern wir, daß wir Jhnen bereits am 6. d. Mts. die nochmals in Abschrift beigelegte Antwort haben zugehen lassen.

Ausdrücklich bemerken möchten wir, daß bei einer direkten Einsendung Jhres Werkes nach Berlin die Kosten des Transportes von uns nicht übernommen werden können.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
M. Schmergalski
Breslau
Ring 3

1 Schreiben

den 14. Januar 1925

Auf Ihr Schreiben vom 11. d. Mts. erwidern wir, daß wir Ihnen bereits am 6. d. Mts. die nochmals in Abschrift beigelegte Antwort haben zugehen lassen.

Ausdrücklich bemerken möchten wir, daß bei einer direkten Einsendung Ihres Werkes nach Berlin die Kosten des Transportes von uns nicht übernommen werden können.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
W. Schmergalski
Breslau
Ring 3

Breslau, d. 11. 1. 25.
13.

An die Akademie der Künste
zu Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Am 2./1. 25. sandte ich an die Akademie die Mitteilung, daß ich die Absicht habe, mich um den Staatspreis zu bewerben. Ich bat um die Erlaubnis die Aufnahmen meiner Kompositionen senden zu dürfen, da ich nicht in der Lage bin die Transportkosten zu bestreiten. Bis heute noch ohne Antwort bitte ich meinen Brief gütigst beantworten zu wollen.

Ich erlaube mir eine Aufnahme meiner Kompositionen „das Schicksal" beizulegen und bitte bei Beantwortung um Rücksendung derselben.

Hochachtungsvoll
ergebenst

W. Schmergalski
Ring 3.

1 Aufnahme u. Rückporto

den 6. Januar 1925

Auf die Anfrage vom 2. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß Sie bis zum 10. d. Mts. die Arbeiten bei der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau einreichen können. Sollten Sie zum Wettbewerb zugelassen werden, so erfolgt die Einsendung Jhrer Arbeiten durch die Akademie in Breslau. Jn diesem Falle werden wir bemüht sein, die Kosten der Einsendungen selbst zu tragen. Bestimmte Zusicherungen können wir allerdings nicht machen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

M. S c h m e r g a l s k i

B r e s l a u

Ring 3

den 6. Januar 1925

Auf die Anfrage vom 2. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß Sie bis zum 10. d. Mts. die Arbeiten bei der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau einreichen können. Sollten Sie zum Wettbewerb zugelassen werden, so erfolgt die Einsendung Ihrer Arbeiten durch die Akademie in Breslau. In diesem Falle werden wir bemüht sein, die Kosten der Einsendungen selbst zu tragen. Bestimmte Zusicherungen können wir allerdings nicht machen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
M. Schmergalski
Breslau
Ring 3

58

Breslau, den 2. Januar 25.

J. 3

Der Akademie der Künste
zu Berlin W. 8
Pariser Platz 4.

Ich habe die Absicht mich um den großen Staatspreis zu bewerben, da ich leider nicht in der Lage bin die Transportkosten für meine Werke zu bewältigen, frage ich ganz ergebenst an, ob es nicht möglich wäre, Ihnen die Aufnahmen meiner Kompositionen, deren Plan und Formen klar wieder gegeben sind, einzusenden.

Ihrer bald gefälligen Antwort entgegensehend
zeichnet
hochachtungsvoll
ganz ergebenster

M. Schmergalski
Bildhauer
Ring 3.

Anbei Rückporto

3,00

Lodz, d. 7. I. 25

Sehr geehrter Herr Professor!

Jahrelanger Aufenthalt in Russland brachte mich um den Kontakt mit dem Westen. Von Beruf bin ich Kunstmaler.

Ich brauche eine gute ausführliche Kunstgeschichte mit gutem Bildermaterial. Das Werk darf nicht tendenziös einseitig eine gewisse Kunstrichtung verkörpern, sondern die allgemeine Kunstgeschichte als solche sachlich und gründlich bis zur Gegenwart darstellen, denn etliche Werke kann ich mir materiell nicht leisten.

Soll es Springer, Muther oder Woermann sein? Oder genügt Rosenbergs „Handbuch der Kunstgeschichte"? Villeicht müsste ein anderes Werk in Rücksicht genommen werden?

Die Inserate der Verleger sagen von Werken ihres Verlages: das ist das Beste u. noch nie Dagewesene!

Wie kann man da klug daraus werden?!

Darum wende ich mich an Sie, Herr Pro-

fessor, mit der höfl. Bitte um R
in dieser Sache.
Eine kurze Antwort per Postkarte gen
mir vollständig.
Ich gebe mir darüber Rechenschaft a
dass ich mit meinem Anliegen Ihne
kostbare Zeit raube, aber dabei rechne
ich dennoch fest auf eine Belehrung v
Ihnen.
Um Entschuldigung bittend u. herzli
sten Dank voraussendend, zeichne ich
hochachtungsvol
Bruno Korzańsk

Adresse:
Łódź - Polen -
Orla 23 W. 37.

65

60

den 6. Januar 1925

Auf die Anfrage vom 29. v. Mts. erwidern wir erge-
benst, daß Herr Armin Löw kaum dazu gezwungen werden kann, die
von Jhnen gewünschte Aufnahme zu gestatten. Die Akademie der Kün-
ste als Behörde ist leider nicht in der Lage, in diesem Falle ein-
zugreifen oder zu vermitteln.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Ernst Marby
Cottbus
Zimmerstr. 34

65

61

Goldene Medaille Ehrenpreis der Stadt Cottbus 1901

Marby & Gesch
(Inhaber: Ernst Marby)
Kunstgewerbliche Werkstätten für Wohnungsausstattung u. Innenausbau

Goldene Medaille 3. Deutsche Kunstgew. Ausst. Dresden 1906

Telefon 1615
Bank-Konto:
Darmstädter u. Nationalbank
Vereinsbank Cottbus

Cottbus, Zimmerstr. 34 29. Dezbr. 1924.

An die preuss. K u n s t a k a d e m i e ,

B e r l i n .

Obwohl nicht Akademiker erlaube ich mir an den Senat der Akademie einen Hilferuf. Seit 30 Jahren als Architekt tätig, in Dresden 1906 auf der deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung hervorgragend ausgezeichnet, habe ich vor 3 Jahren im Landhaus des Herrn Armin Löw, Tuchfabrikant Werben im Spreewald eine zweigeschossige Halle in englischer Gothik eingebaut. Die Ausführung ist eine derartig reiche, wie sellten in Privathäusern und zur Erweiterung meines künstlerischen Rufes halte ich es für nötig, von dieser Halle eine photographische Aufnahme zu erhalten. Herr Löw verweigert mir dies. Ich frage höflichst an, ob eine derartige Weigerung überhaupt möglich ist, denn sie setzt ja meiner Laufbahn gradezu einen unüberwindlichen Damm entgegen und ob es möglich ist, von Ihnen aus, oder von Rechtswegen auf den Herrn im Bezug auf seine sehr baroke Idee einen Druck auszuüben.

Ich bitte um freundlichen Bescheid und um Auskunft, ob der hohe Senat der Akademie mich evtl. unterstützen kann und will.

Hochachtungsvoll

Ernst Marby

Wilmersdorf, d. 4. 1. 25. 62

[Herr]n Professor Dr. M. Liebermann. 5.

[Prä]sident der Akademie der Künste

[Hoch]wohlgeboren. Pariserplatz 4.

Hochverehrter Herr Präsident!

5. I. 25

[Ent]gegnend auf geschätzte Antwort meiner [An]frage betreff Verleihung des Professortitels spreche [ich] meinen besten Dank aus. Es liegt auch in meinem [An]sicht die akademische Hochschule für Kunst [e]igentlich nicht zuständig sein könnte, eben[so] wenig als umgekehrt, als eine Medaille oder Orden eines Staates zu verleihen.

Man sagt als Sprichwort „Wenn man vom Rathaus kommt ist man klüger als vordem." Mögen Sie Herr Präsident im neuen Jahre von solchen Fragen der Unkenntnis verschont bleiben. Der Kunstverein und Werkstatt der Kunst bringen viel Gleichgiltiges statt lehrreicher Aufklärungen der Wissenschaft für Künstler und ihre Berufe. Somit hier wirkt Titel und Auszeichnung hindernd für diejenigen welche es nie erwerben können.

Mit größter Hochachtung

ergebenst. Alf. Heide.

63

64

J. No. 2

den 3. Januar 1925

Auf das Schreiben vom 31. v. Mts. erwidere ich Jhnen, daß die Verleihung des Professortitels an Sie nicht in Betracht kommen kann. Die Akademie hat nicht die Befugnis, diesen Titel zu verleihen und hatte sie auch in früherer Zeit nicht. Nach der neuen Verfassung wird der Titel Professor lediglich als Amtsbezeichnung verliehen an Jnhaber staatlicher Lehrämter usw. , nicht an freie Künstler.

Die Anlagen Jhres Schreibens folgen anbei zurück.

Der Präsident

Herrn
Fred Heide
Bln- Wilmersdorf
Hildegardstr. 15

den 3. Januar

Auf das Schreiben vom 31. v. Mts. erwidere ich Ihnen, daß die Verleihung des Professortitels an Sie nicht in Betracht kommen kann. Die Akademie hat nicht die Befugnis, diesen Titel zu verleihen und hatte sie auch in früherer Zeit nicht. Nach der neuen Verfassung wird der Titel Professor lediglich als Amtsbezeichnung verliehen an Inhaber staatlicher Lehrämter usw., nicht an freie Künstler.

Die Anlagen Ihres Schreibens folgen anbei zurück.

Der Präsident

Herrn
... Heide
...-Wilmersdorf
Hildegardstr. 15

65

[An den] Präsident der Akademie der Künste
[H]errn Professor Dr Max Liebermann
Hochwohlgeboren

Berlin, N.W. Pariserplatz No 7.

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0002 * - 2 JAN. 19..
4 Anl.

Euer Hochwohlgeboren.

Wollen beim Anfang des neuen Jahres meine aufrichtigsten
Wünsche entgegennehmen, daß Hochselben in voller Rüstigkeit
noch lange Leiter und Förderer der Kunst bleiben. Wie
großartig waren die bei Gurlitt vor einigen Jahren ausge-
stellten holländischen frisch, flott in leuchtenden Farben darge-
stellten Grachtenschimmereien. schade daß dieselben nicht dauernd
zu bewundern sind.— Mit diesen Wünschen erlaube ich
mir Herr Präsident als 69 jähriger einen Wunsch und eine
Frage zu äußern mit der Bitte des Erfüllens, nicht aus Eitelkeit
noch zurückgesetzt sind sondern der Praxis wegen und der
besonders äußerst schlechten Zeitverhältnisse gerade der Kunst
malerischer Arbeit wegen giebt mir Veranlassung mein
Vertrauen zu versuchen indem ich mich dem Herrn Präsident
zu wende in der Hoffnung mein Gesuch erfüllt zu sehen. 1905.
erhielt ich für die Ausmalung des Fürstenzimmers im Rathaus Cöthen
i. Anh. mit Landschaft u Architekturen als besondere Auszeichnung.
die Herzogl. Anh. goldene Verdienstmedaille d. Hausordens Albrecht
des Bären. mit welcher ich bei den Kunsthändlern und Privaten
als Maler nicht auftreten kann die Preise sind schon so enorm.
gedrückt. ich würde 25% mehr verdienen können sagte
mir ein Kunsthändler wenn ich statt gold. Med. Professor schrei-
ben könnte und darum möchte ich bitten. Mit [illegible]
den Malern ist die Unverschämtheit kraß trotz der guten
Bilder welche sie dann nur mit 2-300% oder [illegible] verkaufen
ohne den Maler mit etwas Anteil zukommen zu lassen

ich erwähne die Gold. Med. hauptsächlich deswegen, daß mein
der Inspektor Kuppli i. Z. sagte immer wertvoll er [illegible]
dieselbe durch die Akademie d. K. bestimmt war [illegible]
der Herzog wissen wollte, welche Auszeichnung [illegible]
teil werden könnte zu geben. erlaube mir d[illegible]
die Urkunde beizufügen die das vermuten läßt bei[illegible]
weshalb ich um Bestätigung dessen zu erbitten. Ich
in den 80 Jahren die Kunstschule und auch 1 Klasse der
Akademie besucht. hatte mich früher an Ausstellungen [illegible]
oft beteiligt. Kunstverein. Chemnitz. Kiel Dessau
Schulte Berlin Berl. Künstlerverein oftmals mit gute[illegible]
Erfolg die großen Ausstellungen Dresden Aquarell-
stellung. Berl. Gr. Kunstausstellung. auch öfter ich [illegible]
nichts und war den Sommer über nicht im Besitz [illegible]
Arbeiten. Ich komme hauptsächlich als alter erfahrener
Maler der seine Profession versteht. nicht um dort [illegible]
noch zu erscheinen und mein Gesuch zu befürworten
unsere Lehrer waren gut und alle fleißigen Schüler
werden sich mit Dankbarkeit ihrer erinnern. Hie[illegible]
liegt die Kunst darnieder. nur „Auto Siedelhau[illegible]
u. s. w. sind modern Weihnachts und Neujahrs [illegible]
würde ich noch einmal wählen können im Beruf
würde ich doch wieder Maler. trotz alledem.
zur Bestätigung füge einzelne Zeugnisse bei auch
aus Zeitungen könnte ich heraussuchen aber ich glau[illegible]
das ist mehr fürs Publikum als für den Actor selbst
Mit größter Hochachtung empfehle ich mich Ihne[illegible]
Herr Präsident und zeichne ganz ergebenst

Alfred Heide
Landschaft u Architektur ma[illegible]
Wilmersdorf. Hildegardstraße 1

Wilmersdorf d. 31. XII 24.

67 Halensee 31.12.34

An den hohen Senat der
Akademie der Künste
zu Berlin.

Wenn ich erst heute die
traurige Pflicht erfülle das
Ableben meines am 15. Dezember
verstorbenen Mannes des
Geschichtsmalers Rudolf
Eichstaedt dem hochge-
ehrten Senat der Künste
zu melden, so bitte ich es
in Anbetracht des erschüt-
ternden Ereignisses gütigst
zu entschuldigen.
Mein Mann hat der Aka-
demie der Künste Zeit

…zu berufen, im Sinne
…des Dahingegangenen seinen
…einen Dank dem hohen
…Senat zu übermitteln.
Mit größter Hochachtung
ergebenst
Frau Marie Eichstaedt

R
z.d.A.
B. 5/1.25
[illegible]

seines Lebens ein großes
Dankbarkeit bewahrt, der
ihm von Seiten seiner hoch-
verehrten Direktoren und
Lehrer soviel Gütiges und
Förderndes zuteil wurde,
was er nie vergessen hat.
Sein heißer Drang der
Kunst zu dienen bei eigener
Mittellosigkeit wurde wohl
sein starker Fleiß als Schüler
der Akademie wurde durch
Erteilung von Preisen
Stipendien und Aner-
kennungen mancher Art
so belohnt, daß er sich er-
mutigt fühlte, den Kampf
in der Ausübung der
Kunst auf sich zu nehmen
die schweren Schicksalsschläge
der letzten zehn Jahre ha[ben]
seine Kraft langsam ge-
brochen. Sein Schaffen [illegible]
[illegible] zuletzt nur noch
den [illegible], bis der Tod
ihn von Sorgen und [illegible]
Unrast erlöste.
Wegen der Treue, die mein
Mann in Dankbarkeit
den Förderern seiner
Kunst hielt, fühle ich
mich als langjährige Ge-
fährtin, seinem Streben
und Schaffen eng verbunden

68

LEIPZIGER KUNSTVEREIN

[Zus]chriften sind zu richten an den „Leipziger Kunstverein" im [Museum] der bildenden Künste ohne Angabe eines Personennamens

LEIPZIG den 30. Dezember 1924.

3/1.

An

das Sekretariat der Akademie der Künste,

Berlin,
Pariser Platz.

Wir erlauben uns die Anfrage, bis zu welchem Zeitpunkt die Ausstellung Gulbranson bei Ihnen stattfindet und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns auf beiliegender Karte darüber Bescheid geben würden. Wir würden die Ausstellung gern eventuell für April 1925 übernehmen. Bitte, teilen Sie uns auch die Adresse des Künstlers mit, damit wir uns mit ihm direkt in Verbindung setzen können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Der Vorstand des Leipziger Kunstvereins
i.A. Dr. Werner Teupser

in Anlage:
1 frank. Postkarte.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 6.Januar 1925
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 30. v. Mts. teilen wir ergebenst mit, daß die Herbstausstellung der Akademie bereits am 30.November v.Js. geschlossen worden ist. Die Werke von Gulbransson wurden Anfang Dezember wieder abgeholt. Der Künstler befindet sich zurzeit in Voksenlia Tryvandsbanen bei ~~Kristiania~~ (Norwegen)

Der Präsident
Jm Auftrage

Antwort unter Benutzung frank. Postkarte

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

69

Berlin W 8 den 30. Dezember 1924
Pariser Platz 4

Auf das Ersuchen vom 27. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß eine Beurteilung der fraglichen Marmorfigur nur nach Besichtigung der Plastik möglich ist. Jm übrigen ist die Akademie nicht berufen, ein derartiges Gutachten abzugeben. Dasselbe gilt über die Preisfrage. Wir stellen Jhnen daher ergebenst anheim, sich an einen Kunsthändler zu wenden .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Realschulprofessor

Emil S l a w i k

W a r n s d o r f

Wagnerstr. 1395

70

Hermsdorf am 27.XII.24

29

Euer Wohlgeboren!

Ich besitze eine Mar-
morfigur: nacktes Weib mit
[...]fgelöstem Haar gegen
[...]nen Felsen gelehnt, linke
[...]d am Felsen ausgestreckt
[...]chte gestützt mit Ellbogen
[...]f dem Felsen, 82 cm hoch
[...]ngefähr 100 kg schwer.
[...]zeichnet: Max Klein
1903.
[...]er Künstler hat, soweit mir
[...]kannt ist an der Künstler-
[...]demie in Berlin studiert
[...]d für Berlin viele Werke
[...]schaffen. Ich erlaube
/5

71

… nun die ergebene Bitte
… Mitteilung:
… diese Marmorfigur ein Original
werk des berühmten
Künstlers ist, und
… der mir gebotene Preis
… von 2000 Goldmark nicht
zu niedrig ist.

… danke im Voraus
ergebenst für die Bemühung
und lege für Rückporto
1 Mark bei

Hochachtend
… mil Slawik
Realschulprofessor in
… nersdorf Wagnerstr. 1395
… choslovakische Republik

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 23. Dezember 1924
Pariser Platz 4

Wir bestätigen den Empfang des uns im gefälligen Schreiben vom 29. v. Mts. angekündigten Exemplares (Nr. 48) der deutschen Uhrmacher-Zeitung. Zu der darin erfolgten Veröffentlichung ~~der~~ die Taschenuhrsammlung von Carl Marfels können wir als Behörde keine Stellung nehmen .

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die deutsche Uhrmacher-Zeitung
Berlin C 2
Breitestr. 8/9

Deutsche Uhrmacher-Zeitung
Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt
Fernspr.: Merkur 4660—4661
Postscheckkonto: Nr. 2581 Berlin
Berlin C. 2 Breite Str. 8-9
Draht-Anschrift: Uhrzeit Berlin

K/W Berlin, den 29. November 1924

Titl.

„ A k a d e m i e der Künste "

B e r l i n , W 8

Pariser Platz 4

In Nr. 48 unserer Zeitung konnten wir eine nicht alltägliche Veröffentlichung vornehmen, nämlich eine farbige Reproduktion der jetzigen Taschenuhrsammlung M a r f e l s mit erläuterndem Text. Wir hoffen, hiermit auch unsererseits einen nicht alltäglichen Beitrag zur Förderung der Kunst und Wissenschaft geleistet zu haben, und gestatten uns deshalb, der Akademie der Künste mit gleicher Post ein Exemplar dieser Nummer zu übersenden. Für eine Äußerung zu dieser Veröffentlichung würden wir ganz besonders dankbar sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

74

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis
für Deutschland bei Bestellung bei der Geschäftsstelle monatlich 1,50 Goldmark, unter Streifband 1,85 Goldmark; bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 15,— Goldmark. Für das Ausland (unter Streifband) Jahresbezugspreis 25,— Goldmark in Landeswährung (6 U. S. A. $, 35 Schweizer Franken usw.)

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

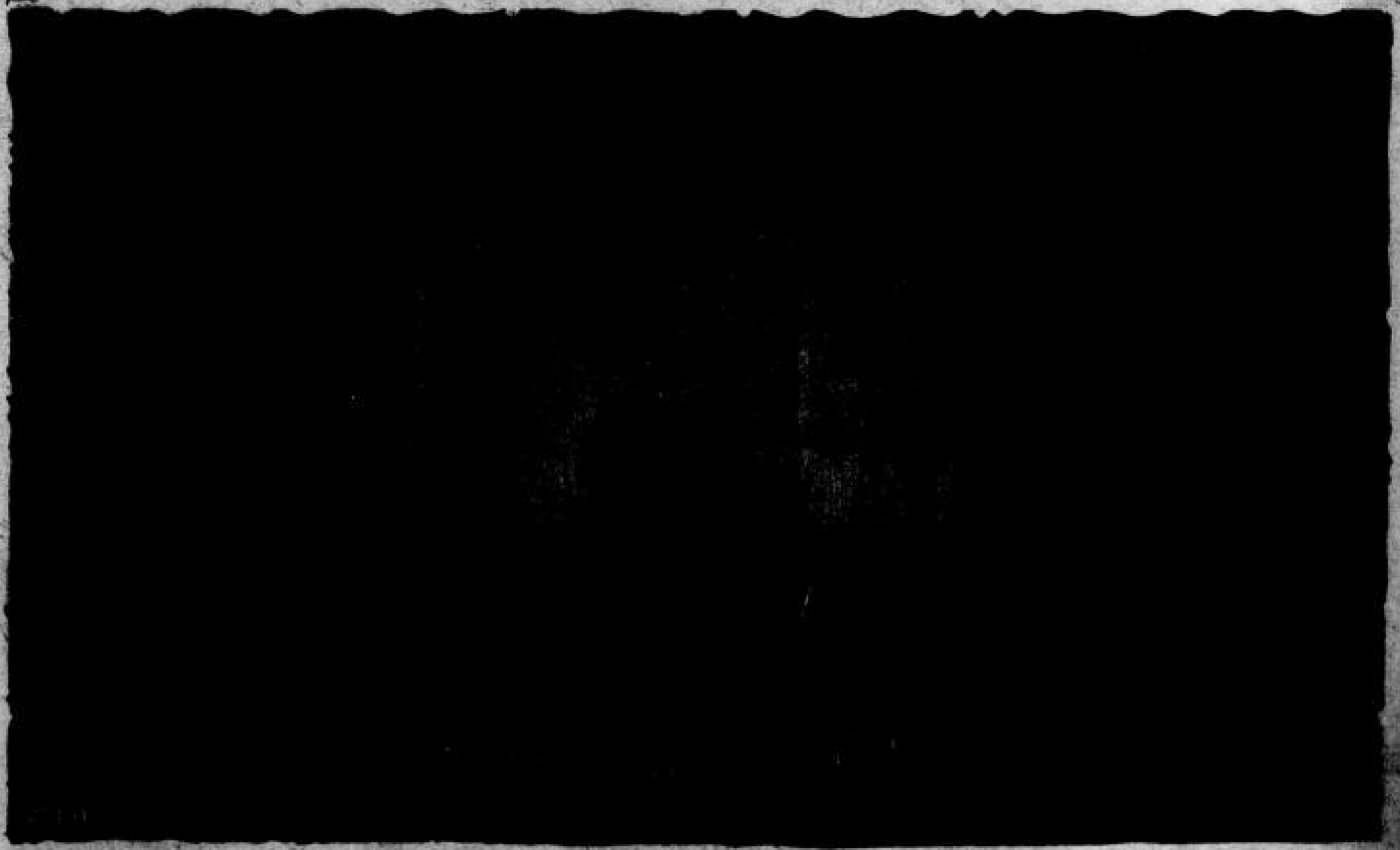
Preise der Anzeigen
Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 Goldmark, für Stellen-Angebote u. -Gesuche 0,15 Goldmark. Die ganze Seite wird mit 225,— Goldmark berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis × Multiplikator 1,5 Goldmark).

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7688, 739, 2504.

Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

29. November 1924 | Berlin C 2, Breite Straße 8-9 | Jahrg. XLVIII, Nr. 48

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung besitzt ständige Abonnenten in: Deutschland, Österreich, Luxemburg, Polen, Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Jugoslawien, Kurland, Litauen, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Ägypten, Algerien, Britisch-Ostafrika, Südafrika, Ver. St. v. Amerika, Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, Uruguay, China, Japan, Hawaii, Brit.-Niederl. Indien, Australien



Ja — es sind Fabrikate mit der Flügelrad-Marke,
die solche Anziehungskraft ausüben!
Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Schwenningen a. N.
Lieferung durch die Herren Grossisten und unsere Verkaufsstellen:
Düsseldorf, Oststr. 128-132, Berlin, Beuthstraße 20, Stuttgart, Kriegsbergstraße 2

Gustav Becker

VERKAUF NUR DURCH UHRENGROSSHANDLUNGEN

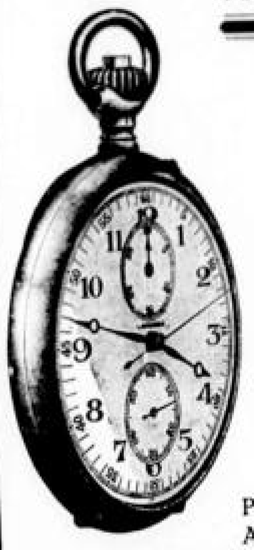
PAUL BAUERMEISTER

TASCHEN- UND ARMBANDUHREN EN GROS

BERLIN SW 19 • JERUSALEMER STRASSE 5-6

FERNSPRECHER: DONHOFF 2450 • TELEGRAMM-ADRESSE: LONGINES-BERLIN

4½''' bis 6½'''



4½''' bis 6½'''

Generalvertreter für Deutschland der

Longines

Schweizer - Anker - Präzisions - Taschen- und Armbanduhren, Chronographen, Chronometer-, Repetier-, Taschenwecker-, Reise- und Autouhren

17 erste Preise auf Weltausstellungen

4½''' bis 6½'''

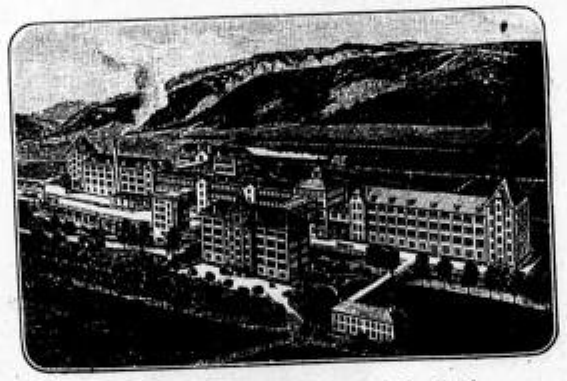
Großes Lager Longines

Platin-, Gold-, Silber-, Tula-Armbanduhren in allermodernsten Ausführungen; ferner in billigeren Anker- und Zylinder-Damen-, Herren- und Armbanduhren, Stoppuhren und Chronographen

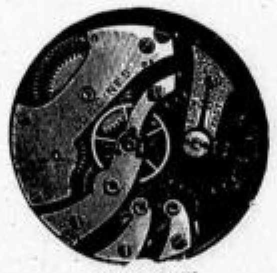
Platinuhren in verschiedenen Formen

E F Co LONGINES

Fabrikmarke

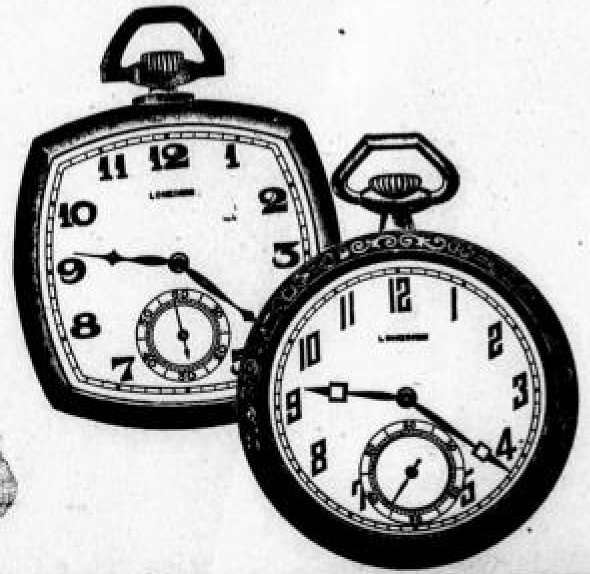


Fabrikansicht (ca. 2000 Arbeiter)

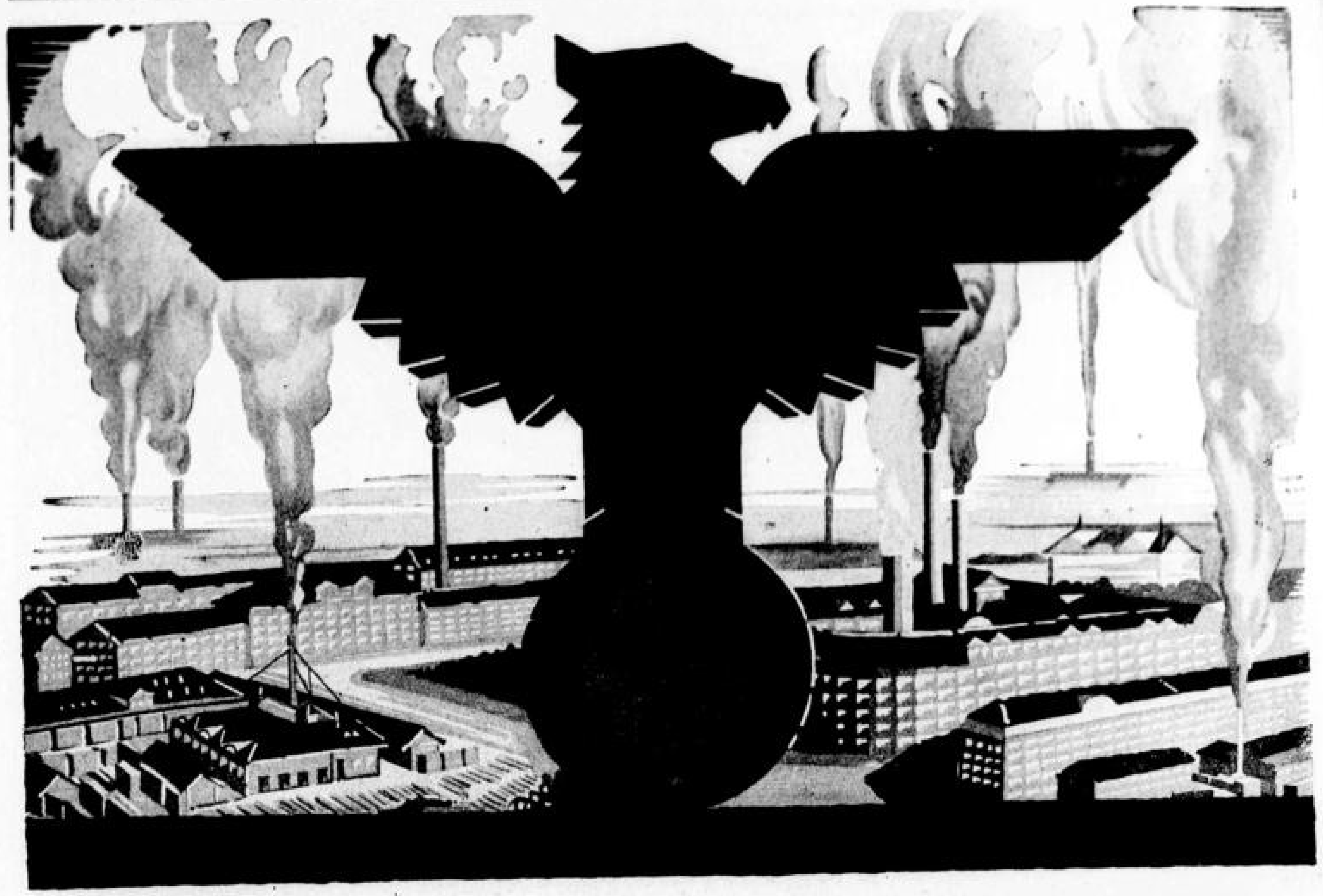


8''' bis 18'''

8-Tage-Schaufenster-Chronometer mit Gangschein



Präzisions-Taschenwecker auf Tonfeder, Werk sichtbar



MAUTHE

UHREN

Preiswert / Zuverlässig

Gediegen in Ausstattung

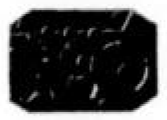
Gründungsjahr 1844

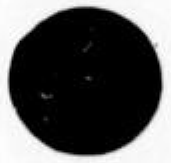
Bezug durch die Großhandlungen

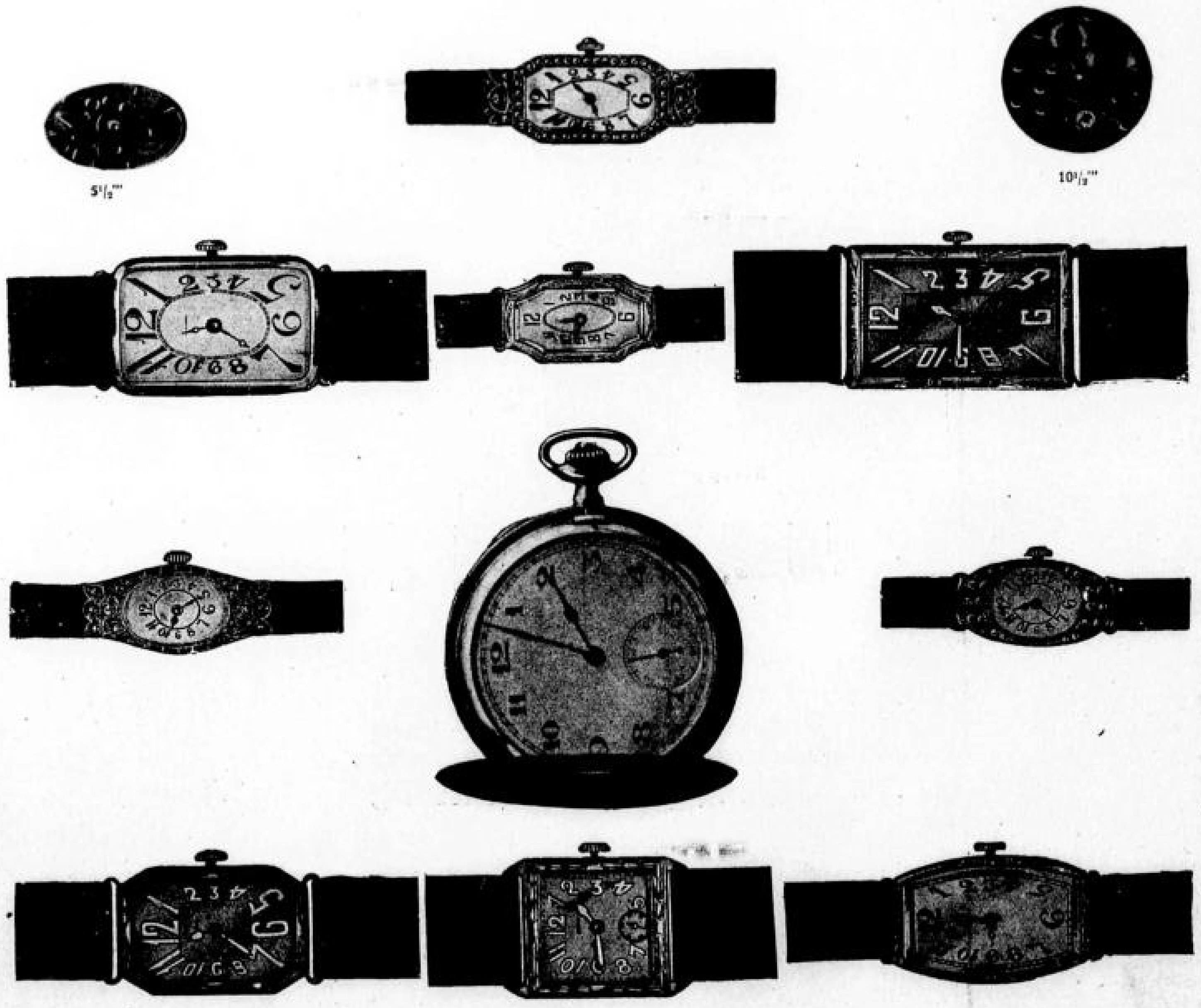
FB Franz Bauermeister · Berlin C19
Fernsprecher: Amt Merkur, Nr. 6905 u. 9415 · Gertraudtenstraße 23, III. Etg.
Telegramm-Adresse: Uhrbauermeister Berlin
Armband- u. Taschenuhren-Großhandlung

Große Auswahl
in allen Arten von Uhren
in Qualitätsausführung mit Ia Schweizer Ankerwerken zu den billigsten Preisen

SPEZIALMARKE
„FRABA"


5'''


8¾'''



Stets Eingang von Neuheiten

*Verlangen Sie meinen ausführlichen Prospekt über Uhren * Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager*

! Sofort greifbar

600
komplette
Hausuhren
bei unseren 9 Filialen:

Dresden: Kurt Boeck, Johann-Georgen-Allee 15. Tel. 20652
Essen: Deutsche Kontrolluhren-Gesellschaft, Lindenallee 1. Tel. 7676
Frankfurt a. Main: Kaden & Wolberg, Braubachstr. 1. Tel. Hansa 7729
Freiburg: E. Walckhoff, Münchhofstr. 11
Halle: Hans Klenk, Rathausstraße 4. Telephon Nr. 5320
Kassel: Philipp Kappler, Oberste Gasse Nr. 9. Telephon Nr. 7378
Königsberg: Hans Woop, Luisenstraße 3. Telephon 9007
Pforzheim: E. Siegler, Oestliche 23. Tel. 3735
Stettin: E. Beckmann, Sellhaus-Bollwerk 3. Telephon 8054

Stammhaus:
Gebr. Wilde G. m. b. H. Villingen
Telephon Nr. 313 / Gegründet 1872 / Bad. Schwarzwald

Wecker / Midgetuhren / Einsteckwerke / Regulateure

in erstklassiger Qualität

Meßstand in Leipzig Meßpalast Grüner Baum Vestibül

Verlangen Sie unsere „Ting-Tang"-Wecker

KOCH'S

verbürgen **zweckentsprechende, jahrelang unverändert flüssige, harz- und säurefreie Fettschicht! Hochkältebeständig!**

Zu beziehen durch alle Furniturenhandlungen! / Export nach allen Ländern!

Herm. Koch, Hildesheim, Spezialfabrik für Uhrenöle
Gegr. 1880

Preisliste 1925

über

Modernen Schmuck
Versilberte und vernickelte Metallwaren
Kleinsilber- und Alpakawaren
Bestecke • Uhren

erscheint in den nächsten Tagen und wird meinen werten Abnehmern zugesandt

Selbständige Fachgenossen wollen den Katalog durch Einsendung nachstehenden Zettels verlangen

RICHARD LEBRAM
Berlin C19M * Wallstraße 15-15a

Herrn Richard Lebram, Berlin C19 M

Senden Sie mir bitte Ihre Preisliste 1925 kosten- und portofrei

Name: .... Stand (Firmenstempel): ....
Ort: .... Post: ....
Nummer der Wiederveräußerungs-Bescheinigung: ....
Ausgestellt vom: ....
Ausstellungsdatum: .... Gültig bis: ....
Ausgestellt für folgende Waren: ....

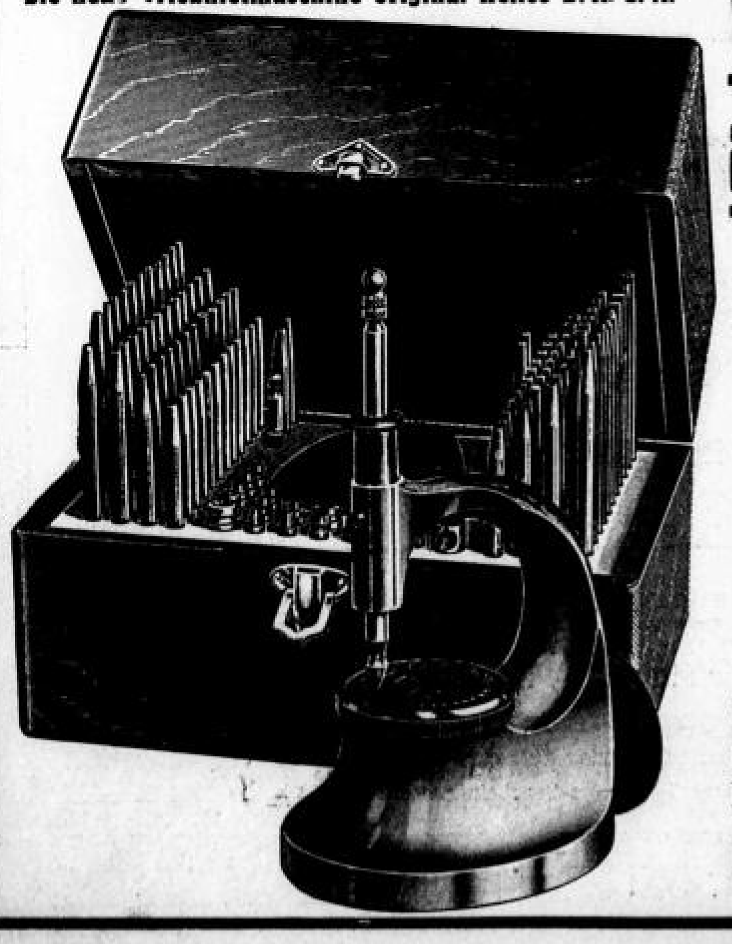
Die weltbekannte Marke!

Lieferung nur an Fachgeschäfte

Neuer Katalog u. Preisliste Nr. 26 auf Wunsch

BADISCHE UHRENFABRIK A.-G. / FURTWANGEN

Die neue Triebnietmaschine Original Helios D. R. G. M.



Wollen Sie Ihren Verdienst erhöhen aber bequemer arbeiten als bisher

so schaffen Sie sich dieses Werkzeug an!

Anleitung für den praktischen Gebrauch wird mitgeliefert

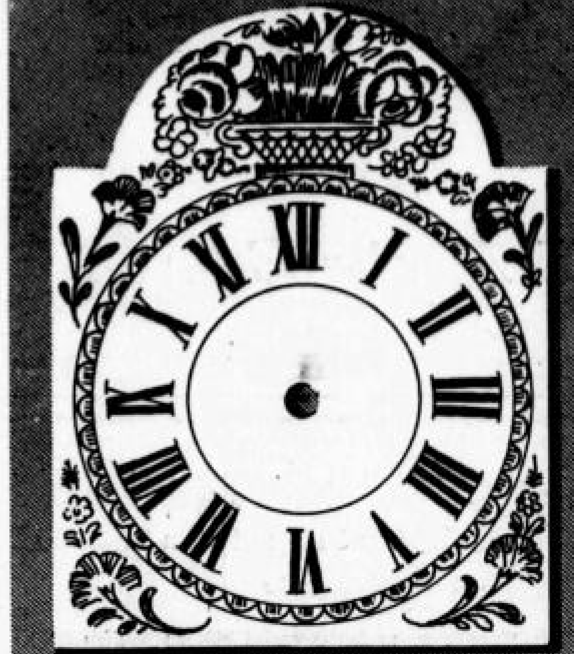
Preis Mark AR.-

In jed. besseren Furniturenhdlg. am Lager, wo nicht zu haben, wende man sich direkt an die alleinigen Fabrikanten:

Schneider & Kern

Fabrik feiner Uhrmacher-Werkzeuge

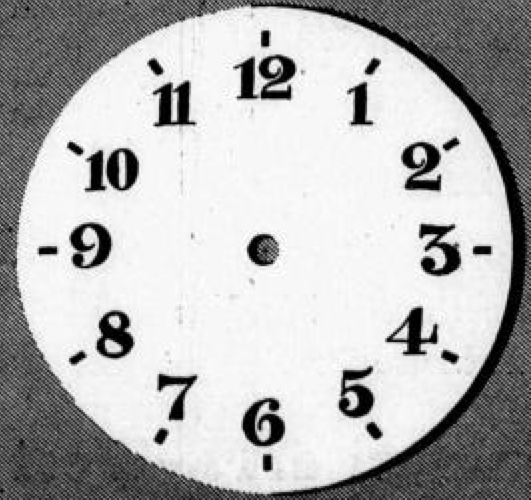
Esslingen a. N. (Württ.)



1849

VOM BEMALTEN SCHWARZWÄLDER HOLZSCHILD ZUM FEINSTEN EMAIL ZIFFERBLATT

1924



75 JAHRE EMAIL ZIFFERBLÄTTER

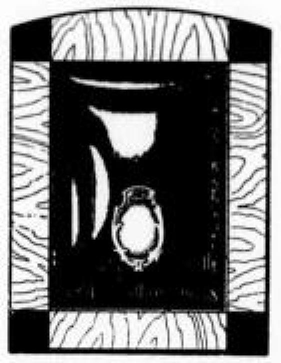
für Uhren-Gas- und Wassermesser, Wirtschafts-waagen und sonstige Messinstrumente Emailschilder

EMAILLIERWERK
CH. SCHWEIZER & SÖHNE
× GMBH ×
SCHRAMBERG
SCHWARZWALD / TEL.-ADR.: „EMAIL"
TELEFON · № 9.

FRANK

Ette & Mischke, Berlin SW 19
Kommandanten-Strasse 77-78
Fernsprecher: Merkur 7757

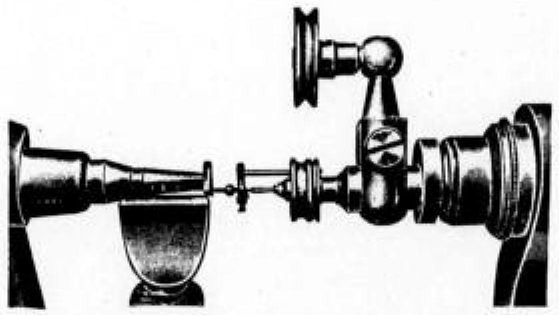
Spezialhaus für Taschen- und Armbanduhren



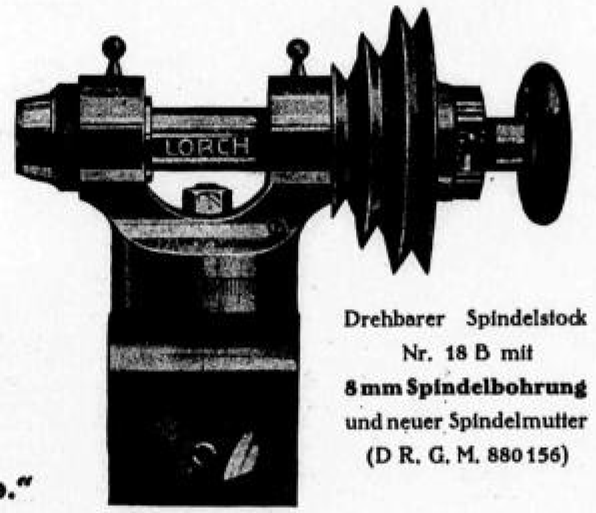
Besonders vorteilhaft kaufen Sie
Rahmen für Silberbrautkränze
nur in modernen Ausführungen
Alfenidekränze
bei
Haueisen & Enders
Hannoversche Rahmenfabrik
Nordhausen a. H.
Verlangen Sie sofort illustrierte Preisliste
Grossisten erhalten Rabatt

Brügger & Turzynski
Elberfeld, Neue Fuhrstraße 31 • Telephon Nr. 2900
Abteilung I:
Bein- und Elfenbeinwarenfabrik
Spezialität: Kugelketten zu konkurrenzlos billigen Preisen
Ferner Schnitzereien von der einfachsten bis zur besten Ausführung
Abteilung II:
Großhandlung in Pforzheimer Bijouteriewaren
Klein-Alpaka- und Silberwaren, Bestecke usw.
Lagerbesuch stets lohnend • Ständig große Ausstellung
Reparaturen (Bleichen usw.) prompt und billigst

Neues für den Drehstuhl „Lorch, Schmidt & Co."



Exzentrische Brosche mit Gegeneinsätzen Nr. 51a bis d



Drehbarer Spindelstock Nr. 18 B mit **8 mm Spindelbohrung** und neuer Spindelmutter (D. R. G. M. 880156)

Eingetragene Schutzmarken
„F. Lorch" „Lorch, Schmidt & Co." und „L. S. & Co."

Gefälligst stets beachten!
Drehstühle und Einzelteile ohne eine dieser Marken haben nicht die Gewähr der Fabrikanten

Lorch, Schmidt & Co. G. m. b. H., Frankfurt a. M.-West

REISE-WECKER
in großer Auswahl stets vorrätig!

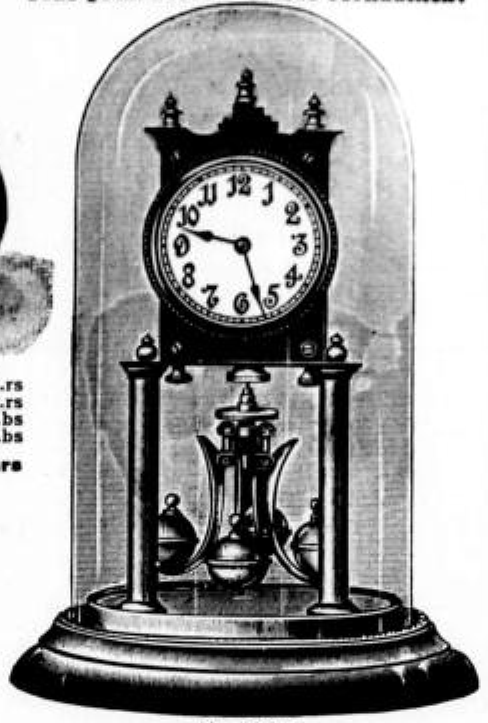
Nr. 6/220 Stahl . . . . Mk. J.us
Nr. 6/221 Rot-Email . Mk. J.os
Nr. 6/222 Blau-Email Mk. J.os

Nr. 6/230 Stahl . . . . Mk. R.os
Nr. 6/231 Mattgold . Mk. R.os
Nr. 6/232 Rot-Email . Mk. J.ls
Nr. 6/233 Blau-Email Mk. J.ls

Nr. 6/200 Nickel . . . Mk. R.rs
Nr. 6/201 Stahl . . . Mk. R.rs
Nr. 6/202 Rot-Email . Mk. J.bs
Nr. 6/203 Blau-Email Mk. J.bs

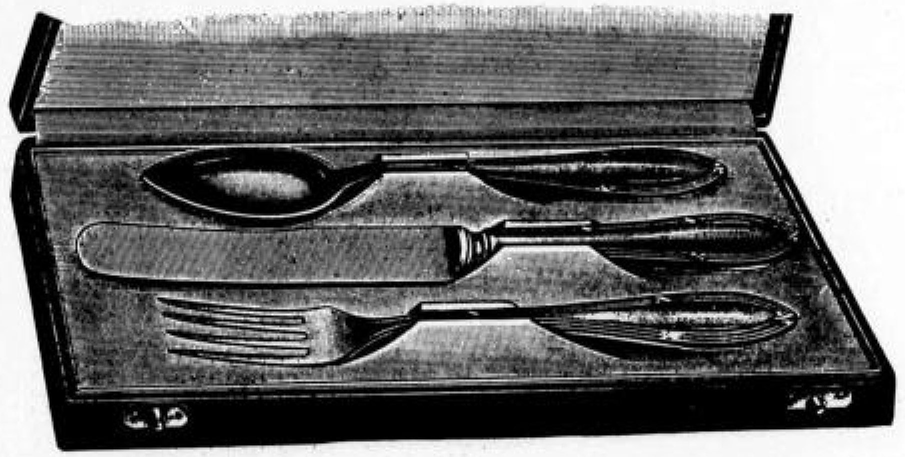
Mehrpreis für Leuchtzahlen u. -zeiger Mk. -.us, für die Nr. 230 bis 233 Mk. -.rs

Jahresuhren
400 Tage gehend!
Sehr preiswert! • Leicht verkäuflich!



Nr. 1321:
Mit Stiftengang u. Kugelpendel Stück Mk. AA.-
Höhe einschließlich Sockel ca. 32 cm

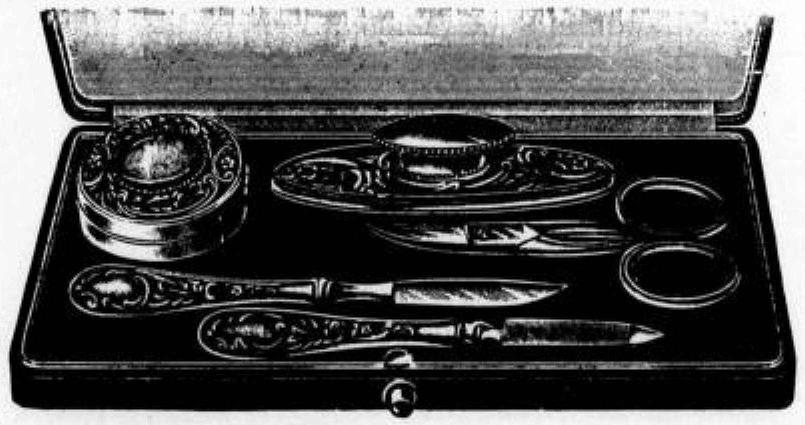
Ia Alpaka-Bestecke
und Besteck-Garnituren



Bestecke, lose, 90er Versilberung, Kreuzband-, Lorbeer- und Perlenmuster
Eßlöffel . . . . . . Dtz. Mk. LS.—
Eßgabeln . . . . . . Dtz. Mk. LS.—
Eßmesser mit ff. Solinger Stahlklingen . . . . Dtz. Mk. LL.—
Kaffeelöffel . . . . . Dtz. Mk. BD.ds
Dessertlöffel . (Auch als Kinder-Bestecke zu verwenden) Dtz. Mk. AR ds
Dessertgabeln Dtz. Mk. AR.ds
Dessertmesser mit ff. Solinger Stahlklingen Dtz. Mk. AN.ns

Kinder-Bestecke, 20er Versilberung
Nr. 5. Kreuzbandmuster im Etui Mk. R ls
Nr. 4. Lorbeermuster im Etui Mk. R.ls
Nr. 6. Perlmuster im Etui . . Mk. R.ls

Eßbestecke, 20er Versilberung für Erwachsene
Nr. 77. Kreuzbandmuster im Etui Mk. O.-
Nr. 73. Lorbeermuster im Etui Mk. O.-
Nr. 78. Perlmuster im Etui . . Mk. O.-



Nagelpflege-Garnituren
800 Silber
Nr. 110. 5teilig in ff. Lederimitations-Etui . . . . Mk. BD.us

Großes Lager in Uhrketten aller Art und Schmuckwaren
Stets Eingang von Neuheiten

Ludwig & Fries Aktien-Gesellschaft Frankfurt a. M.
Fernruf: Hansa 2328. — Drahtanschrift: Gezet

JOH·GUST·BLÜMCHEN JUNIOR

INH. GUSTAV DIETRICH

EXPORT — UHREN & FURNITUREN-HANDLG. — ENGROS

Berlin C2
Poststr. 31
Ecke Königstr.
Fernspr. Merkur 467
Gegr. 1823

TELEGR. ADR.: BLÜMCHEN-BERLIN

Etuis für 6 Kaffeelöffel
17 cm lang, 9 cm breit, mit Satinfutter . . . . Stück Mk. B.as

Etuis für 6 Kaffeelöffel
17 cm lang, 9 cm breit, mit Atlasfutter und Atlasdeckelfutter Stück Mk. B.rs

Etuis für 12 Kaffeelöffel
17 cm lang, 16½ cm breit, mit Atlasfutter . . . . Stück Mk. A.os

Etuis für 6 Mokkalöffel
15 cm lang, 14 cm breit, mit Satinfutter . . . . Stück Mk. A.is

Etuis für 12 Mokkalöffel
17 cm lang, 14 cm breit, mit Atlasfutter . . . . Stück Mk. D.au

Etuis für Kinderbestecke (zweiteilig)
15 cm lang, 8½ cm breit, mit Atlasfutter . . . . Stück Mk. B.ru

Etuis für Kinderbestecke (dreiteilig)
15 cm lang, 11 cm breit, mit Atlasfutter . . . . Stück Mk. A.ru

Etuis für 6 Eßlöffel
15½ cm lang, 11 cm breit, mit Atlasfutter . . . . Stück Mk. L.ds

Etuis für 12 Eßlöffel
15 cm lang, 19 cm breit, mit Atlasfutter . . . . Stück Mk. D.ds

Etuis für Herrenuhren
9 cm lang, 7½ cm breit, mit Samteinlage . . . . Stück Mk. —.rs

Etuis für Herrenuhren
10½ cm lg., 8 cm br., m. Samteinlage u. seid. Deckelfutter Stück Mk. A.—

Etuis für Damenuhren
9 cm lg., 7 cm br., m. Samteinlage u. seid. Deckelfutter Stück Mk. B.rs

Etuis für Armbanduhren
10 cm lang, 5 cm breit, mit Samteinlage . . . . Stück Mk. —.us

Etuis für Armbanduhren
9 cm lang, 5 cm breit, mit Samteinlage . . . . Stück Mk. —.rs

Etuis für Armbanduhren
9½ cm lang, 5 cm breit, mit Samteinlage u. Seidenfutter Stück Mk. B.iu

Etuis für Ohrringe
6 cm lang, 4 cm breit, mit Samteinlage . . . . Stück Mk. —.ls

Etuis für Manschettenknöpfe
7 cm lang, 4 cm breit, mit gelber Samteinlage . . . . . Stück Mk. —.lu

Etuis für Manschettenknöpfe
8 cm lang, 4 cm breit, mit Samteinlage . . . . Stück Mk. —.ds

Etuis für Ringe
3½ cm lang, 2 cm breit, 3 cm hoch . . . . Stück Mk. —.bs

Etuis für Ringe
4 cm lang, 3½ cm breit, 3½ hoch, mit buntem Seidenfutter und Schnappschloß . . . . Stück Mk. —.ru

Etuis für Krawattennadeln
9½ cm lang, 3½ cm breit, mit gelber Samteinlage . . . Stück Mk. —.lu

Etuis für Broschen
5½ cm lang, 5½ cm breit, mit weißer Samteinlage . . . Stück Mk. —.rs

Kartonnagen

Kartons für Salatbestecke, Tortenheber usw.
27½ cm lang, 10½ cm breit, 4 cm hoch, weiß, m. Goldrand Stück Mk. —.ds

Kartons für Handtaschen usw.
27½ cm lang, 10½ cm breit, 2½ cm hoch, weiß, m. Goldrand Stück Mk. —.lu

Kartons für Handtaschen
18½ cm lang, 15½ cm breit, farbig, mit Goldrand . . . Stück Mk. —.su

Kartons für Fleischgabeln usw.
20½ cm lang, 5¾ cm breit, 3½ cm hoch, weiß, m. Goldrand Stück Mk. —.bu

Kartons für Zuckerlöffel usw.
18½ cm lang, 4½ cm breit, 3 cm hoch, weiß, m. Goldrand Stück Mk. —.bs

Kartons für Bleie, Petschafte usw.
15 cm lang, 4 cm breit, 2½ cm hoch, weiß, m. Goldrand Stück Mk. —.bs

Kartons für Chatelains usw.
15 cm lang, 4 cm breit, 2½ cm hoch, bunt, m. weiß. Rand Stück Mk. —.bs

Kartons für Zigarettenetuis
10 cm lang, 13 cm breit, 3 cm hoch, weiß, m. Goldrand Stück Mk. —.bu

Kartons für Medaillons usw.
8 cm lang, 5¾ cm breit, 3 cm hoch, bunt, m. weiß. Aufdruck Stück Mk. —.bu

Kartons für Nadeln
9½ cm lang, 2¼ cm breit, weiß, mit Goldrand . . . . . Stück Mk. —.su

Kartons für Krawattennadeln
9½ cm lang, 2½ cm breit, Rosenmuster . . . . Stück Mk. —.bs

Kartons für Medaillons mit Bild und Goldrand
7½ cm lang, 5 cm breit . . . . Stück Mk. —.bs

Satzkartons, bunt, mit weißem Rand (dreiteilig)
11 cm lang, 3½ cm breit . . . . Stück Mk. —.ls

Satzkartons, weiß, mit Bild (siebenteilig)
10 cm lang, 6¾ cm breit . . . . Stück Mk. —.lu

Satzkartons, weiß, mit Bild und Goldrand (siebenteilig)
9¾ cm lang, 6½ cm breit . . . . Stück Mk. —.ds

Satzkartons, viereckig, mit Bild u. Goldrand (sechsteilig)
7½ cm lang, 7½ cm breit . . . . Stück Mk. —.lu

Satzkartons, weiß, mit Bild (vierteilig) . . . . Stück Mk. —.as

Ständer für Schaufenster und Auslagen

außen grau, innen dunkelvioletter, blauer oder weißer Plüsch, mit weißer Randeinfassung und Etiketthalter, in vornehmster Ausführung

a) für eine Damenuhr, 85×115 mm . . . . Stück Mk. —.du
b) für eine Herrenuhr, 85×115 mm . . . . Stück Mk. —.du
c) für ein Armband, 84×102 mm . . . . Stück Mk. —.du
d) für eine Brosche, 63×72 mm . . . . Stück Mk. —.du
e) für eine Busennadel, 42×93 mm . . . . Stück Mk. —.us
f) für ein Armband, 59×217 mm . . . . Stück Mk. B.au
g) für drei Broschen, 59×217 mm . . . . Stück Mk. B.du
h) für vier Paar Ohrringe, 59×217 mm . . . . Stück Mk. B.du

Reklame-Schilder

aus starkem, grün- oder violettfarbigem Karton, mit weißer, erhabener Schrift und goldener Schattierung, ringsum weißer Einfassung, sehr vornehm und effektvoll, Größe 15½×33½ cm . . . . Stück Mk. —.ru

Folgende Texte am Lager:
i) Passende Gelegenheitsgeschenke
k) Reparatur-Werkstatt im Hause
l) Reparaturen werden sauber und billig ausgefürt

Weihnachts-Atrappen

Apfel, hochfein wachsiert, innen Ringeinrichtung . . . . Stück Mk. —.is
Tannenzweige, 18 cm lang, mit anhängender Nuß, innen mit Watte gefüllt und Seidenschleife . . . . Stück Mk. —.iu

Anfertigung von Gläsern für Armbanduhren
in allen Formen binnen 24 Stunden, genau passend . . . . Stück Mk. —.rs

Beschaffungsstelle für schwer erlangbare Artikel

Groß. Lager in Haus-, Hänge- u. Weckeruhren in allen Preislagen

Sämtliche Preise verstehen sich netto Kasse gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

Gerl & Schipper

Taschenuhren-Großhandlung

Köln am Rhein

Ursulaplatz 32 · Fernruf: Rhld. 9927
Gegründet 1876

*

Seit 50 Jahren

führen wir Qualitätsware unter Bevorzugung von Marken-Uhren u. a.

Deutsche Erzeugnisse:

Junghans / A. Lange & Söhne

Schweizer Erzeugnisse:

Revue G T / Tavannes / Omega
Zenith / J. W. C. / Schaffhausen
Vacheron & Constantin, Genf
Patek Philippe & Co., Genf

Metall / Silber / Gold / Platin

Ständiger Eingang aparter Neuheiten in

Armbanduhren und Kavalieruhren

CARL FR. BOSCH ∗ PFORZHEIM

Fabrik feiner Armband-Uhren und Gehäuse

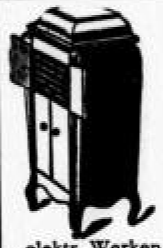
PLATIN · GOLD · SILBER

Die Kennzeichen meiner Erzeugnisse:

C.F.B. — BOSCH — PRISMA

Gewährleisten:

Kräftige Gehäuse · Solideste Arbeit · Aparte Formen und Dekors
Vollen Feingehalt · Schweizer Werke sorgfältiger Qualität
Verkauf nur durch Grossisten!



Max Rud. Richter, Berlin S 42, Oranienstr. 131

Meine Telegramm-Adresse ist:

Plattenrichter Berlin

enormes Lager in **Beka, Parlophon, Stern,** auch führe **Poliphon, Odeon, Favorite, Vox, Homokord, Artiphon.** Jede Ordre wird am Tage des Eingangs erledigt. Neuer Hauptkatalog über **Grand-Gala-Sprechmaschinen** ist soeben erschienen; verlangen Sie diesen sofort. Derselbe enthält alle modernen Koffer-, Schrank-, Hauben- und Trichterapparate, mit Feder und elektr. Werken. Werke, Schalldosen, Nadeln, Federn, Alben, Ersatzteile. **Größte Reparatur-Werkstatt Deutschlands** der Branche für alle mech. Werke, wie Sprechmaschinen, Spieldosen, Musikwerke — **Modellbau.**

REKLAME-ANGEBOT!

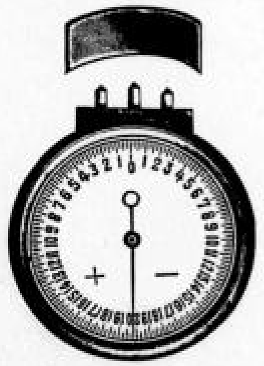
Um für die komm. Saison meine **Abendstern-Batterie** seit 10 Jahren bestens bewährte weiter einzuführen, offeriere solche bei **sofortiger Bestellung franko Nachn.** durch ganz Deutschld. **36 Stck. inkl. Verp. G.-M. 0.-, Garant. 3 Monate.**

Taschenlampen, Fahrradlampen, Birnen, Feuerzeuge

in riesiger Auswahl zu alleräußersten Preisen. Auf Wunsch Auswahlsend. bei Aufgabe von Ia Referenzen.

R. Jeraslaw, Zeitz 50 (Sachsen)

Gegr. 1914 Taschenlampen-Industrie Gegr. 1914



Brillenglasmesser

Beller & Fischer

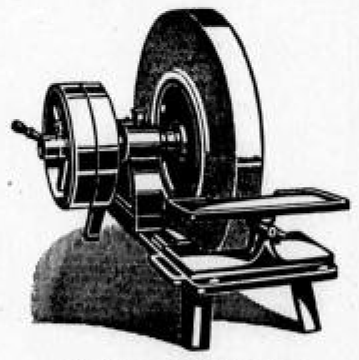
G. m. b. H.

NEUENBÜRG · WÜRTTEMBERG

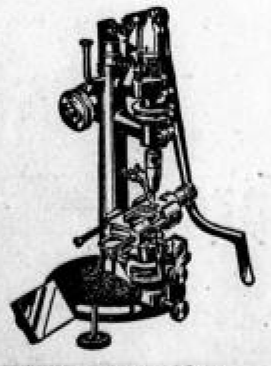
Maschinen u. Werkzeuge

für die optische Werkstatt

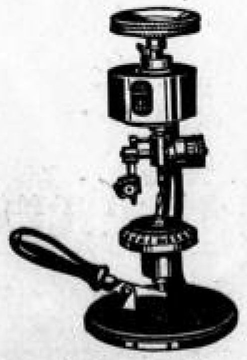
Billiger Anschaffungspreis · Günstige Zahlungsbedingungen



Hand-Facettemaschine



Schneidmaschine



Bohrmaschine

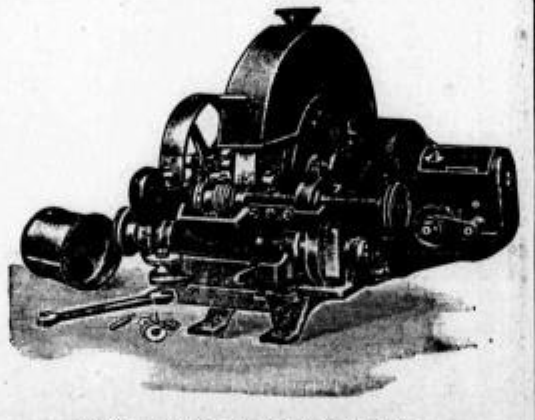
*

Höchst vollendete Ausführung

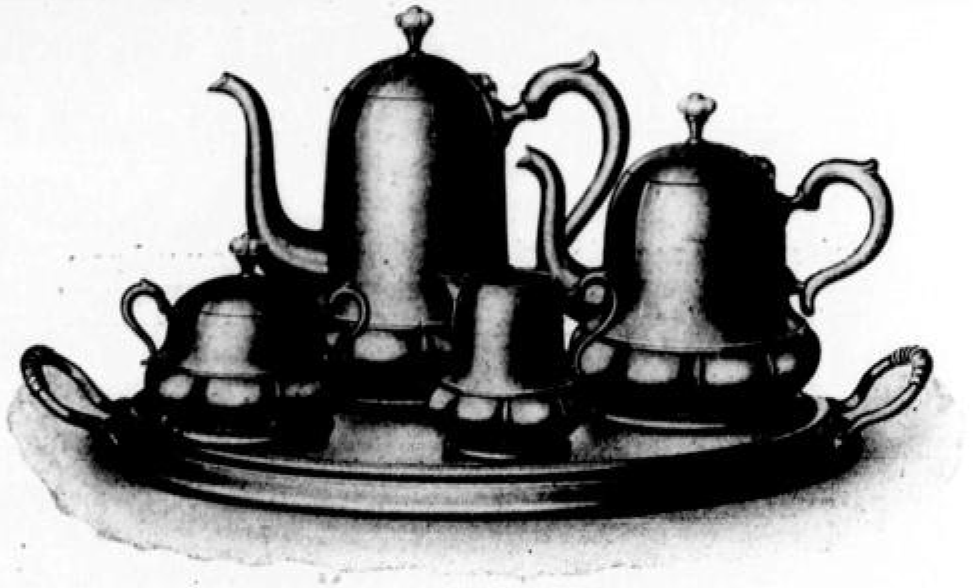
*

Unerreichte Leistung

*



Automatische Schleifmaschine



Metallwarenfabrik

H. A. Jürst & Co., A.-G.

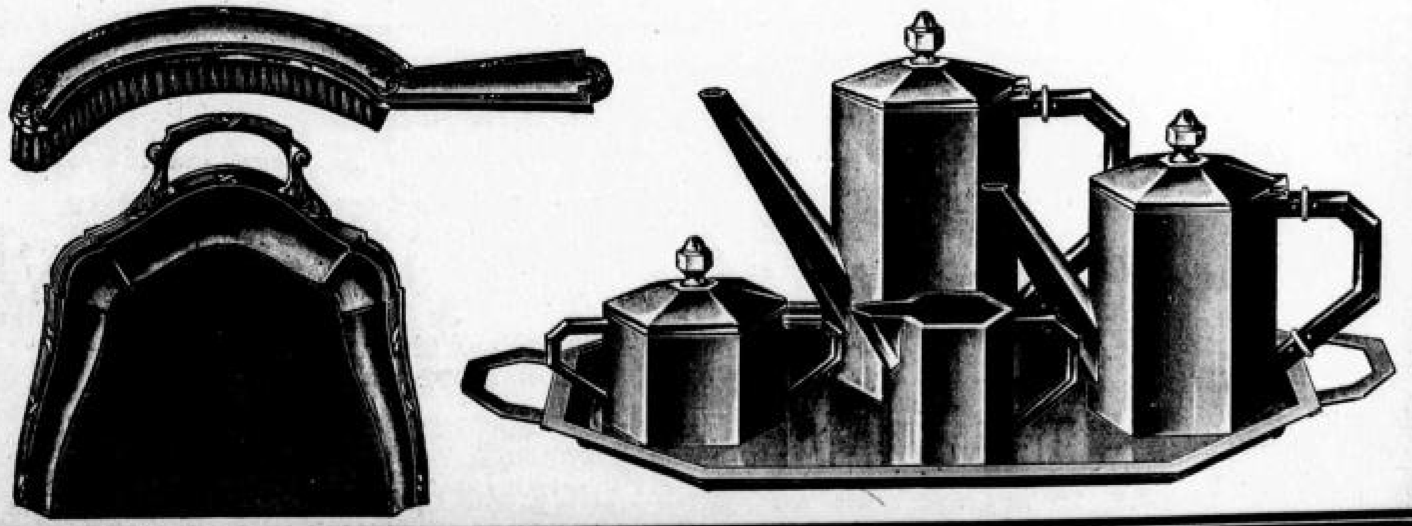
Adlershof-Berlin

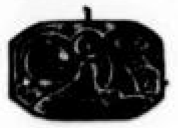
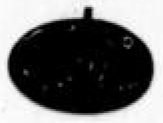
fertigt in bekannter Güte

Tafelgeräte

in Messing, Messing vernickelt,
Messing versilbert, Alpaka versilbert

Musterlager: Berlin, Ritterstr. 45
Zur Messe in Leipzig: Königshaus, Markt 17, 1. Obergeschoß



·AS·

ist die führende Marke für Präzisionsuhren
mit absolut garantierter Auswechselbarkeit

Zu beziehen in allen einschlägigen Geschäften

Hausuhren
elegante, moderne Muster
Hausuhrwerke
Ia Qualität und Präzision
Armbanduhren u. Kalotten
in Gold, Silber, Tula und Doublé

Stoppuhren und Taschenuhren
kaufen Sie besond. vorteilhaft bei
E. Schlenker, Stuttgart
Johannesstraße 62 :: Tel. 3050

Schreib- und Nachttisch-Uhren
mit Geh- und Weckerwerken

$13^1/_2 \times 11^1/_2$ cm
p. Dtzd. sortiert von G.-M. **AR.**- an
Marmorwerkstätten
PRANGE & SCHMIDT
Herzberg am Harz

Dieses Öl wird von sämtlichen Glashütter Präzisions-Uhrenfabriken, den Hamburger Chronometer-Werken, führenden Schweizer Fabriken u. zahlreichen Regleuren auf Grund ihrer Erfahrungen regelmäßig verwandt und vor allen anderen Ölen bevorzugt

Warum noch nicht von Ihnen?

Es gibt für die Hemmungen guter Uhren keine besseren Öle als die Gang-Öle

CUYPERS

Trauringe!
fugenlos
in jed. Beziehung einwandfrei zu konkurrenzlosen Preisen!
*
Verlangen Sie Offerte!
*
Fr. Mast
Görlitz
Goldwaren-Großhandlung
Trauringfabrik
Ausführung aller Reparaturen
Trauringe!

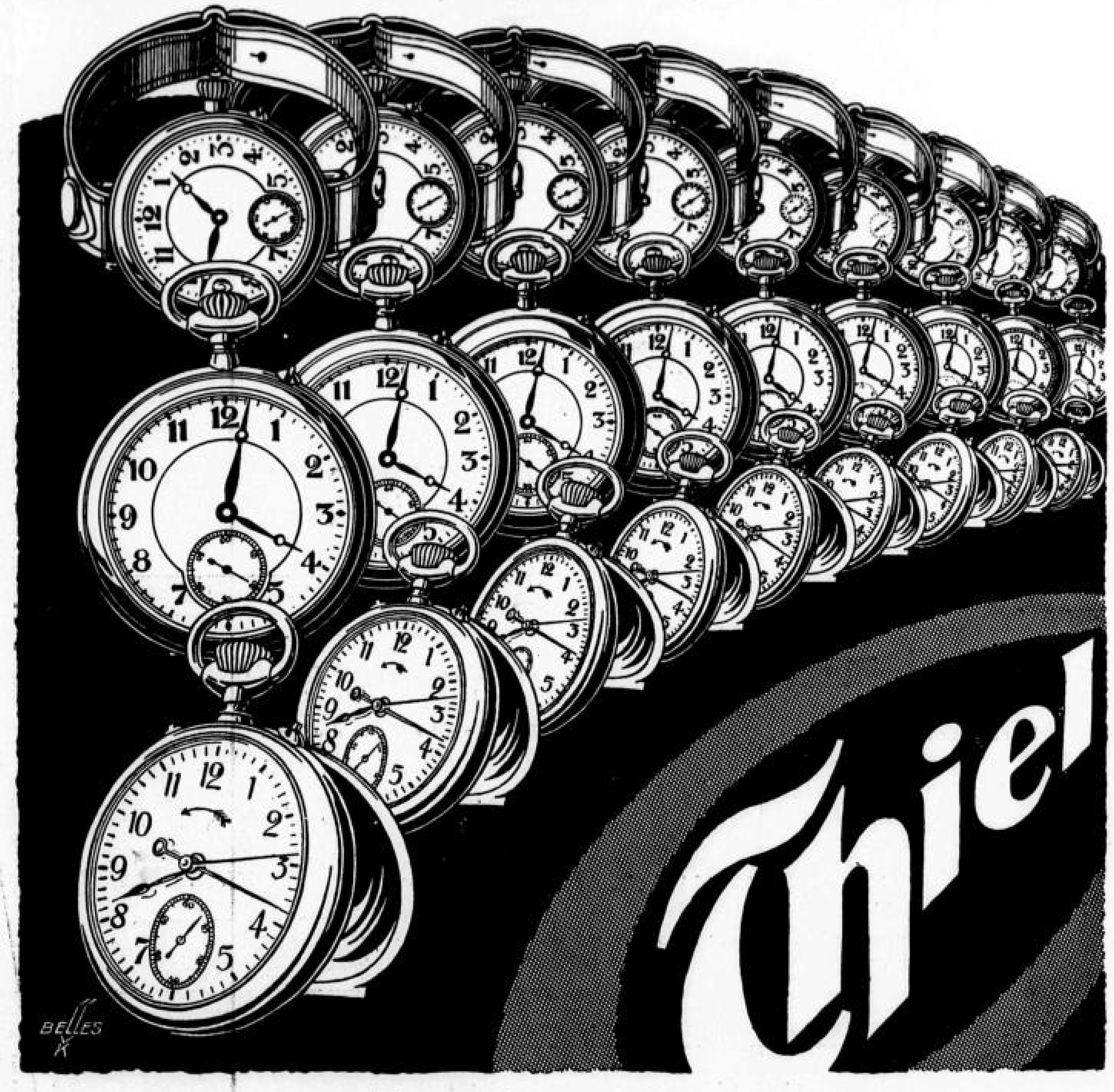
Julius Klose Nachf. * Freiburg i. Schles.
Inh. H. Schandelmaier und M. Heering

SPEZIALHAUS FÜR GROSSUHREN

Alle Arten Großuhren stets vorrätig. Bei Bedarf verlange man neueste Vorratslisten mit Preisen. Lieferung erfolgt nach Vorratsliste prompt, daher schnellste Bedienung garantiert.
***Lieferung franko jeder Bahnstation Deutschlands** (bei Postsendungen werden Porto und Verpackung berechnet)*
Gewünschte Artikel wolle man näher angeben.

Vertreter: **Hannover**, Gerh. J. Langemeyer, Weißenburgstr. 9 u. Paul Langemeyer, Ferdinand-Wallbrecht-Str. 28 — **Arnstadt i. Thür.**, Wilhelm Middendorf, Baumannstr. 2 — **Dresden-A.**, Max Schultheiß, Ludwig-Richter-Str. 25 — **Verkaufsniederlage: Hamburg 8**, Rudolf C. Schulz, Brandstwiete 4 (Zimmer 311)

Ruhlaer Uhren



zuverlässig und preiswert!

Gebrüder Thiel G.m.b.H.
Taschenuhrenfabrik
Ruhla in Thür.

W&D

Pforzheimer Bijouteriewaren

Gold · Silber · Doublé · Alpaka
Ständiger Eingang von Neuheiten in
Kristall
mit Silberbeschlag sowie
Klein-Alpaka-Waren
Toilettentische
mit Silber-Kristall-Garnituren
Rauchtische
versenkbar, mit Silber Kristall-Garnituren
Furnituren für die Bijouteriebranche

WILLE & DREYER

Bremen, Bahnhofstraße Nr. 5
Eing. Ferdinandstr. gegenüber Lloyds Reisebüro. Fernr. Roland 4200

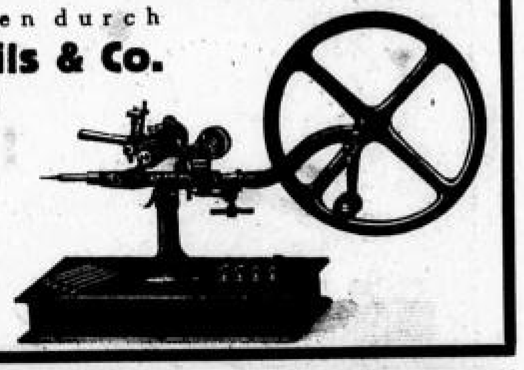
Heinrich Horstmann · Dortmund
Stockfabrikation und Großhandlung
Fernsprecher 1913 · Westenhellweg 77
liefert

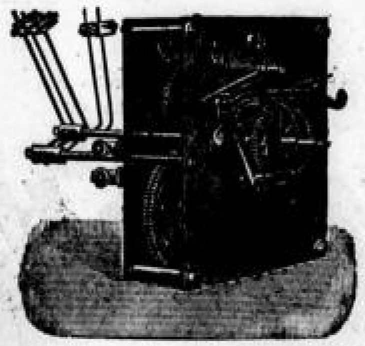
SPAZIERSTÖCKE

mit Silber-, Horn- und Alpaka-Griffen :-: Vielseitige Musterung :-: Edelholz u. gebeizte Schüsse :-: Montagen
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Die neueste Wälzmaschine

Zu beziehen durch
Sandoz Fils & Co.
Biel (Schweiz)

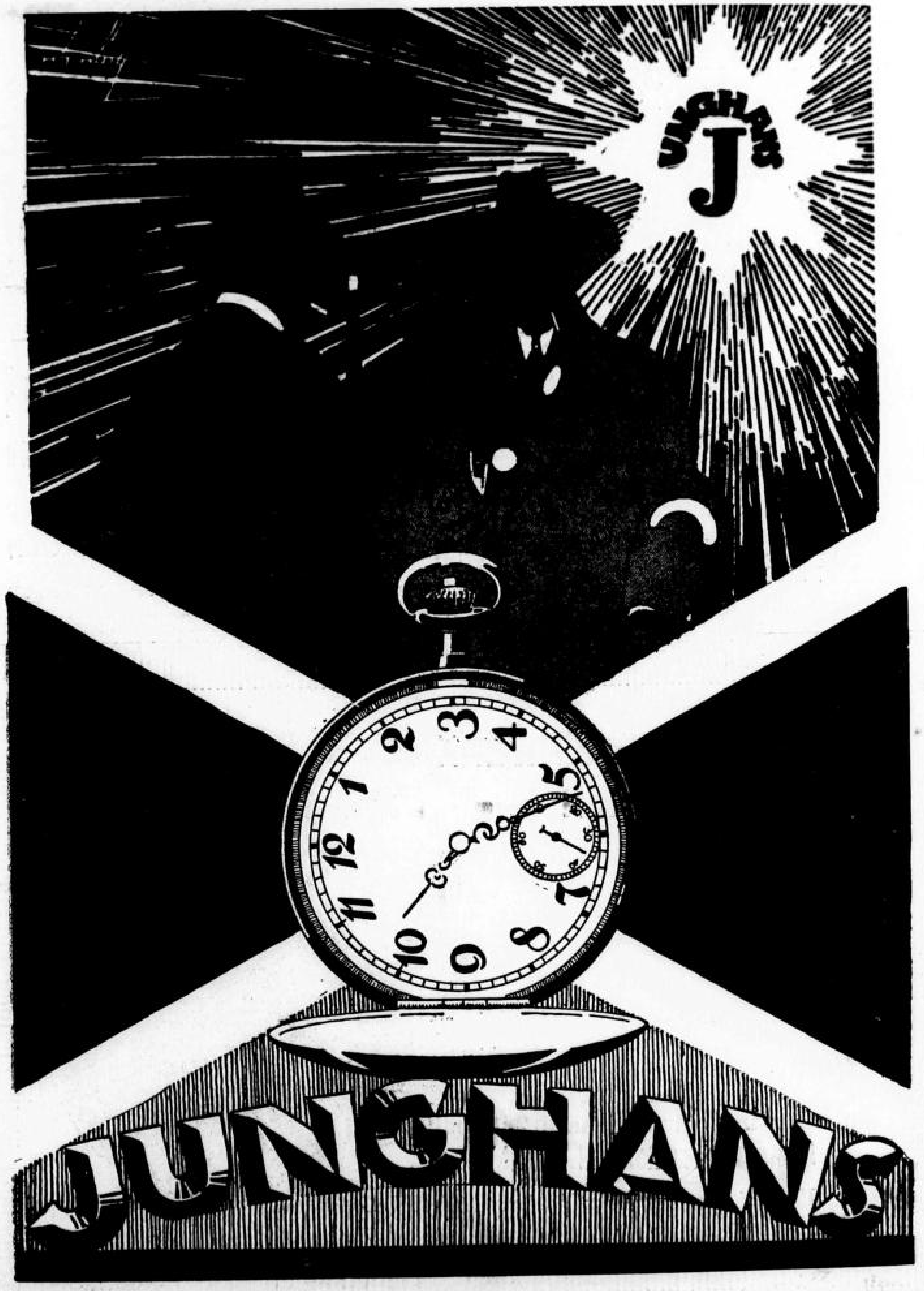




Hausuhrwerke

Beste Konstruktion, massive Ausführung,
komplett zum Einsetzen, sowie lose, Format 17×17 und 15×15 cm werden von uns in erstklassiger Ausführung hergestellt und zu billigsten Preisen geliefert

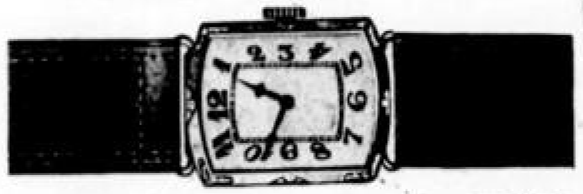
Perpetuum Schwarzwälder Federmotoren- u. Automatenwerke, Inhaber: Jos. Steidinger **St. Georgen im Schwarzw.**



EGGLI & SPÜHLER

BERLIN SW 68 — CHARLOTTENSTR. 77

TELEGR.-ADRESSE: VETOUHR — TELEPHON: AMT DÖNHOFF 7325



SPEZIALITÄT: QUALITÄTS-ARMBANDUHREN EIGENER MARKE

FÜR WEIHNACHTEN!

SPRECHAPPARATE SCHALLPLATTEN

ZUBEHÖRTEILE · REPARATUR-WERKSTÄTTE

ZONOPHON A.-G.

BERLIN S 42 ✶ RITTERSTRASSE 3

Schaufenster- und Ladeneinrichtungen

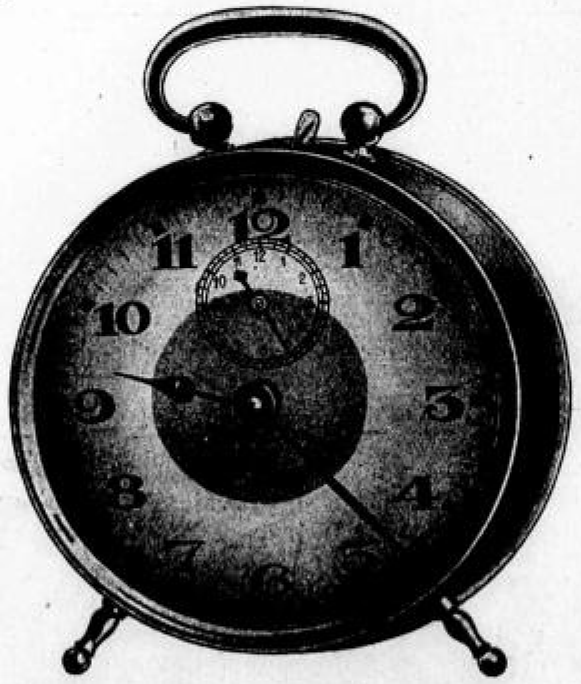
in vornehmer und einfacher Ausführung

Wilh. Brandt, Berlin-Neukölln

Hobrechtstraße 65

Gegründet 1882 / Prima Referenzen / Fernruf Neukölln 597

EINSTECKWERKE WECKER



Uhrenfabriken Niedereschach-Rottweil

Andreas Peter, Rottweil (Württ.)

Verkauf nur an Großabnehmer

Julius L. Heming

G.m.b.H.

Münster i. W.

Verspoel 24

Uhrengroßhandlung

✶

Taschen- und Armband-Uhren, Haus-Uhren, Wand-Uhren, Tisch-Uhren, Küchen-Uhren und Hausuhr-Werke

✶

Wecker sofort lieferbar!

Verlangen Sie Auswahlsendung

J. Verhagen & Cie. · Köln a. Rh.

Hohe Straße 101 »« Fernsprecher: Anno 1732 »« Gegründet 1820

Gut assortiertes Lager in allen Sorten Taschen- und Armbanduhren

JWC (Schaffhausen), Omega, Cortébert vorrätig · Eigene Marken: Schweizerhaus, Treff

Auswahlsendungen bereitwilligst

Rohe synthetische

EDELSTEINE

für die Technische Industrie

für die Schmuckwaren-Industrie

fabriziert in allen Größen und Farben

CORUNDIA S. A.

TERNI (ITALIEN)

Postfach 53

Verlangen Sie bemusterte Offerte

Vertreter in Idar, Paris, Genf, Bombay, Turnov

Unsere Erzeugnisse

Hausuhrgehäuse

und

Schmuckdosen

und

Schalen

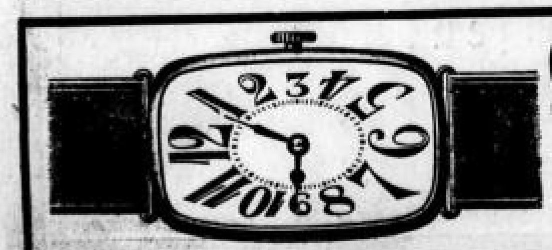
der neue Verkaufsartikel für Uhrmacher in bester Kunstdrechslerarbeit bürgen für das Wichtigste:

Vollendete Qualität
Künstl. Ausführung

Werkstätte für deutsche Holzkunst

Oskar Engelmann Komm.-Ges., Leipzig und Leutzsch

Hauptkontor: Leipzig, Weststraße 18

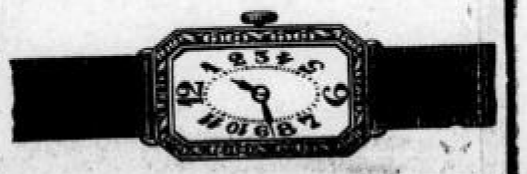


Wilhelm Rall, Pforzheim

Armbanduhren

jeder Art

Äußerst vorteilhafte Preise!



1924 bringt Ihnen ein großes **1924**

Weihnachtsgeschäft in Barometern

wenn Sie den zeitgemäßen Rat Ihres Fachblattes beherzigen.

wird bei einer Bestellung auf optische Artikel von 50 Mk. an gratis beigefügt

Die „Deutsche Uhrmacher-Zeitung" weist nämlich in der vorletzten Nummer 46 auf den „Umsatz von Barometern bei den Optikern" hin und schreibt zum Schlusse:

„Wenn die Uhrmacher sich die hier gegebenen Hinweise dienen lassen, werden auch sie in der Lage sein, in diesen Instrumenten einen größeren Umsatz zu erzielen."

Verlangen Sie also im eigenen Interesse die Abbildungen von Barometern

Geben Sie bitte an, ob Sie die ganze Mappe „Brillen-Optik" wünschen

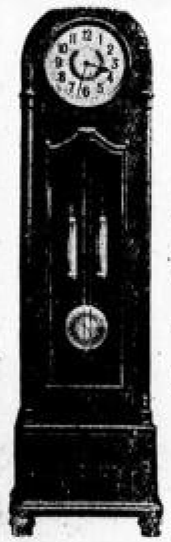
In keiner Wohnung sollte ein Barometer fehlen

Jeder Uhrmacher und Juwelier

auch wer sonst keine Optik führt, schreibe daher sofort an die anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für Barometer

LUCKE & MAESS * RATHENOW 12

Wichtig! Jedem Barometer liegt eine ausführliche Gebrauchsanweisung mit Tabelle zum Einstellen des Barometers nach der Höhe des betreffenden Ortes bei **Wichtig!**



Regulateure *Weckeruhren*
Tischuhren *Küchenuhren*
Hausuhren *Taschenuhren*
Autouhren *Kuckuckuhren*

Hausuhrgehäuse

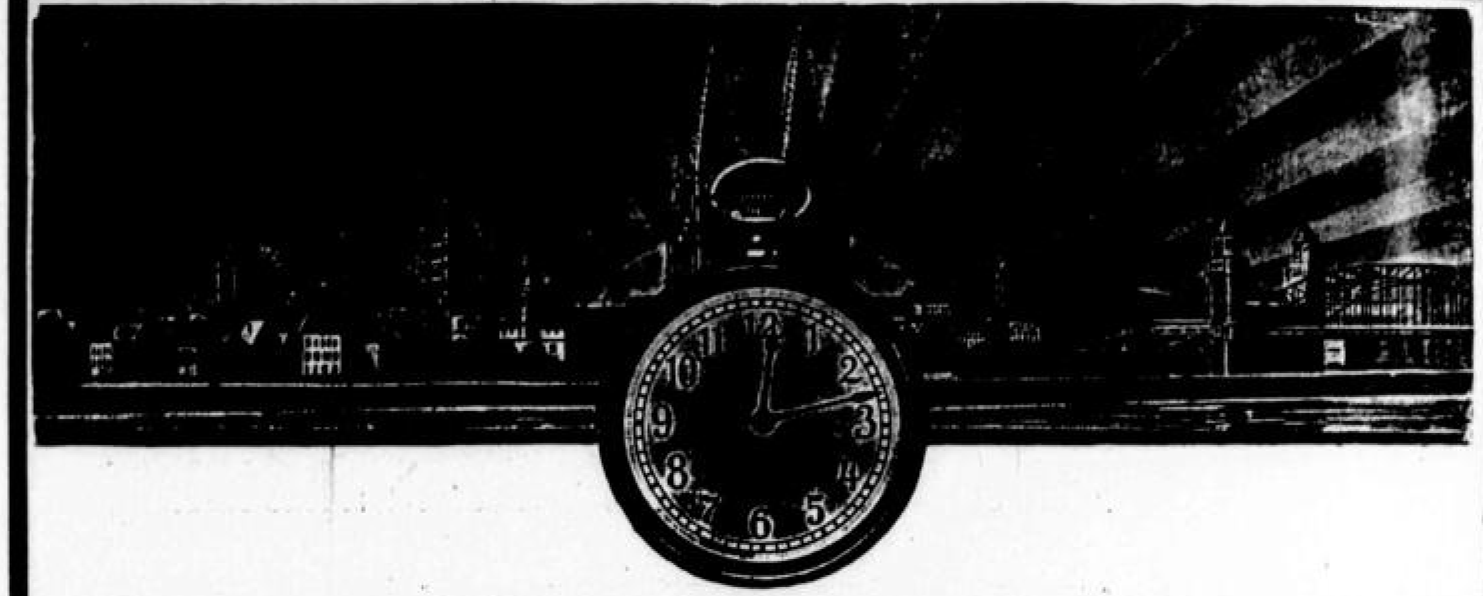
liefert prompt und billigst

Hermann Schweizer
Schramberg
Geschäftsgründung 1862

Spezial-Haupt-Engros-Vertrieb:
Schramberger Uhren-Erzeugnisse

Verlangen Sie bitte meine Kataloge

Broschüre über Uhrverglasungen auf Verlangen



Heinrich Hamm, Köln

Unter Sachsenhausen 33 / 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Fernsprecher: Rheinland 2040, Ulrich 136 • Telegramm-Adresse: Hammuhren Kölnrhein

Ständige
Ausstellung u. Lager in

Deutschen und Schweizer
Taschenuhren
und Großuhren
aller Art

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen
und zu weitest entgegenkommenden Zahlungsbedingungen

Math. Bäuerle Uhrenfabrik St. Georgen

Ueber 500 Arbeiter / Gegründet 1863
Telegramm-Adresse: Embee

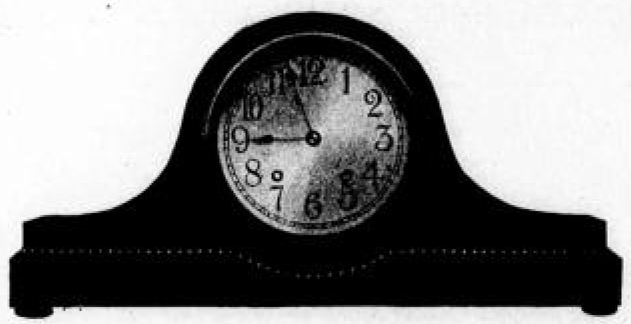
(Badischer Schwarzwald)

Ia. massive Tisch- u. Wanduhren
Hausuhren mit Ketten- und Saitenzug

SPEZIALITÄTEN:

Westminster-Uhren

mit Gong-, Glocken- oder Röhrenschlag



Auszeichnungen: Goldene Medaille Paris 1900 / Goldene Medaille Lüttich 1905 / Goldene Medaille Nürnberg 1905 / Goldene Medaille Mailand 1906 / Goldene Medaille Villingen 1907 / Großer Preis St. Louis 1904

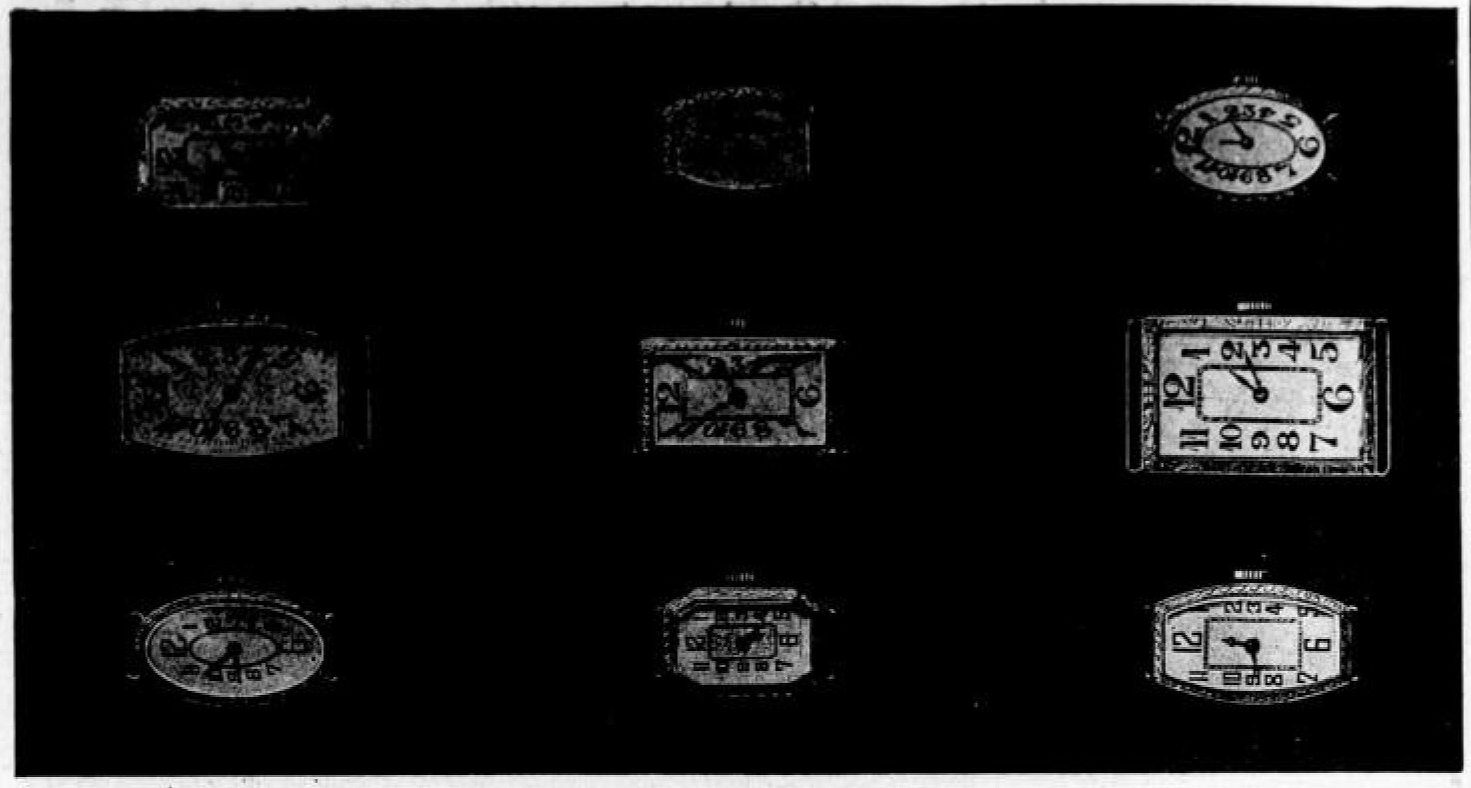
Verkauf nur an Grossisten!

Der Fortschrittliche

achtet darauf, seinen Kunden nur bewährte und gute Qualitäts-Fabrikate anzubieten und zu verkaufen, deshalb führt er auch:

Palmtag-Fabrikate

Eugen Bing & Co. E.B.C. Pforzheim Arkaden 1



Verkauf nur an Grossisten • **Fabrik goldener Uhren** • Man verlange Katalog

Die billigste Platte ist da!

Vergrößern Sie Ihren Umsatz durch Verkauf unserer

25-cm-Stradivari-Platte „grün"

doppelseitig bespielt. Hergestellt aus der allerbesten Schellack-Vollmasse. Die neuesten Schlager sofort lieferbar.

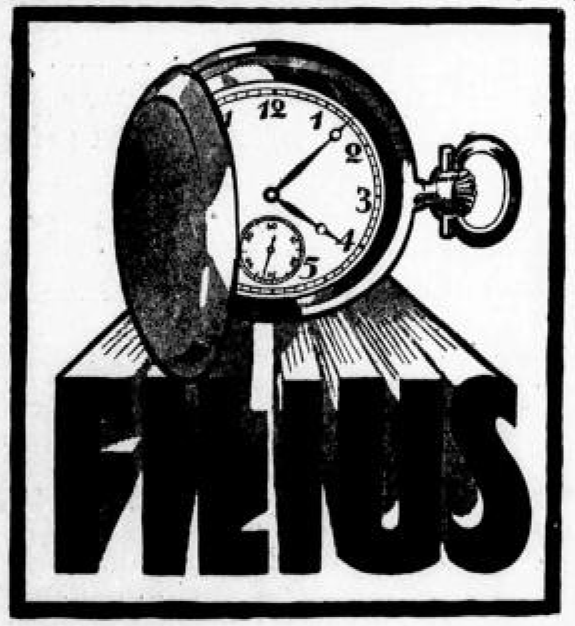
Händlerpreis Mk. B.ru / Verkaufspreis Mk. A.ru

Verlangen Sie sofort die letzten Nachträge und bestellen Sie eine Probesendung. Der neue Hauptkatalog über ca. 1000 der besten Aufnahmen ist soeben erschienen!

Schutzmarke

Stradivari-Resonanz-Musikapparate

Johannes Nitzschke
Berlin C 2, Schloßplatz 1



Fabrikation von Armband-Uhren
Großhandel in Schablonen-Uhren
KATALOG GRATIS
Telegramm-Adresse: Uhrenlager Berlin

C. FILIUS-BERLIN C19

JSENTHAL & GIESECKE ✶ BERLIN S14 Alte Jakobstr. 48 Tel.: Mpl. 7703

Reklame-Angebot!

Soweit Vorrat:

Kaffeeservice Nr. 819 mit innen vergoldetem Milchkännchen in bester Ausführung **Mk. BL.bu**

Fordern Sie unsere neue reichhaltige Preisliste, welche wir Ihnen gern kostenlos zusenden

Reichhaltiges Lager in Messing- und Nickelwaren, Alpaka-Bestecken, Phantasie-Bestecken, Geschenkartikeln in den verschiedensten Ausführungen

Großuhren *Taschenuhren*

Ludwig Wermuth

Magdeburg

Gegründet 1890

Verkauf nur an Uhrmacher

Furnituren *Werkzeuge*

EIGENE FABRIKATION
Nur Ia Ware.

Hammonia Bleikristall

ENGROS & EXPORT

auch für Fassungszwecke.
Verlangen Sie Abbildungen und Preisliste!

Stets greifbares Lager in allen gangbaren Artikeln.

Dinse & Dettmann HAMBURG 36, Fuhlentwiete 28

Vertreter für Rheinland und Westfalen:
Carl Zucker G. m. b. H., Düsseldorf, Königsallee 58

REUSSWIG & HEINRICH

Inhaber: Karl Heinrich und Karl Sträb – Goldwarenfabrik und Großhandlung

Fernsprecher: Nr. 21657, 21658
Telegramm-Adresse: Erhagold

STUTTGART Kanzleistr. 8-10

Unsere reichsortierten, stets alle Neuheiten enthaltenden Lager in
Gold-, Silber-, Doublé- u. Alpaka-Schmuckstücken
u. sämtlichen einschlägigen Gebrauchsgegenständen

Taschen- und Armbanduhren

in Gold und Silber bieten in gangbarsten, geschmackvollsten Mustern und tadelloser Ausführung Preislagen, die unseren verehrten Geschäftsfreunden ein bleibendes und gewinnbringendes Geschäft gewährleisten

Auswahlen in sämtl. Artikeln stehen stets bereitwilligst zur Verfügung. Bei Erstaufträgen Ref. erb.

Reparaturen, Neuanfertigungen, Umarbeitungen
jeder Art finden in unserer eigenen Werkstätte
sorgfältigst und billigst prompte Erledigung

6 Vertreter unseres Hauses sind ständig mit reichausgestattetem Warenlager unterwegs

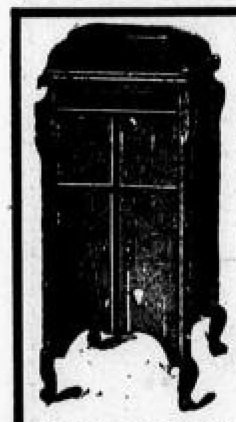
Die Besichtigung dieser Kollektionen lohnt sich stets

Die alte Hausuhr geht nicht mehr, das Pendel schwingt nicht hin und her. Um abzuhelfen dieser Plage, kommt nur V. H. allein in Frage.

Villinger Hausuhrenfabrik

Willi Brunckhorst

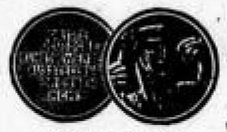
VILLINGEN i/B.



KARL BORBS
BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 38

KABOPHON
mit und ohne Trichter
CELLOPHON- U. CREMONAAPPARATE
SPEZIAL-GROSSIST
für Parlophon-, Beka-, Odeon-, Grammophon- (grün), Homokord-, Cremona-, Star- u. Isi-Platten
SÄMTLICHE ERSATZTEILE
f. Sprechmaschinen, Nadeln, Werke, Schalldosen etc.

Verlangen Sie Kataloge und Plattenverzeichnisse



Gegründet 1894

Goldene Uhrketten
aller Art
Kettenarmbänder, Kolliers usw.

beziehen Sie vorteilhaft direkt ab Fabrik von

Jos. Kast, Pforzheim

Kettenfabrik

Auswahlen, Umarbeitungen, Reparaturen

Halten Sie im Einkauf zurück

bis Sie sich von unseren **letzten Neuheiten u. konkurrenzlosen Preisen** überzeugt haben

Daher versäumen Sie nicht

unsere **reichhaltigen Reiselager ohne Kaufzwang** durchzusehen

Zuvorkommende Bedienung! Kulante Bedingungen!

Hoffmann & Co., Weißenfels an der Saale

Gold-, Silber- und Alpakawaren. — Elfenbein-, Edelbein- und Galalithschmuckfabrik

Spezial-Artikel: Herren-Uhren, Damen-Armbanduhren in Gold und Silber

Durch intensive Arbeit seit 1891, also einem drittel Jahrhundert in stetem Aufbau, biete Gewähr für große Vorteile
bei **laufender Geschäftsverbindung** mit meinem Hause.

Sie sind **jedem Konkurrenten überlegen,** der nicht bei mir kauft. Das Lager wird **fortwährend** mit **Neuheiten** aus den **ersten Fabriken** ergänzt, von **kurant** bis zu den **feinsten Weißjuwelen,** in **massiven Goldwaren** sowie in **Groß-** und **Kleinsilberwaren.**

Die **Zahlungsbedingungen** sind die **denkbar günstigsten** und passe ich mich allen Verhältnissen an.

Einzig dastehendes **greifbares Lager** in **Bestecken** der **Vereinigten Silberwarenfabriken Düsseldorf.** In **massiv Silber** sowie in Alpaka **90/Auflage** zu **Original-Fabrikpreisen.** In allen Zusammenstellungen bis 159 teilig.

Die **Uhrenabteilung** bietet **viele Vorteile** und ist **reichhaltig sortiert** in **Platin, Gold, Silber** und **Nickel. Ohne großes Lager** zu unterhalten, können Sie **sofort** dienen, weil **Auswahlen sofort** zur Verfügung stehen. Bei **Etablierung** von **tüchtigen** und **strebsamen** Fachleuten zeige ich **größtes Entgegenkommen.**

ROBERT BAUMS * KÖLN

Kolumbastr. 2-4 / Geschäftszeit 9-1, 3-5 Uhr

Telephon: A 898 und Rheinland 8345 / Telegr.-Adresse: Goldbaums, Köln / Postscheck-Konto: 11500

Wir bringen Ihnen heute den Beweis

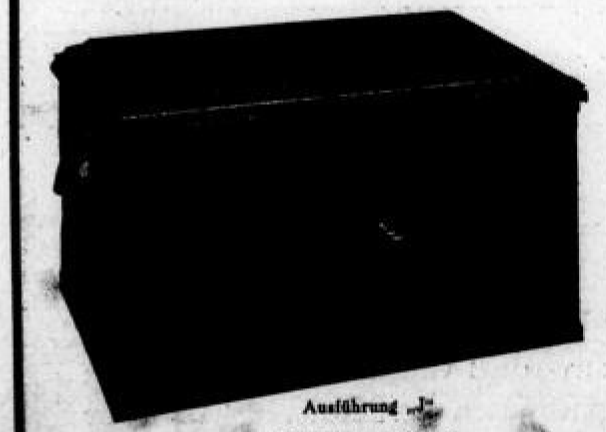
unserer Leistungsfähigkeit als Spezialisten in Armband-Uhren jeder Art durch Angabe unserer Verkaufspreise inkl. Luxussteuer

$5^1/_4$	$5^1/_3$	$6^1/_2$	$6^3/_4$	7	$8^3/_4$	9	$10^1/_2$
rectg., 0,585, Ia Ank., 15 Steine, Goldmark JL.—	rectg. u. oval, 0,585, 15 Steine, Ia Anker Goldmark UN.-	oval, 0,585, Ia Ank., 15 Steine Goldmark UU.-	rectang, 0,585, Ia Anker, 15 St. Goldmark DN.-	rund, 0,585, Ia Zyl., 10 Steine, à vue Goldmark DU.-	Illusion u. Fasson, 0,585, Ia Ank., 15 Steine Goldmark DS.-	Illusion u. Fasson, 0,585, Ia Zyl., 10 Steine, à vue Goldmark LD.-	0,585, Herren-Kalotten, Ank., 15 Steine, carré cambré, Fass. von Goldmark UJ.- an

*Stets reichhaltiges Lager in Platin-Kalotten mit Brillanten * Auswahlen bereitwilligst gegen Aufgabe von Referenzen*

LEO FRENSDORFF & Co. / HAMBURG 36

Telegramm-Adr.: Uhrenfrensdorff Hamburg — Uhren-Großhandelshaus — Kaiser-Wilhelm-Straße 64, hochparterre


Ausführung ... Besonders preiswert

J. & G. Gottschalck, Leipzig

Spezialfabriken für Besteckkasten, Büfett- u. Schiebladeneinrichtungen

Zur Beachtung:

Großes Lager in sämtlichen Ausführungen, teilweise fertig zum Gebrauch, teils roh auf Lager, daher für das kommende Weihnachtsgeschäft sofort lieferbar!

Besondere Größen werden ebenfalls rechtzeitig vor dem Fest angefertigt und geliefert

Verlangen Sie unseren Katalog mit neuen Preisen!

WILHELM MARTIN G.M.B.H. • KÖLN

BISMARCKSTRASSE 51 - TELEPHON: RHEINLAND 5799

in

Schweizer Taschenuhren

ist unser Lager in allen Qualitäten und Ausführungen in Gold, Silber, Tula, Sav. und offen, reichlich assortiert

Armbanduhren 0,585, Tula, Plaqué $5^1/_2$-10‴

moderne Fassons in Zylinder- und feinen Ankerwerken, desgleichen:

Herren-Armbanduhren

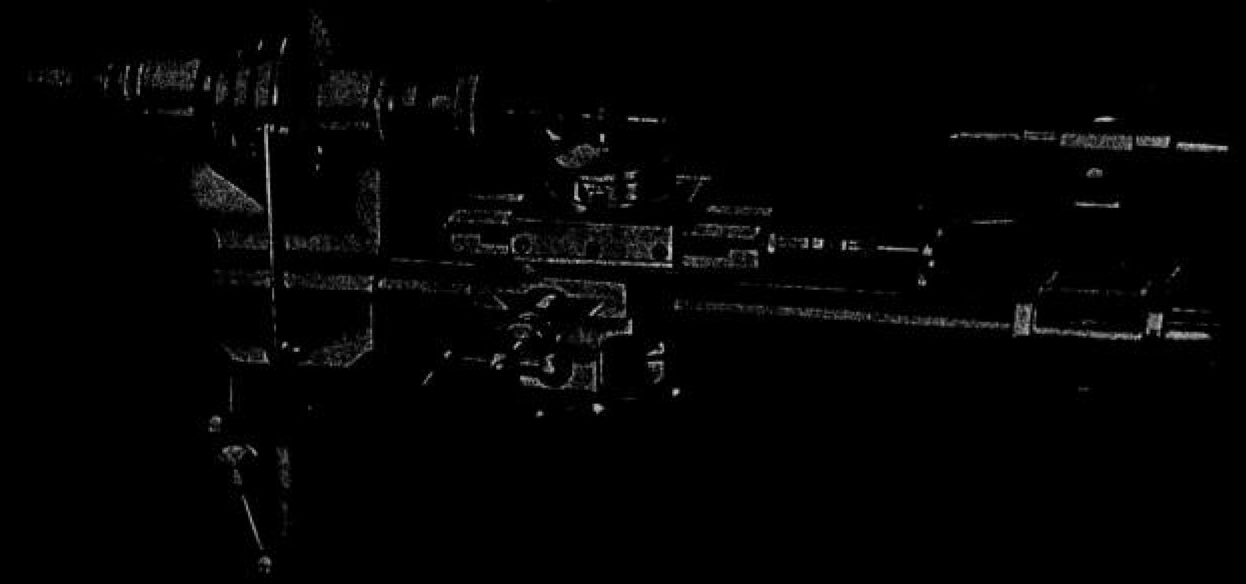
Deutsche Taschenuhren

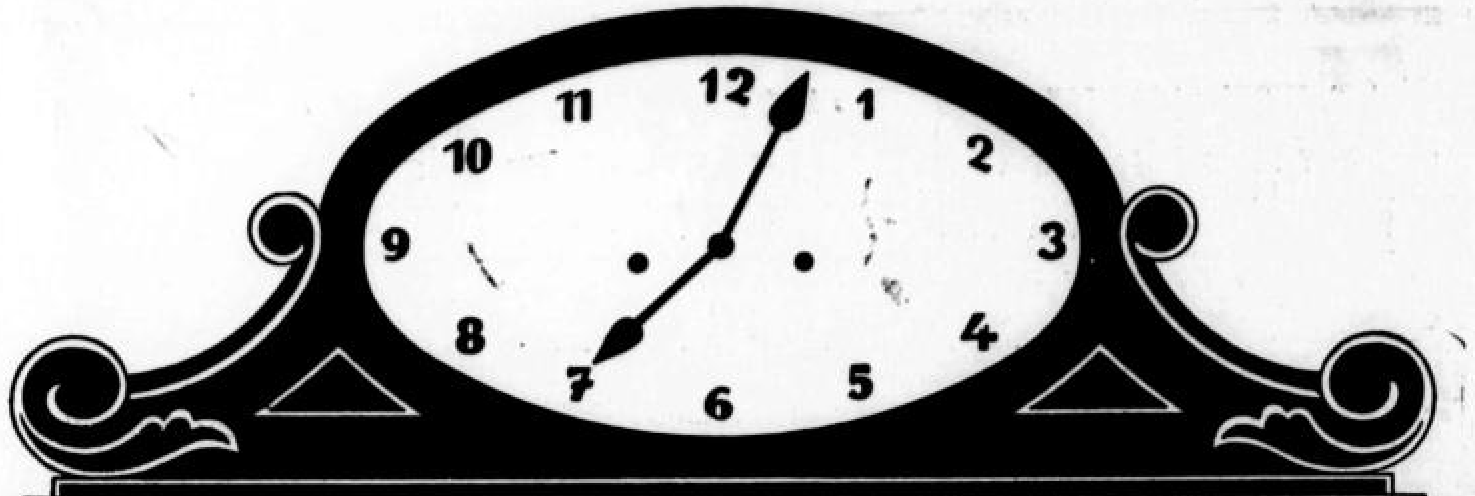
sämtliche Fabrikate zu Orig.-Fabrik-Preisen

Plaqué-Sav. 10, 20, 25 Jahre Garantie auch mit Omega- und Zenith-Werken

G. BOLEY ESSLINGEN A. N.

Älteste Fabrik für Uhrmacherwerkzeuge





Carl Faure · Köln

VON-WERTH-STRASSE 18 / FERNSPRECHER: ANNO 3158

Uhrengroßhandlung

Taschenuhren · Armbanduhren · Großuhren

Qualitätsware · Größte Auswahl · Aeußerst kalkulierte Preise

Besichtigen Sie mein großes Lager oder verlangen Sie Vertreterbesuch

Weihnachtsangebot! Sonderangebot in Sortimenten!

Etuis mit 12 Ringen, 8 karätiges Gold, Simili	Mk.	BS.us
Etuis mit 12 massiven Ringen, 8 karätiges Gold	Mk.	Ls.us
Ringe, massiv, 14 karätiges Gold mit Japanperle	Mk.	J.us
Ringe, massiv, 14 karätiges Gold, mit weißem Saphir	Mk.	• J.—
12 Stück sortierte Kavalierketten, goldplattiert	Mk.	BS.us
30 Stück vernickelte Panzerketten	Mk.	U.us
12 Stück reine Nickel-Faconketten	Mk.	BS.us
12 Stück reine Nickel-Panzerketten	Mk.	J.us
„Wingbert", die gute Nickeltaschenuhr für den tägl. Gebrauch, Stück Mk. L.—, 6 Stück	Mk.	BS.us
Standührchen, mit 2 Säulen, Ia Werk	Mk.	A.iu
Pendelührchen, „sehr beliebter Artikel"	Mk.	L.rs
Uhrgarnituren, Porzellan, 3 Teile, Standuhr und 2 Blumenvasen, Delfter oder Blumendekor	Mk.	D.iu
Küchenuhren, Delfter oder Blumendekor	Mk.	L.us, U.us
Kontoruhren, 7", hell oder dunkel, 8-Tage-Werk	Mk.	O.us
8 Stück sortierte Nickelwecker, Ia Messingwerk	Mk.	AB.us
8 Stück dito, Doppelglocken, Kupfer, Königsrot, Radium	Mk.	AU.us
8 Stück sortierte Reisewecker	Mk.	AO.iu
6 Stück Reisewecker, „Original Bavaria"	Mk.	DA.au
6 Stück sortierte Herrenuhren, Nickel	Mk.	BS.iu
6 Stück sortierte Knabenuhren, Kavalieruhren	Mk.	AR.us
6 Stück sort. Zylinder- u. Ankerwerk, sämtl. mit Innenküvette	Mk.	AN.us
Etuis mit 6 Stück Ia Schraubenziehern	Mk.	B.ds
Etuis mit 12 Stück englischen Reibahlen	Mk.	B.ns
Etuis mit 12 Stück Zapfen-Reibahlen	Mk.	—.nu
Etuis mit 6 Dutzend fertigen Zylindern nach Nummern	Mk.	N.us
Etuis mit 6 Dutzend Armbanduhrkronen nach Nummern	Mk.	U.iu
Etuis mit 50 Bunzen	Mk.	R.us
„Neu!" Glaserkitt, farblos, Original Schweizer Fabrikat, Tube	Mk.	B.is
„Neu!" Nachttischständer, passend für jede Herrenuhr	Mk.	—.us
Original englische Seloyttücher	Mk.	B.-, H.du, A.ds

Uhrgläser . . . . . . Gros Mk. U.au, R.bs **Uhrfedern,** 6 Dtzd. sort., 1 Federmaß Mk. N.us **Zapfenrollierstühle** . . . Mk. BN.us, AD.iu

Leon Fenichl, Berlin C19, Spittelmarkt 14, Niederwallstr. 25

Verlang. Sie kostenfr. Zusendg. meiner reich illustr. Kataloge. Während d. Weihnachtssaison gebe ich außer mein. Prämienbuch 2% Sonderrabatt bei Barzahlg.

Westdeutsche Uhrengroßhandlung

Ständige Ausstellung
und reich sortiertes Lager
in Uhren aller Art

Dortmund

Münsterstraße 41 ⋆ Fernsprecher 8132

Großen Beifall und große Verkaufserfolge

in Uhrmacher- und Juwelierkreisen erreichte ich durch Einführung meines neuen

Besteck-Musters Nr. 17, 90 Gr.

Alpaka-Silber, zweiseitig verziert, schwere Ausführung,
rein weiße Alpaka-Unterlage

Durch sein ansprechendes, vornehmes Aussehen ist dieses Besteck leichtverkäuflich u. dürfte in keinem maßgebenden Geschäft fehlen!

12 Eßlöffel	Mk.	AN.us	12 Kaffeelöffel, klein	Mk.	BD.as
12 Eßgabel	Mk.	AN.us	12 Mokkalöffel, vergoldet	Mk.	BA.rs
12 Eßmesser	Mk.	LS.us	12 Fischbestecke, massiv	Mk.	UU.is
12 Dessertlöffel	Mk.	AD.—	12 Obstmesser	Mk.	AB.rs
12 Dessertgabel	Mk.	AD.—	12 Kuchengabeln, verg.	Mk.	AS.ds
12 Dessertmesser	Mk.	AJ.ls	1 Vorleger, verg. Laffe	Mk.	BS.—

Sämtliche Besteckteile lieferbar!
Katalog über 10 verschiedene Besteckmuster zu Diensten!

GEORG SCHREITER · LÜBECK

Werkstätten für Anfertigung schwerversilberter Alpakabestecke
Goldene Medaille 1923

Zur Weihnachts-Saison

offeriere:

14 kar. Herren-Savonnettes, 26 Gramm .... Mk. BLU,—
14 „ „ „ 30 „ Marke LUC. .... „ BNS,—
14 „ „ „ 35 „ „ „ .... „ ABU,—
14 „ „ „ 37 „ 3 Golddeckel .... „ BIU,—
14 „ „ „ 45 „ 3 „ .... „ ABS,—
14 „ „ „ 55 „ 3 „ .... „ ALN,—
14 „ Goldkalotten, Zyl., 10 stein., 8¾ linig. Illus. .... „ LS,—
14 „ „ Anker, 15 stein., 8¾ „ „ .... „ LU,—
Platin-Kalotten mit Brillanten besetzt .... von Mk. LAU,— an
inkl. Zoll und Luxussteuer
Tula-Savonnettes in extra schwerem Gehäuse, mit Ia 15 stein. Ankerwerk .... Mk. DB,—
Dieselben „Marke Tavannes Watch" .... „ DL,us

Uhren und Wecker der Firmen Junghans, Thiel und Drusenbaum
stets auf Lager.
An unbekannte Firmen Nachnahmeversand.

Heinr. Gelles, Uhrengroßhandlung, Essen
Fernruf 2138

Zimmer-, Fenster-, Bade- und Fieberthermometer

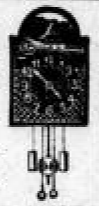
in allerbester Ausführung liefert jederzeit prompt und preiswert

Rudolf Bergmann, Mellenbach i. Thür.
Thermometer- und Glasemballagen-Fabrik

Pendel-Nipp-Uhrchen

Gute Arbeit • Billige Preise • Nickelgehäuse

Lieferbar mit Lack-, bemaltem Holz-, Emaille-Rundrahmen und geschnitzten Holzschildern. Bei fester Bestellung auch mit Alpakaschildern.



Johann Schneider, Triberg (Baden). Gegr. 1885

Philipp Pfister ✶ Elberfeld

Laurentiusstraße 21

Fernspr. 3892 — Postscheckk.: Köln 12442 — Bankk.: Bergisch-Märkische Bank, Filiale der Deutschen Bank, Elberfeld

ABTEILUNG I
Werkzeuge und Furnituren
ABTEILUNG II
Goldwaren aller Art in größter Auswahl

Auswahlen stehen jederzeit zu Diensten

Bayerische Celluloidwaren-Fabrik

vorm. Albert Wacker, A.-G.
NÜRNBERG

Celluloid-Uhrenschutzgehäuse

Marken:

A.W. 6392 Prima — A.W. 6392 Secunda — A.W. 6392 Tertia

Ia, IIa, u. IIIa, Materialstärke

Altbekannte, bewährte vorzügliche Qualität und Ausführung

★

Neuheiten

Gold A.W. 6392 **Gold**

A. W. 6392 — „Ragazzia"

Marke: *Raggazzia*

„Gold"

★

Diese zwei eleganten **Neuheiten** in **Celluloid-Uhrenschutzgehäusen** besitzen ein **im Gebrauch unverwüstliches Aussehen von echtem Gold**

Fütterung aus grünem Sammet

Nur für Grossisten u. Exporteure

Bayerische Celluloidwaren-Fabrik

vorm. Albert Wacker, A.-G.
NÜRNBERG

Celluloid-Uhrenschutzgehäuse

Marken:

A.W. 6392 Prima — A.W. 6392 Secunda — A.W. 6392 Tertia

Ia, IIa, u. IIIa, Materialstärke

Altbekannte, bewährte vorzügliche Qualität und Ausführung

Marke: „*Noris*"

Unterteil aus nickelplattiertem Stahlblech
Oberteil aus transparentem Celluloid
Mit Sammetfütterung, Metallscharnier und Schnappschloß

Marke: *Raggazzia*

Das vollkommenste Uhrenschutzgehäuse!
Elegante Ausführung!
Aus feinstem elfenbeinfarbigen Celluloid;
Deckel mit starker glasheller Transparentscheibe,
mit Metallscharnier und feiner Fütterung

Marke: „*Helios*"

Metall mit ff. Lederüberzug
Solide und saubere Ausführung
Höchste Eleganz
Feder-Scharnier, selbsttätig schließend
Mit Sammet gefüttert
Bester Schutz für die Uhr

Ausführung A: geschlossener Deckel mit „Helios"-Prägung
Ausführung B: Deckel mit Öffnung und Guichet-Pressung
Preis für beide Ausführungen gleich

Nur für Grossisten u. Exporteure

Unsere Zeitmesser und ihre Behandlung

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Berlin

Ihre Propaganda

Wenn Sie ein gutes Weihnachtsgeschäft machen wollen

müssen Sie Propaganda machen. Für den Fachmann ist es am wirksamsten, wenn er unterstreicht, daß man beim Fachmann am besten bedient wird. Dies können Sie auf dem Gebiet der Uhren am besten tun, wenn Sie Ihrer Kundschaft das Büchlein „Unsere Zeitmesser und ihre Behandlung" zugänglich machen. Soeben ist die neunte, verbesserte Auflage erschienen. Machen Sie bitte auch für sich deren unübertrefflichen Propagandawert nutzbar! Trotz der Erweiterung und Verbesserung des Büchleins konnten wir infolge Verdoppelung der Auflage von 10 000 auf 20 000 Stück die Preise ermäßigen. Sie betragen einschließlich Porto und Verpackung: 1 Stück 0,20 Gold-Mark, 10 Stück 1,50 Gold-Mark, 100 Stück 12,50 Gold-Mark, 1000 Stück 110 Gold-Mark. Firmen-Eindruck 100 Stück 6,50 Gold-Mark, je weitere 100 Stück 0,60 Gold-Mark. Reklame-Eindruck eine Seite 12 Gold-Mark, zwei Seiten 18 Gold-Mark, drei Seiten 24 Gold-Mark für 100 Stück, je weitere 100 Stück 0,60 Gold-Mark

Deutsche Uhrmacher-Zeitung / Berlin C 2

Postscheck-Konto: Berlin 2581 — Breite Straße 8-9 — Fernsprecher: Merkur 4660 u. 4661

Toran Ges. m. b. H. Laboratorium für radioaktive Leuchtpräparate · Berlin SO 16 · Köpenicker Straße 83/84

Ia massive Hausuhr-Werke in anerkannt besten Fabrikaten kompl. zum Einsetzen m. Garnitur Nr. 309, 311 u. 312, 27 cm Durchm. Werk I, 16/16 cm, Rdg., AO.us, 4 Stbg. LB.-, 5 Stbg., b.b., LL.-, 8 Stbg., bb., LD.- Werk II, 15/15 cm, Rdg., AN.us, 4 Stbg. AO us, 5 Stbg., b.b., LB.-, 8 Stbg., b.b., LL.- Werk I 16/16 cm. 4/4-Schlag, Bim-Bam-Bum, DU.- G.-Mk.

Westminster-Hausuhr-Werke mit selbsttätiger Schlagregelung Werk I, 15/15 cm, 4/4-Schlag, 8 Stabg., UB.- G.-Mk. / Werk I, 17/24 cm, 4/4-Schlag, 8 Stabg., JB.- G.-Mk. / Werk II, 16/23 cm, 4/4-Schlag, 8 Stabg., RU.- G.-Mk.

Küchen-, Rund- u. Bürouhren in feinst. Ausf. lief. seit Jahren stets sofort

Jakob Gunzenhauser · Schwenningen a. N.

Anker-Werke

für Armbanduhren

sauber und erstklassig remontiert

Weber & Aeschbach, Uhrenfabrik, Pforzheim

Juwelen-Fassungen

jeder Art

Reparaturen Neuanfertigungen Umarbeitungen

schnellstens zu soliden Preisen

Auf Wunsch Vertreterbesuch!

A. Schnelling & Co.

Berlin NW 23

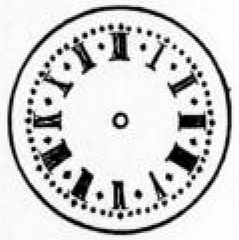
Flensburger Straße 18 / Fernsprecher: Amt Moabit 4744

Richard Scheufele · Stuttgart

Werkzeuge

Uhrfurnituren

in bester Ausführung bei bekannt guter fachmännischer Bedienung



In kürzester Frist:

Neu-Anfertigung von Emailzifferblättern
Auffrischen und Neu-Anfertigung
von Metallzifferblättern · Anfertigung
von Fassongläsern für Taschenuhren

25 Jahre

Hans Müller, Köln a. Rh.

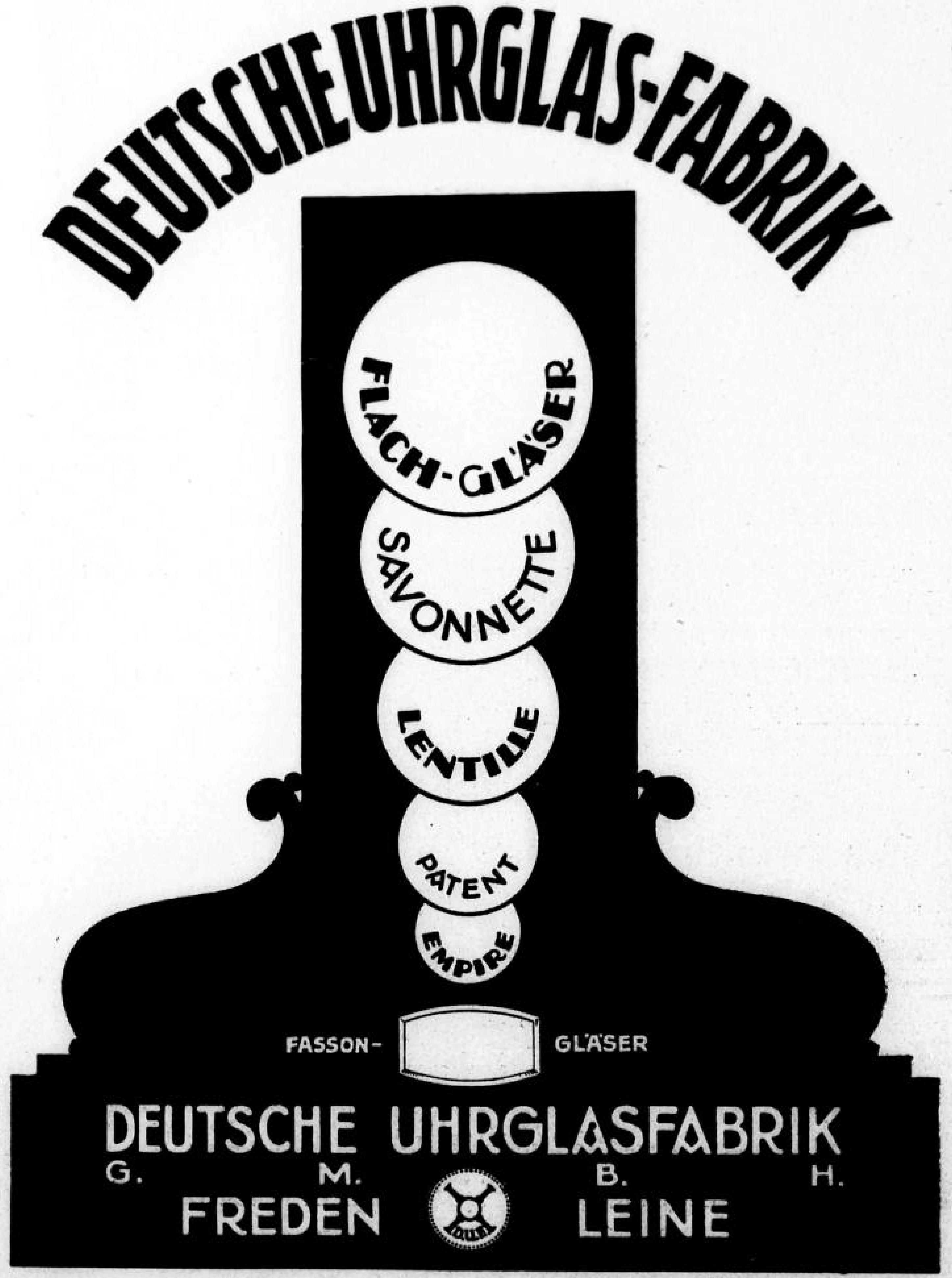
Drususgasse 9, am Museum

25 Jahre

Bedeutendes Lager in

Gold-, Silber-, Doublé-, Alpakawaren / Brillantringe

Täglich Eingang von Neuheiten für die Weihnachtssaison



F&H ORLO **Fürst & Hoeft** Berlin S 42 / Oranienstraße 70
Fernspr.: Dönhoff 1819 · Telegr.-Adresse: Uhrarmband Berlin
Spezialfabrik für Uhrarmbänder

Wir bringen den großen Schlager

D.R.G.M.

Für billige und elegante Armbanduhren in allen Breiten!

Lederuhrriemen Nr. 489

Zweiteilige Uhrriemen, die nicht angenäht werden!

Das Rätsel ist gelöst Diese Uhrriemen können ohne Kenntnis und ohne Hilfsmittel von jedermann sofort befestigt werden!

Für jeden Uhrenfabrikanten = Kein Annähen mehr
Für jeden Uhrmacher = Kein Durchziehen mehr
Für jeden Käufer = Keine Gebrauchsanweisung

Jede Dame, jeder Herr kann zu jeder Kleidung ein passendes Uhrarmband tragen und dieses nach Belieben oft wechseln. Mühelos wird die Armbanduhr mit einem neuen Uhrarmband versehen!

Ungeheure Verkaufsmöglichkeit!

Süddeutsche Uhrengroßhandlung G. m. b. H. Stuttgart
Kronenstraße 18

liefert:

Hausuhren, Regulateure, Tisch-, Küchen-, Kuckuck- u. Schwarzwälder Uhren, sowie Wecker in Metall- und Holzgehäusen

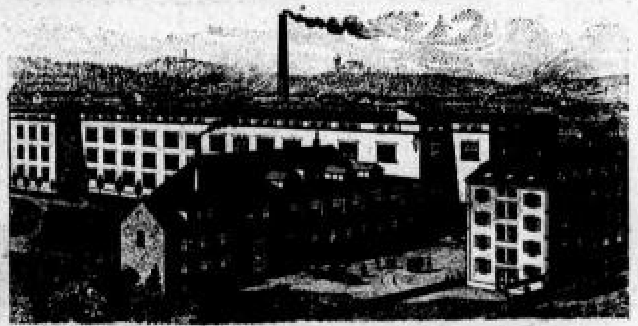
Speziell **Hausuhrwerke** in allen Schlagarten zu vorteilhaftesten Preisen. Man verlange bei Bedarf Katalog mit Nachtrag über Hausuhren. Frankolieferung innerhalb Deutschlands.

Taschenuhren aller Art

Spezialität: Goldene Savonnettes-Herrenuhren, Schweizer Werke u. deutsche Gehäuse, sowie Bracelets u. Kalotten in Tula u. Gold; Stopp- u. Ankeruhren jederzeit lieferbar.

Verkaufsstelle in Köln: Christophstr. 8 • Vertreter: Herr Franz Skowronek

Friedr. Pfaelzer & Soehne Stuttgart
Juwelen- und Goldwaren-Fabrik Großhandlung.



Friedr. Pfaelzer & Soehne Stuttgart
Juwelen- und Goldwaren-Fabrik Großhandlung.

Fabrikation in Juwelen u. Goldwaren
Spezialität: Juwelenfassungen, Einzelanfertigung u. Jagdschmuck, Reparaturen

Königsberg
Vertreter:
Herr Emil Engelhard
Paradeplatz 2 • Fernspr.: 9373

Breslau
Vertreter:
Herr Bruno Höhne
Vorwerkstr. 9 • Fernspr.: 40882

Großhandlung in kuranten Goldwaren
Silber-, Doublé- und Alpakawaren, Kleinsilberwaren, Patengeschenke, Bestecke

Hausuhren
aller Schlagweisen

Salonuhren aller Schlagweisen | **Tischuhren** aller Schlagweisen

Küchenuhren 1, 8 und 14-Tage | **Büro- u. Saaluhren** | **Weckeruhren** aller Art

Marmoruhren | **Kuckuckuhren**

Taschen- u. Armbanduhren
billige deutsche

Uhrwerke
aller Art

liefert kurzfristig in anerkannter vorzüglicher Qualität

ERNST **BELL**
Aktiengesellschaft
Uhren-Fabrik **KÖLN-RHEIN** Maybachstr. 66
Gegründet 1908 — Tel. Anno 8333 Zweigniederlassung SCHWENNINGEN a. Neckar Telegramm-Adresse: EBAGUHR

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis
für Deutschland bei Bestellung bei der Geschäftsstelle monatlich **1,50 Goldmark**, unter Streifband **1,85 Goldmark**; bei direkter Bestellung bei der Post monatlich **15,— Goldmark**. Für das Ausland (unter Streifband) Jahresbezugspreis **25,— Goldmark** in Landeswährung (6 U. S. A. $, 35 Schweizer Franken usw.)

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Preise der Anzeigen
Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen **0,24 Goldmark**, für Stellen-Angebote u. -Gesuche **0,15 Goldmark**. Die ganze Seite wird mit **225,— Goldmark** berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis × Multiplikator **1,5 Goldmark**).

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7688, 739, 2504.

Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVIII. Jahrgang **Berlin, 29. November 1924** **Nummer 48**

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

Das Email, sein Ursprung, seine Technik und seine Entwicklung im Laufe von drei Jahrtausenden

Von Dr. Paul Debo, Pforzheim

Mit dem Wort „Email", das letzten Endes auf das althochdeutsche *smelzau* zurückzuführen ist und ursprünglich eine Mischung von Gold und Silber bezeichnete, wie auch das griechische *Elektron*, benennt man heutzutage sowohl das Material der Schmelzkunst auf Metallgrund, nämlich durch Metalloxyde verschieden gefärbte Glasmasse, wie auch die Schmelzkunst auf Metall und ihre Erzeugnisse selbst.

Wir können nach dem Verhältnis eben dieser Schmelzmasse zum metallenen Untergrund das ganze große Gebiet des Emails in zwei Abteilungen scheiden, von denen die erstere weitaus die größere Bedeutung besitzt. Es sind dies

A. Das Email als Dekoration, gebunden an die Metallarbeit und abhängig von ihr. Das Metall bleibt sichtbar.

B. Das Email selbständig und frei als Maleremail.

Die Gründe, aus denen der ersteren Gruppe die höhere Wichtigkeit zukommt, sind vorwiegend ästhetischer Natur und werden im Verlaufe dieser Erörterungen dargelegt werden. Was nun die erstere Gruppe des gebundenen Emails betrifft, so seien ihre Einzel-Erscheinungsformen, um für die weitere Erklärung von vornherein ein festes Gerüst zu geben, hier angeführt als:

1. Der Zellenschmelz, das *Email cloisonné.*
2. Der Grubenschmelz, das *Email champlevé.*
3. Der Tiefschnittschmelz, das *Email en basse taille.*
4. Die Schmelzplastik, das *Email en ronde bosse.*
5. Der Drahtschmelz und das *Email à jour.*

Die zweite Gruppe läßt sich kurz zerlegen in

a) *Limoges-Email*, Schmelzmalerei mit opaken Farben auf dunklem Grund.

b) Malerei auf weißem Schmelzgrund mit opaken Farben.

c) Moderne Schmelzmalerei mit opaken, transluziden und transparenten Farben.

Der Unterschied zwischen transparenten und transluziden Farben liegt darin, daß die ersteren den Metallgrund sichtbar werden lassen, während die zweiten wohl lichtdurchlässig oder durchscheinend, aber nicht durchsichtig sind. — Opake Farben sind lichtundurchsichtig.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen kann ich nunmehr zur Entstehung des Emails übergehen, auf welche das Werk „Zellenschmelz" von Marc Rosenberg*) das lange vermißte Licht geworfen hat.

Schon im alten Ägypten wußte man Goldschmiedearbeiten durch farbige Einlagen eine reichere Wirkung zu geben. In goldene Zellen wurde die farbige Masse, zu der zunächst Lapis lazuli und Karneol verwandt wurden, in kaltem Zustand eingesetzt oder eingestrichen. Auch ein künstliches Braun aus Tonplättchen kam frühzeitig zur Verwendung. Von den auf diese Weise erzeugten Arbeiten entfernt sich jedoch schon das Armband des Abotep im Museum von Cairo dadurch, daß bei seiner Herstellung ein gepulvertes Farbglas in den Kästen geformt, dann wieder herausgenommen und erhitzt und so zusammengebacken wurde, worauf man es endgiltig einsetzte in die dafür bestimmten Zellen. Diese Zellen — französisch — *cloisons* — sind also mit den ersten Anfängen des Emails geschichtlich untrennbar verbunden. Die Glasmasse, die bei diesen frühen ägyptischen Arbeiten zur Verwendung kam, hatte noch einen Schmelzpunkt, der nicht niedriger lag, als der des Metallgrundes oder, wie man auch sagt, des Rezipienten, und konnte schon aus diesem Grunde nicht auf diesem

*) Marc Rosenberg: Zellenschmelz, I. und II. Entstehung und Technik. Frankfurt a. M., J. Baer & Co. 1921.

angeschmolzen werden. Die eine der von Anbeginn an zur Verwendung kommenden Farben, das Blau, das zunächst aus gepulvertem Lapis bestand und den Namen „Chesbet" führt, wurde als erstes künstlich erzeugt und zwar, wie Lapsius feststellte, aus mit Kupferoxyd oder Kobaltoxyd gefärbtem Silikat, das schon unter Thutmosis III. zur Verwendung kam und an den Armbändern, die sich im Louvre befinden und die ca. 1400 v. Chr. entstanden sein mögen, nachweisbar ist. Dieses Chesbet ist der nächste Vorläufer des Emails. Was es von diesem noch trennt, ist sein Mangel an Homogenität und der Umstand, daß es noch nicht auf dem Rezipienten selbst angeschmolzen wurde. Erst dieses Aufschmelzen bringt vermittelst der Adhäsion den innigen Zusammenhang mit dem Metallgrunde zustande.

Um nun den weiteren Verlauf der Entwicklung zu verfolgen, verlassen wir das Nilgebiet und wenden uns nach Cypern, wo wir andere Vorläufer des Emails antreffen, die sich von den ägyptischen darin unterscheiden, daß hier die Begrenzung der farbigen Masse nicht durch Zellenkästen erfolgt, sondern durch Draht, dessen Ränder über die Fläche der Schmelzmasse, denn hier handelt es sich bereits um eine solche, ein wenig hervortreten, so ein künstlerisches Prinzip andeutend, dessen Ausbau wir im Laufe der Entwicklung an einem anderen Orte verfolgen werden. Diese Ränder sind nicht abgeschliffen, sie heben sich später als tordierter Draht heraus.

Bei dem Anhänger von Enkomi (Rosenberg, Zellenschmelz, Fig. 14) im British Museum in London, der aus der 18. bis 19. Dynastie stammt, finden wir nun einen ziemlich dünnen Auftrag der Schmelzmasse, und es scheint unzweifelhaft, daß diese auf dem Rezipienten selbst aufgeschmolzen wurde, daß wir also hier zum ersten Male vor wirklichem Email stehen.

Wir haben bisher den Lauf der Entwicklung verfolgt von der ägyptischen Einlage in Zellen, die sowohl durch aufgelötete Stege oder auch, was noch zu ergänzen wäre, durch Ausheben des Grundes (*chauovieren*, wie ein heutiger Fachausdruck lautet), erzielt wurden, und in dem Anhänger von Enkomi das erste Denkmal des Zellenschmelzes in den alten Kulturländern erkannt.

Über die nun folgende Zeitspanne bis zum Auftreten einer völlig entwickelten, technisch und künstlerisch scharf umrissenen Cloisonné-Kunst, der byzantinischen, breiten die Ereignisse der Völkerwanderungsperiode einen bis heute noch undurchdringlichen Schleier, soweit es wenigstens den Orient betrifft.

Nach nahezu einem Jahrtausend bricht in Byzanz die Glanzzeit des Zellenschmelzes an, und wenn sie sich auch durch sechs Jahrhunderte hinzieht, so scheinen doch, was die Stilwandlungen in dieser Spanne betrifft, aus der Vogelperspektive unserer Tage die Veränderungen gering und mehr technischer Natur.

Über die Technik des byzantinischen Zellenschmelzes besitzen wir authentische Nachricht in Form des bekannten Traktats des Theophilus alias Rogkerus von Helmershausen, dessen Werk, die *Schedula diversarum artium*, um 1100 n. Chr. entstand. Was er in dem Kapitel *De electro* sagt, sei nach der Übersetzung von A. Ilg nachstehend angeführt. Es sei vorausgeschickt, daß unter der Bezeichnung *electrum* das ganze Emailplättchen zu verstehen ist, das nach seiner Fertigstellung auf die zu verzierende Goldschmiedearbeit aufmontiert wird.

„Darauf miß an allen Gehäusen, in welche Elektra zu setzen sind, einzelne dünne Stücke von Gold ab, lege sie wieder mit Achtsamkeit herab, wenn du sie dort anprobiert hast, und schneide dir nach Maß und Lineal ein Streifchen Gold, das ein wenig dicker sei, wickle es um den Rand jedes Stückes zweimal, so daß ringsum inzwischen dieser Streifen ein Raum bleibe, welcher der Limbus des Emails genannt wird. Dann schneide mit demselben Maß und Lineal Streifen, durchaus vom dünnsten Golde, daraus du mit der feinen Zange die Arbeit biegst und formst, welche du immer in den Elektren darstellen willst, Kreise oder Knoten oder Schnörkel oder Vögel oder Tiere oder Gebilde von Menschen, ordne die Stückchen besonders, jedes an seinem Orte, mit Sorgfalt an, und mache sie über Kohlen mittels feuchtem Mehl haften. Hast du ein Stück gefüllt, so löte es mit höchster Vorsicht, damit das zarte Werk und dünne Gold nicht verirret werde oder zu fließen beginne. So verfahre zwei- oder dreimal, bis die einzelnen Stücke etwas halten. Ist auf solche Weise die Verteilung und Lötung für alle Elektren beendet, so nimm alle Gattungen Glas, welche du zu dieser Arbeit gebrauchen willst, brich von den einzelnen Stücken ein wenig ab, lege sämtliche Bröckchen zusammen auf ein Stück Kupfer, jedes aber für sich. Indem du sie ins Feuer bringst, häufe Kohlen rund umher und darüber, blase fleißig und beachte, ob sie gleichmäßig schmelzen; ist dem so, dann mache von allem Gebrauch; ist ein Stückchen aber härter, so lege es abseits. Nimm nun die einzelnen Stücke des geprobten Glases, bringe sie einzeln in das Feuer; sobald das Glühen eintritt, wirf sie in ein kupfernes Gefäß mit Wasser und alsogleich zerspringen sie in kleine Teile, die du alsbald mit dem runden Hammer zermahlest, bis sie fein sind, wasche es durch, gib es in eine reine Muschel und decke mit einem Wollappen zu. Auf diese Art verteilst du die einzelnen Farben. Ist dies geschehen, so nimm ein Stück jenes gelöteten Goldes, hefte es mit Wachs an zwei Stellen auf eine ebene Tafel, nimm eine fein wie zum Schreiben geschnittene Gansfeder, nur mit längerem Spitzschnabel und ungespalten, und schöpfe damit aus einer der Farben des Glases, welche du willst. Diese ist erdig, schabe sie mit einem langen, dünnen Kupfer, das an dem Ende fein ist, von der Federspitze sorgsam herab und fülle damit jeden Schnörkel, den und wieviel du willst. Was aber übrig bleibt, gib in sein Gefäß zurück und decke es zu; so mache es mit den einzelnen Farben, bis ein Stück gefüllt ist. Entferne das Wachs, damit es befestigt ist, stelle das Stück Silber auf ein dünnes Eisen mit kurzem Stiel und bedecke es mit einem anderen Eisen, welches hohl wie ein Gefäß, allerorts aber mit feinen Löchern durchbohrt ist, so zwar, daß die Löcher innen flach und breit, außen aber enger und hervorstehend seien, damit die Asche abgehalten bleibe, wenn zufällig solche darauffallen würde. Auch habe dies Eisen in der Mitte oben einen kleinen Ring, mit dem es aufgesetzt und abgestoben werde. Ist dies getan, so stelle große, lange Kohlen zusammen, die du stark in Flammen setzest. Zwischen denselben lasse einen Raum und gleiche ihn mit dem hölzernen Hammer ab. Dahin werde das Eisen mittels der Zange an seinem Stiele gehoben. Wie du es sorgsam zugedeckt hingestellt und rund umher und nach oben auf allen Seiten Kohlen gelegt hast, nimm den Blasebalg mit beiden Händen und blase von allen Seiten Luft zu, bis die Kohlen gleichmäßig brennen usw.

Kapitel LIV. Vom Polieren des Elektrums

Ist dies (das Einschmelzen bis zur Erzielung einer gleichmäßigen Füllung der Zellen) vollführt, nimm ein Stück Wachs, einen halben Daumen lang, darein füge das Elektrum, so daß rings auf jeder Seite Wachs sei, mittels welchem du es hältst. Und reibe das Elektrum auf einem sandigen, ebenen Stein fleißig mit Wasser, bis das Gold überall gleichmäßig zum Vorschein kommt. Dann reibe es auf einem harten und ebenen Wetzstein solange, bis es Helle gewinnt. So reibe auch auf demselben Wetzstein, welcher mit Speichel befeuchtet ist, ein Stück Ziegelton, wie er bei alten Gefäßen zerbrochen gefunden wird, bis der Speichel verdickt und rot wird. Streiche ihn auf eine ebene und bleierne Tafel, auf welcher du das Elektrum leicht reiben wirst, bis seine Farben durchsichtig und hell werden; dann reibe

den Ton wieder auf dem Wetzstein mit Speichel, streiche das auf Bockleder, welches auf ein Holztäfelchen glatt befestigt ist; auf diesem poliere das Elektrum, bis es ganz glänzend ist, so daß, wenn der eine Teil desselben naß, der andere trocken wäre, niemand unterscheiden könnte, welches trocken ist."

Man sieht aus dieser Beschreibung, wie mühsam die Arbeit des Emailleurs vor tausend Jahren war, als noch keine Generator-Gasmuffelöfen und die anderen neuzeitlichen Hilfsmittel zur Verfügung standen.

Die Vorbedingung für die gesamte byzantinische und spätere Zellenschmelztechnik war eine Schmelzmasse, deren Schmelzpunkt wesentlich niedriger lag als der des Rezipienten und zwar bei den byzantinischen Schmelzen, wie die Untersuchungen von Schulz ergaben, zwischen 750° und 800° Celsius. Die Mahnung des Theophilus, möglichst gleichharte Emaillen an ein und derselben Arbeit zu verwenden, konnte in Byzanz natürlich ebensowenig genau durchgeführt werden wie am Rhein. Differenzen des Schmelzpunktes von 30° taten auch der Schönheit der Farben keinen Abbruch, wenngleich die Farben bei länger dauernder oder zu starker Erhitzung dunkeln. Was die Höhe des Emailauftrages angeht, so unterscheiden sich nach Rosenberg Stücke wie der Buchdeckel in Chiavenna und der Notacodex in München, die beide um 1000 n. Chr. entstanden sein mögen, als Repräsentanten der Vollschmelz- resp. Senkschmelztechnik. Der Unterschied liegt darin, daß beim ersteren das Email bis an den Rand des Werkstückes geht, während beim zweiten das Emailbild im Werkstück eingesenkt ist, was durch Ausschneiden und Hinterlöten einer glatten oder gewölbten, durch Auflöten einer zweiten, gewölbten Platte oder auch durch Zurücktreiben des Grundes erreicht werden kann.

Die Montierung der einzeln gearbeiteten „Elektren", wie Theophilus sie nennt, geschieht in einem aufgelöteten Rand, der übergepfalzt oder nur angepreßt wird. Auch Klammern, wie bei der noch zu erwähnenden „Eisernen Krone" von Monza, oder gar Nieten werden gebraucht.

Bei den Emails der Blütezeit beträgt die Dicke der Emailschicht nicht mehr als ½ mm, auf gröberen, späteren Stücken bis 2 mm. Die trennenden Stege waren abgeschliffen, ihre Vermehrung brachte die charakteristische schematische Schraffierung im 11. Jahrhundert mit sich.

Was an den byzantinischen Emails so entzückt, das ist die Harmonie der Farbengebung, die kluge Beschränkung auf eine rein dekorative Wirkung und die Reinheit der Farben. Diese Reinheit hängt — das sei gleich erwähnt — vom Bleigehalt der Glasmasse ab. Es sei hier Raum gegeben für einige Erläuterungen, die nicht nur der byzantinischen Emailtechnik gelten, sondern die, aus der modernen Praxis geschöpft, auch für diese ihre Geltung haben. Ich verdanke sie größtenteils der liebenswürdigen Bereitwilligkeit von Walter Bastanier in Pforzheim.

Was zunächst den Rezipienten betrifft, der bei den Werken, die wir bisher kennengelernt haben, aus Gold bestand bezw. bei den byzantinischen Arbeiten aus einer Gold-Silberlegierung, die 1009° Celsius verträgt und oft einen sehr hohen Silbergehalt aufweist, so kommt als Material für ihn auch, wie wir sehen werden, Kupfer, Tombak, Messing, Neusilber, Eisen und Platin in Frage, für den Zellenschmelz schaltet Eisen jedoch aus, da es nur für opake Farben in Betracht kommt, also als Rezipient unter das Gebiet des Maleremails gehört.

Das Gold ist am besten für feine Emails geeignet und zwar hochwertiges Gold. Der Schmelzpunkt des reinen Goldes liegt bei 1064° Celsius; infolge seiner Dehnbarkeit haftet das Email sehr fest darauf. Außerdem erfahren keine Farben darauf irgendeine chemische Veränderung, was von Wichtigkeit ist.

Damit das Email auf dem Rezipienten haftet, muß dieser vollkommen fettfrei sein. Das Gold wird zu diesem Zwecke in chemisch-reiner Pottasche abgekocht oder leicht erhitzt. Legierungen, die im Feuer schwarz werden, müssen durch Abkochen in Salpeter- oder Schwefelsäure vom Oxyd gereinigt werden. Öfteres Abkochen macht die Oberschicht des Goldes feiner und kommt der Leuchtkraft der Farben zustatten. Neben echtem Gold ist auch Doublé sehr gut verwendbar.

Das Platin wird erstens wegen seiner Kostbarkeit und ferner wegen seiner schwierigen Behandlung selten verwandt. Wie mir Bastanier mitgeteilt hat, sind ihm nur drei Emails bekannt, deren Verwendung auf Platin zuverlässig ist.

Das Silber spielt im Mittelalter als Rezipient beim Tiefschnittschmelz eine große Rolle, wie wir sehen werden. Es eignet sich für transparente Emaillen vorzüglich, muß jedoch wegen der chemischen Einflüsse, die es auf manche Farben ausübt, mit Vorsicht behandelt werden.

Für rot, rosa, gelb und die meisten Opalfarben gebraucht man frischgeschabtes, gestochenes oder geschmirgeltes Silber, das in reiner Pottasche abzukochen ist. Grün, blau oder violett erfordern den Sud. Sterlingsilber ist anderen Legierungen vorzuziehen.

Einen Unterschied im Verhalten auf Silber zeigen die opaken Emaillen, von denen z. B. weiß auf Sud fleckig wird und nur durch mehrmaligen Auftrag rein herauskommt. Eine Schicht Fondant als Untergrund verhindert auch die ungünstigen chemischen Einwirkungen.

Reines Silber schmilzt bei 962° Celsius; es darf deshalb nicht lange im Ofen gelassen werden.

Das Kupfer und seine Legierung mit Zink, das Tombak, erfreuen sich größter Brauchbarkeit beim Emaillieren; vorzuziehen ist dennoch reines Kupfer (Schmelzpunkt bei 1054° C), aber nur in ganz dünner Form, etwa Nr. 30 stark. Für die Reinigung des Kupfers und Tombaks ist Gelbbrenne zu empfehlen, die aus Schwefelsäure, Salpetersäure, Kochsalz und Kienruß zusammengesetzt ist. Vorher ist das Metall abzuschmirgeln und nachher mit einem reinen Leintuch zu trocknen. Nie darf das Metall später mit dem Finger berührt werden, weil jede Fettspur ein Abspringen der Emailleschicht hervorruft.

Zu beachten ist ferner, daß entweder das Email oder das Metall stärker sein muß, dünnes Metall aber stets Kontreemail erfordert, außer bei Feingold. Um ein Verziehen oder Werfen des Rezipienten im Feuer zu verhindern, gibt man demselben, wenn möglich, eine leichte Wölbung, die seine Festigkeit erhöht.

Das Einschmelzen der Emaillen erfolgt am besten in Muffelöfen mit Gasheizung, und zwar sind transparente und transluzide Emaillen schneller ins Feuer zu bringen, weil dies die Leuchtkraft der Farben hebt. Opake Emaillen werden zum Teil bei scharfem Brennen bläßlich und unscheinbar, ebenso die Opalfarben.

Schmelzproben sind stets zu empfehlen. Man geht bei der Herstellung der Emailfarben mancherorts auf eine Erniedrigung der Schmelzpunkte aller Farben aus, wovon aber abzuraten ist, da diese Eselsbrücke ihre Schattenseiten hat. Die Schönheit der alten Emails ist zum Teil eben ihrer Härte zu verdanken.

Was die Farben selbst betrifft, so wurde bereits gelegentlich des Chesbet erwähnt, daß dieses aus durch Metalloxyd gefärbtem Silikat bestand. Der heutige farblose Glasfluß wird aus reiner Kieselsäure, kohlensaurem Kalk, chemisch reiner Soda und Borax zusammengeschmolzen. Der Borax bildet das Mittel zur Verschiebung des Schmelzpunktes.

Von den zur Färbung dienenden Metalloxyden bewirkt Zinnoxyd die weiße, Antimonoxyd die gelbe, Kupferoxyd

die grüne, Kobaltoxydul die blaue, Manganoxyd die violette Färbung, während Purpur durch den sogen. Cassiusschen Purpur (Goldchlorid und Zinnsesquichlorid) erzielt wird. In Byzanz finden wir ein opakes Weiß, transparentes Blau, Grün und Purpur verwandt.

Ich komme nach diesem technischen Exkurs nun wieder zur Geschichte des Emails zurück.

Als erstes Denkmal byzantinischen Zellenschmelzes wird die sogenannte „Eiserne Krone von Monza" angesprochen, die ein Geschenk der Longobardenkönigin Theodolinde, Anfang des VII. Jahrhunderts, an die Kathedrale von Monza war. Bei ihr werden die Emails durch Klammern festgehalten.

Das nächstjüngere bekannte Stück, der Paliotto im Dom zu Mailand, stammt aus dem Jahre 835, also rund 200 Jahre später. Die Fleischpartien der Figuren sind hier noch in opakem Weiß aufgesetzt. Aus dem X. Jahrhundert ist uns u. a. das Siegeskreuz in Limburg a. d. Lahn erhalten. Nun bricht die Glanzzeit der byzantinischen Schmelzkunst an, die durch die Emails der Sammlung Swenigorodskop gekennzeichnet wird, über die wir die treffliche Arbeit von Kondakow besitzen.

Im 13. und noch mehr im 14. Jahrhundert beginnt in Byzanz aber der Verfall der Emailkunst. Die Zeichnung wird schwerfälliger, das Material schlechter. Bei zahlreichen Stücken jener Zeit ist eine Zersetzung des Emails festzustellen.

Die Eroberung von Byzanz durch Sultan Mohammed II. in der Mitte des 15. Jahrhunderts beendigte den Niedergang der byzantinischen Kunst, die ja stilistisch kein Neuschaffen bedeutete, sondern ein beschränktes Weiterleben der Antike. In technischer Hinsicht aber bieten die byzantinischen Emails eine restlose Verwirklichung der Möglichkeiten des Materials, seiner Leuchtkraft der Farben und Transparenz in Verbindung mit dem Golde. Lange vor ihrem Versiegen hatte die byzantinische Schmelztechnik bereits an anderen Orten Wurzel geschlagen.

Bevor wir nun dem Eindringen des byzantinischen Emails in die westlichen Länder unsere Aufmerksamkeit schenken, ist es nötig, der bisherigen Produktion in eben diesen Gegenden einen kurzen Überblick abzugewinnen.

Bereits die griechische Mischkunst im 6. bis 3. Jahrhundert v. Chr. kannte die Einlage von geschliffenen Granatstückchen, wie u. a. eine Vogelfibel in der Eremitage zu St. Petersburg bekundet.

Der Einfluß des Orients, wo die Zelleneinlage in Gold (*Verroterie cloisonnée*) geübt wurde, trug zur Entwicklung dieser Technik bei, die über Persien in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten von den Wandervölkern nach den barbarischen Ländern verpflanzt wurde. Persische Arbeiten wurden in Deutschland gefunden, die, wie der Beschlag von Wolfsheim und die Closroesschale in Paris, einen Beleg für diese Zusammenhänge geben. Bei den frühen Arbeiten dieser Art und Herkunft trat neben der Einlage das Metall noch breit hervor, später wurde es immer mehr beschnitten und zum Steg. Diese Stege wurden zusammengelötet, der Grund der Zellen mit einer weißen Masse bedeckt, auf die man schraffierte Goldfolie und hierauf die Granateinlage setzte.

Als größter Fund aus der Völkerwanderungszeit gilt der Schatz von Petrossa (aus der Mitte des 4. Jahrhunderts), der ausgesprochen orientalischen Charakter aufweist, während das Schwert aus dem Grabe des merowingischen Königs Childerich, das rund ein Jahrhundert später zu datieren ist, sich von der Ornamentik des Orients entfernt.

Was auf die Wandervölker gewiß starken Eindruck gemacht hat, das waren die Textilmuster des Orients mit ihrer Lebendigkeit und ihrem Farbenreichtum. Sie waren — wie die byzantinischen Mosaiken in Ravenna u. a. O. für das Kunstgewerbe der Italiener — von höchster Bedeutung für die Ornamentik dieser Völker.

In der Technik der *Verroterie cloisonnée*, der Zelleneinlage in Gold, betätigte sich, wie die Geschichte meldet, auch der Schutzpatron der Goldschmiede, der Bischof Eligius von Noyon, im 7. Jahrhundert n. Chr. Der verlorengegangene Kelch von Chelles soll in dieser Technik gearbeitet gewesen sein.

Wenn die Zelleneinlage in Gold, dank der Schmuckfreudigkeit der Wandervölker, schnell im Westen Eingang fand, so knüpften diese hier eigentlich nur in anderer Form an die Farbenverzierung an, die bereits in prähistorischer Zeit auf Bronze geübt wurde. Auf den gleichen Vorläufer stützte sich eine Technik, mit deren Besprechung wir den zweiten Abschnitt des ersten Teiles dieser Abhandlung berühren, nämlich der Grubenschmelz.

Damit die Farben auf der Bronze hafteten, war es nötig, diese an den betreffenden Stellen mit Vertiefungen zu versehen, damit Farbe und Metall das gleiche Oberflächenniveau besaßen. In diese Gruben strich man die Farben ein und konnte sie, indem man zwischen ihnen Kupferwände stehen ließ, ohne weiteres schmelzen. Beispiele hierfür sind uns in bronzenen Rundfibeln in Mainz vorkarolingischer Herkunft erhalten.

Bereits im 5. Jahrhundert v. Chr. vollzieht sich jedoch ein Übergang durch Verwendung goldener Stege in einem Bronzekasten, wie bei der Fibel von Chalandry.*) Wir nähern uns also wieder dem Zellenschmelz, wie er in der Folge in karolingischer Zeit angewandt wurde. Denkmäler sind das Altheus-Reliquiar in Sitten aus dem 8. und das Lindauer Evangeliar aus dem 9. Jahrhundert, dessen Entstehungsort v. Falke in St. Gallen sucht.

Das Glanzstück der vorottonischen alemannischen Zellenschmelzkunst ist aber das Bursenreliquiar von Enger, in dem wir der Tradition nach ein Patengeschenk Karls des Großen an Wittekind, den Sachsenherzog, zu sehen haben.

Was die Muster der hier verwandten Emails betrifft, so fallen sie unter die Rubrik der altgermanischen Tierornamentik, deren Wurzeln jedoch im fernen Orient zu suchen sind. In spätkarolingischer Zeit verschwindet der Zellenschmelz auf Gold wieder aus Deutschland, und der Kupferschmelz taucht wieder auf.

Unter den Ottonen brach jene Glanzzeit der mittelalterlichen niederdeutschen Kunst an, die in den berühmten Schreinen von Köln ihre Höhe erreichte.

Der deutsche Kupferschmelz, wie wir die am Rhein im 12. und 13. Jahrhundert übliche Technik des gemischten Emails — Kupfergrube mit Zellen — bezeichnen, fußt letzten Endes in technischer Beziehung auf den Vorläufern spätrömischer Herkunft, wie wir sie in den Mainzer Fibeln kennengelernt haben. Stilistisch unterlag er teilweise dem Einfluß byzantinischer Kunstübung, die besonders seit der Vermählung der Prinzessin Theophanu mit Otto II. nach Niederdeutschland getragen wurde. Doch trat schon mit Rogkerus von Helmershausen im Gegensatz zu der feinen koloristischen Weise der Byzantiner eine mehr auf architektonische Gliederung der Farbflächen gerichtete westliche Auffassung hervor. Grubenschmelz und Zellenschmelz gingen nebeneinander her, und nach der Ansicht Falkes entschied für die jeweilige Bevorzugung der einen oder anderen Technik lediglich die Zweckmäßigkeit. In reinem Grubenschmelz arbeitete eigentlich nur die niedersächsische Hildesheimer Werkstatt.

*) Marc Rosenberg: „Erster Zellenschmelz nördlich der Alpen".

Rogkerus selbst arbeitete auf Gold, das er mit dem Perlpunzen körnte. Ein Tragaltar im Domschatz von Paderborn und der Tragaltar von Abdinghof gehören zu seinem Werk.

Fast gleichzeitig mit Deutschland betätigte man sich in Frankreich, und zwar in Limoges, im Grubenschmelz. Die französischen Arbeiten unterscheiden sich von den deutschen in der Ornamentik durch die Verwendung der Wellenarabeske und dreiteiliger Blätter und Blüten, sowie durch die schlankeren Proportionen der Figuren.

Als Ersten der deutschen Schmelzkünstler nennt Falke Eilbertus Coloniensis, dem der Eilbert-Altar in Wien, der Mauritiusaltar in Siegburg, der Gladbacher Tragaltar und der Viktorschrein in Xanten, der 1129 vollendet wurde, zugeschrieben wird.

Von diesen unterscheiden sich die Arbeiten des Fridericus von St. Pantaleon, der Gregoriusaltar von Siegburg, das Darmstädter Turmreliquiar und andere durch Fortschritte in der Gravierung der Figuren und das Rankenwerk, das naturalistisch Eichenblätter darstellt. Die Farben sind hellgrün, weiß, graublau, türkisblau, rot und lila. Eine wichtige Neuerung bringt Fridericus darin, daß er das farbige Ornament nicht mehr auf Goldgrund, sondern auf farbigem anordnet. Durch die Nebeneinanderstellung verschiedener Glasflüsse in der gleichen Grube tut er den ersten Schritt in der Richtung auf das Maleremail zu, das wir weiter unten näher kennenlernen werden.

Der Meister des Annoschreins in St. Pantaleon wendet wieder gemischte Technik an. Der Zweiklang von Gold und Dunkelblau ist seinen Arbeiten eigentümlich. Neben der Kölner Werkstatt gelangte die Maasschule zu großer Bedeutung. Godefroid de Claire aus Hug, ihr Hauptmeister, ging auf eine koloristische Schmelzbehandlung aus. Sein Hauptwerk, der Heribert-Schrein in Deutz, zeigt emaillierte Figuren auf goldenem Grund, zuweilen sind bei den Werken Godefroids auch nur die Gewänder emailliert.

In Gold ausgesparte Figuren auf blauem Grund verwandte Nikolaus von Verdun an dem berühmten Klosterneuburger Altar um 1181. Auf die einzelnen Werke dieser verschiedenen Meister und Schulen näher einzugehen, liegt nicht im Rahmen dieser Besprechung. Ende des 12. und Anfangs des 13. Jahrhunderts macht sich bei den Aachener Schreinen ein immer stärkeres Überhandnehmen des Filigrans bemerkbar, eine Auflösung der ruhigen Fläche, die in der Tendenz der Gothik lag. Dem Email blieb immer weniger Raum zur Entfaltung. Beim Marienschrein im Aachener Dom tritt schon vergoldetes Silber als Rezipient auf und leitet so über zu dem Tiefschnittschmelz auf Silber.

Der Reliefschmelz auf Silber, der im Zeitalter der Gotik nördlich der Alpen den Grubenschmelz verdrängte, kam bereits vor 1300 n. Chr. in Siena und Paris zur Anwendung. Er nahm vom Flachrelief seinen Ausgang und wurde von einem Bahnbrecher der italienischen Renaissance, Giovanni Pisano, nach dem Bericht Vasaris schon am Hochaltar von Arezzo ausgeübt. Unter dem Anhauch der neuen geistigen Bestrebungen, die aus der Begrenztheit und Beengung mittelalterlicher Weltanschauung heraus nach einer universellen Entfaltung der menschlichen Kräfte trachteten, mußten auch die harten Konturen weichen, die in der byzantinischen Schmelzkunst Formen und Farben wie Mauern geschieden hatten, mußte ein größerer Reichtum an Übergängen dadurch ermöglicht werden, daß man unter den leuchtenden Farben des Schmelzes eine gewisse Plastik und Tiefe ahnen durfte. War zu Anfang der neuen Schmelzweise auch die Palette noch beschränkt, da man z. B. kein transparentes Rot besaß und auch die Fleischteile der Figuren noch mit Violett charakterisierte, wenn man nicht, was auch geschah, sie nur mit Fondant überzog oder ohne Email in Vergoldung stehen ließ, so kann uns doch Cellini schon über eine an Möglichkeiten reiche Technik des Tiefschnittschmelzes berichten.

(Fortsetzung folgt)

Die Sammlung Marfels: Zwölf Kleinodien der Uhrmacherkunst

Von M. Loeske

Für den Sammler alter Kunstwerke, der sein Interesse einem ganz bestimmten Gebiete zugewandt hat, sind in der Regel mehrere Gesichtspunkte bei seiner Sammeltätigkeit maßgebend: die künstlerische Qualität der Gegenstände, ihre unversehrte Erhaltung und nicht zuletzt die Seltenheit der Objekte, von welchen drei Faktoren schließlich auch ihr Wert abhängt. Je nach der persönlichen Einstellung wird bei dem einen Sammler dieser, bei dem anderen jener Gesichtspunkt eine überwiegende Rolle spielen, nicht allzuoft werden alle drei gleich stark im Vordergrunde stehen, wie man das ohne Übertreibung von der gegenwärtigen Sammlung von Carl Marfels sagen kann, der der Uhrmacherwelt schon seit Jahrzehnten als Sammler und als früherer Leiter der Deutschen Uhrmacher-Zeitung und Begründer des Deutschen Uhrmacher-Bundes bekannt ist. Seine erste Sammlung, die, wie auch die zweite, in den Besitz des verstorbenen Milliardärs J. Pierpont Morgan, Vater des gleichfalls vielgenannten Bankiers Morgan, übergegangen ist und auch eine Anzahl der interessantesten alten Nürnberger und Augsburger Uhren enthielt, ist in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung, Jahrgang 1888, die zweite im Jahrgange 1912 eingehend beschrieben worden. Seine heutige Kollektion umfaßt nach seiner ausdrücklichen Absicht nicht mehr als zwölf Uhren; sie übertrifft aber jene beiden früheren sowohl an künstlerischem, als auch an materiellem Werte bei weitem.

Dem Verfasser dieser Zeilen ist es kürzlich vergönnt gewesen, diese herrliche Sammlung in dem schön gelegenen Neckargemünd zu besichtigen, und er möchte hier nun versuchen, dem Leser einen Begriff von ihrer Schön-

heit und Kostbarkeit zu geben. Eine solche Beschreibung würde aber ein ganz unvollkommenes Bild geliefert haben, ja sogar so gut wie zwecklos gewesen sein, wenn es uns nicht möglich gewesen wäre, Carl Marfels zu bestimmen, uns die Möglichkeit zu einer farbigen Reproduktion zu geben. Nur auf diese Weise ist es möglich, die Feinheit der Darstellungen und die Pracht der Emailmalereien wirksam zur Anschauung zu bringen. Wir haben um so mehr geglaubt, die Mühen und Kosten einer farbigen Wiedergabe nicht scheuen zu sollen, als dem Leser dadurch Gelegenheit geboten wird, eine Reihe von Meisterwerken kennenzulernen, die zu dem allerschönsten und wertvollsten gehören, das die Uhrmacherkunst früherer Jahrhunderte geschaffen hat. Außer dem ästhetischen Genusse kann ihm aber auch unter Umständen ein großer materieller Vorteil erwachsen, wenn er nämlich einmal von einem bedeutenden Stücke hört, das veräußert werden soll. Aus diesem Grunde möchten wir unserem Artikel noch folgende Erläuterungen voranschicken, die wir dem erfahrenen Sammler verdanken. Danach stammen alle außergewöhnlich wertvollen Taschenuhren durchweg aus dem sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert, denn in jener Zeit stand die Kunst wesentlich höher als in den späteren Jahrhunderten. Die Uhren jener großen Kunstepoche sind leicht kenntlich

Abb. 1. Bügel des 16. u. 17. Jahrhunderts

Abb. 2 Bügel Louis XV.

Abb. 3 Bügel der Empirezeit

an dem Bügelknopf, der durchweg die obenstehende Form (Abb. 1) hat; alle Uhren dagegen, die den ovalen, sogenannten Louis XV.-Bügel haben, also der Abbildung 2 entsprechen, oder gar die noch spätere Bügelpartie der Empirezeit (Abb. 3) haben, sind späteren Ursprungs. Der Unterschied der Bügelstellung zwischen den Abbildungen 1 und 3 ist in die Augen springend, da in der Darstellung der Abbildung 1 der Bügel quer zur Uhr steht, während er in der Abbildung 3 in der Uhrebene liegt. Uhren mit letzterer Bügelstellung rangieren in ihrer künstlerischen Bedeutung und ihrem Werte weit hinter den ersterwähnten. Während man nämlich guterhaltene Goldemailuhren aus dem 18. Jahrhundert und aus der Empirezeit (1804—1815) schon für 100 bis 300 Goldmark haben kann, werden Goldemailuhren des siebzehnten Jahrhunderts, wenn sie in der Malerei hervorragend und gut erhalten sind, mit vielen Tausenden bezahlt. Es gibt auch noch ein zweites Merkmal zum Erkennen der genannten hochstehenden Kunstperioden (16. und 17. Jahrhundert), nämlich den Zeiger. Alle Taschenuhren, die nur die Stundenteilung haben, also nur einen Zeiger, den Stundenzeiger, besitzen, sind vor dem Jahre 1700 gefertigt und haben, wenn es sich um guterhaltene Goldemailuhren handelt, einen großen Wert. Bis zu welchen Preisen es außergewöhnliche Stücke bringen können, möge man aus folgenden Beispielen ersehen. So wurde von Carl Marfels vor dem Kriege eine kleine goldemaillierte Uhr, die nur etwa zwanzig Mark Materialwert hatte, an Morgan für 12 500 Pfund Sterling, das sind rund 250 000 Goldmark, verkauft! Und für die wundervolle eiförmige Uhr, die der Londoner Rothschild dem Britischen Museum in London schenkte, soll dieser gleichfalls nicht weniger als 8000 Pfund, also 160 000 Goldmark, bezahlt haben. Das Gehäuse dieser Uhr besteht aus einem großen Smaragd in wundervoller emaillierter Goldfassung. Der gleichfalls emaillierte Deckel der Uhr ist durchbrochen und mit Edelsteinen in Cabochonform geschmückt und auch auf der Innenseite überaus prächtig emailliert. Auch das Zifferblatt dieser einzigen Uhr ist mit herrlichen Malereien versehen.

Über die Werke der hier abgebildeten Uhren ist wenig zu sagen. Sie haben durchweg den Spindelgang mit Schnecke und sind, soweit sie dekorativer Ausstattung zugänglich waren, nämlich an Pfeilern, Unruhkloben und an dem Teile, in dem der Fuß des Hebels für die Schneckenaufhaltung sitzt, zum größten Teil schön ornamentiert ausgeführt. Die Unruhkloben sind bei einigen Werken noch durch Klotz und Stift befestigt, obschon es zur Zeit ihrer Herstellung bereits die Gewindeschraube gab. Offenbar haben einige dieser alten Uhrmacher es mit Rücksicht auf die dünne Werkplatte für zweckmäßiger gehalten, noch weiter bei der gediegenen Feststellung des Unruhklobens durch die Klotzverstiftung zu bleiben. Alle hier angeführten Uhren haben nur den Stundenzeiger, der immer reizvoll ausgeführt ist, sei es nun in Stahl, in Gold oder in Goldemaillierung; in einem Fall ist sogar die Zeigerwelle mit einem Diamanten geschmückt.

Beginnen wir nunmehr mit der Beschreibung.

In den Abbildungen der Tafel I sehen wir eine eiförmige silberne Uhr mit Doppeldeckel, die mit außergewöhnlich fein gravierten Zeichnungen en relief, sogenannter gestochener Arbeit, bedeckt sind. Die Gravierungen stellen die Geburt und Leidensgeschichte Christi dar; sie rühren von dem berühmten Kupferstecher Theodor de Bry her und stellen eine Glanzleistung der alten Gravierkunst dar. Der Zifferblattreifen ist aus Silber. Das Gehäusemittelteil zeigt Tierfiguren und reiches Rankenwerk. Der Deckel, der das Zifferblatt abschließt, trägt auf der Innenseite ein vergoldetes Monogramm und die drei Buchstaben sss (sanctus, sanctus, sanctus), was dafür spricht, daß die Uhr einem geistlichen Würdenträger gehört hat. Das Uhrwerk, das auch eine Weckereinrichtung aufweist, ist D. (Denis) Martinot, Paris, signiert; dieser Martinot gehörte zu der großen Uhrmacherfamilie der Martinot, die mit Gilbert (1572) begann und mit Claude (1729) endigte. Diese hervorragende Uhr stammt aus der Zeit um 1600.

Die Abbildungen der Tafel II zeigen uns eine Kreuzuhr aus Bergkristall in Goldemail-Montierung, wie sie in alter Zeit von hohen geistlichen Würdenträgern an einem Bande oder einer Kette um den Hals getragen wurden. Das goldene Zifferblatt dieser Uhr ist in Champ-levé-Email ausgeführt; sie besitzt natürlich nur einen Zeiger, den Stundenzeiger, der die Form einer Taube hat und in weißem Goldemail ausgeführt ist, wohl als Sinnbild der Ausschüttung des Heiligen Geistes. Das Werk ist gezeichnet: P. Herbier, Grenoble, und stammt aus der Zeit um 1550. Es ist bekannt, daß diese Uhrform zur Zeit der Regierung Franz I. von Frankreich (1515—1547) aufkam und sich lange Zeit hindurch erhielt. Selbst zur Zeit Ludwig XIV. (1643—1715) wurden solche Uhren hergestellt, aber sie sind bei weitem nicht so künstlerisch ausgeführt und haben begreiflicherweise nicht entfernt den Altertums- und Seltenheitswert der hier abgebildeten Stücke.

Die weitere Abbildung der Tafel II zeigt uns eine zweite Kreuzuhr in Bergkristall aus der Zeit der Renaissance. Das fein gestochene und in der Mitte aufs feinste durchbrochene goldene Zifferblatt veranschaulicht die Kreuzigung Christi, umgeben von reichem und außerordentlich fein graviertem Rankenwerk. Das Werk ist gezeichnet: Urban Hörle in Mayntz.

Die nun folgenden Exemplare sind sämtlich köstliche Goldemailuhren aus der Zeit des französischen Königs Ludwigs XIII. (1610—1643); sie werden daher kurzweg Louis XIII.-Uhren genannt. Damals begann man die Uhr zunächst mit Email-Blumenmalereien nach dem Verfahren

auszuschmücken, das Jean Toutin aus Châteaudun 1632 erfunden hatte. Ein derartiges seltenes Ührchen ist, nebenbei gesagt, in der an interessanten Stücken reichen Sammlung des Kollegen Triebold in Hannover vertreten.

Von der Email-Blumenmalerei fand man bald den Weg zu der Ausschmückung von Taschenuhrgehäusen mit wunderschönen figuralen Gemälden, die teils Kopien berühmter Bilder, teils eigene Kompositionen der Emailleure waren; letzteres gilt insbesondere für die landschaftlichen Darstellungen.

Es war die Blütezeit der Emailmalerei; jeder einzelne, der sich an diese subtile Arbeit heranwagte, war im strengsten Sinne ein Künstler, sowohl an Geschick als an feinem Kunstempfinden. Da sehen wir, im Gegensatz zu den Erzeugnissen späterer Zeit, keinen einzigen konventionellen ausdruckslosen Kopf, also keine sogenannte Pfeifenkopfmalerei, sondern jede Darstellung atmet Leben, und in nicht wenigen Fällen mögen wohl auch einzelne Köpfe nach lebendem Modell gemalt sein. Die in den Uhren, die wir uns hier zu beschreiben anschicken, sich zeigende Technik mit ihren leuchtenden Farben wurde später nicht mehr erreicht. Im 18. Jahrhundert begann bereits ihr Niedergang, und — diese Feststellung dürfte für viele von Interesse sein, die in jeder Uhr mit Emailmalerei ein Kunstwerk von großem Wert zu sehen gewohnt sind — in der Zeit des ersten Kaiserreichs (1804—1815) befand sie sich bereits im Zustande des größten Verfalles. Figurale Emailuhren des 18. und 19. Jahrhunderts haben daher für den Sammler, der nach rein künstlerischen Grundsätzen sammelt, kein Interesse mehr. Alle frühen Uhren haben, wie die Abbildungen zeigen, die schon obenerwähnte und abgebildete charakteristische kleine Bügelpartie, den Pendant Louis XIII. mit einem Loch, in das ein runder Ring querstehend eingebogen ist.

Die Tafel III zeigt uns eine Goldemailuhr, die man wohl als die älteste bekannte, noch in der Technik der Majolikamalerei ausgeführte Emailuhr bezeichnen muß. Das außergewöhnlich große Zifferblatt hat ein silbernes Mittelteil mit einer gravierten Landschaft und ist umrahmt von einem charakteristisch gravierten vergoldeten Rande mit Tiergestalten und Rankenwerk (Grotesken). Die Emailmalereien des Gehäuses selbst stellen, innen wie außen, mythologische Szenen dar; auf dem inneren Gehäuseboden ist Narzissus dargestellt, wie er sein Bild im Wasser bewundert. Das Werk hat die Federspanneinrichtung mit Schraube ohne Ende und eine kleine silberne Skala. Die Unruh ist, wie bei allen diesen Uhren, zweischenklig. Das Werk dieses außergewöhnlich großen Stückes ist signiert: S. Bouquet, Londini, und dürfte auf das Jahr 1640 anzusetzen sein.

Eine weitere sehr seltene Goldemailuhr sehen wir auf Tafel IV wiedergegeben. Alle ihre Flächen, die äußere und innere Seite des Deckels und die Rückseite zeigen Darstellungen Rafaelscher Madonnen in hervorragender Ausführung, während der Gehäuseboden die Flucht nach Ägypten veranschaulicht. Auf der Bordüre sind die Verkündigung, die Heimsuchung, die Anbetung der Könige und der Hirten wiedergegeben. Auf dem Mittelteil des Zifferblattes ist ein anbetender Jüngling (Adorant) dargestellt. Das Werk hat außergewöhnlich fein gestochene Kloben und ist signiert: P. Landre, Bruselle. Zeit: um 1650.

In der auf Tafel V wiedergegebenen großen Goldemailuhr Louis XIII. erblicken wir wohl eine der feinsten und seltensten blassen Emailuhren, die jemals gefertigt worden sind. Auf dem Außendeckel ist der Raub der Europa, auf der Rückseite das Urteil des Paris veranschaulicht, während der Gehäuseboden die Entführung der Helena durch Paris zeigt. Die Innenseite des Deckels schmücken zwei Putten, und das goldene Zifferblatt trägt die Abbildung eines Löwen, den ein Amor an der Kette führt, als Illustration der Tatsache, daß die wahre Liebe jeden Widerstand zu besiegen weiß. Das Werk ist signiert: I. Vrythoff le jeune in Maestricht. Zeit um 1660.

Aus derselben Zeit stammt die auf Tafel VI abgebildete prächtig emaillierte goldene Damenuhr mit mythologischen Darstellungen. Die Bordüre zeigt wirkungsvolle Mascarons (Masken) und antike Landschaften. Das Werk ist gezeichnet: Andreas Zelling, Hamburg.

Die kostbarste bekannte Louis XIII.-Emailuhr dürfte das auf Tafel VII wiedergegebene Prachtstück sein. Eine in glühenden Farben gehaltene doppeldeckelige Goldemailuhr zeigt auf dem hinteren Deckel Antonius als Sieger über Cleopatra und auf dem vorderen Deckel Antonius mit Geschenken, um Cleopatra werbend. Die Haltung und Anordnung der Figurengruppen ist von einer unsagbaren Anmut und Grazie. Die Innenseite des Deckels zeigt eine wundervolle Landschaft, ebenso wie der innere Gehäuseboden. Das Zifferblatt ist mit einer Allegorie über die Allmacht der Liebe geschmückt, und der goldene Zeiger sitzt auf einer Achse, die mit einem Brillanten gekrönt ist. Wohl einzig dastehend ist das Kristall-Übergehäuse dieser Uhr. Ist an und für sich schon keine Louis XIII.-Emailuhr bekannt, die ein Kristall-Übergehäuse besitzt, so ist es etwas ganz Unerhörtes, daß diese Uhr einen mit Brillanten verzierten durchbrochenen Rand in Relief-Email aufweist, der sie noch mehr zu einem Kabinettstück ersten Ranges macht. Die Uhr ist signiert: P. Barberet und stammt aus der Zeit um 1650.

Die Reihe der bisher beschriebenen Uhren mit Doppeldeckel, die man schon als Vorläufer der Savonnette-Uhr bezeichnen könnte, obschon der Außendeckel noch keine Springfeder aufweist, wird durch die auf Tafel VIII dargestellte Goldemailuhr unterbrochen; sie hat als Zeigerschutz bereits ein Glas, wie es übrigens vereinzelt auch schon seit 1615 angewandt worden ist. Die Malereien der Rückseite stellen hier Szenen aus der römischen Geschichte dar (Bittstellerinnen vor einem Imperator), während der innere Gehäuseboden eine Reiterschlacht *en camaieu* (grau in grau gemalt) zeigt. Das Werk ist E. Hubert, Amsterdam, gezeichnet. Diese Uhr dürfte um das Jahr 1670 entstanden sein.

Wie die alten Künstler manchmal mit den einfachsten Mitteln die feinsten Wirkungen zu erzielen wußten, zeigt das mittelste der auf Tafel VIII abgebildeten Stücke, ein Halsührchen in Form einer Muschel. Das goldene Gehäuse ist schwarz emailliert und auf den Deckeln und an den Seiten mit Diamanten in Tafelform geschmückt. Die hängende Perle weist darauf hin, daß auch dieses Ührchen, wie die emaillierte Kreuzuhr auf Tafel II, um den Hals getragen wurde. Hervorzuheben ist das entzückende goldemaillierte Zifferblatt mit seinen stilisierten Laubgewinden. Das Werk ist gezeichnet: C. Cameel (Strasbourg), der um das Jahr 1620 wirkte.

Wie das obenerwähnte Stück, so besitzt auch die dritte Uhr der Tafel VIII bereits einen Glasdeckel. Die Malerei der Rückseite stellt eine meisterhaft ausgeführte Reiterschlacht vor; der innere Gehäuseboden zeigt gleichfalls ein Schlachtenbild *en camaieu* mit schöner Akanthus-Umrahmung. Zeit: 1650.

Der zwölften Uhr, einem wahren Kabinettstück des 16. Jahrhunderts, werden wir in einem besonderen, von Herrn Marfels geschriebenen Artikel gedenken. Es handelt sich dabei um ein Tischührchen in Blutjaspis mit Goldemailfassung und Edelsteinschmuck und mit astronomischen Angaben auf reich gravierten Zifferblättern.

Zum Schlusse möchten wir die Hoffnung aussprechen, daß die hier wiedergegebenen Kunstwerke noch viele Generationen überdauern und noch die spätesten Geschlechter erfreuen möchten.

Wie meine heutige Sammlung entstanden ist

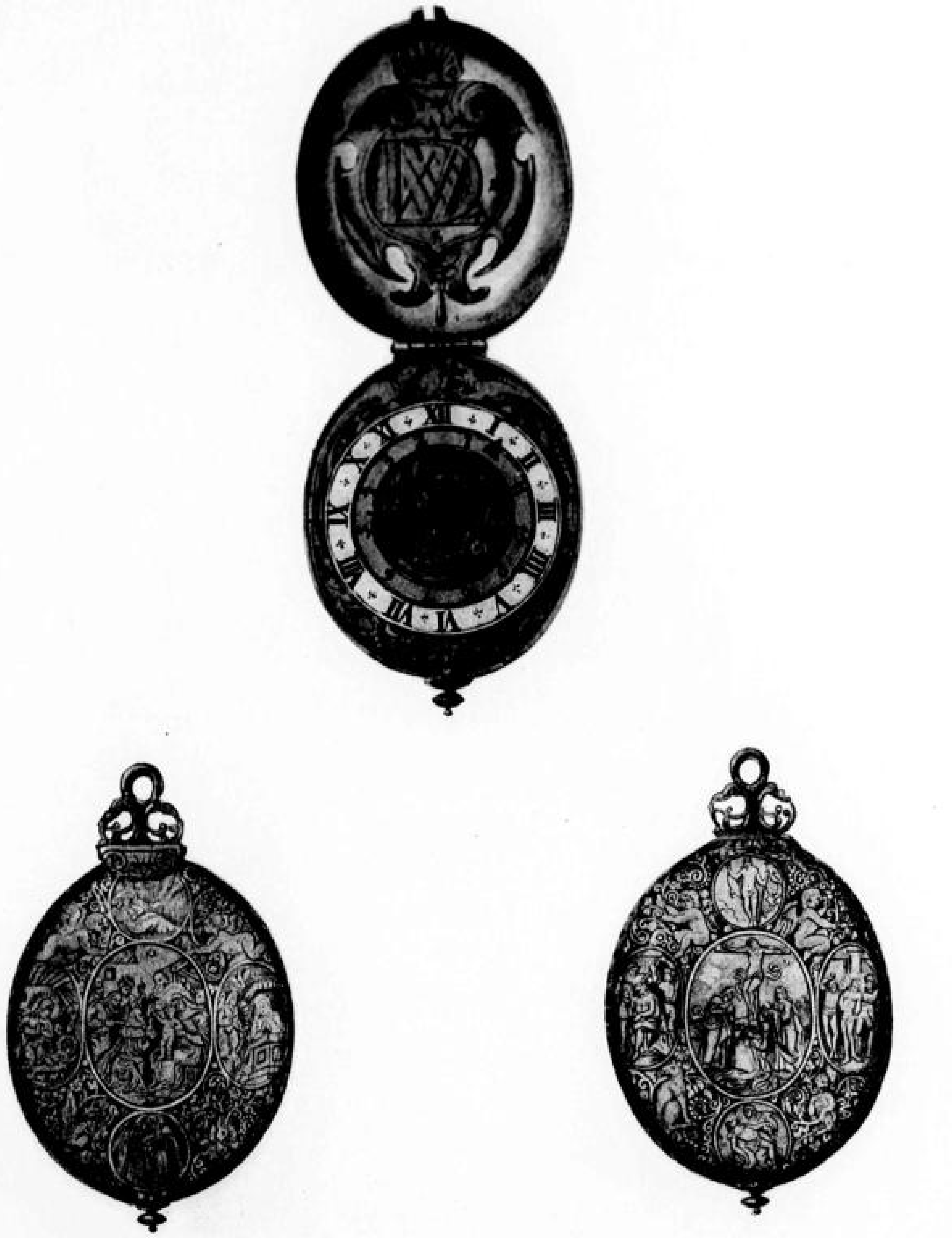
Von Carl Marfels, Neckargemünd

Als ich von der Redaktion der Deutschen Uhrmacher-Zeitung gebeten wurde, der in der vorliegenden Nummer enthaltenen Beschreibung meiner heutigen Uhrensammlung einige Worte über ihre Entstehung hinzuzufügen und dies mit jugendlichem Leichtsinn zusagte, dachte ich nicht gleich daran, daß dieser Wunsch gar nicht mit ein paar Zeilen zu erfüllen sei, denn ich mußte dadurch gezwungen sein, darzulegen, wie ich dazu gekommen bin, mich auf eine so kleine Zahl von Uhren zu beschränken, und dies wieder mußte nach sich ziehen, daß ich meinen ganzen Werdegang als Sammler, wenn auch nur in kurzen Strichen, darlege. Da man es aber mit der Presse, dieser bekannten modernen Großmacht, nie verderben soll, so bleibt mir nichts übrig, als nach Jahren wieder einmal zur Feder zu greifen und zu den Lesern dieser Zeitung und daher zu manchem lieben Freunde aus alter Zeit zu sprechen.

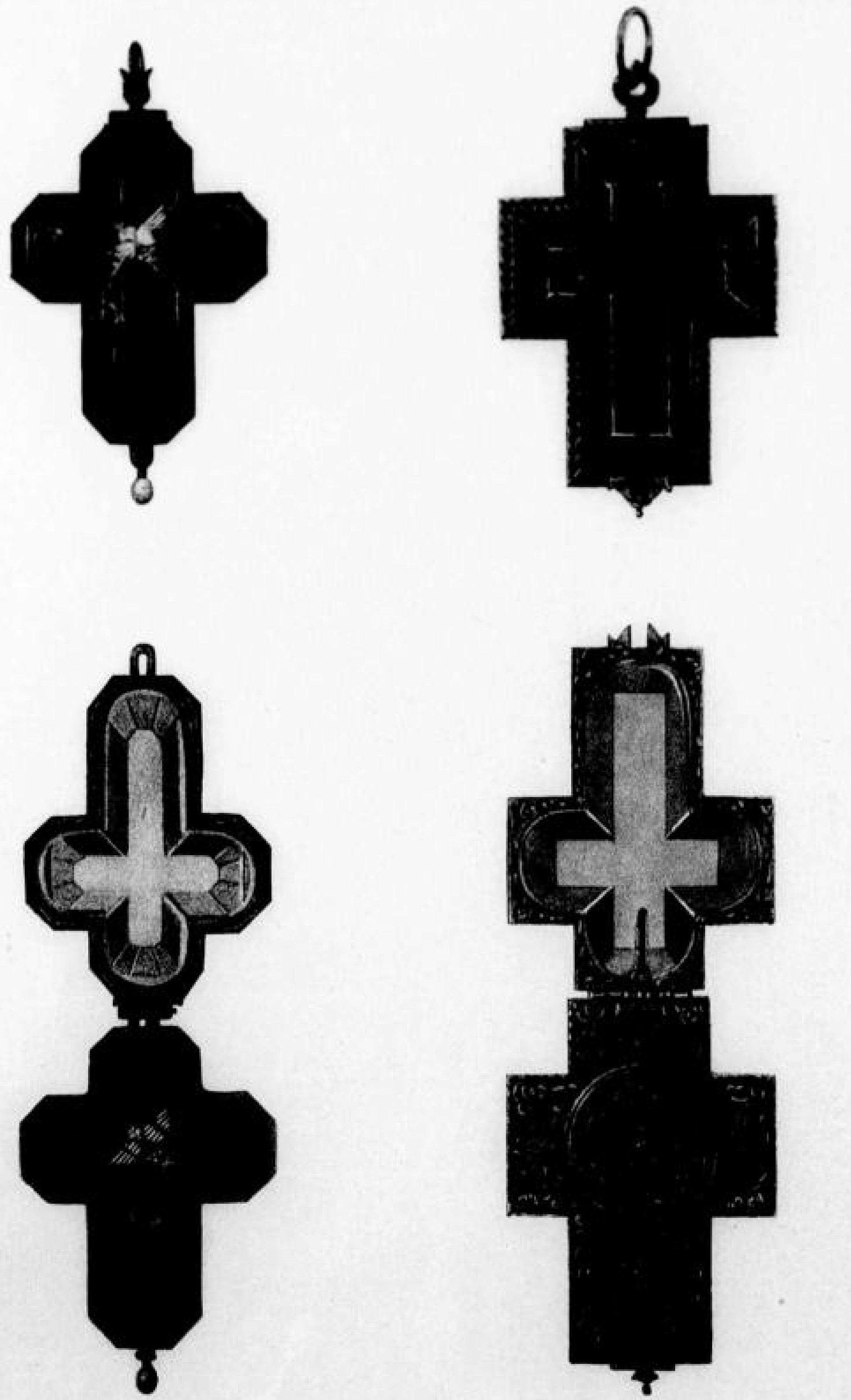
Mit dem Sammeln habe ich schon sehr früh — ich war kaum mündig geworden — begonnen. Wie ich bereits vor Jahren einmal an gleicher Stelle ausführte, wurde ich eigentlich durch die hübschen Uhrkloben des 16. bis 18. Jahrhunderts, nicht zu verwechseln mit den kleinen ordinären Uhrkloben der Empirezeit (1800—1820), auf die Schönheit der alten Gravierarbeiten aufmerksam. Der Schwung ihrer Linien und Zeichnungen und ihre hohe technische Vollendung führten mich dazu, sie zu sammeln. Sah ich ganze Werke mit schönen Kloben, dann kaufte ich auch diese an, und schließlich kam ich gar zum Sammeln kompletter Uhren. Nur darf man sich nicht vorstellen, daß es sich dabei um reich ausgestattete kostbare Stücke gehandelt habe; nein, es kamen nur einfache Spindeluhren in Frage, wie sie der Uhrmacher damals noch in dem Messingkasten oder in irgendeiner verstaubten Schublade liegen hatte. Wenn man aber der Kunst, dieser irdischen Repräsentantin der Gottheit, die allerdings nur in Symbolen zu uns spricht, möge sie Musik oder Bildhauerkunst, Malerei oder Dichtkunst heißen, den kleinen Finger reicht, dann ergreift sie bald die ganze Hand und den Inhaber dazu und läßt ihn nicht mehr los sein Leben lang und, wohlgemerkt, zu seinem Glücke, denn mit Ausnahme der Philosophie, der Lehre von dem Wesen und Sinn der Welt, gibt es kein reineres Glücksgefühl als dasjenige, das wir in der Kunst genießen, ganz gleichgiltig, ob wir ein gutes Gemälde oder eine feine Skulptur betrachten, eine gute Dichtung lesen oder ein klassisches Musikstück hören. Der Kollege, dem sich keine Gelegenheit bot, mit der Kunst vertraut zu werden, kann sich vielleicht von den Genüssen, die sie bietet, einen schwachen Begriff machen, wenn er des eigenen Genusses gedenkt, den er beim Bewundern von feinen Arbeiten aus seinem Fache empfindet, beispielsweise, wenn er Arbeiten aus der Uhrmacherschule in Glashütte, und wäre es auch nur eine einfache runde Welle, ein Vierkant, Trieb oder Rad und dergleichen, sieht oder gar eine Präzisionsuhr erster Ordnung.

Und so hatte denn auch mich die Kunst in ihren Bann gebracht und mir später die höchsten geistigen Genüsse des Lebens erschlossen. Zunächst ahnte ich allerdings noch gar nicht, daß auch auf dem Gebiete des Kunstgewerbes und nicht zuletzt der Uhrmacherei Außerordentliches geleistet worden ist, und daß gerade in unserem Fache wahre Meisterwerke der Uhrmacher- und Goldschmiedekunst erhalten sind. Ich glaubte schon, weiß Gott was für einen Schatz errungen zu haben, wenn ich eine getriebene Uhr oder eine Kupferemailuhr aus der Zeit Napoleons I. oder gar eine glatte silberne Uhr mit nur einem Zeiger erstanden hatte. Doch glaubte ich bald, aus alten Kupferstichen ersehen zu können, daß man früher viel bedeutendere Stücke geschaffen haben müsse, und diese Annahme wurde zur Gewißheit, als eines Tages die Rothschildsche Sammlung in Frankfurt a. M. der öffentlichen Besichtigung freigegeben wurde. Enthielt diese fürstliche Kollektion doch Taschenuhren, die an Schönheit und Kostbarkeit alles übertrafen, was meine Phantasie sich hätte ausmalen können: Bergkristalluhren des 16. Jahrhunderts in kostbaren Goldfassungen mit Edelsteinbesatz, Emailuhren aus der Blütezeit der Emailmalerei, vor denen man hätte niederknien mögen, Uhren mit künstlerisch ausgestatteten Zifferblättern, wie sie nur noch in dem berühmten Hofmuseum in Wien zu sehen sind. Daß es mein heißester Wunsch war, einmal ein ähnliches Stück zu besitzen, ist leicht einzusehen; doch wagte ich selbst in meinen kühnsten Träumen nicht, auf eine solch seltene Uhr zu hoffen. Vor allen Dingen aber sagte ich mir, daß ich erst einmal etwas von Kunst und Stil verstehen müsse, ehe ich vorkommendenfalls an die Erwerbung solcher zweifellos sehr teuren Stücke denken könne. Und so studierte ich zunächst die Stilarten der verschiedenen Jahrhunderte, denn damals wußte ich den romanischen Stil nicht einmal von dem gotischen zu unterscheiden, und den Barockstil oder den Stil der Régence kannte ich nur vom Hörensagen. Unendlich schwieriger wurde mir aber das Unterscheiden eines guten Gemäldes von einem schlechten oder gar mittelmäßigen und das einer wertvollen Statue von wertlosen handwerksmäßigen Leistungen, die übrigens im Altertum, wenigstens bei den Römern, gerade so häufig waren, wie in unserer Zeit. Wenn man aber mit Erfolg sammeln will, muß man unbedingt wissen, was ein gutes Gemälde oder ein gutes Werk der Bildhauerkunst von einem schlechten unterscheidet, denn sind die Darstellungen der emaillierten, gravierten oder ziselierten Uhren nicht gleichfalls Gemälde und Bildhauerarbeiten im kleinen? Ich darf wohl sagen, daß es verschiedene Jahrzehnte dauerte, bis ich ein Meisterstück der bildenden Kunst auf den ersten Blick als solches erkennen konnte.

Der Leser wird leicht verstehen, daß mir, sobald ich einmal etwas Kunstverständnis hatte, die bis dahin gesammelten Uhren nicht mehr gefielen. Ich hatte es eben, wie alle Anfänger, vor allen Dingen auf die Menge abgesehen, während in der Kunst das Wort gilt: „Qualität geht über Quantität!" Ein wirklich gutes Gemälde ist ja auch mehr wert, als tausend schlechte! Und so habe ich denn eines Tages



Außergewöhnlich fein gravierte silberne Ei-Uhr. Unicum! 16. Jahrhundert



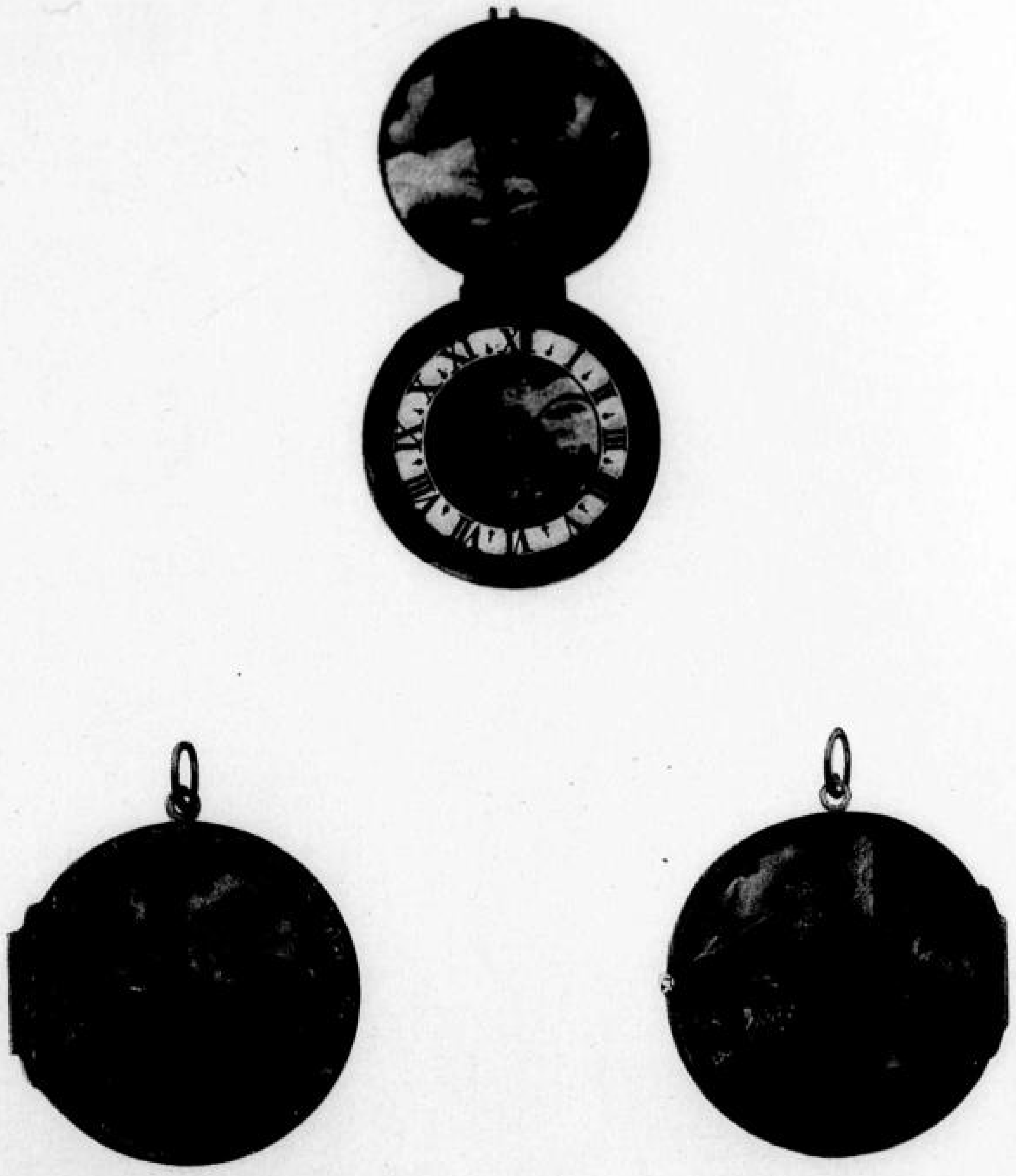
a) Bergkristall-Kreuzuhr mit Goldemailfassung und Perle. 16. Jahrhundert
b) Bergkristall-Kreuzuhr mit durchbrochenem, goldenem Zifferblatt. Um 1600

Außergewöhnlich große frühe Goldemailuhr. Louis XIII. Unicum! Um 1640

Goldemaillierte Madonnenuhr. Louis XIII. Zeit: 1650

Außergewöhnlich große und feine Goldemailuhr. Louis XIII. Zeit: 1650

Goldemaillierte Louis XIII.-Damenuhr. Um 1660



Prunkstück der Louis XIII.-Zeit

Goldemailuhr in Kristallgehäuse mit durchbrochenem Relief-Emailrand und Brillanten. Zeit: 1650

a) Goldemailuhr Louis XIII. mit Reiterschlacht. Zeit: 1650
b) Muscheluhr mit Perle in Goldemail, mit Edelsteinen besetzt. Zeit: 1650
c) Goldemailuhr Louis XIII. mit römischem Imperator. Zeit: um 1670

300 der von mir gesammelten Uhren auf einmal wieder abgegeben. Um welche Machwerke es sich dabei handelte, mag man daraus ersehen, daß ich Stück für Stück zu 3,50 M. verkaufte!! Aber auch später noch habe ich bei wachsenden Ansprüchen stets weniger gute Uhren zugunsten besserer wieder ausgeschieden, bis ich schließlich eine erstklassige Sammlung von etwa 60 Stück beisammen hatte, die dem Leser ja durch Ausstellungen auf Uhrmachertagungen bekanntgeworden ist.

Schon zu einer Zeit aber, in der ich selbst noch ein eifrig Lernender war, hatte ich bereits einen gewissen Ruf als Kenner auf dem Gebiete der alten Uhren und zwar auch im Auslande; ich möchte dies an zwei drolligen Erlebnissen illustrieren. Als ich zum ersten Male in meinem Leben nach London kam, besuchte ich natürlich auch die größten Antiquitätenhändler dieser Stadt, Duveen brothers. Ich gab meine Karte ab, worauf man mich sehr liebenswürdig empfing und mir etwa 30 bessere Taschenuhren vorlegte. Ich wählte zwei davon zum Preise von 1100 Pfund und 300 Pfund, also zusammen zu 28 000 Goldmark aus und bat, sie mir zurückzulegen; ich würde sofort nach meiner Rückkehr nach Deutschland den Betrag überweisen. Die Herren Duveen sagten mir aber, ich solle die Uhren doch gleich mitnehmen. Auf meinen Einwand, daß sie mich doch gar nicht kennten, erwiderten sie: „Sie sind doch Herr Marfels“, und als ich darauf einwarf, das könne ja jeder sagen, woher sie denn wüßten, daß ich tatsächlich diesen Namen trage, gaben sie die geradezu klassische Antwort: „*You picked out our best pieces. You are Mr. Marfels*“, auf deutsch: „Sie haben unsere besten Stücke herausgelesen, Sie sind Herr Marfels.“ Und sie bestanden darauf, daß ich die Uhren unbezahlt mitnehme, obgleich es das erste Geschäft war, das ich mit ihnen machte!

Noch interessanter ist das folgende Erlebnis. Ich war eines Tages in Neapel und erhielt dorten eine Depesche des größten Kunsthändlers in Paris, Jacques Seligmann, des Inhalts, er habe zehn bedeutende Uhren, die er mir zeigen wolle; ich solle gleich kommen. Ich reiste nunmehr durch den Mont Cenis nach Paris und kaufte die erwähnten zehn Uhren zu 100 000 Franken, bemerkte dabei aber, man habe mir im Lande der Zitronen meinen ganzen Mammon abgenommen, so daß ich, weit entfernt davon, die gekauften Uhren gleich bezahlen zu können, den Verkäufer noch um Geld für die Heimfahrt angehen müsse, denn die Reise nach Paris habe ja nicht in meinem Programm gestanden. Ohne eine Sekunde zu überlegen, offerierte mir Seligmann einige tausend Franken, ich nahm allerdings nur 500 an, so daß er mir außer den mir übergebenen zehn Uhren zu 100 000 Franken, auch noch 500 Franken in bar anvertraute. Die damalige Rechnung bildet mir noch heute einen schlagenden Beweis, welches Vertrauen der Deutsche damals im Auslande genoß.

Hatte ich beim Beginn meiner Sammeltätigkeit vielleicht Geld, aber kein Verständnis, so hatte ich zuletzt Verständnis, aber kein Geld, um meine Kenntnisse durch Erwerbung weiterer bedeutenden Uhren zu verwerten, und so war ich gezwungen, entweder das Sammeln aufzugeben oder meine Kollektion zu verkaufen und neu zu beginnen. Ich wählte das letztere und verkaufte meine Sammlung an J. Pierpont Morgan, den Vater des auch heute vielgenannten New Yorker Bankiers gleichen Namens und Vornamens, zu 1 500 000 Franken. Da ich mit der Zeit eine Vertrauensstellung bei dem berühmten Manne einnahm, kam ich jedes Jahr viele Male mit ihm zusammen und zwar in London, Paris oder Rom. Daß ich dadurch Gelegenheit hatte, seine eigenen Schätze eingehend zu studieren und die größten Privatsammlungen und Museen Europas zu besichtigen und dadurch meinen Geschmack noch mehr zu bilden, ist leicht einzusehen. Ich wurde auf dem Gebiete der bildenden Kunst das, was der Franzose einen *homme gâté* nennt, einen verwöhnten Menschen, und nahm mir nach Morgans Tode vor, nur noch die allerersten Kunstwerke zu kaufen; so sollte meine Sammlung in Uhren nur zwölf Exemplare umfassen. Dadurch konnte ich nicht in die Lage kommen, ein Stück zu kaufen, das ich in gleicher Qualität schon besaß. Gelang es mir, ein noch besseres zu erwerben, dann schied ich ein anderes aus. Auf diese Weise ist es mir gelungen in einem Zeitraume von etwa zehn Jahren zwölf Uhren zusammenzubringen, die zu den Perlen der alten Uhrmacherkunst zählen und von denen jede ein Unikum an Kostbarkeit und Seltenheit ist. Ich würde mich freuen, wenn ihr Studium dem geschätzten Leser den großen Genuß gewähren sollte, den das Betrachten von Kunstwerken bietet, die durch keine Mittelmäßigkeiten beeinträchtigt werden.

Das Schneiden ungewöhnlicher Zähnezahlen

Von Fachlehrer E. Kirner, Furtwangen

In nachstehendem soll eine Einrichtung beschrieben werden, die an einer Köpferschen Handzahnmaschine angebracht wurde, um mit dem zu der Maschine gehörigen Radsatze von 45 Rädern jede beliebige Zähnezahl schneiden zu können.

Die Abbildung 1 zeigt die gewöhnliche Anordnung, die ja an den meisten Handzahnmaschinen zu finden ist. *1* ist ein Teil des Maschinengestells, *2* ein darauf verschiebbarer Träger für die Welle *3*; auf dieser ist das Rad *e* und die Antriebskurbel *4* festgeschraubt. Ebenfalls fest mit der Welle verbunden ist die Scheibe *5*, die mit einem oder mehreren Einschnitten versehen ist, in welche eine unter Federdruck stehende Klinke fällt, um so das Rad *e* in der gewünschten Lage feststellen zu können. Das Rad *f* sitzt auf der Schraube *6*, die in das Schraubenrad *7* eingreift, auf dessen Achse das zu zahnende Rad befestigt wird.

Die Berechnung der beiden Räder *e* und *f* ist sehr einfach. Es ist $\frac{e}{f} \cdot n = \frac{y}{z}$, wenn n die Anzahl der Kurbeldrehungen, y die Zahl der Einschnitte im Schraubenrade 7 und z die zu schneidende Zähnezahl bedeuten.

Hat das Schraubenrad 7 beispielsweise 180 Einschnitte und das Antriebsrad *e* 180 Zähne, so muß das Rad *f* die gleiche Zähnezahl haben wie das zu schneidende Rad, und die Kurbel muß für jede Teilung eine Umdrehung machen.

Ist kein Rad mit der zu schneidenden Zähnezahl vorhanden, so kommt man für gebräuchliche Zähnezahlen meistens durch eine passende Auswahl von Rädern mit anderen

Zähnezahlen und durch entsprechende Kurbeldrehungen zum Ziele. Ein Rechnen wird in den weitaus meisten Fällen unnötig sein, da für jede Maschine schon entsprechende Tabellen mitgeliefert werden. Der mitgelieferte Radsatz wird sich schon aus Sparsamkeitsgründen immer auf das notwendigste Maß beschränken; er umfaßt in unserem Falle folgende Räder: 30 31 32 33 34 35 36 37 38

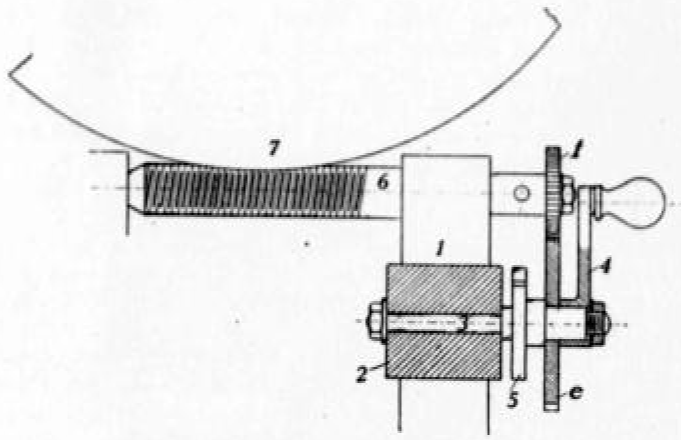


Abb. 1

39 40 42 44 45 48 50 51 52 54 55 56 57 60 63 65 66 69 72 75 78 80 81 84 85 87 90 92 94 95 98 99 100 101 und 180. Es ist dies eine ziemlich große Auswahl, aber trotzdem können verschiedene Zahlen, insbesondere Primzahlen, wie sie hauptsächlich bei Uhren mit astronomischen Angaben erforderlich sind, nicht geschnitten werden.

Man kann sich in diesem Falle dadurch helfen, daß man die vorhandenen Räder zum Teil als Umlaufräder verwendet und das Ganze so anordnet, wie es in der Abbildung 2 angegeben ist. Die Welle *3* ist hier etwas länger, aber sonst in der gleichen Weise angebracht. Auf der Welle fest sitzt wieder die Scheibe *5* und das Rad *d* mit der Kurbel *4*. Drehbar auf der Welle *3* ist das Rohr *8*; auf diesem fest ist sowohl das Rad *e*, als auch der Arm *9*. Dieser Arm ist gegabelt und trägt das Lager für die beiden Umlaufräder *b* und *c*, die starr miteinander verbunden sind. Mit dem Arm *10* ist das Rad *a* verbunden; eine Drehung des

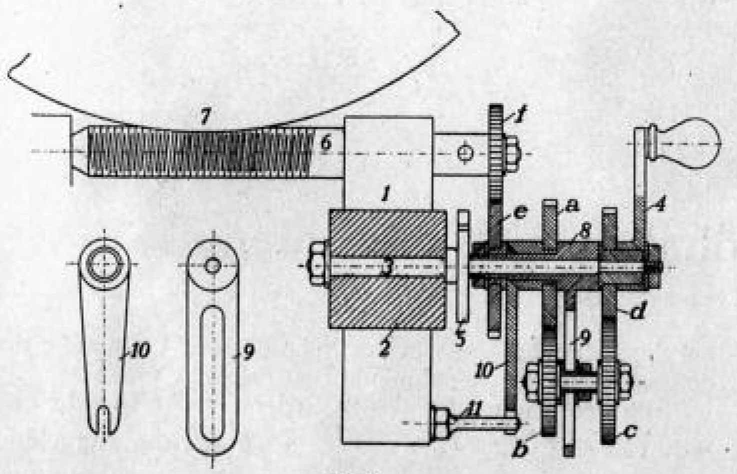


Abb. 2

letzteren verhindert der Stift *11*, so daß es als feststehend betrachtet werden kann.

Drehen wir jetzt die Kurbel, so überträgt sich die Bewegung nicht mehr, wie bei der Einrichtung der Abbildung *1*, direkt auf das Rad *e*, sondern zunächst auf die beiden Räder *c* und *b*, und weil *b* mit dem festen Rade *a* im Eingriff steht, so wälzt es sich auf diesem ab. Die Folge davon ist eine Drehung des Armes *9*, und erst diese Drehung macht das Rad *e* mit. Die Verbindung von *e* mit der Teilscheibe *7* durch die Schraube *6* und das Rad *f* ist unverändert beibehalten.

Die Formel zum Berechnen der Räder lautet jetzt etwas anders: Es ist

$$\frac{a \cdot c - b \cdot d}{b \cdot d} \cdot \frac{f}{e} \cdot n = \frac{z}{y}.$$

Da oben $y = 180$ war, so nehmen wir wieder $e = 180$ und setzen $n = 1$; dann ist

$$\frac{a \cdot c}{b \cdot d} = \frac{f + z}{f}.$$

Angenommen nun, wir wollen ein Rad mit 67 Zähnen schneiden; wieviel Zähne müssen dann a, b, c, d und f bekommen?

Für f nehmen wir ein beliebiges vorhandenes Rad, nur soll seine Zähnezahl keine Primzahl sein und, zu *67* zugezählt, keine Primzahl ergeben, also z. B. *33*; dann wäre

$$\frac{a \cdot c}{b \cdot d} = \frac{100}{33};$$

erweitern wir mit 60, so haben wir

$$\frac{4 \cdot 5 \cdot 5 \cdot 3 \cdot 4 \cdot 5}{3 \cdot 11 \cdot 3 \cdot 4 \cdot 5}$$

oder $a = 80$, $c = 75$, $b = 44$, $d = 45$, $f = 33$, $e = 180$ und $n = 1$.

Weil aber die Mittelpunktsentfernungen von $a\,b$ und $c\,d$ gleich sein müssen, so muß auch die Summe der Zähnezahlen von a und b so groß sein, wie die Summe von c und d; dabei ist eine Differenz von einem Zahne zulässig. Also $a + b$ muß gleich sein $c + d$, und diese Bedingung ist noch nicht erfüllt, kann auch mit dem Werte

$$\frac{4 \cdot 5 \cdot 5 \cdot 3 \cdot 4 \cdot 5}{3 \cdot 11 \cdot 3 \cdot 4 \cdot 5}$$

nicht erfüllt werden. Man erweitert deshalb den Bruch $\frac{100}{33}$ mit einer anderen Zahl, z. B. mit 72, und erhält

$$\frac{a \cdot c}{b \cdot d} = \frac{4 \cdot 5 \cdot 5 \cdot 4 \cdot 18}{3 \cdot 11 \cdot 4 \cdot 18},$$

und dann ergibt sich, wenn die Faktoren passend zusammengefaßt werden, für $a = 90$, $c = 80$, $b = 44$, $d = 54$, $f = 33$, $e = 180$ und $n = 1$. Jetzt sind auch die Summen von $a\,b$ und $c\,d$ gleich, denn $a + b = 90 + 44 = 134$ und $c + d = 80 + 54$, also ebenfalls gleich *134*.

So kann man mit etwas Geduld die seltensten Zähnezahlen erreichen. Nötigenfalls kann man auch mit Dezimalbrüchen erweitern, oder man kann für $b\,d$ ein mehrfaches von f nehmen, z. B. $f = 80$ und $b \cdot d = 160$; dann ist aber e statt *180* nur *90*, oder man darf nur eine halbe Kurbelumdrehung machen.

Für die Zähnezahl 41 wären die Räder:

$a = 85$, $b = 40$, $c = 60$, $d = 66$, $e = 180$, $f = 44$ und $n = 1$.

Und für die Zähnezahl *43*:

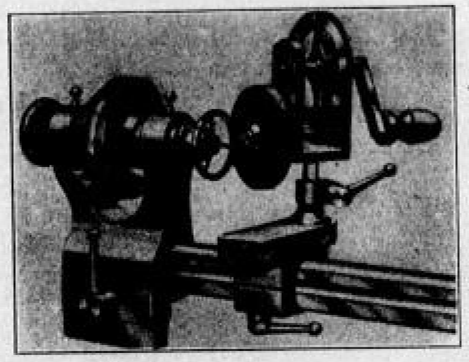
$a = 95$, $b = 50$, $c = 80$, $d = 66$, $e = 180$, $f = 33$ und $n = 1$ usw.

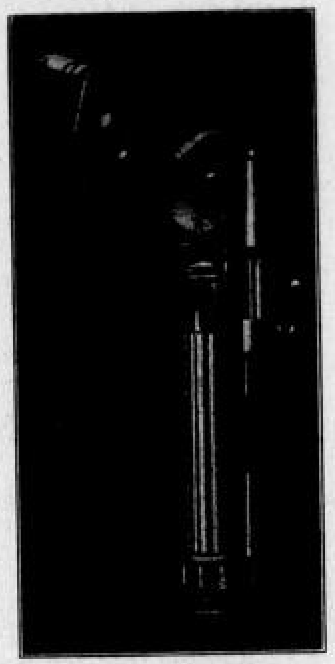
Die ganze Anordnung würde ein natürlicheres Gepräge bekommen, wenn man die Kurbel nicht an dem Rade *d*, sondern den Kurbelgriff auf der nach vorn verlängerten Welle der beiden Räder *b* und *c* anbringen würde. Die Kurbel würde sich aber dann nach jedem Zahn in einer anderen Stellung befinden, und beim Arbeiten würde sich dies nachteilig bemerkbar machen. Diesem Übelstand ist durch Anbringung der Kurbel am Rade *d* abgeholfen. Weil sie sich dort aber etwas schwerer drehen läßt, tut man gut, den Wert für *f* von vornherein möglichst klein zu nehmen; er soll höchstens das anderthalbfache von *z* betragen.

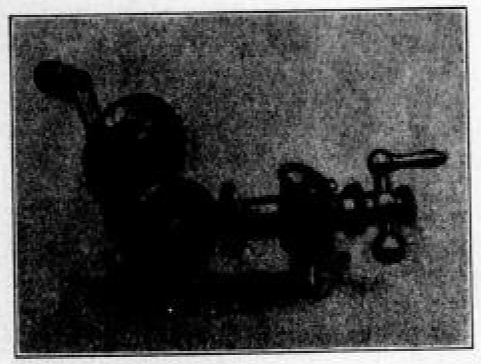
Rationelle Reparatur der Amerikaner-Wecker

Eine neue Körnerschleifmaschine

Techniker und Wirtschaftler haben sich von jeher mit der Frage abgemüht, wie man irgend einen Gegenstand billiger erzeugen kann. Denn billiger erzeugen, verheißt auf der einen Seite vermehrten Absatz und gesteigerten Gewinn, und auf der anderen Seite bedeutet es eine vermehrte Zuführung von Gütern für den Gebrauch des einzelnen oder, wie man heute sagt, eine Steigerung des Reallohnes, d. h. der Kaufkraft des Geldes, natürlich unter der Voraussetzung, daß die Ersparnisse an irgendeinem Gegenstande nicht durch erhöhte Kosten für andere Gegenstände wieder aufgefressen werden. Seit dem Kriege ist die Frage der Verbesserung und Rationalisierung der Fabrikationsmethoden dringlicher als je, weil durch die gewaltige Unkostenvermehrung und die im Durchschnitt wohl auch heute noch geringere Ergiebigkeit der Arbeitsleistung der großen Menge eine große Verteuerung der meisten Gegenstände und damit eine erhebliche Verringerung des Reallohnes eingetreten ist. Es wird nun immer wieder von der Industrie und von der Landwirtschaft eine Verbilligung der Erzeugnisse verlangt. Das gleiche muß mit dem gleichen Recht aber auch vom







Handel und Handwerk verlangt werden, also auch vom Erzeugnis der Uhrmacher, nämlich der Reparatur der Uhren. Es lohnt sich deshalb wohl, darüber nachzusinnen, ob und wie Reparaturen verbilligt werden können.

Heute wollen wir uns einmal mit der Reparatur der Amerikaner-Wecker beschäftigen. Wie geht diese Reparatur in der Regel vor sich, d. h. die Normal- und nicht die Schnell-Reparatur? Der Wecker wird aus dem Gehäuse genommen. Beim Zerlegen werden die Fehler festgestellt. Dann werden die nötigen Reparaturen vorgenommen, als da sind: Löcher füttern, Ankerstifte oder Anker auswechseln, Körner schleifen und dergleichen mehr. Zu all den einzelnen Arbeitsvorgängen braucht man besondere Hilfswerkzeuge, wie z. B.: Punzen, Schraubstock, Drehstuhl und ähnliche. Die erforderlichen Ersatzteile werden aus dem Vorrat herausgesucht. Die einzelnen Werkzeuge werden bereitgestellt und wieder beiseite gelegt und, nachdem alles erledigt und der Wecker auch gereinigt ist, wird er wieder zusammengesetzt. Ist der eine Wecker fertig, so kommt der nächste an die Reihe. Und dann wiederholt sich genau das gleiche Bild. Die Werkzeuge werden wieder hervorgeholt und wieder beiseite gelegt und so fort.

Nun gehören aber Reparaturen von Amerikaner-Weckern nicht gerade zu den seltenen Arbeiten, und es ließe sich sicherlich in vielen Fällen, wenigstens in bestimmten Jahreszeiten, sehr wohl einrichten, daß man statt des einen Weckers gleich deren eine ganze Anzahl vornimmt, um sich die Vorteile der Serienarbeit zunutze machen zu können. Es gehört dazu nichts weiter, als einige nebeneinanderstehende Pappkästen oder sonstige geeignete Behälter, in welche man die zu der einzelnen Uhr gehörigen Teile hineinlegt. Nun werden erst sämtliche Wecker zerlegt, und es wird festgestellt, was an jedem einzelnen zu machen ist, und dann werden alle gleichartigen Arbeiten hintereinander ausgeführt. Man braucht dann also den Drehstuhl nur einmal einzuspannen. Man braucht die Punzen nur einmal herzunehmen. Man kann die ganzen Ersatzteile auf einmal aussuchen. Man braucht beim Reinigen nur einmal mit Benzin zu hantieren und sich die Finger schmutzig zu machen usw. Daß hierdurch nicht unerhebliche Zeitersparnisse erzielt werden können, ist offensichtlich. Zeit sparen heißt aber, die Arbeit verbilligen.

Erst wenn man es gelernt hat, sich seine Arbeit so einzuteilen, kann man Spezialwerkzeuge mit größtem Vorteil ausnutzen. Und so geht es auch mit der Körnerschleifvorrichtung, die nun im nachfolgenden beschrieben werden soll. Sie wird zwar auch bei der Reparatur eines einzelnen Weckers schätzbare Dienste leisten können; den größeren Vorteil aber bietet die Serienanwendung. Eine sehr ausführliche Beschreibung wird gar nicht einmal erforderlich sein, weil das Wesentliche schon aus den Abbildungen hervorgeht. Eine entsprechend gelagerte Schleifscheibe wird durch eine Kurbel, Zahnrad und Trieb in Umdrehung versetzt. Die Anwendung kann sowohl auf der Schraubenpoliermaschine, wie im Drehstuhl oder einer besonderen Vorrichtung erfolgen.

Bei der Schraubenpoliermaschine wird auf den Stift, der sonst die Polierscheiben trägt, ein durchbohrtes, geschlitztes und mittels Schraube feststellbares Stück aufgesetzt, das seinerseits die Schleifvorrichtung trägt, deren Zapfen in gleicher Weise in diesem Stück festgeklemmt wird. Nun ist die Schleifvorrichtung in der Höhe verstellbar, und sie kann auch gedreht werden, um den gewünschten Körnerwinkel einzustellen. Die Schleifscheibe ist nun keineswegs achsial unveränderlich gelagert. Es ist vielmehr eine kleine Verschiebung in der Achsenrichtung möglich. Durch eine Blattfeder, die auf der Kurbelseite am Gestell befestigt ist, wird die Schleifscheibe aber immer mit sanftem Druck nach vorn gedrückt. Man stellt nun zunächst den richtigen Winkel der Schleifscheibe ein, dann bringt man sie so nahe an die Unruhwelle heran, daß sich die Blattfeder um soviel abhebt, wie von der Welle abgeschliffen werden soll. In-

dieser Stellung wird alles festgeklemmt, und nun kann der Schleifprozeß beginnen, indem man in der bekannten Weise mit der linken Hand die Unruhwelle in Drehung versetzt und mit der rechten Hand die Kurbel der Schleifscheibe dreht. Dadurch, daß zum Schluß die Schleifscheibe nur noch ganz wenig greift, wird ein sehr sauberer Schliff erzielt. Die ganze Arbeit ist natürlich sehr viel schneller ausgeführt, als sie sich hier beschreiben läßt.

Bei der Anwendung im Drehstuhl wird der Zapfen des Gestelles der Schleifvorrichtung von dem Unterteil der Auflage aufgenommen, wie dies aus der Abbildung deutlich hervorgeht. Die Anwendung ergibt sich dann nach der vorhergehenden Beschreibung von selbst.

Endlich kann die Anwendung der Schleifeinrichtung in einem besonderen Apparat erfolgen, der entweder ständig am Werktisch fest angebracht ist oder in den Schraubstock gespannt wird. Links in der dritten Abbildung kann man sehen, wie die Schleifeinrichtung drehbar angebracht ist; rechts befindet sich eine Spindel zur Aufnahme der Unruhwelle. Der Halter dieser Spindel ist ebenso wie die Schleifeinrichtung drehbar und in der Höhe verstellbar. Er wird durch die unten sichtbare Knebelschraube festgestellt. Das Spindellager hat Außengewinde und ist in den Halter eingeschraubt. Durch den rechts sichtbaren größeren rändrierten Knopf kann es in achsialer Richtung verstellt werden, so daß man dadurch die Unruhwelle bequem so nahe an die Schleifscheibe heranbringen kann, wie es erforderlich ist. Ist die richtige Stellung erreicht, so kann das Spindellager vermittelst der oben am Halter sichtbaren Knebelschraube festgestellt werden. Das Festspannen der Amerikanerzange erfolgt in der bekannten Weise durch einen Schlüssel, dessen rändrierter Knopf rechts außen sichtbar ist. Unruhwelle und Schleifscheibe werden dann vermittelst der beiden Kurbeln in Umdrehung versetzt. Im Anfang werden die verschiedenartigen Drehbewegungen der beiden Hände etwas ungewohnt sein, doch wird man hierin bald die nötige Übung erlangt haben. Im Prinzip könnte man natürlich auch die auf der Spindelwelle befindliche Kurbel durch eine Rolle ersetzen und dann die Spindel mittels Schnur vom Vorgelege oder Handschwungrad aus antreiben. Damit würde dann allerdings die Handlichkeit des Apparates bis zu einem gewissen Grade verlorengehen.

Diese Körnerschleifeinrichtung, die gesetzlich geschützt ist, wurde von dem Kollegen Paul Michaelis in Unna i. W. erdacht. Die Lieferung erfolgt durch die Firma Georg Jacob G. m. b. H. in Leipzig. A. K.

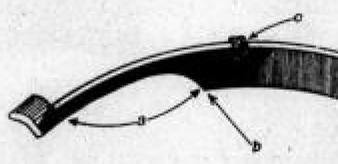
Aus der Werkstatt

Das Einsetzen einer Gehäusespringfeder

Sehr oft kommt der Uhrmacher in die Lage, eine neue Springfeder einsetzen zu müssen. Leider wird hierbei viel gepfuscht. Man muß sich oft wundern, in welcher Weise mancher es versucht, eine Feder, wie man sie in den Furniturenhandlungen erhält, „einzubauen". Als eine der Ursachen für das Zerbrechen von Gehäusespringfedern ist zu bezeichnen, daß man vergaß, die Querstriche der Feile durch Längsstriche abzulösen. Ein kleiner Riß im Stahl führt fast immer zum Bruch. Öfters kann die Ursache jedoch auch an dem zu harten Stahl liegen. Sehr unangebracht ist das Einsetzen zu schmaler bezw. zu schmal verfeilter Springfedern. Man glaubt, sich hierbei dadurch helfen zu können, daß man die Schraube fest anzieht; das nutzt aber nichts, denn bei dem fortwährenden Auf- und Niederdruck löst sich die Feder doch sicher wieder, und schon nach ganz kurzer Zeit geht dann der Sprungdeckel nur noch halb auf.

Verschiedene Uhrmacher fertigen nun solche Gehäusefedern aus einer Weckerfeder an, aber leider vernachlässigen sie dabei, sie ordentlich zu befestigen; sie drücken sie einfach durch den Staubreifen oder gar durch das Werk selbst ins Gehäuse. Auch an den Schrauben gibt es oft viel auszusetzen; wenn einmal der Kopf stark beschädigt ist, so hält es sehr schwer, die Feder, wenn es einmal nötig ist, herauszunehmen. Ganz unzulässig ist es, einfach einen Stift vor die Feder zu setzen.

Alle diese Mißstände veranlassen mich zu den folgenden Ausführungen, die vielleicht so manchem zugute kommen werden. Ich mache meine Springfedern auch aus einer alten Wecker- oder Regulatorfeder. Der Stahl muß eine Dicke von etwa 0,4 mm haben. Er kann auch etwas dicker oder dünner sein, da es dabei eben auf die Schwere des Sprungdeckels ankommt. Zunächst feilt man in ein entsprechend langes Stück des Federstahles mit der Dreikantfeile einen Einschnitt ein, so daß an dem Ende, wo die Nase herausgearbeitet werden muß, eine Breite von einigen Millimetern stehen bleibt. Den größeren Teil des Federstahles rechts oder links von der Nase, je nachdem es sich um eine rechte oder eine linke Feder handelt, schlägt man mit einem Meißel im Schraubstock herunter, natürlich nur soviel, daß die Feder noch genügend hoch bleibt, um sie sauber passend feilen zu können. Nun werden die Schmalseiten genau parallel und ohne die geringste Luft passend gefeilt, so daß die Feder sich leicht einklemmt. Hierauf feilt man den Bogen *a* (vergl. die Abbildung) für den federnden Teil. Man kann hier die Kraft der Feder regulieren, indem man den Bogen länger oder kürzer feilt; dieser erhält, im Gegensatz zu den massiven Federn, eine sanfte Wölbung, wie sie aus der Zeichnung ersichtlich ist. Vor allen Dingen sehe man darauf, daß die Ecke *b* scharf bleibt, weil sich die Feder hier hauptsächlich stützt. Die Ecke darf auch nicht zu nahe unter das Schraubenloch kommen, sondern soll mindestens etwa 2—3 mm seitlich davon abstehen. Ist der Deckel ziemlich schwer und noch Platz genug da, so kann die Ecke noch weiter abstehen.



Nun gilt es, den Haken bezw. die Nase zu biegen oder vielmehr umzuschmieden. Die Spitze wird in der Spiritusflamme ausgeglüht und sofort umgeschmiedet. Man kann dies gefahrlos mehrmals wiederholen, bis die richtige Biegung erreicht ist. Daß die Spitze nun weich ist, hat weiter nichts zu sagen; es darf freilich nur ein ganz kleines Stückchen weich sein. Die Form der Biegung richtet sich ganz nach dem Scharnier. Nun wird von der Nase noch soviel abgefeilt, daß die Feder beinahe in Ruhe liegt, wenn der Deckel ganz geöffnet ist. Die Kantenfläche der Nase soll an dem Vorsprung über dem Scharnier in ganzer Breite anliegen. Abgerundete Spitzen verursachen sehr leicht Vertiefungen. Nunmehr werden die federnden Teile schön sauber abgerundet, wobei man darauf bedacht sein muß, daß zum Schluß alles in der Längsrichtung gefeilt bezw. abgezogen wird, da Querstriche, wie schon erwähnt, leicht Brüche veranlassen. Hierauf wird die ganze Feder noch abgeschliffen und die Nase mit dem Polierstahl poliert. Zuletzt wird unterhalb des Schraubenloches im Gehäusemittel-

teil ein rundes Loch in die Feder gebohrt oder eingefeilt. Der Durchmesser dieses Loches darf etwa $^2/_3$ der Höhe der Feder nicht überschreiten. Nach oben muß dieses Loch um soviel geöffnet sein, daß man das Messingfutter *c*, das nun fest in die Feder eingedrückt wird, noch etwas abflachen kann.

Jetzt bohren wir in die Mitte der Abflachung des Futters ein Loch für die Schraube und schneiden ein entsprechendes Gewinde (von etwa 0,5 bis 0,7 mm Durchmesser) ein. Die Schraube, die hier einzusetzen ist, muß auf jeden Fall gehärtet und blau angelassen sein.

Eine auf diese Weise hergestellte Feder genügt allen Anforderungen, und sie wird, was sehr ins Gewicht fällt, nie abbrechen. Der beste Beweis dafür ist, daß von den vielen Federn, die ich in dieser Weise hergestellt und eingesetzt habe, noch keine zurückgekommen ist oder auch nur wegen Versagens beanstandet wurde.

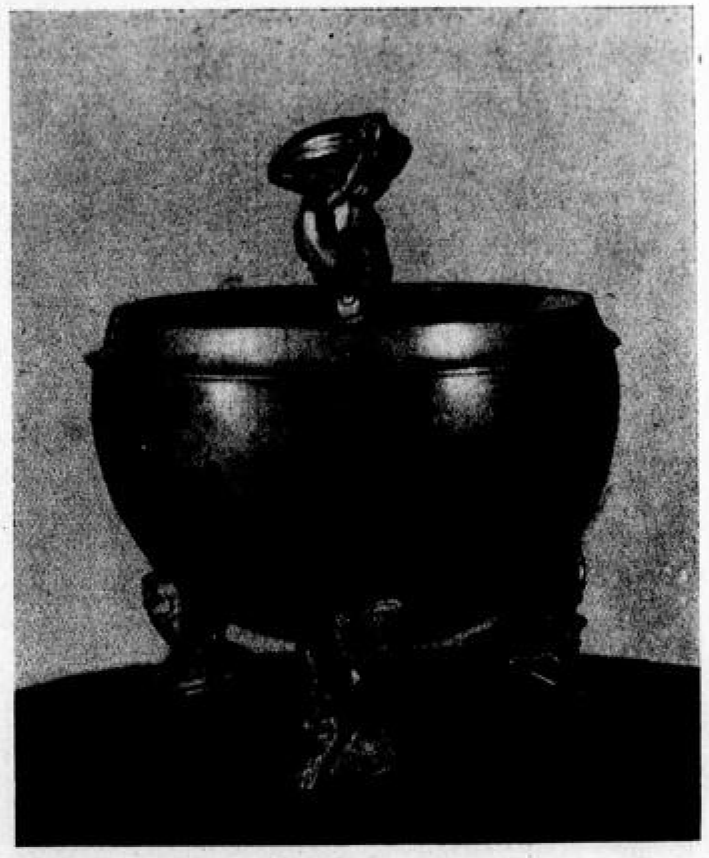
W. Strube, Elberfeld.

Schmuckdosen

Von Dr. Lotz, Köln a. Rh.

Die kleine Zierdose ist Liebling einer jeden Zeit, die etwas auf zierliche, gediegene Kleinarbeit hält, und von Menschen, die in ihrer Umgebung einzelne Effekte gerne sehen, die sie aufheitern, ihr Auge mit feiner Grazie erfreuen. Sie ist daher ein Schmuckstück im eigentlichen Sinne des Wortes. Sie will kaum etwas aufbewahren; ohne festen Verschluß steht sie auf einem Ziertisch oder in der Vitrine. Die kleine Dose will das Auge auf sich ziehen, will sagen: Seht mich an, bin ich nicht hübsch? Aber diesem Betrachtetwerden muß sie dann auch voll und ganz standhalten können; mit keiner Form darf sie beleidigen; ihre Formengebung muß bis ins kleinste und letzte mit aller Kunst der technischen Möglichkeiten durchgearbeitet sein.

Max Peteler, Hanau a. M.



Ernst Schmidt, Berlin

Schmuckdosen

Wir sind in der Lage, unseren Lesern im Bilde zwei Arbeiten zu zeigen, die diesen Erfordernissen in hohem Grade entsprechen. Max Peteler gab seiner Zierdose eine kegelförmige Gestalt, überzog diese mit leichter, eleganter Gravur und hat nun mit dieser Form Gelegenheit, in den Füßen und in der Bekrönung eine Auflockerung und Leichtigkeit darzustellen, wie sie ähnlich nur in den schönen Formen des Rokoko zum Ausdruck kommt. Silhouette und Aufbau werden damit reich und graziös, das Spiel der kleinen, liebevoll gearbeiteten Zierformen hebt die Grundform und löst sie in malerischen Effekten auf. Der Hochglanz der Silberfläche, im Gegensatz zu einzelnen mattgehaltenen Teilen, erhöht noch diese Wirkung. Besonders anmutig ist die reiche Fassung des Steines an der Spitze gehalten.

Die Silberdose von Ernst Schmidt hält sich in weicheren Formen. Die runden Buckelformen, aus denen Füße und Bekrönung gearbeitet sind, harmonieren mit der halbkugeligen Form der Dose, aber der aufgelötete Draht gibt ihnen ein Gepräge von Seetieren, ohne daß solche dargestellt sein sollen. Die ruhige Lagerung der Formen gibt einen guten Gegensatz zu den bizarr spielenden Formen der anderen Dose, und es ist hier einmal so recht ersichtlich, zu welch ganz verschiedenen Lösungen dasselbe Motiv, der gleiche Gegenstand Anreiz bieten kann. Beiden Lösungen aber ist gemeinsam, daß sie auf Darstellung von einem Naturgebild verzichten und dennoch nur mit dem Ornament eine Stimmung in dem Beschauer auslösen. Es ist, wie

Musik eine reine Sprache der Töne ist, so hier eine reine Sprache der Formen.

Damit aber fällt diesen Ziergegenständen eine wichtige Rolle zu, denn sie sollen in unserem Heim, in unserer Umgebung den Blick auf sich lenken, und durch ihre Formengestaltung unsere Sinne beeinflussen, uns ihre Stimmung mitteilen. Und gerade heute, da unsere Innenräume denkbar schlicht in der Ausstattung gehalten sind, fällt dem Ziergerät, das nur in wenig Stücken Platz finden kann, diese Aufgabe in viel stärkerem Maße zu als früher, da überall Vasen, Nippsachen, Glas- und Silbergeräte aufgestellt wurden, wo nur ein freies Plätzchen war. Sicherlich aber ist mit der beschränkten Auswahl, die uns heute umgeben kann, die persönliche Stellungnahme zu den wenigen Stücken stärker. Und hier spielt natürlich der Geschmack der Bewohner, der ja eine Folge der Persönlichkeit ist, eine starke Rolle bei der Auswahl. Ein heiterer, froher Mensch wird die erste Dose ein stiller, träumerischer die andere vorziehen.

Ein Mensch, der auf seine Kleidung, seine Sprache, seinen Gang etwas hält, wird diese Dinge zu einem Ausdruck seines Selbst gestalten, und genau so geht es mit der Wohnung und mit den Gegenständen, die diese schmücken sollen. Jeder Schmuck soll mehr als Tand und modische Spielerei sein; er soll den Menschen in seinem Wesen und Auftreten unterstützen und die persönliche Note unterstreichen.

Freie Einfuhr von Schweizer Uhren

Am 21. Oktober 1924 ist endlich das geschehen, was wir schon vor längerer Zeit als dringend wünschenswert im Interesse der deutschen Volkswirtschaft und insbesondere des deutschen Uhrenhandels bezeichnet hatten: Deutschland und die Schweiz nahmen durch ihre Abordnungen die Verhandlungen in Berlin über den Abbau der beiderseitigen Beschränkungen auf dem Gebiete der Einfuhr auf. Beide Länder müssen abbauen! Dieser Weg ist der einzige, den eine ihrer hohen Verantwortung bewußte Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen einschlagen kann. Trotzdem im deutschen Uhrenhandel der Ruf immer lauter wurde, die Regierung möchte die Einfuhr von Taschenuhren freigeben, mußte an der Kontingentierung festgehalten werden, solange von der Schweiz keine entsprechenden Kompensationen gewährt wurden. Nur durch diese konnte das zu erwartende nicht unerhebliche Plus in der Einfuhr, das die Passivität unserer Handelsbilanz entsprechend erhöht hätte, ausgeglichen werden. Nach langwierigen Verhandlungen wurde schließlich, wie bereits in der vorigen Nummer berichtet wurde, am 17. November das Abkommen von den Führern der beiden Abordnungen unterzeichnet. Es tritt vierzehn Tage nach Ratifizierung durch den schweizerischen Bundesrat und das deutsche Reichskabinett in Kraft. Von zuständiger deutscher Seite wird damit gerechnet, daß die Bestimmungen des Abkommens bereits Mitte Dezember 1924 wirksam werden.

Die Berliner Vereinbarungen können, wenn sie auch noch nicht alle alten Fesseln mit einem beherzten Rucke abstreiften, von den beiden beteiligten Ländern doch lebhaft als ein tüchtiger Schritt vorwärts auf der Bahn der Gesundung begrüßt werden. Insbesondere hat der deutsche Uhrenhandel ebenso wie die deutsche Uhren-Industrie, der natürlich von der Schweiz die gleichen Vergünstigungen eingeräumt werden, Veranlassung, mit dem Abkommen zufrieden zu sein. Während für zwei Kategorien von Waren noch Einfuhrbeschränkungen mit allerdings ziemlich weitgehenden Kontingenten, die zu einem Teile nach den Vorkriegsbezügen bemessen wurden, bis spätestens zum 30. September 1925 bestehenbleiben sollen, wurde die Einfuhr von Uhren vom Tage des Inkrafttretens des Abkommens an vollständig freigegeben. Vorläufig müssen freilich noch Einfuhranträge bei dem Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin direkt, also ohne Mitwirkung des Deutschen Uhrenhandelsverbandes, gestellt werden. Es handelt sich hier, da alle Anträge, auch die von fachfremden Geschäften gestellten, nach dem Abkommen bewilligt werden müssen, lediglich um eine Formsache, deren Zweck nicht klar ersichtlich ist.

Durch diese neue Regelung ist der amtlichen Eigenschaft des Deutschen Uhrenhandelsverbandes der Boden entzogen. In den letzten Tagen hat er noch vom Reichswirtschaftsministerium ein viertes Kontingent für das Jahr 1924 erwirkt, so daß der deutsche Uhrenhandel, was angesichts des bevorstehenden Weihnachtsgeschäftes besonders wichtig ist, bis zum Inkrafttreten des Abkommens über die zur regulären Fortführung des Handelsgeschäftes erforderlichen Uhren verfügen kann. Auf die Frage, ob der Uhrenhandelsverband, der dem gesamten deutschen Uhrenhandel, nicht nur seinen Mitgliedern, im Verlaufe von sieben Jahren so hervorragende Dienste geleistet hat, aufzulösen oder nur auf eine andere Grundlage zu stellen ist, werden wir weiter unten zurückkommen.

So sehr wir das Abkommen als Ganzes begrüßen, müssen wir aber doch bemerken, daß es uns in einzelnen Punkten noch nicht befriedigen kann. Wir denken hier weniger daran, daß Deutschland, wie das hier und da behauptet wird, bei dem Abkommen im Vergleich zu der Schweiz schlecht „abgeschnitten" habe; das trifft nach unseren Informationen nicht zu, wenigstens kann das heute noch von niemand mit Sicherheit behauptet werden. Freilich sind die von der Schweiz noch aufrechterhaltenen Einfuhrbeschränkungen für deutsche Waren der Zahl nach größer, doch fallen die deutschen Einfuhrbeschränkungen für Schweizer Waren (es handelt sich hier hauptsächlich um Spitzenwaren, die zu den hauptsächlichsten Schweizer Erzeugnissen gehören, und um Chemikalien) mehr ins Gewicht. Wünschenswert wäre es aber gewesen, wenn die Schweiz für den Abbau der restlichen Beschränkungen zu einem früheren Termine ebenso eingetreten wäre wie die deutsche Regierung. Dazu wäre sie u. E. doch wohl in der Lage gewesen, da die schweizerische Außenhandelsbilanz während der ersten neun Monate dieses Jahres sehr günstig war; etwa 75% aller Tarifpositionen weisen mengenmäßig eine Verdoppelung gegenüber der Vorkriegszeit auf, während die Einfuhr auf etwa die Hälfte zurückgedrückt wurde. Von einem deutschen Dumping, das sonderbarer Weise hier und da immer noch als ein Großleuteschreck im Auslande herumgeistert, kann jedenfalls keine Rede mehr sein, auch dann nicht, wenn die Arbeitslöhne in Deutschland niedriger als in anderen Ländern sind; der Unterschied in den Gestehungskosten wird mehr als reichlich ausgeglichen durch die hohen deutschen Sonderbelastungen steuerlicher und ähnlicher Natur. Natürlich kann man auch dann nicht von einem Dumping sprechen, wenn unter Ausnutzung der Notlage von einzelnen Firmen größere Posten Waren zu sehr billigen Preisen aufgekauft und im Auslande auf den Markt geworfen werden. Derartige Erscheinungen, die es auch in der Vorkriegszeit gab, gleichen sich binnen kurzer Zeit von selbst aus; nötigenfalls kann eine Regulierung durch Veränderung der Zollsätze herbeigeführt werden. Wie wir annehmen dürfen, ist auch die Schweiz der Ansicht, daß unter

halbwegs normalen wirtschaftlichen Zuständen, wie wir sie doch jetzt wieder haben, der freie Wettbewerb wünschenswert ist, da es nutzlos ist und eine Verschwendung bedeutet, nicht lebensfähigen Industrien durch behördliche Maßnahmen das Weiterexistieren zu ermöglichen. Verständlich ist es freilich, daß Unternehmungen, die sich durch den freien Wettbewerb bedroht fühlen, alle Hebel in Bewegung setzen, um sich einen besonderen Schutz zu sichern. Ein solcher Schutz ist aber nur dann zu rechtfertigen, wenn es sich um junge Industrien handelt, die ausreichende Gewähr dafür bieten, daß sie binnen kurzer Frist stark genug sind, mit den ausländischen Industrien im freien Wettbewerb die Klingen zu kreuzen. Wer schwimmen will, muß sich frei dem Wasser anvertrauen. Bevor er das tut, sind die Gefühle des Schwimmers oft nicht sehr angenehme; ist er aber erst einmal im Wasser drin, so wird er schon warm werden wenn er sich bewegt. Voraussetzung ist natürlich, daß er schwimmen kann; kann er das nicht, so soll er seine Hände davon lassen. Vom deutschen Uhrenhandel ist an dem Abkommen zu beanstanden, daß keine Frist gesetzt wurde, während der lediglich den regulären deutschen Uhrenhändlern die Uhreneinfuhr freistehen sollte.

Im Februar oder März 1925 wird wahrscheinlich je eine deutsche und eine schweizerische Abordnung wieder zusammentreten; es ist zu hoffen, daß die Schweiz nicht hinter der frischeren deutschen Entschlußkraft zurückbleiben wird, so daß dann schon ein erheblicher Teil der jetzt noch bestehen gebliebenen Einfuhrbeschränkungen aufgehoben wird und bis zum 30. September 1925 höchstens noch ein kleiner Rest alter, veralteter Fesseln bleibt. Ausgeschlossen ist es jedenfalls, daß Vergünstigungen irgendwelcher Art, die Deutschland anderen Ländern auf handelspolitischem Gebiete einräumt, auch gleichzeitig automatisch der Schweiz zugute kämen. Das Rezept: „Eine Hand wäscht die andere" hat immer noch seine Giltigkeit!

Wie ist nun die Wirkung des Abkommens auf das deutsche Uhrengewerbe? Große Vorteile fallen ohne weiteres ins Auge, aber auch gewisse Gefahren sind nicht zu verkennen. Dem deutschen Uhrenhandel ist es jetzt wieder möglich, den deutschen Käufern von Uhren eine Auswahl von Taschen- und Armbanduhren zu bieten, die den Errungenschaften der neuesten Zeit entspricht und eines großen Kulturvolkes würdig ist. Deutsche Uhrenhändler, die in den letzten Monaten das Ausland bereist haben, mußten mit Erschrecken feststellen, daß sie mit den ausländischen großen Uhrengeschäften nicht mehr konkurrieren konnten, und daß der deutsche Uhrenhandel drauf und dran war, als rückständig angesehen zu werden, worunter natürlich nicht nur die Berufsfreudigkeit, sondern auch der Umsatz in Taschen- und Armbanduhren in immer steigendem Maße leiden mußte. Die Feststellung, daß der deutsche Uhrenhandel auf dem Gebiete der Taschen- und Armbanduhren nicht mehr voll auf der Höhe stand, konnte auch schon durch Vergleich ganz kleiner Ausstellungen bei Uhrmachertagungen im Auslande mit den weit größeren Ausstellungen auf den deutschen Messen und Ausstellungen gemacht werden. Darin wird jetzt eine grundlegende Änderung eintreten. Vielfach wird von sachkundiger Seite behauptet, daß durch die größere Konkurrenz, die durch die freie Einfuhr geschaffen wird, auch die Preise für Taschen- und Armbanduhren, die bislang in Deutschland gezahlt werden mußten, einen erheblichen Rückgang erleiden würden. Es wird sich ja bald herausstellen, was an dieser Behauptung Wahres ist. Hier muß natürlich, wie bei allen übrigen Waren, das Streben des gesamten Uhrenhandels, auch des Großhandels, dahin gehen, die Preise so niedrig als irgend möglich zu halten, **selbstverständlich** nicht auf Kosten der **Qualität**. Durch die freie Einfuhr werden, was von vielen Uhrenhändlern als angenehm empfunden werden wird, auch eine Menge von lästigen Formvorschriften, die mit der Kontingentierung notwendig verbunden waren und erhebliche Leerlaufarbeit verursachten, in Fortfall kommen. Zu hoffen ist auch, daß in Zukunft die Fahndungen nach Uhren, die unter Verletzung von Einfuhrvorschriften nach Deutschland verbracht wurden, in weniger erheblichem Umfange als bisher vorgenommen werden. Ganz wird die Gefahr der Beschlagnahme natürlich nicht verschwinden, da die Möglichkeit des am schwersten wiegenden Verstoßes, des Schmuggels, immer bleiben wird, solange Zölle auf der Einfuhr von Uhren ruhen.

Auf der anderen Seite ist eine Reihe von Gefahren mit der Freigabe der Einfuhr von Uhren verbunden. Eine solche entsteht zunächst dadurch, daß die Einführung einer Schutzfrist für den regulären deutschen Uhrenhandel nicht vorgesehen ist, also Hinz und Kunz nach Belieben Uhren einführen kann. Die vor einiger Zeit kursierende Nachricht, es sei eine Schutzfrist bis zum 30. September 1925 eingeführt worden, hat sich nicht bestätigt. Das ist zwar zu bedauern, aber doch nicht so tragisch zu nehmen, als es den Anschein haben könnte. Eine Schutzfrist hätte ja doch, auch wenn sie geschaffen worden wäre, nur vorübergehende Wirkung gehabt, und dann wäre die Gefahr immer noch die gleiche geblieben. Die Gefahr, daß von Schweizer Firmen minderwertige oder auch bessere Ware in großen Mengen in Deutschland direkt an das Privatpublikum oder an fachfremde Geschäfte verkauft werden könnte, ist nicht zu unterschätzen; auf jeden Fall muß ihr von allen beteiligten Verbänden das größte Augenmerk geschenkt werden. Diejenigen Schweizer Firmen, die darauf rechnen, mit dem regulären deutschen Uhrenhandel wieder wie vor dem Kriege ins Geschäft zu kommen, werden es selbstverständlich ablehnen, zu einem Verfahren zu greifen, das als unehrenhaft bezeichnet werden muß. Aber auch die Außenseiter, deren es ja überall in der Welt gibt, dürften den deutschen Uhrmachern das Leben nicht noch schwerer machen, als es ohnehin schon ist. Günstig ist hier, daß direkte Verkäufe an Private im allgemeinen nur von kleineren, kapitalschwachen Firmen betrieben werden und der Verkaufsapparat, insbesondere auch die Auslagen für Zölle und evtl. Luxussteuer, beträchtliche Mittel erfordern.

Da sich eine nicht unerhebliche Anzahl deutscher Einzelhandelsgeschäfte neben den Grossisten an der direkten Einfuhr von Uhren aus der Schweiz, wie vor dem Kriege, beteiligen wird, der Verband der Uhrengrossisten also nicht die gegebene Vertretung für die Regelung der Beziehungen zwischen dem schweizerischen und deutschen Uhrenhandel ist, so dürfte es angezeigt sein, den Deutschen Uhrenhandelsverband auf anderer Grundlage als bisher weiter bestehen zu lassen. Wenn ihm auch keine amtlichen Funktionen mehr zufallen, so bieten sich ihm doch im Interesse des deutschen Uhrenhandels sehr dankenswerte andere Aufgaben: Verhinderung der direkten Konkurrenz schweizerischer Uhrenfabriken durch Errichtung von Kleinhandelsverkaufsstellen in Deutschland, möglichste Verhinderung der Lieferung von Uhren an fachfremde Geschäfte, Industrie- und Verkehrsunternehmungen zur Verteilung an deren Angestellte, Preisabmachungen, Verhinderung der Markenreklame beim Publikum u. ä. m.

Zur Erhaltung des Ansehens der schweizerischen Uhrenindustrie in Deutschland und eines freundschaftlichen, reibungslosen Geschäftsverkehrs mit ihm dürfte es auch wesentlich beitragen, wenn die Schweizer Uhrenindustriellen von sich aus alles daran setzen, Mißstände wie die angedeuteten von vornherein nach Möglichkeit zu unterbinden. Das liegt ja auch im Interesse dieser Industrie selbst, weil damit zu rechnen ist, daß Außenseiter minderwertige Schweizer Fabrikate in Deutschland zu vertreiben suchen

und dadurch das hohe Ansehen, das die schweizerischen Uhren genießen, herabdrücken.

Wie verlautet, lagern in der Schweiz sehr erhebliche Mengen geringwertiger Uhren, die für die Ausfuhr nach weniger kultivierten Ländern bestimmt waren, aber nicht abgenommen wurden, und die nun vielleicht in Deutschland abgesetzt werden sollen. Nun, hier ist es Sache der Fachleute, der Grossisten wie der Uhrmacher, die Augen ordentlich aufzumachen und die Qualität der ihnen angebotenen Waren gründlich und ohne Überstürzung zu prüfen. So hitzig ist die Nachfrage nach Uhren augenblicklich ja nicht, daß der Einkauf Hals über Kopf bewerkstelligt werden müßte. Da dem Uhrmacher durchweg der Überblick über die Produktion an schweizerischen Uhren verlorengegangen ist, tut er gut daran, auch unter den ihm zunächst vorgelegten wirklich guten Uhren nicht gleich seine Auswahl zu treffen, wenn er auch von einem Erstaunen ins andere über das Gebotene fallen sollte, sondern sich den auch auf diesem Gebiete mehr denn je notwendigen Überblick, sowohl hinsichtlich der Qualität, als auch der Preise, zu verschaffen, ehe er eine Entscheidung trifft.

Die Freigabe der Einfuhr von Uhren aus der Schweiz wird natürlich auch beträchtliche Rückwirkungen auf die deutsche Taschen- und Armbanduhren-Industrie auslösen, wenigstens soweit die Pforzheimer Industrie in Frage kommt. Die übrige deutsche Taschenuhren-Industrie (Schwarzwald, Ruhla, Glashütte) wird sicher durch die Freigabe der Uhreneinfuhr nicht wesentlich berührt werden, da diese Erzeugnisse ja auch zu einem sehr erheblichen Teile ins Ausland gehen. Weitaus am stärksten wird die Pforzheimer Uhrgehäuse-Industrie von der Freigabe der Uhreneinfuhr betroffen werden. Vorauszusehen ist, daß eine Reihe von Firmen dem Drucke der neuen Konkurrenz nicht standhalten und in der Versenkung verschwinden wird. Diejenigen Firmen werden jedenfalls erhalten bleiben und sich weiter entwickeln, die es verstehen, konkurrenzfähige Ware zu konkurrenzfähigen Preisen zu liefern. Der in Pforzheim gewachsene Baum muß jetzt im Sturme der Konkurrenz erweisen, ob er lebensfähig ist oder nicht. Wir hoffen es. Eines aber darf noch bemerkt werden: Pforzheim hat einen Anspruch darauf, daß man seine Waren ebenso prüft wie die der Schweiz: gründlich, aber ohne Vorurteil!

Durch das Abkommen mit der Schweiz hat die deutsche Regierung abermals ihren Willen klar bekundet, die deutsche Handelspolitik nach dem Gesichtspunkte zu gestalten, dem wirtschaftlichen Verkehr mit anderen Völkern so wenig Fesseln als möglich anzulegen. Daraus ist zu folgern, daß auch die Zölle den Charakter mäßiger Schutzzölle tragen sollen. Andere als solche Zölle würden die Wirkungen des Abkommens mit der Schweiz von einer anderen Seite her wieder zunichte machen. Mit Ausnahme der Golduhren dürften die von Industrie und Handel in Vorschlag gebrachten Zollsätze so niedrige sein, daß sie als autonome Sätze, also nicht als Vertragssätze, tragbar sind. Anders verhält es sich dagegen mit dem Zollsatze für goldene Uhren, bezüglich dessen Industrie und Handel sich noch nicht einigen konnten. Ein Zoll von 26 Mark für jedes Stück ist schon kein Schutzzoll mehr, sondern ein Prohibitivzoll, den der deutsche Uhrenhandel kategorisch ablehnen muß. Ob es demnächst wieder zu einer Abmachung mit der Schweiz über die Zolltarifsätze kommen wird, steht noch dahin; vorläufig muß daher mit dem autonomen Zolltarif gerechnet werden. Vor dem Kriege sah dieser für goldene Uhren einen Satz von 3 Mark je Stück vor; wenn der Handel heute in Anbetracht der veränderten Verhältnisse 6 bis 7 Mark in Vorschlag bringt, so ist das als das Maximum festzuhalten. Eine Einigung auf irgend einer „mittleren Basis“ zwischen 7 und 26 Mark ist unter allen Umständen abzulehnen. Dann mögen sich Regierung und Reichstag fragen, wer größeren Anspruch auf Schutz hat, die kleine deutsche Industrie goldener Uhrgehäuse oder der gesamte deutsche Uhrenhandel, und danach ihre Entscheidung treffen.

K. H.

An unsere verehrlichen Leser!

Freundwilliges Entgegenkommen von Carl Marfels hat es uns ermöglicht, unseren geschätzten Lesern in der vorliegenden Nummer eine Weihnachtsgabe ganz besonderer Art zu bieten. Köstlichste Uhren früherer Jahrhunderte sind es, die wir in vollendeten farbigen Reproduktionen zeigen können. Dieser wundervollen Bildgabe haben wir den Text und die ganze übrige Ausstattung der Nummer angepaßt, so daß wir sie wohl nicht mit Unrecht als einen Markstein in der Entwicklungsgeschichte deutscher Uhrmacher-Zeitungen bezeichnen dürfen. Unseren alten Lesern und Freunden brauchten wir kaum noch besondere Beweise unserer Leistungsfähigkeit zu geben; jedoch mögen auch sie aus der heutigen Nummer erkennen, daß wir keine Gelegenheit unbenutzt vorbeigehen lassen, um etwas Besonderes zu bieten, wenn immer es nur geboten werden kann. Bei unseren neuen Lesern und Freunden hoffen wir durch diese besondere Leistung die Freundschaft zu festigen und zu stärken.

Die farbigen Darstellungen dieser kostbaren Sammlungsobjekte werden ein ganz besonders wirkungsvolles Ausstellungsstück für Schaufenster und Laden sein. Für diesen Zweck und für Liebhaber, welche die hier dargestellten Uhren nebst den zugehörigen Erläuterungen in den beiden Aufsätzen: „Die Sammlung Marfels: Zwölf Kleinodien der Uhrmacherkunst“ von M. Loeske und „Wie ich zu meiner Sammlung kam“ von Carl Marfels, gern in einem besonderen Band aufbewahren möchten, haben wir Liebhaberdrucke herstellen lassen, welche zum Preise von 5 ℳ je Stück (ungebunden, ohne Porto und Verpackung) abgegeben werden. Diese Liebhaberdrucke enthalten den Text auf feinem Kunstdruckpapier und die Abbildungen in acht einzelnen Tafeln auf allerfeinstem Kunstdruck-Karton. Die Herstellung ist nur in einer verhältnismäßig kleinen Anzahl erfolgt, weshalb es sich empfiehlt, etwaige Bestellungen bald aufzugeben.

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

VERMISCHTES

Von der Luftfeuchtigkeit

Berichtigung. In der unter obiger Überschrift in Nr. 47 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung erschienenen Abhandlung ist in der ersten Formel auf Seite 761 ein Druckfehler enthalten. Sie lautet richtig:

$$v = \frac{2 \cdot r^2 \cdot \gamma}{9 \cdot k}.$$

Hans Thoma †. Über den Heimgang des großen deutschen Malers haben die Zeitungen berichtet. Aber manches, was gerade unsere Leser mehr interessiert hätte, haben sie nicht berichtet. So die Tatsache, daß Thoma als junger Schwarzwaldbube Uhrenschilder malte. Es war wenige Jahre vor dem Kriege, als Thoma seine Freunde mit der Herausgabe eines „Immerwährenden Bilderkalenders“ überraschte, eines höchst eigenartigen, seinerzeit in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung ausführlich besprochenen Werkes. In der Einleitung heißt es: „In dem einsamen Bernauertal war der alljährlich wiederkehrende Kalender fast das einzige Bilderbuch, welches in die Häuser kam; das war für mich bilderhungrigen Knaben ein freudiges Ereignis. Der Vater versah den Kalender mit einer Aufhängschleife, und am Neujahrstage bekam er seinen Platz an der Wand, neben dem Spiegel, nicht weit von der Rute, diesem drohenden Kometen. Ich hörte von all den Geheimnissen, die der Kalender barg, daß er dem, der lesen konnte, soviel Kommendes voraussagen konnte, den lieben Frühling und all die schönen Feste. Auch die Regenten, die den Charakter des Jahres bestimmten, wußte er. Kein Wunder, daß das Büblein den Kalender fast ehrfürchtig anstaunte und den Vater, der aus ihm lesen konnte.“

Seine Kalenderliebe und einen ausgeprägt frommen und mystischen Zug hat Thoma behalten. An weiterer Stelle heißt es dann: „Wie ich in meiner Jugend Schwarzwälder Uhrenschilde bunt bemalt habe, so wollte ich jetzt den Kalender, diesen Maßstab der Zeit, mit Bildern verzieren . . .“

Wir müssen uns mit der Anführung dieser wenigen Sätze begnügen. Man darf sagen, daß Thoma, der einstige Uhrenschildermaler, vom Handwerk kam. Er hat ihm ein treues Gedenken bewahrt. Auch der Umstand, daß er nur Dorfschulbildung genossen hatte, hat ihn nicht gehindert, ein Professor im Reiche der Kunst zu werden. Die Natur und die Menschen, die er malte, sind ehrlich gemalt und nicht süßlich idealisiert; aber es liegt etwas Versonnenes, Stimmungsvolles, oft Märchenhaftes über seinen Bildern; und ihre Macht ist so groß, daß auch der Sturm der sich wild aufeinanderfolgenden Kunstrichtungen sie nicht brechen konnte. — Wo mögen die „Schwarzwälderinnen“ hängen oder modern, die der Meister einst mit bunten Schildern versah?

L. Loeske.

Galalith und Galanith, die vielfach für Schmuckwaren Verwendung finden, werden hergestellt aus Kasein, das aus Magermilch gewonnen wird. Durch eine Vorbehandlung mit Formaldehyd wird es gehärtet und dann durch Pressen in Platten geformt. Die Grundfarbe des Stoffes ist weiß; es ist hornähnlich, weniger elastisch als Zelluloid, schlecht scheidbar und läßt sich vorzüglich polieren und färben. Im Wasser quillt es nach längerem Liegen auf und wird weich. Es ist absolut geruchlos und schwer verbrennlich. Da es jetzt für Schmuckwaren viel verwendet wird und über seinen Ursprung vielfach Unklarheit besteht, haben wir vorstehende Angaben, die Luegers Lexikon der gesamten Technik entstammen, hier aufgenommen.

Markasit ist das einzige der metallisch glänzenden Schwefelmetalle, das viel Verwendung findet für Schmuckwaren. Nach Bauer, „Edelsteinkunde“, ist es Zweifach-Schwefeleisen ($Fe S_2$) von regulärer Kristallform. Das spezifische Gewicht ist gleich 5,0, die Härte gleich 6½ und damit etwas geringer als die des Quarzes. Vor dem Lötrohr gibt der Schwefelkies schweflige Säure, die an ihrem stechenden Geruch leicht erkannt wird. Von Salzsäure wird er nicht angegriffen, von Salpetersäure aber vollständig zersetzt. Wir haben vor einiger Zeit schon einmal auf den Ursprung des Markasit hingewiesen. Da sich dieser Stein steigenden Interesses erfreut, haben wir die kurze Erläuterung hier wiederholt.

Umsatz von Barometern. Die Firma Lucke & Maess, Fabrik optischer Waren in Rathenow, schreibt uns zu dem Artikel „Warum ist der Umsatz von Barometern bei den Optikern so klein?“ in Nr. 46 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung: „Bei Barometern, deren Fabrikpreise so ziemlich auf Vorkriegsbasis liegen, sollte nach unserem Dafürhalten ein regelrechter, aber nicht zu hoher Gewinn genommen werden, denn durch den größeren Umsatz, der durch entsprechende Reklame und Anpreisung leicht erzielt werden kann, ist dabei ein guter Verdienst zu erzielen. Barometer sind gewiß praktische und nützliche Instrumente, wenn sie richtig behandelt werden, und sie eignen sich auch zu Geschenkzwecken. Daß die Barometer in den Schaufenstern der Uhrmacher übereinstimmend eingestellt sind, dafür muß der Uhrmacher ebenso sorgen, wie für den richtigen Gang seiner Uhren. Nichts wirkt natürlich ungünstiger auf das Publikum, als wenn derartige Instrumente falsch und verschieden das Wetter anzeigen, da es im allgemeinen nicht weiß, daß das unkorrekte Anzeigen nur auf die fehlende Einstellung zurückzuführen ist. Von uns wird jeder Barometer-Sendung eine ausführliche Gebrauchsanweisung über das Einstellen des Barometers für den Ort seiner Verwendung beigefügt. Jeder Uhrmacher und Laie kann mit Hilfe dieser Angaben eine ganz präzise Einstellung — erforderlich ist nur die Kenntnis der Höhenlage des betreffenden Ortes — eines jeden Barometers vornehmen. Natürlich ist es notwendig, wenn man Gegenstände in größerer Menge absetzen will, daß man dafür Reklame macht. Zu diesem Zwecke legen wir jeder Barometer-Sendung ein künstlerisch ausgeführtes, ein Barometer darstellendes Plakat bei. In letzter Zeit scheinen die Uhrmacher dem Absatze von Barometern größere Beachtung zu schenken, wie dies aus den uns in den letzten Wochen immer zahlreicher zugehenden Anfragen hervorgeht. Indessen könnte der Umsatz in diesen nützlichen und dabei wohlfeilen Instrumenten noch ganz bedeutend gesteigert werden zum Nutzen aller Uhrmacher und verwandten Ladengeschäfte.“

Eine elektrische Auskochschale wird von der Firma Ludwig & Fries in Frankfurt a. M. in den Handel gebracht. Sie gestattet ein gefahrloses Auskochen eingelackter Teile in Spiritus. Der Inhalt der Schale beträgt etwa $^1/_{20}$ Liter, und er kommt nach Einschalten des elektrischen Stromes nach wenigen Sekunden ins Kochen. Die kleine Einrichtung ist recht handlich ausgeführt, und sie wird, wie dies bei elektrischen Kochtöpfen üblich ist, mit Schnur und Stecker geliefert. Bei der Bestellung dürfte es sich empfehlen, Stromart und Spannung anzugeben.

Vom Büchertisch

Deutscher Uhrmacher-Kalender 1925. Mit 14 Abbildungen im Text, sowie zahlreichen Tabellen. Herausgegeben von M. Loeske. Verlag Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin. In Leinen gebunden einschl. Porto 1,50 ℳ. — Der Jahrgang 1925 des Kalenders ist der achtundvierzigste in seiner Reihe und gleichzeitig der erste, der nach dem Kriege wieder in einer ganz friedensmäßigen Ausstattung erscheint. Im vergangenen Jahr konnte der Kalender unter dem Zeichen der Inflation nur als Notausgabe erscheinen, wenn auch äußerlich in der üblichen Form. Im Jahrgang 1925 werden die Leser dafür aber entschädigt, denn für dieses Jahr stellt der Kalender wieder so richtig das Taschenbuch des Uhrmachers dar. Er enthält, wie üblich, das Kalendarium, die Zeitgleichungstabellen, die Tabelle der Zeitunterschiede zwischen mitteleuropäischer Zeit und den Ortszeiten deutscher und ehemals deutscher Städte, sowie ausländischer Städte, den Vormerkkalender, die nach Monaten eingerichteten Notizblätter für Bestellungen zu Gängen und Arbeiten außer dem Hause, die Notizblätter für Gangbeobachtungen und Berichtigungen und Notizblätter für verschiedene Notizen. Außerdem ist in diesem Jahre wieder der übliche Rückblick gegeben.

Den ersten größeren technischen Aufsatz bildet eine vollständige Anleitung über Vergoldung und Versilberung von Hans Reichenbach-Hoffmann. Der unseren Lesern schon längst nicht mehr unbekannte Verfasser hat es verstanden, dieses Gebiet in überaus klarer und leicht faßlicher Weise zu behandeln und seine Anweisungen so auszugestalten, daß tatsächlich praktisch danach gearbeitet werden kann. Die Anleitung wird all den Uhrmachern und Juwelieren willkommen sein, die Arbeiten kleineren Umfanges gern selbst ausführen, sei es, daß sie durch ihre Veranlagung hierzu getrieben werden, sei es, daß eine galvanische Anstalt nicht leicht und bequem genug zu erreichen ist.

Oberingenieur G. A. Krumm behandelt die Berechnung von Eingriffsgrößen, und zwar hat er aus den bekannten Formeln für Rad- und Triebgrößen durch Ausscheiden von Verhältniszahlen ganz einfache Formeln abgeleitet, die es gestatten, unter Benutzung der beigegebenen Tabellen alle gewünschten Größen durch eine einfache Multiplikation bezw. in Einzelfällen durch eine Multiplikation und Addition abzuleiten. Hierdurch ist der Gang der Rechnung so sehr vereinfacht worden, daß auch der Formelscheueste in die Lage versetzt worden ist, diese Berechnungen vorzunehmen. Natürlich muß er die Anleitung zur Anwendung der Tabellen mit Verständnis durchlesen, während er sich das Studium der Entwicklung der vereinfachten Formeln im Notfall noch schenken kann.

Weiter enthält der Kalender die Pendellängen-Tabelle nebst Anleitung zur Ermittlung der Längen und zum schnellen Regulieren von Pendeluhren, eine umfassende Zeigerwerktabelle mit Einführung von M. Loeske, eine Tabelle der gebräuchlichsten älteren Federmaße, eine Tabelle zur Vergleichung der Pariser Linie mit dem Millimeter, eine Vergleichstabelle für Uhrgläser, die Tafel der Planetenerscheinungen sowie Angaben über die Sichtbarkeit der Planeten, Angaben über die Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Planeten, sowie die Finsternisse des Jahres 1925. Über die Uhrmacherschulen in Deutschland und Österreich sind ebenfalls wieder Angaben gemacht, wobei zu bemerken ist, daß nunmehr auch die Uhrmacher-Fachschule in Altona a. Elbe aufgenommen wurde.

Eine sicherlich vielen willkommene und besonders den Bücherfreunden wertvolle Bereicherung hat der Kalender 1925 erfahren durch Beigabe eines Fachbücherverzeichnisses für Uhrmacher, Gold- und Silberschmiede, Juweliere und Optiker. Sehr bequem wird die Benutzung dieses Verzeichnisses durch Voranstellung eines Verzeichnisses nach Stichwörtern, während das Hauptverzeichnis die Bücher nach Verfassern alphabetisch geordnet enthält. Wenn nun noch das Bezugsquellenverzeichnis erwähnt wird, so ist damit der reiche Inhalt erschöpft, und es dürfte damit die eingangs aufgestellte Behauptung erwiesen sein, daß er in Wirklichkeit das Taschenbuch des Uhrmachers darstellt, dessen Beschaffung nur angelegentlich empfohlen werden kann.

HANDELSNACHRICHTEN

Viertes Einfuhrkontingent 1924 für Uhren

Mit Zustimmung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung bringt der Deutsche Uhrenhandelsverband jetzt das vierte Einfuhrkontingent 1924 zur Ausgabe. Die Ausnutzung des Bezugsrechtes muß bis zum 10. Dezember 1924 erfolgen. Nach diesem Zeitpunkte verfällt der Anspruch auf Einfuhrbewilligung zugunsten derjenigen Firmen, die noch Bedarf haben. Alsdann werden alle Einfuhranträge bezugsberechtigter Firmen nach der

Reihe des Einganges bis zur vollen Ausnutzung des vierten Kontingentes 1924 zur Bewilligung an den Reichskommissar weitergeleitet. Sollte jedoch das deutsch-schweizerische Abkommen bereits in Kraft getreten sein, wenn das Kontingent noch nicht erschöpft ist, so sind Einfuhranträge nur noch direkt an den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin-Charlottenburg, Lietzenburger Straße 18, zu richten. Nach einer Verfügung des Reichskommissars ist bei den Einfuhranträgen der Wert der Sendungen künftig in Schweizer Franken und in Goldmark anzugeben.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten für den 18. November hat sich gegenüber der Vorwoche um 0,1 % auf 122,5 erhöht. — Die auf den 18. November berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 12. November (129,7; im Jahre 1913 = 100) um 1,0 % auf 128,4 zurückgegangen. Die Industriestoffe zogen von 137,1 auf 137,7 oder um 0,4 % an.

Neue Kataloge. Die Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik in Schramberg i. Wttbg. hat jetzt einen ganz hervorragend ausgestatteten großen Katalog mit ihren Erzeugnissen herausgebracht. Die auf Kunstdruckpapier z. T. farbig wiedergegebenen außerordentlich zahlreichen und mit genauen Beschreibungen versehenen Abbildungen von Weckern, Regulateuren, Tisch-, Wand-, Stand- und Reiseuhren usw. bieten einen umfassenden und zuverlässigen Überblick über die Erzeugnisse des Unternehmens. Rühmend hervorgehoben sei auch, daß der Katalog sechs treffliche künstlerische Zeichnungen mit Ansichten aus dem Schwarzwalde, von der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik und deren innerer Einrichtung beigegeben sind. Getrennt von dem großen Musterbuch ist die Preisliste Nr. 409 mit den Grundpreisen von Oktober 1924 in übersichtlicher Form herausgegeben worden. Musterbuch und Preisliste werden zunächst an die Großhandlungen versandt. Den Uhrmachern werden sie in etwa vierzehn Tagen zugehen.

Die Schwarzwälder Uhrenzentrale in Freiburg i. Br. hat einen sehr schön ausgestatteten Katalog mit zahlreichen geschmackvollen Hausuhren nebst einer Preisliste Nr. 35 herausgegeben. Katalog und Preisliste werden den Uhrmachern auf Wunsch übersandt.

Geschäfts-Eröffnungen. Berlin W 15, Hohenzollerndamm 1. Arthur Haedicke (nicht Maedicke, wie in Nr. 47 veröffentlicht), Uhren- und Goldwarenhandlung. — Kyritz (Prignitz), Wilhelmstraße 71. Martin Becker, Uhren- und Goldwarenhandlung. — Trossingen (Wttbg.), Am Rain 3. Willy Messner, Uhren- und Goldwarenhandlung.

Geschäfts-Veränderungen. Gumbinnen, Wilhelm Str. 8. Hans Lübcke hat sein Einzelhandelsgeschäft in Uhren und Goldwaren am 1. Oktober völlig aufgegeben und am gleichen Tage in Gumbinnen, Bismarckstr. 54 a, eine Uhren-Großhandlung eröffnet. — Das Geschäftslokal der Goldwaren-Großhandlung Willi Hoppensack in Leipzig wurde von Turnerstr. 23 nach Nürnberger Str. 22 verlegt.

Kleine Nachrichten. Die 28. o. G.-V. der Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne A.-G. in Furtwangen findet am 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in Furtwangen statt. Das Grundkapital der Gesellschaft soll von 30 Mill. ℳ auf 1,2 Mill. Goldmark herabgesetzt werden. — Eine a. o. G.-V. der Bing-Werke vorm. Gebrüder Bing A.-G. in Nürnberg findet am 12. Dezember, vormittags 11 Uhr, in Nürnberg statt. Aus der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Herabsetzung des Nennwertes der Stammaktien von 1000 ℳ auf 50 Goldmark und der Vorzugsaktien von 1000 ℳ auf 1 Goldmark. — Die Lohnbewegung in der Schwarzwälder Uhrenindustrie ist noch im Gange. Die Badische Uhrenfabrik in Furtwangen und deren Zweigniederlassung in Gütenbach kündigte der Arbeiterschaft, da sich keine Einigung erzielen ließ. — Die Glashütter Schreibmaschinen-Industrie e. G. m. b. H. in Glashütte ist durch Beschluß der G.-V. vom 17. Oktober 1924 aufgelöst. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden. — Die Firma Carl Förster & Co. G. m. b. H., in Berlin befaßt sich nach neuerlicher handelsgerichtlicher Eintragung mit der fabrikmäßigen Herstellung und dem Vertrieb von Armbändern für Uhren, Aktentaschen, Gürteln u. ä. m. — Das Stammkapital der Frankfurter Uhrmacher-Werkzeugfabrik Lorch, Schmidt & Co. in Frankfurt a. M. G. m. b. H. ist auf 315 000 Goldmark herabgesetzt worden. — Aus der Firma National Uhrenwerk G. m. b. H. in Konstanz ist der Kaufmann Georg Fuchs als Geschäftsführer ausgeschieden und der Fabrikant Ernst Hepting in Villingen zum Geschäftsführer bestellt worden. — In dem Konkursverfahren des Uhrmachers Josef Schäffer in Pforzheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis Termin am 11. Dezember 1924, vormittags 11 Uhr, beim Amtsgericht in Pforzheim, Zimmer Nr. 21.

Vereins-Nachrichten Personalien

Uhrmacher-Verband Vorpommern und Rügen

Die Herbsttagung fand am 28. Oktober in Stralsund statt; vorher wurde eine kurze Vorstands-Sitzung abgehalten. 11 Uhr vormittags eröffnete der 1. Vorsitzende, Kollege Kuhs, die sehr gut beschickte Ausstellung mit einer Ansprache. Um 12 Uhr mittags begannen die Beratungen. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Tagung gab der 1. Vorsitzende einen Überblick über die wirtschaftliche Lage. Insbesondere wies er auf die bedauerliche Erscheinung hin, daß die Kollegialität infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten erheblichen Schaden gelitten habe, während sie zur Zeit der Inflation eine erfreulich gute gewesen sei. Bald nach Einführung der Rentenmark setzte eine große Reklame vieler Uhrmacher ein, Rabatte wurden gewährt, Waren verschleudert, niedrige Preise in den Tageszeitungen genannt u. ä. m., so daß Mißstimmung in die Kollegenkreise getragen wurde. Die Lage in unserem Gewerbe hat sich auch durch solche Kollegen verschlechtert, die sich während der Inflationszeit fast nur mit dem Edelmetallhandel befaßt hatten, nach dem Eintritt der Stabilisierung wieder zu dem Uhrengewerbe zurückkehrten und nun durch Preisdrückerei das wieder wett zu machen suchten, was sie früher vernachlässigt hatten. Viele dieser Kollegen haben aber doch inzwischen gemerkt, daß man nur vom Verdienst leben kann. Die Leistungen des Zentralverbandes hob er rühmend hervor, insbesondere die Schaffung der Goldmarkpreisliste für Reparaturen. Als besonderen Erfolg bezeichnete er, daß die Preise im großen und ganzen von den Mitgliedern des Unterverbandes eingehalten wurden, was auf die unermüdliche Tätigkeit der Vorstände der örtlichen Vereinigungen zurückzuführen sei. Die noch nicht organisierten Uhrmacher müßten geworben werden, damit der Ring der Organisation sich lückenlos schließe. Er wies auch darauf hin, daß der Zentralverband beim Ableben eines jeden seiner Mitglieder den Hinterbliebenen einen Betrag von 100 ℳ überweist. Kollege Schröder hatte die Liste über die Reparaturpreise drucken lassen, so daß jede Innung einige Exemplare erhielt. Kollege Kuhs erstattete Bericht über die Reichstagung in Hamburg. Die Satzungsänderungen wurden genehmigt. Klage wurde über einen schleudernden Kollegen geführt; der Fall soll dem Zentralverband unterbreitet werden. Bezüglich des Taxierens von Waren wurden Prozentsätze genannt, die gefordert werden könnten. Der nächste Verbandstag soll Anfang 1925 abgehalten werden. Die Versammlung nahm von Antrag 42*) zur Reichstagung in Hamburg mit Bedauern Kenntnis und sprach dem 1. Vorsitzenden des Zentralverbandes, Kollegen Kochendörffer, für die von ihm geleistete Arbeit wärmsten Dank aus.

L. Kuhs, 1. Vorsitzender. W. Müns, Schriftführer.

Freie Uhrmacher-Innung zu Berlin, Ortsgruppe Schöneberg. Die nächste Versammlung findet am Montag, dem 1. Dezember 1924, abends 8 Uhr, im Restaurant „Bürgerheim", Gustav-Freytag-Straße 3, statt. E. Jaffke, Schriftführer.

Freie Uhrmacher-Innung Berlin, Ortsgruppe Moabit. Die nächste Versammlung findet ausnahmsweise bereits am Dienstag, dem 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant Mattke, Turmstraße 78, statt. A. Scheer.

Uhrmacher-Zwangsinnung für Zwickau und Umgebung. Die nächste Monatsversammlung findet Donnerstag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in Zwickau, Gasthaus „Zum Greif", statt.
Joh. Klug, Obermeister.

Freie Uhrmacher-Innung Altenburg. Am 2. Dezember, abends 8 Uhr, findet im „Haus der Landwirte" zu Altenburg unsere Monatsversammlung statt. Wichtige Fragen stehen zur Verhandlung.
I. A. Stolze.

Die Uhrmacher-Zwangsinnung Chemnitz begeht am Sonntag, dem 30. November, nachmittags 2 Uhr, in den Räumen der Eintracht, Chemnitz, Aue 13, das Fest des fünfzigjährigen Bestehens. 1874 wurde die heutige Zwangsinnung unter dem Namen Verein der Chemnitzer Uhrmacher gegründet. Im Jahre 1886 wurde der Verein erweitert und nannte sich Verein der Uhrmacher von Chemnitz und Umgebung. Nach einer Ruhepause von fast sechs Jahren, über die nur ganz spärliche Aufzeichnungen vorhanden sind, wurde der Verein von tatkräftigen Männern wieder zu neuem frischen Leben geweckt. Kräftig pulsierte das Vereinsleben, und fast das ganze Erzgebirge gehörte dem Verein an. Im Oktober

*) Dieser Antrag wurde von dem antragstellenden Verbande (Pommern) zurückgezogen, bevor er zur Verhandlung kam.
Die Schriftleitung.

1910 wurde dann die Zwangsinnung Chemnitz gegründet, und die Kollegen der Umgebung bildeten nun die Erzgebirgische Uhrmachervereinigung. Alle Kollegen, die ehemals mit den Chemnitzern zusammen im Verein waren, sind herzlich eingeladen, an dem Fest teilzunehmen und alte Erinnerungen wieder aufzufrischen. Ein gutgewähltes Programm verspricht für den Nachmittag einen rechten Genuß, während ein Ball die Abendstunden ausfüllen wird. Rich. Friedemann, Schriftführer.

Uhrmacher-Zwangsinnung für Köln und Mülheim a. Rh. Die Innung feiert am Montag, dem 1. Dezember, abends 7½ Uhr, im großen Saale der Kölner Bürgergesellschaft ihr dreißigstes Stiftungsfest, mit dem eine Fahnenweihe verbunden ist. Das von dem Festausschuß aufgestellte reichhaltige Programm, darunter eine Tombola, für die zahlreiche und wertvolle Stiftungen eingegangen sind, verheißt einen unterhaltenden und vergnügten Abend.
Fr. Schwank, Obermeister.

Der Königsberger Uhrmacher-Gehilfen-Verein feierte am 9. November sein siebzehnjähriges Stiftungsfest. Die Feier nahm einen glänzenden Verlauf, da das Programm eine Fülle schöner Darbietungen brachte. Eine von der Firma Patzke Nachf., Inh. F. Christ, gestiftete Einlage, Vorträge einer Balaleika-Kapelle, fand großen Beifall. Der Vorsitzende des Vereins, Kollege Landsberger II, wies in seiner Ansprache u. a. auf die Verdienste des Uhrmachermeisters H. Welke hin, der elf Jahre lang Vorsitzender unseres Vereins gewesen ist. Er wurde unter Überreichung eines Ehrendiploms zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
Otto Haase, 1. Schriftführer.

Obermeister Eckerlein von der Schuhmacher-Zwangsinnung Berlin, der, wie auch in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung berichtet wurde, zu 500 ℳ Geldstrafe verurteilt worden war, weil er gegen ein Innungsmitglied eine Strafandrohung erlassen hatte, das öffentlich Reparaturen zu Preisen angeboten, die sich erheblich unter den von der Innung bekanntgegebenen Richtsätzen hielten, ist nunmehr in der zweiten Instanz freigesprochen worden. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt.

Ermittelungs-Sache. Bei einem am 22. September 1924 festgenommenen Einbrecher wurde nachstehend beschriebene Uhr gefunden: Herren-Remontoiruhr, Doublé, mit einem Vorderdeckel und zwei Rückdeckeln, Gehäuse-Nr. 657 413. Im äußeren Rückdeckel und zwar auf dessen Innenseite befindet sich oberhalb der Nr. 657 413 ein Kranz und in dessen Mitte ein Hufeisen. Auf der Innenseite des inneren Rückdeckels ist unter der Nr. 657 413 die Reparatur-Nr. 7779 J. K. eingeritzt. Das Werk der Uhr hat die Nr. 667 240, außerdem die Worte: „Trenton Watch Co. Trenton N. J.
U. S. A." Auf dem weißen Zifferblatt stehen die Worte: „Trenton Watch Co. U. S. A." Zweckdienliche Mitteilungen über den Eigentümer der Uhr werden an die Polizeidirektion München, Abt. Ia, ausw. Bai., erbeten.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 14. zum 15. November wurden die Werkstatträume der Uhrenfabrik Elektra in Hann.-Münden, Schedetal, durch einen schweren Einbruch heimgesucht. Die Diebe erbrachen sämtliche Schlösser und stahlen alle wertvollen Teile der Vernickelungsanlage, den Dynamo und mehr als 100 kg Platten Reinnickel, ferner sämtliche Präzisions-Meßinstrumente, Werkzeuge usw. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher, doch wird die Fabrikation nicht unterbrochen, da für schnellsten Ersatz Sorge getragen wurde. Ein sofort angesetzter Polizeihund nahm die Spur auf und verfolgte sie bis zum Bahnhof Oberscheden bei Göttingen.

Hoteldiebstahl. In der Nacht vom 19. zum 20. November 1924 wurde aus einem Hotel in Berlin auf bisher unaufgeklärte Weise eine goldene Herrenuhr entwendet. Es handelt sich um eine schwere goldene Anker-Remontoir-Uhr à guichet. Die Uhr stellt ein Meisterwerk eines Pariser Uhrmachers dar und ist etwa fünfzig Jahre alt. Sie hat drei Kapseln. Der Sprungdeckel weist ebenfalls ein Zifferblatt auf, dessen Zahlen in schwarzem Email ausgelegt sind. In der Mitte des Sprungdeckels ist eine fünfpfennigstückgroße Öffnung, durch die man die Uhrzeit auch erkennen kann, wenn der Sprungdeckel geschlossen ist. Der Bügel besteht aus Vierkantgold. Befestigt war die Uhr an einer Silberkordel mit Karabinerhaken. Die Uhr ist von hohem Werte und trägt die Nr. 46 077. Belohnung wird zugesichert. Vor Ankauf wird gewarnt. Um Ermittelung und Nachricht ersucht das Polizeipräsidium Berlin, Dienststelle B. I, 4. Kriminalkommissar Gennat, Zimmer 105, Hausanruf 419, 428.

Warnungen. Eine Firma Fritz Peukert in Ober-Wiesenthal in Sachsen verschickt Angebote über Schwarzwälder Uhren. Vermutlich handelt es sich um den Verkauf von Jockele-Uhren an Private. Sie bezeichnet sich als „einziges und erstes Unternehmen ihrer Art im Erzgebirge". Es wird zweckmäßig sein, diesen Fall vorzumerken, da sie ihre Angebote auch an Fachfirmen verschickt.

Ein Karl Rümpler in Probstzella i. Thür., der im Hauptberuf Lokomotivführer ist, befaßt sich im Nebenberuf mit der Ausführung von Uhren-Reparaturen und dem Verkauf von Uhren und in das Fach gehörigen Artikeln. Die Fabrikanten und Großhandlungen werden ersucht, davon Kenntnis zu nehmen, daß es sich nicht um einen Uhrmacher handelt.

Personalien. Die Uhren- und Goldwarenhandlung Aug. Zöllner in Kusel (Pfalz) konnte auf ein achtzigjähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde im Jahre 1844 von dem Großvater des jetzigen Inhabers gegründet und blieb ununterbrochen in der gleichen Familie.

Am 3. November konnte Herr Kollege Heinrich Mastor in Bremen mit seiner Gattin das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Herr Kollege Mastor, der jetzt einundachtzig Jahre alt ist, war vor achtundvierzig Jahren Mitbegründer der Bremer Uhrmacher-Innung.

Am 1. Dezember kann Herr Kollege Dieterich Ellinghausen in Berlin C, Alexander Str. 53, sein fünfzigjähriges Geschäfts- und gleichzeitig sein vierzigjähriges Ehejubiläum feiern. Einige Angestellte des Jubilars sind bereits seit siebenundvierzig Jahren bei ihm tätig. Herr Ellinghausen ist seit fünfunddreißig Jahren Schiedsmann und Bezirksvorsteher.

Am 17. November verstarb nach langem Leiden Frau Anna Greulich, Gattin des Herrn Carl Greulich, eines der Leiter der Firma Ludwig & Fries in Frankfurt a. M.

Gestorben ist Herr Kollege Ludwig Schmelcher in Passau.

Wie wir bereits in Nr. 43 berichteten, versuchte der Uhrmacher Max Wandermann (Jandermann?) in Berlin N sich dadurch in seiner prekären wirtschaftlichen Lage zu helfen, daß er seine geringe Habe sehr hoch versicherte und dann einen Einbruch bei sich selbst verübte, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Der Schwindel wurde jedoch bald aufgedeckt. Kürzlich wurde Wandermann nun wegen Anstiftung zum Meineide und versuchten Betruges zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Briefkasten

Antworten

Zur Frage 9924. (Nachträglich.) Spiralarmbänder für Kalotten.

Spiralarmbänder liefert Gustav Brugger, Freiburg i. Br., Sternwaldstr. 25.

Zur Frage 9939. Silberne Taschenrepetieruhren, Ankergang, mit guten Werken.

Derartige Uhren liefern Joh. Gust. Blümchen jun., Berlin C 2, Poststr. 31, Josef Beiner, Berlin-Charlottenburg 9, Königin-Elisabeth-Str. 2, und D. A. Danckwerth, Hannover, Raschplatz 2.

Zur Frage 9941. Reinigung vergoldeter und versilberter Zifferblätter

Vergoldete und versilberte Zifferblätter reinigt man am besten mit Cremor tartari (Weinsteinrahm) und reinem, möglichst destilliertem Wasser, dem einige Tropfen Salmiakgeist zugesetzt sind. Ist das Zifferblatt nicht geätzt, sondern nur gedruckt, so ist es richtiger, man überträgt die Arbeit einem Zifferblattschreiber; sind nur einige braune Stellen zu entfernen, so kann man dies leicht mittels Cremor tartari besorgen. Bei geätzten Zifferblättern besteht ja auch keine Gefahr, daß die Ziffern verschwinden. F. N. Tietz, Kiel.

Zur Frage 9942. Uhren für Lokomotiven.

Uhren in Form der Marineuhren, die sich zur Anbringung in Lokomotiven eignen, 10 cm-Zifferblatt, solide Ausführung, kräftig und widerstandsfähig gebaut, liefert F. N. Tietz, Kiel.

Fragen

Frage 9944. Wer fabriziert Wiener Stutzuhrwerke mit Schlagwerk? G. S. in M.

Frage 9945. Wer verfertigt Schmucksachen aus Malachit und Lapislazuli? J. M. in W.

Frage 9946. Wer liefert billige Miniaturen auf Elfenbein? K. N. in W.

Frage 9947. Wer ist der Fabrikant der silbernen Löffel mit der Marke „Vietor"? D. S. in N.

Patent-Nachrichten

Gebrauchsmuster

(Das Datum bedeutet den Beginn des Schutzes)

Kl. 44 b. 882 949. Armband. M. Bender, Frankfurt a. M. E. 17. 4. 24. Bek. gem. 25. 9. 24.

Das Armband ist mit einem oder mehreren Behältern zur Aufnahme von Gebrauchs- oder Verbrauchsgegenständen versehen.

Kl. 44 b. 883 265. Zigarettenbehälter. A. Schnitzer, Klostermansfeld. 20. 8. 24.

Der Brennstoffbehälter für das Reibefeuerzeug ist an der Innenseite einer Behälterschale angeordnet und die Handhabe des Reibstiftes ragt aus dem Behälter heraus, so daß der Behälter bei der Benutzung des Feuerzeuges nicht geöffnet zu werden braucht.

Kl. 44 b. 883 374. Zigarrenspitzen-Abschneider. M. H. Lange, München. 23. 8. 24.

Gegenstand der Neuerung ist ein Zigarrenspitzen-Abschneider, der als Messer eine Rasierklinge aufweist, die mittels einer Fassung in einem Flachgehäuse auswechselbar gelagert ist, das eine Einführungsöffnung für den betreffenden Gegenstand besitzt.

Kl. 44 b. 883 379. Zigarren- und Zigarettenetui mit federndem Rahmen. Eberhard Wolfschlag, Offenbach a. M. 23. 8. 24.

Etui für Zigarren oder Zigaretten, dessen federnder Rahmen den Zweck hat, das Etui, ob gefüllt, halbgefüllt oder leer, dauernd gespannt zu halten.

Kl. 33 b. 883 577. Anstecknadel mit Glas- oder dgl. Kopf. Carl Distel, Nürnberg. 23. 8. 24.

Ein am Ende umgebogener Nadelkopf wird mit dem Glaskopf derart verschmolzen, daß das kurze Ende noch etwas aus dem Glaskopf herausragt.

Kl. 44 b. 883 618. Schale zum Ablegen brennender Zigarren und Zigaretten. Willy Wunderlich, Hanau a. M. 30. 5. 24.

Die Schale besteht aus einem 2 × 3 cm großen ovalen Fuß, auf dem ein schlangenartiges Phantasietier steht, das auf Kopf und Flügeln eine langgestreckte muschelförmige, an der Innenseite emaillierte Schale trägt.

Kl. 44 b. 883 625. Etui für Zigarren und Zigaretten mit Verschluß. Harry Merser, Lenden. 5. 8. 24.

Der eine der beiden zum Festhalten beim Öffnen des Etuis dienenden Materialansätze ist als Verschlußdrücker ausgebildet, der unter der Spannung einer Feder den mit einem Schaft versehenen Verschlußhaken auslöst.

Kl. 83 a. 881 956. Mehrhammer-Schlagwerkeinrichtung, insbesondere für Pendulen-Uhrwerke. Friedrich Mauthe G. m. b. H., Schwenningen. 5. 8. 24.

Von einem Sternrade aus werden mehrere Hämmer zum Schlagen betätigt; sie bewirken den Tonanschlag an mehreren Tonerzeugern.

Kl. 83 a. 882 042. Brosche oder Vorstecknadel mit Einrichtung zur Einlage von Riechstoff. Albert Heckner, Pforzheim. 8. 8. 24.

Die Neuheit besteht darin, daß der zwischen Rahmen und Schmuckvorderteil gebildete Hohlraum mit Riechstoff ausgefüllt und durch eine angelenkte Klappe abgedeckt wird.

Kl. 83 a. 882 026. Heiligenanhänger in Medaillenform mit Weihwasserbehälter. Rodi & Rieg, Pforzheim. 5. 8. 24.

Das Gebrauchsmuster betrifft einen Heiligenanhänger in Medaillenform, bei dem die Neuerung darin besteht, daß er als Weihwasserbehälter ausgebildet und mit einer schwammartigen Einlage versehen ist, die durch eine bewegliche Siebscheibe abgedeckt wird; diese gestattet das Füllen, und bei Druck auf die Siebscheibe die Entnahme von Weihwasser.

Kl. 83 p. 882 048. Aufzieh- und Richtmechanismus für Uhren. Tavannes Watch Co. S.-A., Tavannes. 8. 8. 24.

Die Neuheit beruht darauf, daß sämtliche Fix- und Drehpunkte der Teile so angeordnet sind, daß man sie nach Belieben für einen positiven oder einen negativen Mechanismus verwenden kann.

Kl. 83 a. 882 035. Werkzeug zum Einstellen des Uhrwerkes in das Gehäuse bei Standuhren o. dgl. Sig. Lichtinger, Dresden. 7. 8. 24.

Die Neuheit besteht in der Anordnung einer in vertikaler Richtung verstellbaren Tragplatte und zweier rechtwinklig zu dieser liegenden, in horizontaler Richtung verstellbaren Fußplatten.

Kl. 83 a. 882 695. Ständer für Uhren, Barometer u. dgl. Herm. Weißenburger & Co., Stuttgart-Cannstadt. 19. 8. 24.

Die Neuheit besteht darin, daß der eigentliche Halter oder Körper von beliebiger Form und äußerer Ausstattung für die obigen Gegenstände massiv aus Holz hergestellt ist und mittels röhrenförmiger Wulste oder vollem Fassonmetall auf dem Metalluntersatz befestigt wird.

Kl. 83 c. Nr. 880 156. Zweiteiliger Spindelstockwirtel. Frankfurter Uhrmacher-Werkzeug-Fabrik Lorch, Schmidt & Co. G. m. b. H., Frankfurt a. M. 7. 7. 24.

Die Neuheit der Anordnung besteht darin, daß der den Umlauf bewirkende Wirtel aus zwei aufeinanderpassenden Teilen besteht, von denen der eine zur Aufnahme eines auf der Spindel sitzenden Kugellagers ausgedreht und gleichzeitig derart angeordnet ist, daß er an Stelle des sonst zum Festspannen des Wirtels dienenden Spannringes tritt.

Kl. 83 c. 881 307. Werkzeug zum Eintreiben von Zylinderspunden in Uhren. August Ehrenfeld, Neckarslum, Wttbg. 28. 7. 24.

Man verwendet einen Amboßhalter mit verschiedenen Amboßeinsätzen, welcher auf einem Schraubstock oder dgl. auch mittels einer Anschraubvorrichtung befestigt werden kann.

Mitteilungen des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

Verantwortlich für den Inhalt:
Der Direktor des Verbandes W. König, Halle (Saale), Mühlweg Nr. 19

Halle (Saale) 29. November 1924 Nummer 33

Warnung. Die Firma Karl Georg Bethe in Hamburg bietet in Uhrmacherzeitungen Hausuhrwerke an. Bei diesem Inserat handelt es sich um eine Anzeige der Firma Ernst Kobold in Altona, die bekanntlich als Bezugsquelle für Uhrmacher nicht in Frage kommt, weil sie ausschließlich an Tischler und Private, zum Teil durch eigene offene Ladengeschäfte, verkauft. Die Firma versucht nun, durch Deckfirmen Eingang in Uhrmacherkreise zu finden und bedient sich im vorliegenden Falle der Hamburger Börsenmaklerfirma Bethe, deren Inhaber ein Onkel des Inhabers der Uhrenfabrik Ernst Kobold, Konsul Gartmann, dem im Norden Deutschlands bekannten Schokoladenfabrikanten, ist. Wir bitten, von diesen Zusammenhängen Kenntnis zu nehmen.

Das Sterbegeld von je 100 *M* ist vom Zentralverband gezahlt worden an die Hinterbliebenen der Kollegen Karl Buchert (Stettin), Ernst Faller (München), J. Babos (München), von Walentynowicz (Königsberg), Heinrich Lachenmeyer (Köln a. Rh.). Zusammen 500 *M*.

An unsere Mitglieder! Es wird uns berichtet, daß Durchsuchungen, Sicherstellungen und Beschlagnahmen von Uhren erfolgen, ohne daß die Betroffenen sich einer wissentlichen oder fahrlässigen Verletzung von Einfuhrvorschriften schuldig fühlen.

Wir haben bei allen Verhandlungen und in allen Mitteilungen an unsere Mitglieder wiederholt und nachdrücklichst den Standpunkt vertreten, daß wir vorsätzliche oder grobfahrlässige Übertretungen von Einfuhrvorschriften, mit anderen Worten Schmuggelvergehen, in keiner Weise decken können, daß wir vielmehr in solchen Fällen dem Verfahren der Behörden durchaus freien Lauf lassen müssen. Diesen Standpunkt vertreten wir auch heute noch im vollen Umfange.

In solchen Fällen dagegen, in welchen der Handel unwissentlich rein formale, ihm unbekannte Vorschriften angeblich verletzt hat, ohne daß eine Hinterziehung von Abgaben oder Steuern eingetreten ist, glauben wir, unseren Mitgliedern die vollste Unterstützung widmen zu müssen, um sie vor Folgen zu bewahren, die allseits als eine ungerechtfertigte Härte empfunden werden.

Wir beabsichtigen, an die zuständige Stelle mit der Bitte heranzutreten, die einzelnen, dieser Stelle zu unterbreitenden Fälle durch Niederschlagung der schwebenden Strafverfahren aus der Welt zu schaffen, und hoffen ferner, bei dieser Gelegenheit generell eine Freilassung solcher geringfügiger Vergehen von der Einleitung von Strafverfahren zu erreichen.

Diejenigen Uhrmacher, welche sich einem solchen Vorgehen anzuschließen beabsichtigen, wollen uns mit jeder möglichen Beschleunigung die Unterlagen von etwa gegen sie schwebenden Strafverfahren einsenden. Eine Schilderung der etwaigen Vorfälle genügt nicht, wie wir ausdrücklich hervorheben; es ist vielmehr eine Übersendung aller auf das Verfahren bezüglichen Schriftstücke, insbesondere die Kenntnisgabe des Aktenzeichens und der behandelnden Behörden erforderlich.

Wir haben einen mit der Materie vertrauten Anwalt gewonnen, welcher die einzelnen Fälle durchprüfen wird. Selbstverständlich werden alle Angaben streng vertraulich behandelt.

Wir bemerken zum Schluß nochmals, daß vorsätzliche oder grobfahrlässige Einfuhrvergehen, also alle solche, welche man als Schmuggel zu bezeichnen pflegt, oder bei denen eine Abgaben-Hinterziehung vorliegt, von dieser Behandlung ausgeschlossen sein müssen.

Endlich ist die direkte Behandlung von Verfahren, welche bereits bei einem Gericht schweben, auf dem obenbezeichneten Wege nicht möglich, es ist jedoch selbstverständlich, daß wir auch in solchen Fällen jede an uns gerichtete Anfrage gern beantworten und unseren Mitgliedern mit Ratschlägen zur Verfügung stehen.

W. König, Verbandsdirektor.

Den Bericht über die am 17. November in Cassel abgehaltene Hauptausschuß-Sitzung werden wir in der nächsten Nummer veröffentlichen. Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

Chefredakteur: Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: M. Loeske in Berlin; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer in Berlin; für den Anzeigenteil: G. Wolter in Berlin. — Druck: Ernst Litfaß' Erben in Berlin; Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co. in Berlin C2. — Vertretung für den Buchhandel: Otto Maier K.-G. in Leipzig.

GEORG JACOB G·m·b·H LEIPZIG

Telegr.-Adresse: Uhrkette Leipzig • Ruf: 22235, 20128, 15952 • Postscheckkonto: Leipzig Nr. 764 • Bankkonto: Frege & Co., Leipzig
Muster- und Verkaufslager: Dresden, Wettiner Straße 16, Königsberg (Pr.), Rosenstraße 1

Klischees zum Inserieren

Sie inserieren mit Erfolg bei Verwendung unserer Klischees

Schluß der Aufnahme

für die nächste am 6. Dezember erscheinende Nummer:

für den Schriftteil: am vorhergehenden Dienstag, dem 2. Dezember | **für den Anzeigenteil:** am vorhergehenden Mittwoch, dem 3. Dezember

9 Uhr morgens

Änderungen laufender oder bereits bestellter Anzeigen können nur dann verbürgt werden, wenn sie spätestens acht Tage vor dem Erscheinungstage bei uns eingehen.

Bei dem am 14. November bei dem Kaufmann **F. Krause** verübten Raubmordversuch wurde demselben seine **gold. Uhr mit gold. Kette** (Panzer) **gestohlen.** Es ist diese eine 14 kar. gold. Savonnette „Omega D", Gold-Küvette, 60 Gr., Gehäuse-Nr. 1926652, 19''', Fondant. Bei etwaig. Vorkommen dieser Uhr mit Kette bitte ich die Herren Kollegen um zweckdienl. Maßnahmen und freundliche Mitteilung an mich. **Carl Braunsburger,** Uhrm.-Meister, **Primkenau** (Nieder-Schlesien).

Tüchtig. Uhrmacher
zum Einsetzen und Reparieren von Armbanduhren sofort gesucht. Nur erfahrene, tüchtige Kräfte wollen sich melden.
Uhren- und Gehäusefabrik J. Bidlingmaier Schwäb. Gmünd.

Offene Stellen

Tüchtig. Gehilfe
für sofort gesucht. Vorstellung Sonntag vormittag, werktäglich von 4—6 Uhr nachmittags. **G. Dauerheim, Bln.-Wannsee,** Charlottenstr. 6.

Suche sofort einen selbständig arbeit.
Gehilfen
für gemischte Arbeiten. Off. an **Richard Weise & Sohn, Nowawes b. Potsd., Priesterstr. 74** erbeten.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe
firm in allen vorkommenden Arbeiten, für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen einzureichen an
Heinr. Stiertzel, Senftenberg N.-L., Bahnhofstraße 5.

Nach Freiburg (Breisgau)
Tüchtiger Uhrmachergehilfe
nur für Armbanduhren, für sof. od. spät. gesucht. **G. Brugger,** Sternwaldstr. 25.

Tüchtig. Uhrmachergehilfe
bei freier Station, gutem Gehalt in dauernde Stellung gesucht. **Emil Janke, Berlinchen i. Nm.**

Jüng. Gehilfen
für den 4. Platz, für Groß- und Taschenuhren, stellt sofort ein **A. Dahms, F. O. Gasser Nachf., Magdeburg,** Breiteweg 21/22.

Suche tüchtigen, älteren
Uhrmachergehilfen
der Armbanduhren zuverl. reparieren kann. Prima Zeugnisse und Werkzeug Bedingung. **Karl Jock,** Uhrmachermeister, **Karlsruhe,** Kaiserstraße 179.

Erstklassiger Gehilfe
in angenehme, dauernde Stellung bei höchstem Gehalt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an
E. KUTTER, Hofuhrmacher, Stuttgart.

Tüchtiger Uhrmachergehilfe
durchaus zuverlässiger und selbständiger Arbeiter, für sofort gesucht.
Herm. Schwendt, Kolberg, Markt 27.

Suche zum 15. Dezember oder später einen tüchtigen, selbständigen, mit allen Arbeiten vertrauten
Uhrmachergehilfen
Wohnung und Kost im Hause. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten an **L. Dornbusch Ww., Bassum bei Bremen.**

Nach U.S.A.
Ich suche für meine Werkstätte in **New York** einen absolut tüchtigen, zuverlässig. und selbständig arbeitenden **Uhrmacher,** welcher in der Repassage und Reparatur ganz kleiner und komplizierter Uhren bewandert ist. Derselbe hätte sich etwa 6 Monate in meiner Werkstätte in Luzern (Schweiz) in die Arbeitsmethoden meines Hauses einzuarbeiten. Nur ganz seriöse Herren wollen sich melden. Off. m. Bild u. Zeugnisabschr. an **E. Gübelin, 1 Schweizerhofquai, Luzern**

Erstklass. Uhrmacher
für Armbanduhren, feine Taschenuhren usw. sucht bei höchstem Gehalt
Johs. Hartmann vorm. D. Névir, Berlin NW 7, Unter den Linden 56.

Suche für sofort einen **tüchtigen 1. Gehilfen**
welcher an flotte, saubere und sichere Arbeit gewöhnt ist. Stellung dauernd und gut bezahlt. Offerten unter **1449** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Nach Coblenz a. Rh.
Tüchtiger, durchaus selbständiger Gehilfe für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Stundenlohn 0,90 Mk. Gefällige Offerten erbeten an
Julius Flach Nachf., Coblenz am Rh., Löhrstraße 6

Tücht. ält. Uhrmachergehilfe
für sof. gesucht. Selbig. muß besond. firm sein in **kl. Armbanduhren,** Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **H. Zamow, Stettin,** Breite Str. 68.

Tüchtig. selbst. Uhrmachergehilfe
mit eigenem Werkzeug und firm in allen vorkommenden Arbeiten, findet angenehmen, dauernden Posten bei gutem Lohn. Eintritt sofort. Angeb. an
Xaver Mäser's Ww., Bludenz, Vorarlberg (Oesterreich).

Tüchtige Uhrmachergehilfen
erfahren im Einsetz. u. Reparieren von Armbanduhrwerken von $5^1/_2$—$10^1/_2$''' z. sofort. Eintritt gesucht. Armbanduhrenfabrik **Rich. Vogt, Pforzheim.**

Tüchtig. Uhrmachergehilfe
in allen vorkommenden Arbeiten äußerst zuverlässig, gewandt im Verkauf, für sof. oder 15. Dezember in angenehme Stellung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangaben an **WILLY PIETSCH, Königsberg in Preußen,** Steindamm 46/47, erbeten.

Tüchtiger, flott und sicher arbeitender Gehilfe
welcher den Chef in Werkstatt und Laden vertreten kann, bei hohem Lohn in dauernde Stellung zum 1. Januar 1925 oder später gesucht.
PAUL FLEIG, Uelzen in Hannover. Telefon 115.

Erster Gehilfe
für Reparaturen feiner Taschen- und Armbanduhren für sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten an
Ernst Mertens, Köln a. Rh. Herzogstraße Nr. 38.

Luzern (Schweiz)
E. Gübelin, 1 Schweizerhofquai
sucht zu sofortigem oder baldigem Eintritt nur **ganz erstklassige Uhrmacher,** welche in der Repassage und Reparatur kompl. Stücke und ganz kleiner, ovaler Armbanduhren bewandert sein müssen. Off. mit Bild u. Zeugnisabschr. erbeten. Einreisebewilligung wird besorgt.

Erste Uhrenfabrik des Schwarzwaldes sucht für ihre

Reklame- u. Drucksachen-Abteilung

einen erfahrenen und branchekundigen **Kaufmann.** Gefordert werden gründliche Kenntnisse auf allen Gebieten des Reklame- und Werbewesens, gewandter und flotter Stil. Ausführl. Bewerbungen und Angabe der Gehaltsansprüche erb. unt. **7751** an die Exp. dies. Zeitung.

Berlin Tücht. Remonteure

für Zyl. u. Anker bei höchst. Lohn für sofort gesucht.
JAHR, Berlin, Genthiner Straße 40.

3 Modellbauer

für elektrische Großuhren, mit Ia Zeugnissen, für sofort gesucht.
Paul Firchow Nachf., Berlin, Belle Alliance-Str. 3.

Uhrmachergehilfe

der Schwerkriegsbeschädigter (50% oder darüber) ist, findet Einstellung in München evtl. Berlin. Zahl. zu Ortstarif. **Andreas Huber, München 34.**

Einige tüchtige Uhrmacher

für Reparatur und Remontage bei baldigem Eintritt gesucht.
Franz Jordan, Uhrenfabrik, **Pforzheim,** Luitgardstraße 23.

Bedeutendes Fachgeschäft Norddeutschlands
sucht zum möglichst baldigen Eintritt mehrere

Erste Verkäufer

Strebsamen, tüchtigen und zielbewußten Herren, die gewandt im Umgang mit der Kundschaft sind, wird Gelegenheit zur weiteren Entwicklung geboten und werden solche Bewerber bevorzugt, die Wert auf Lebensstellung legen. Gefällige Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **221** an die Exp. dies. Zeitung.

Tücht. Uhrmachergehilfe

an gutes Arbeiten gewöhnt, ebenso ein

jung. Gehilfe

für Großuhren und leicht. Taschenuhr-Reparaturen für bald in dauernde Stell. gesucht. Größeres Geschäft. Helle Werkstätte. Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbeten. **Carl Körner,** Uhren- und Goldwaren, **Worms a. Rh.** Mitglied der Alpina.

Junge Uhrmachergehilfen

die sich in meiner Uhrenfabrik für Armbanduhren auf Teilarbeit einlernen wollen, werd. jederzeit eingestellt. **Friedrich Katz, Pforzheim,** Zerennerstraße 64.

Stellengesuche

Jung. Uhrmachergehilfe

an saubere Arbeit gewöhnt, sucht für sofort oder später Stellung. Werkzeug vorhanden. Offerten an **H. Bunde, Schivelbein,** Kirchhofstraße 17.

Uhrmacher

firm in Uhren-, Goldwaren-, optischen Reparaturen u. Fabrikation elektrisch. Uhren, sucht Stellung als Fachmann und Kaufmann. Off. an **Paul Ebel, Berlin SO,** Schlesische Straße 20.

Selbst., zuverläss. Gehilfe

24 Jahre alt, auch mit kl. Armbanduhren und Bedienung der Kundschaft vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, 1. Gehilfenstelle z. 1. 1. 1925, wo saubere, solide Arbeit verlangt wird. Bevorzugt Waldenburg, Bergland, aber nicht Bedingung. Gefl. Gehaltsofferten unter **6161** an die Exped. dies. Zeitg.

Spezialist

auf Armband- und Taschenuhren-Reparaturen aus Kowno (Litauen) sucht Stellung in Berlin. Gefl. Angebote unt. **2469** an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen verheirat. Schwager, der Mitte Dez. von Amerika zurückkehrt,

eine Gehilfenstelle

oder Vertrauensposten irgendwelcher Art. Selb. ist auch in Telefon- u. Blitzableiteranlagen gut erfahr. Gefl. Angeb. an **Fr. Fesser,** Uhrm., **Ballenstedt (Harz).**

Gongmacher (Stimmer)

in den 30er Jahren, seit einigen Jahren Meister in einer der ersten u. größt. Uhrenfabriken, gelernt. Uhrmacher, vollständ. erfahren vom rohen Material bis zur fertigen Uhr, sucht seine Stellung zu verändern. Beste Zeugnisse sind vorhanden. Zuschriften unt. **13478** an die Exp. dies. Ztg.

Uhrmacher

31 Jahre alt, erste Kraft, stattliche Erscheinung, bisherig. Werkstattleiter von 6 Gehilfen, bewand. im gesamten geschäftl. Verkehr, auch als Reisend. mit gut. Erf. tätig gewesen, kann den Chef in all. Dingen vertret., sucht baldigst pass. Wirkungskreis. Offert. m. Gehaltsang. unt. **4363** an die Exp. dies. Ztg.

Wo bietet sich Gelegenheit

für fleißigen, strebsamen Gehilfen in gutgehend. Geschäft als Gehilfe einzutreten und dieses später zu übernehmen, eventl. auch Einheirat. Suchender ist Schlesier, Mitte 20er, ledig, evang., Größe 1,65 m, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, auch etwas Kenntnis in kl. Goldwaren-Reparaturen und Optik. Interessenten stehe mit Näherem und Bild gern zu Diensten. Diskretion zugesichert. Zuschriften unter **12278** an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

UHRMACHER

27½ Jahre alt, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung. (Gemischte Arbeit bevorz.) Beding. Berlin oder Vorort. **Franz Linnemann, Berlin NW 87,** Rostocker Str. 41, Seitenfl. pt.

Uhrmachergehilfe

19 Jahre alt, der sich im Fache weiter ausbilden möchte, sucht Stellung. Kost u. Wohnung im Hause erwünscht. Näh. Anfrag. sind zu richt. an **Paul Briemle,** Uhrmachergehilfe, **Rottweil a. N.** per Adr. Bruno Hubrich, Uhrmacher.

Junger Mann

sucht nach beendeter 4jährig. Lehrzeit **Stellung als Volontär** zur Vervollkommnung, spez. in Taschenuhren. Off. unter **6990** an die Exped. dies. Zeitung.

Suche f. meinen jetzt ausgelernten jungen Mann **Stellung in Berlin** oder Umgegend, wo selbiger sich weiterbilden kann. **Georg Walther,** Uhrm.-Mstr., **Fürstenwalde (Spree),** Mühlenstraße 20.

Erstkl. Uhrmacher

mit vollständigem Werkzeug, sucht Stell. im Ausland (Uebers.). Vorstreck. des Fahrgeldes erwünscht. Offert mit Gehaltsang. unt. **31742** a. d. Exp. d. Ztg.

Jung. Uhrmachergehilfe

(wird 20 Jahre) sucht Dauerstellung für sofort oder später. Angeb. m. Gehaltsangabe an **Gerhard Krüger, Buckow,** Kr. Lebus, Berliner Straße 3.

Aelterer Uhrmacher

flotter u. sicherer Reparateur, erfahren in jeder, auch feinster Arbeit, sucht für sofort oder später entsprech. Stellung, mögl. Industriegebiet, Westfalen oder Rheinland. Gefl. Angeb. erb. **J. Kather, Dortmund,** Gnadenort 3, bei Staas.

Geprüfter Uhrmachermeister

34 Jahre alt, mit allerb. Empfehlungen, firm in kleinst. Armband- u. kompliziert. Uhren, langj. Erfahrung in Präzisionsreglage, sucht als Werkstattleiter oder ähnl. geeignete, gutbezahlte Stellung. Ausführliche Offert. mit Gehaltsangaben unter **503** an die Exp. dies. Ztg. erb.

Suche

für mein. Bruder, Absolvent der österr. Karlsteiner Uhrm.-Schule, mit bestem Vorzug und vollständigem guten Werkzeug ausgerüstet, eine **Stelle bei tüchtigem Uhrmachermeister** zur weiteren Ausbildung gegen freie Kost und Logis nebst freien Kassen. Antritt sof. Gefl. Angebote an **Karl Bergmann,** Uhrmacher, **Teplitz-Schönau i. B.,** Langegasse 12/158.

Für Ausgelernten

(Prüfung mit „gut" bestanden) wird Stellung zur weiteren Vervollkommnung gesucht. Kost u. Logis im Hause des Meisters erwünscht. Off. an **F. Jelinek,** Uhrmacher, **Mehlem am Rhein.**

Junger, strebsamer Kaufmann aus der elektrotechn. Branche, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, auch Kenntn. in Maschinenschr. u. Stenographie, seit mehr. Jahren Lohnbuchhalt., beste Ref. u. Zeugn. stehen zur Verfügung, sucht zum baldigen Antritt Stellung. Gefl. Angeb. unt. **12277** an die Exp. dies. Ztg.

Suche für meinen Sohn zum 1. April 1925 Stelle als

Uhrmacher-Lehrling

bei einem katholischen Meister.
Franz Wensing, Epe i. Westf.

Uhrmacherlehrling

3 Jahre gelernt, sucht zur weit. Ausbildung **Lehrstelle** bei tücht. Meister, kompl. Handwerkszeug vorhand. Angeb. sind zu richten an **A. Kurzke, Neuhammer,** Post Rückenwaldau (Schles.).

Lehrstelle

für Ostern 1925 gesucht für intelligent., bescheid. Lehrling, welcher 2 Jahre b. Vater gelernt hat. Mögl. Stadt m. Fachschulkl. Kost u. Logis im Hause. Off. unt. **10289** an die Exp. dies. Ztg. erb.

Für junge erste Verkäuferin

besonders tüchtig, fleißig und ehrlich, firm in Bedienung feiner Kundschaft, sowie gewissenhaft in Lagerhaltung, Dekoration usw., suche ich wegen Auflösung meines Uhren- u. Juwelengesch. im Zentrum Berlins passende Stellung. Antritt sofort oder später. Gefällige Offert. unt. **6149** an die Exp. dies. Ztg.

VERKÄUFERIN

20 J. alt, aus der Bijouterie-, Kristall- und Metallwarenbranche, vertraut mit Stenographie, Schreibmaschine u. Registratur, sucht Stellg., am liebsten bei Grossisten. Off. u. **6160** an d. Exp. d. Z.

Reisende und Vertreter

Provisions-Vertreter

für Berlin und Umgebung

welcher in der Lage ist, ein größeres Musterlager in Großuhren im Werte von mindestens **Mk. 3000.—** gegen gute Sicherheit zu übernehmen, von einer alten Uhrengroßhandlung sofort gesucht. Nur solide Herren mögen ihr Angebot unt. **502** a. d. Exped. d. Ztg. einreichen.

Für Hessen, Baden und die Rheinpfalz

Tüchtig. Generalvertreter

welcher die einschlägigen Fachgeschäfte mit nachweisbar gutem Erfolg besucht hat, **von alter bekannter und in jeder Beziehung leistungsfähiger Uhrenfabrik** (Qualitätsware) **gesucht.** Bei sehr guten Verdienstchancen wird dauernde Stellung geboten. Gefl. Offert. mit Referenzen und Lichtbild erbeten unter **1451** an die Exped. dieser Zeitung.

Kaufmann

der Groß- u. Taschenuhrenbranche, ges. Alters, seit Jahren in leitend. Position, sucht zum 1. 1. 25 neuen Wirkungskreis. Erwünscht ist, da bei der Kundschaft sehr gut eingef., die **Vertretungs-Uebernahme** eines ersten Hauses für Berlin und Brandenburg oder Süddeutschland. Off. erbeten unter **9103** an die Exped. dies. Zeitg.

Leistungsfähige Werkstätte

für Juwelenfassungen, sehr konkurrenzfähig, sucht zur Mitnahme ihrer Artikel, bei hoher Provision, gut eingeführte **Vertreter** Offerten unter **31745** an die Expedition dieser Zeitung.

Reisevertretung

für In- und Ausland einer **nur** ersten Uhrenfabrik sucht Kaufmann, 33 Jahre alt, verheiratet, repräsentable Erscheinung, seit 5 Jahren in der Großuhren-Industrie tätig, erste Verkaufskraft u. Vertrauensmann, perfekt englisch, gegen angemessenes Gehalt, Vertrauensspesen und Provision. Angebote erbeten unt. **2918** an die Exped. dies. Ztg.

Leistungsfähige Spezialfabrik
für Spezialmuster in Hausuhren, äußerst konkurrenzfähig,

sucht Vertreter

zum Verkauf ihrer Muster als Nebenarbeit. Hohe Provisionssätze. Offerten unter **31846** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Goldwaren-Fabrik

und -Großhandlung sucht für Rheinland-Westfalen, Mitteldeutschland und Schlesien **gut eingeführte Vertreter** zum provisionsweisen Verkauf. Angebote mit Referenzen unter **1457** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Leistungsfähige Etuis-, Kartonnagen u. Etalagenfabrik sucht für Sachsen bei der Uhren-, Gold- u. Silberwarenkundsch. best. eingef.

Vertreter

unter günstigen Bedingungen. Gefällige Angebote nebst Aufgabe von Referenzen und Ansprüchen erb. unt. **6155** an die Exp. dies. Ztg.

Suche Dauer- resp. Lebensstellung

als Reisender bei großer, gut eingeführter Firma der Metallwarenbranche für Uhren- und Goldwarengeschäfte gegen Gehalt- und Spesen (Vertrauens.) Befinde mich in ungekündigt. Stellung und kann Eintritt sofort erfolgen. Referenzen zur Verfügung. Süddeutschland bevorzugt Off. u. **30231** an d. Exped. d. Ztg.

Geschäfts-An- und Verkäufe

Besonderer Umstände halber beabsichtige ich eins meiner flottgehend.

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäfte

in **Flensburg,** Angelburger Straße 68, und **Kiel,** Holstenstr. 91a, Ecke Schevenbrücke, einschließlich Warenlager **zu verkaufen.** Beide Geschäfte liegen an der Hauptverkehrsstraße und sind mit Reparatur-Werkstatt verbunden. Meine Flensburger Werkstatt gilt als die größte Reparatur-Werkstatt Schleswig-Holsteins. Jedes Geschäft bietet für sich eine sichere, sehr gute Existenz. Das Flensburger Geschäft befindet sich auf meinem eigenen Grundstück, welches miterworben werden kann, wodurch evtl. eine 6-Zimmerwohnung frei wird. Interess., welche 20-30000 Mk. auszahlen können, wenden sich bitte an

Friedr. H. Bartelmann, Flensburg, Angelburger Str. 68

Uhren- u. Goldwarengeschäft

in Kleinstadt (Badeort) der Provinz Brandenburg, mit vollem Lagerbestand und freiwerdender Wohnung zu verkaufen. Offert. unt. **2470** an die Exp. dies. Ztg.

Silber- u. Alpakawaren-Großhandlung

Berlin, sofort verkäuflich. Offerten unter **2468** an die Exp. dies. Ztg.

Strebs. Uhrm. sucht nachweisb. gutgeh.-

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

bei einer Anzahlung von ca. 5000 Mk. zum 1. Januar oder später zu kaufen. Gesch. mit anschl. Wohnung bevorzugt. Angeb. unter **7750** an d. Exped. d. Zeitg.

Gutgehendes, mittleres

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

für 6000 Mk. zu verkaufen, passend für Junggesellen. Nähe Lübeck. Offerten erbitte unter **4362** an d. Exped. d. Ztg.

Ich beabsichtige mein

Hauptgeschäft

mit Sommerfiliale i. Badeort, in der best. Laufgeg., weg. Auslandsreise zu **verpachten** evtl. z. **verkaufen.** Besitze ein reichhaltiges Lager in Uhren und Juwelen. Angebote unt. **11337** an die Exped. dies. Zeitung

Ausreisehalber verk. Geschäft mit Ladentisch, Glasaufsatz, dazu Schlafraum, gr. Küche und Kammer, ohne Ware 1800, mit Ware 2100. Off. a. **Uhrengeschäft Berlin O, Tilsiter Str. 72.**

Uhren- u. Goldwarengeschäft

Zentrum Berlins, mit Ware, Straßenuhr, für 3500 G.-M. umständehalber zu verkaufen. Off. unt. **2911** an die Exp. d. Ztg.

Uhren- u. Goldwarengeschäft

Hauptverkehrsbahnhof Berlins, sehr gute Kundschaft, großer Laden u. vollbeschäftigte Reparaturwerkstätte, kompl. mit Ware sofort an kurzentschloss. Käufer wegen anderweitiger Unternehmungen gegen Barzahlung von Mk. 12000 zu verkaufen. Miete nur Mk. 99.— monatlich. Off. unter **6158** a. d. Exped. d. Zeitung.

Uhren- u. Goldwaren-Geschäft

in Verkehrsstraße Berlins, 2 Min. vom Alexanderplatz, viel Reparatur, billig zu verkaufen. Off. unt. **7757** a. d. Exp. d. Z.

Kl. Uhrmacherladen

mit Einrichtung (ohne Wohnung) eingeführte gute Kundschaft, vorzügl. Lage, Zentrum Berlins, ohne Waren für 3000 Mk. bar sofort verkäuflich. Offerten unter **4367** an die Expedition dieser Zeitung.

Reparatur-Werkstätten

Uhren-Reparaturen

übernimmt laufend **Paul Mehmel, Berlin-Südende,** Potsdamer Straße 5.

Alpaka-Taschen Reparaturen

Versilbern, Löten usw., beste Arbeit, schnellste Rücklieferung.

Fr. K. Zeiske
Alpakataschenfabrik
Düsseldorf C, Oststr. 157
Fernsprecher 4048.

Ständiges Lager
in Alpaka- und Silbertaschen
bester Qualität

Neu aufgenommen:
Goldwarenreparaturen
jeder Art

Edel-Metalle

Taschenuhr-Gehäuse

Reparaturen

Neuanfertigung

Georg Girnus

Berlin S 14

Sebastianstraße 64

Ankauf Verkauf

Tüchtiger, selbständiger Uhrmacher
in einer Provinzstadt Hannovers
übernimmt noch wöchentlich 20 Reparaturen
Off. unter **31327** an die Exped. d. Ztg.

Düsseldorf

Reparaturen an Taschenuhren übernimmt bei sauberer, gewissenhafter Ausführung und schnellster Rücklieferung **Theo Schmitz,** Kanonierstraße 22.

Uhren-Reparaturen

übernimmt lauf. bei bester Ausführung **Willy Haubenreiser, Gardelegen.**

Straßenuhren

Qualitätsarbeit

ELEKTRA-Uhrenfabrik

Hannov. Münden-Schedetal

Uebernehme wöchentlich noch
10 Taschenuhr-Reparaturen
bei sauberer Arbeit und pünktlicher Lieferung. **Bernhard Mauer, Berlin NW 23,** Flensburger Straße 12.

Breslau!

Uhrenreparaturen bei saubersten Ausführung, billigster Berechnung und schnellster Lieferung, übernimmt laufend **G. Riemer,** Uhrmacher, Friedrich-Wilhelm-Str 18. Referenzen z. Diensten.

Eugen Weise, Uhrm., **Arnsdorf i. S.,** früher 12 Jahre in Dresden übernimmt
Reparaturen an Taschenuhren
Saubere Ausführung, billigste Berechnung bei schnellster Lieferung.

Eigene Fabrikation

Erste Berliner Fasson-Gläser-Fabrik

Gegr. 1851

Uhren-Fasson-Gläser
Geschnitten u. gebogen zum Selbsteinschleifen à Mk. —.as, Dtzd. A.— Fertig eingepaßt und la poliert von Mk. —.ds an

GEBRÜDER BÖLKE

BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE NR. 11

Eigene Glasbiegerei. Nur erstk'assige Ausführung. Eilanfertigung sofort.

Post-Aufträge werden am Eingangstage erledigt

Tel. Kurfürst 9033

Taschenuhrgehäuse-Reparaturen wie Neuanfertigung
speziell von Kalotten, werden fachmännisch schnell und sauber ausgeführt.
Fa. Hermann Kraatz, St. Andreasberg i. H.

Goldschmiede-Werkstatt

Herstellung von Juwelen und Goldwaren

Sämtliche Reparaturen!

Otto Richter, Berlin C 19, Grünstraße 2

Spezial-Uhren-Reparatur-Werkstatt

übernimmt laufend jeden Posten Reparaturen an Taschen- und Großuhren. Lieferung in kürzester Zeit. Referenzen zu Diensten.
Carl Tomanic Nachf., Uhren-Zentrale, Gladbeck i. Westf.

Heidelberg

Uebern. lauf. pro Woche von bess. Geschäft noch etwa **15 Taschenuhr-Reparaturen.** Ebenso empfehle ich mich den Herren Uhrmachern für die Reparatur von **antik. engl. u. holl. Stand- u. Wanduhren.**
Alfred Küpfer, Uhrm., Heidelberg, Bergheimer Str. 93.

Taschenuhr-Reparaturen
übernimmt laufend bei gewissenhafter Ausführung und schnellster Lieferung **Gottfr. Heinze, Hoyerswerda, Ober-Lausitz,** Spremberger Straße 18.

H. Stoltze, Hannover
Kronenstr 37 · Fernsprecher: Nord 4692
Spez.: Fugenlose Trauringe

333er . B.du 585er . A.ds 750er . A.nu 900er . L.ds	Reparaturen an Schmucksachen preiswert und sauber

---

Uebernehme wöchentlich 15–20 Stück
Herrenuhren-Reparaturen
bei billiger und Ia Ausführung. **A. Petroff,** Uhrmacher, **Flatow, (Westpreußen),** Gerichtstraße.

Uhren-Reparaturen

aller Art übernimm: **H. Obstfeld,** Uhrmacher, **Fulda,** Kanalstr. 13. Die Reparaturen werden innerhalb 8 Tage zu sehr günst. Preisen ausgef. Erstkl. Arbeit zugesichert. Offerte auf Wunsch!

Hamburg u. Umgegend!
Tüchtiger Heimarbeiter übernimmt **Uhrenreparaturen** jed. Art. Spez.: **Feine u. komplizierte Arbeiten.** Schnelle Lieferung, saub. Ausführ. Ia Referenzen. **H. Anderson, Hamburg,** Ferdinandstr. 5, Z. Tel.: Vulkan 4008.

Vorpommern!

Selbständ. tücht. Uhrmacher übernimmt **Reparaturen** saub. Ausführ. u. bill. Preise. **Otto Wittenberg, Barth** a. d. Ostsee.

Versilbern Vergolden

in allen Mengen

SILBERWAREN-FABRIK
FELIX GRAICHEN · LEIPZIG
HAINSTR. 23 FERNRUF: 13360

Sie erhalten bei mir Ihre
Uhrgehäuse tadellos repariert
u. auch **Ersatzteile** angefertigt. Uebernehme auch **Reparaturen** von Schmuckwaren aller Art.
O. BOSSERT, Pforzheim,
Ebersteinstraße 8.

Goldschmiedewerkstatt
Gebr. Schultz · Stettin
Kohlmarkt 4 · Fernspr. 4562
Reparaturen und Neuarbeiten sämtlicher Schmuckgegenstände
Spez.. Fugenlose Trauringe

333 . . B,ds 585 . . A,ds 900 . . L,ds	**Feste Preise!**

Reparaturen

an allen Arten Uhren, auch antike, führt bestens und billigst aus **L. Bonn, Hachenburg** (Westerwald).

Taschenuhrgehäuse

Reparaturen und neue Teile
werden prompt und sauber ausgeführt bei **Georg Hilbig,** Gehäusemacher-Meister, **Breslau, Reuschestr. 25**

Fugenlose Trauringe
jede Breite u. Gew. mit u. o. Goldzugabe
Spezialität: Leichte Ringe!

Bindende Preise	1 g 333 = B,ds Mk. 1 g 585 = A,ds Mk. 1 g 900 = L,ds Mk.

Carl Tehmlitz, Stettin
Paradeplatz 38
Werkstätte für Neuarbeiten, Reparaturen und Gehäusereparaturen.
Telephon: 6978 / Gegründet 1903.

Ankäufe

Alte Werkzeuge auch einz. Stücke, zu kaufen gesucht. **Otto Heller,** Uhrmacher, **Dortmund,** Holländische Straße 2, III.

Glashütter Assmann-Uhren

Alleinvertretung für Groß-Berlin: **Max Marfels, Berlin-Steglitz, Grunewaldstraße 14** Fernsprecher: Amt Steglitz 1372

Assmann Schutz-Marke Glashütte

Auswahlen

in Ketten, Ringen, Colliers, Manschettenknöpfen, Chatelaines Armbändern, Blusen- u. Krawattennadeln, Kollierketten, Zig.-Etuis, Taschen usw.
reichhaltig und geschmackvoll zusammengestellt
Sie erhalten keine noch aus der Inflationszeit stammende Ware, die bereits durch langes Lagern unansehnlich geworden ist, sondern fast ausschließlich diesjährige neue Muster kommen zum Versand. Wenden Sie sich bitte bei eintretendem Bedarf an die Firma

Wilhelm Bedau, Leipzig
Tröndlinring 3, im Hause der Commerz- u. Privat-Bank, neben d. Börse

---

Suche gebrauchte, aber gut erhaltene **Hofuhr,** mit oder ohne Schlagwerk, mit Zeigerwerk und Blatt, Durchmesser ca. 60 cm, komplett, evtl. auch ohne Blatt, **zu kaufen.** Angeb. m. Preis unt. **6991** an die Exped. dies. Ztg.

PLATIN

Mk. BD.lu pro Gramm

Feingold

Mk. A.ns pro Gramm

Feinsilber

Mk. OU.us pro Kilo
Bruchpreise entsprechend

Kaufe jeden Posten prompte Kasse

Verkauf u. Umtausch von Barren, Bruchmetallen usw. in jed. gewünschten Legierung zu kulantesten Bedingungen

Erich Wilhelm

Edelmetalle

Berlin SW 11
Königgrätzer Straße 109
gegenüber d. Anhalter Bahnhof
Tel.-Adr. Dentalwilhelm Berlin
Fernruf: Nollendorf Nr. 806

Verkäufe

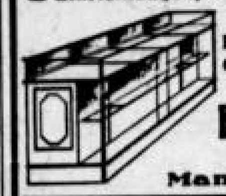
$6^1/_2$''' Oval, $6^3/_4$''' Rect., Kalotten, Ia Schweiz. Zyl.-Werke, 8 Steine, Gehäuse Platinersatz f. Ripsband, verzollt franko Deutschl. à Dtzd. Mk. BRS,-, dieselben in Ia Schweiz. Ankerw., 15 Steine, Dtzd. Mk AUS.-, geg Akkred. a. d. Schweiz Volksbank, Postscheck-Konto Karlsruhe 70298 versendet **H. Schaja, Basel** (Schweiz), Herrengraben 49.

Seltenheit!

18 kar. Spindel, 1/4 Repetition, mit Musikwerk, goldenes Zifferblatt, 48 mm Durchmesser, sehr gut erhalten, ferner eine 14 kar. Sav. Ank.-Remt. (System Glashütte), 3 Deckel Gold, billigst zu verkaufen. **Curt Dietrich,** Uhrmacher, **Schmiedeberg,** Bezirk Dresden

---

Schaufenster- und Laden-Einrichtungen, Fenstergestelle Glasaufsätze



Preisliste franko
Günst. Zahlungsbedingungen
HERMETA G. m. b. H.
Mannheim 3

Billige Scheuertücher

großes Format, prima Ware, liefert ab Fabrikationsort 20 Stück 9,— Mk. Nachn.) **Walter Lehmann, Wilthen (Sachsen) Nr. 37 b.**

---

14 kar. Armbanduhren
$6^3/_4$''' rect., prima Ankerw., 15 St., Mk. DS.- einschl. Luxussteuer. Muster geg. Nachnahme. Rücksendung gestattet. Off. erb. u. **31246** an die Exped. d. Zeitung.

Abzeichen – Medaillen – Plaketten.
Jörgum & Trefz, Frankfurt a. M. 93

Geldschrank
zweitürig, Höhe 183 cm, Breite 83 cm, preiswert zu verkaufen. **Glasglocke** (f. Pendule) ungef. Gr. 18:40 cm, Höhe 45, zu kaufen gesucht. **Erich Radestock Berlin O 112,** Frankfurter Allee 291.

Standuhrgehäuse

in Eichen, Mahagoni, Nußbaum, fert. in einfacher bis reichster Ausführung nach gegebenen Mustern
Möbelfabrik E. Hiller, Meßkirch

Signaluhr »Lipsia«

Vorzüglich konstruiert, auf das solideste ausgeführt, in jeder möglichen Verstellbarkeit!
Eigene Fabrikation.
Alfred Hahn
Leipzig III, Neumarkt

VERKAUF NUR AN GROSSISTEN!

Sehr feine Weihnachts-Zigarren

von wunderbar pikanter Sandblatt-Havana-Qualität mit schneeweißem Brande! Probekiste mit 50 Stück Mk. 5,30 fr. Nachn., 200 Stück in versch. Sorten Mk. 20,— fr. Nachn. Garantie für reelle, beste Lieferung: Zurücknahme jed. Sendung nach Verbrauch von 10 Gratisproben. Größtes Bremer Zigarrenhaus: Ernst Wenke & Co., gegr. 1893, Bremen 175, Psch.-Kto. Hann. 9297.

Hausuhren

in allen Ausführungen sowie lose Uhrgehäuse liefert preiswert und schnellstens
Max Künkel, Leipzig, Hohe Straße 27b
Uhren- und Uhrgehäusefabrik

Achtung Uhrmacher! Bevor Sie sich in **Großuhren** eindecken, holen Sie Preise bei unterzeichn. Firma ein, wenn Sie sich vor Schaden bewahr. woll. Katal. samt Preisliste umsonst u. portofr. **Uhrenvers nd Schwarzwald, Inh. K. L. Schreck,** Uhrenfabr., Großhandelsvertr. **St. Georgen, Schwarzwald**

J. Hauschildt

Optische Industrie-Anstalt
Hamburg, Schauenburger Straße 11
Brillengläser / Brillen- und Klemmer-Fassungen aller Art
Nickelkassenbrillen sehr preiswert
Barometer / Thermometer
Eigene Schleiferei / Eilversand

Spezialfabrik von
Metall-Zifferblättern

für Armband- und Taschenuhren jeder Form und Größe nach **Schweizer Art**
Weber & Baral, Pforzheim
Auffrischen sämtlicher Metallzifferblätter

Porcher — Die direkte Verbindung — **Pforzheim**
gegr. 1876 für den Bezug gegr. 1876
PFORZHEIMER ERZEUGNISSE
Porcher-Pforzheim Aktiengesellschaft in Pforzheim

Sumbel & Siggelkow
Fernspr.: Hansa **9090** · **Hamburg 36** · A. B. C.-Straße Nr. 6
Juwelen, Perlschnüre
Gold- und Kleinsilberwaren
Silber, Nickel-, Plaqué-Herren-Uhren u. Armbanduhren
585 Trauringe Mk. A.es, 333 Mk. B.ls
inkl. Fasson

Bruno Liedke
Königsbergpr.-Amalienau, Klausewitzstraße 25
Bernstein, Elfenbein, Edelbein
Engros, Export / Preisliste gratis und franko
Reparaturen und Veränderungen werden prompt und billigst ausgeführt

Selbstblasende Lötlampe »Hecowa«
für Spiritus. In 1 Minute gebrauchsfertig!
D. R. P.
Nr. 107026

Unentbehrliches, neuzeitliches Werkzeug für jeden
Uhrmacher
Beim Hart- u. Weichlöten beide Hände frei! Unübertroffen!
Bei Voreinsendung Mark D.—
Postscheckkonto: Ludwigshafen Nr. 17646. Nachnahme Mk. D.ds. **Weihnachtspreise!**
Alfred Bertram, Zweibrücken, Pfalz

Uhren- u. Goldwaren-Geschäft
verkehrsreiche Gegend, **sucht Kommissionsware** zwecks Ausnutzung d. Weihnachtsgeschäfts. Angeb. unter **6148** an die Expedition d. Zeitung.

Kleinere Uhrenfabrik im Schwarzwald
die erstklass. 14-Tag-Gehwerke herstellt,
nimmt noch weitere Aufträge
zur prompten Lieferung entgegen. Anfragen erb. u. **2920** an die Exp. d. Ztg.

Welche Uhren-Fabrik
von Taschen- und Armband-Uhren marktfähigen Genres errichtet eine
Verkaufs-Niederlage
im Zentrum einer der bedeutendsten Großstädte des
Rheinisch-Westfälischen Industrie-Bezirk?
Es stehen äußerst günstig gelegene Geschäftsräume mit eingerichtetem Bureau, Telephon usw. zur Verfügung. Seit 10 Jahren mit der Uhrmacher- und Goldschmiedekundschaft in engster geschäftlicher Verbindung stehend, ist großer Kundenkreis gewährleistet. Beste Referenzen vorhanden. Offerten unt. **14067** an die Exped. d. Ztg.

Wünsche mit tüchtig. Uhmacher
evgl., etwas Vermögen, im Alter bis 40 Jahre zwecks **Einheirat** in Briefwechsel zu treten. Diskretion Ehrensache. Gefl. Zuschriften unter **801** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Durch Zufall habe Magnetastanduhr, 2 Freischwing., mehrere Wecker, sowie Zeltplan, 30 qm, und Eichenschreibtisch billigst abzugeben. Zu besichtigen bis 11 Uhr im Versicherungsbüro **Berlin, Puttkamerstr. 16 part.**

18''' Silber-Remontoir
mit Goldrand, 10 Steine, Schablonenuhr. sof. lieferbar. Stück BU.— Mk. **Konrad Geyer, Nürnberg V,** Hübnersplatz 6-12.

Uhrmachermeister
tücht. Fachmann, 28 Jahre alt, evgl., guter Charakter, angenehmes Aeußere, aus guter Familie, wünscht eine Dame aus der Branche, mit wahrer Herzensbildung zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Einheirat oder Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Diskretion Ehrensache. Gefl. Off. mit Bild, welches sof. zurückerstattet wird, unt. **30768** an die Exp. d. Ztg.

Erste Präzisions-Kontrolluhrenfabrik
Theod. Hahn
Stuttgart

Wächter-Kontroll-Uhren
aller Systeme
3 Jahre Garantie
Prämiiert: Chicago 1893, Stuttgart 1896

Verschiedene Anzeigen

WITWE
mit altem Uhren- und Goldwarengeschäft möchte sich wieder verheiraten. Solide anständige Herren ohne Anhang, mit Vermögen, 50—60 Jahre, werden gebeten, Offerten mit Bild unter **12871** in der Exped. dies. Zeitg. niederzulegen.

Welche leistungsfäh. Firma gibt einem Anfänger, welch. ein alteingef. Geschäft in mittl. Stadt Brandenburgs käufl. erworben hat (bezahlt. Warenlager ca. 8000 M.)
ein Kommissionslager
in goldenen und silb. Sav.-Uhren sowie Goldwaren, eventl. auch nur über Weihnachten. Referenzen werden aufgegeben. Off. unt. **7755** a. d. Exp. d. Ztg.

BUDAPEST
Eine seit 25 Jahren bestehende renommierte Uhrenfabrik, welche Turmuhren erzeugt, wünscht **Uhren aller Art,** jedoch nur solide Erzeugnisse, vertretungsweise in Kommission oder auf feste Rechnung zu übernehmen. Volle Garantie für glatte Abwickelung u. flotten Absatz. Ia Referenzen.
Uhrenfabrik, Budapest, VI., Sziv-u. 32.

Ein Post. Hausuhren
Eiche, Bim-Bam-Gong, Facette, pro Stück RU.- per Kasse zu verkaufen. Off. unt. **30639** an die Exp. dies. Ztg.

Max Fröhlich
Uhrengroßhandlung
Breslau I, Ohlauer Str. 58
Etuis und Kartonnagen
Stoppuhren / Reisewecker

Armbanduhren, goldene Herrenuhren, größte Auswahl — Taschenuhren, Junghans, Büffel-Drusus, Haller, Thiel

Heinrich Blessing **Schwäb. Gmünd**
Gold- u. Silberwaren-Fabrik
Deutsch und Export

Leopold Dahmen

Telephon:
Stadtverbindung Anno 4487
Fernverbindung Anno 88

Köln

Telegramm-Adresse:
Damenkette, Köln

Langgasse 21, am Appellhofplatz

Export- und Großhandelshaus

Nur Qualitätsware

Schmuck, Bestecke, Furnituren, Werkzeuge, Bedarfsartikel

ERNST KREISSIG G. m. b. H.
seit 1868
Uhrmacher-Werkzeuge
Werk: Glashütte i. Sa. Verkaufsbüro: Dresden-N 6

Bestandteile aller Art für Uhren :: Werkzeuge
Taschenuhren :: Armbanduhren
Walter König, Hamburg, Neuer Wall 59
Engros :: Export — Telephon: Alster 3764 — Engros :: Export

KÄHLER-ESSBESTECKE
Alpacca-Silber
vollgültiger Ersatz für rein Silber
Alpacca poliert und Aluminium
Qualitätsware / Konkurrenzlose Preise
ERICH KÄHLER & Co.
G. M. B. H.
BERLIN-HALENSEE 4

An dieser Stelle

finden Sie auch in dieser Nummer meine Empfehlung. Seit Jahren sind Sie gewöhnt, unter dieser Überschrift die wertvollen und gediegenen Angebote zu finden.

Ich empfehle Ihnen:

Kurante Bijouterien stets das Neueste und Gangbarste
Herren- und Damenuhren in Silber und Gold, speziell gute Gebrauchsuhren in Nickel und Silber
Armbanduhren jeder Art, speziell billige Platinuhren
Goldene Ketten und Armbänder in allen Gewichten
Brillantringe und Kolliers zu ganz billigen Preisen
Klein-Alpaka- und Silberwaren,
die beliebten Geschenkartikel in gefällig. Etuis-Aufmachungen

Trauringe Marke HL
Der gediegene Qualitätsring stets zum billigsten Tagespreis

Auswahlen bereitwilligst!

Hermann Levy · Berlin C 19
Wallstraße 2, am Spittelmarkt
Telephon: Merkur 9470 / Telegramm-Adr.: Juweluhr C19 / Postscheck-Konto Nr. 43005
Fabrik und Großhandlung / Uhren, Bijouterien, Juwelen

Silberkränze

in Alfenide, echt und Papier versilb. Brautkränze, Schleier, Rahmen und Glocken liefern billigst
HILLEMANN & KAHLE
LEIPZIG, Reichsstraße 2

Vorzügliches Trockenmittel für Uhrmacher und Juweliere.
Einzig in der Holzart
Pfaffenhütchenholz - Sägemehl
liefert in Original-1 kg-Packung Mk. 1,30 frei Haus
Erstes Deutsches Uhrm.-Putzholz-Werk Immendingen (Bad.),
Postscheck-Konto: **Alfred Mayer Nr. 31786 Karlsruhe.**
NB. Auf den Tagungen in Dortmund, Essen u. Kottbus den größt. Erf. erz.

Wächter-Kontroll- u. Feuermeldeapparate Elektrische Uhren
Spezialanfertigungen
Möller-Uhr G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg
Feurigstraße 54

M. Zahler
Breslau I
Ziel 3 Monate
Furnituren, Werkzeuge

Eilen Sie

zu der richtigen Quelle, die Sie dringend brauchen um Ihre Kunden schnell und sauber zu bedienen! Sie finden bei mir die

zuverlässigste Eilexpedition

Neuzeitliche Maschinen, komplettes Gläserlager. Außerdem liefere ich Ihnen stets neueste Modelle in Nickel-, Doublé-, Horn- u. Kollier-Fassungen. Großes Lager in Barometern, Thermometern, Feldstechern, Prismengläsern u. Etuis

Walter Bromann * Optik en gros * **Elberfeld**
Telephon Nr. 7167 — **Luisenstraße 17** — 2 Min. v. Rathaus

Rheingoldscheide

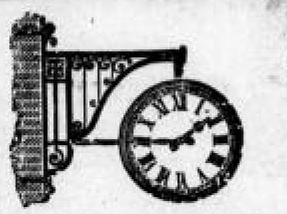
GEKRÄTZ-AUFBEREITUNGS- U. HÜTTENWERKE

Ausarbeitung von Güldisch, Feilung, allen Rückständen.
Gegründet 1909.

Edelmetall-Großhandel
Probier-Laboratorium
Walzwerk
Platinschmelze.
Gegründet 1909.

RHEINISCHE GOLD- u. SILBER-SCHEIDEANSTALT THUM & CONRAD DÜSSELDORF
TEL.-ADR.: RHEINGOLDSCHEIDE — FERNRUF Nº 4255, 9047

Zweiganstalt: Berlin SO 33, Köpenicker Straße 28-29. • Fernruf: Amt Moritzplatz Nr. 1542 und 1543



STRASSEN-UHREN
elektrisch
Haupt- und Nebenuhren
Signal-Uhren f. Schulen u. Fabriken
Rob. Krause, Fabrik. elektr. Uhren und Apparate
BERLIN NW 21, EMDENER STRASSE 28.

Schmuckwarenerzeugung

für Alpinisten, Touristen, Jäger, Grandelsachen, Sportsachen, Abzeichen, Hülsen f. Gemsbart, Dachsbäre, Flaumhalter usw., Fre[illegible]denartikel, Markasit-schmuck, Filigran-, Email-, Tiersachen, Schließen, Knöpfe, Ohrringe, Hutnadeln, Putzartikel, Vorstecknadeln, Anhänger, Haarspangen, Kämme, Nadeln, Kolliers, Armringe, Schuhschnallen, Manschettenknöpfe, Banduhrketten und anderes was verlangt wird. Alles nur in besserer Ausführung. Lieferung nur per Kasse oder Nachnahme.

JOSEF WAWERSICH, GABLONZ a. N., Jägergasse 6

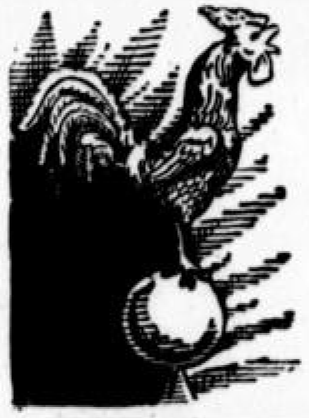
Heinrich Cohen jr., München

Gegründet 1858

Zappler
Gesetzl. geschützt

anno 1720
1/2 natürlicher Größe

Fabrikation von Wand- und Schreibtischuhren
nach Schwarzwälder Art in moderner und antiker Ausführung



Helmuth Gockel, Elberfeld

Fernsprecher 4561 • Johannisstraße 19

Großhandlung
in

Furnituren, Werkzeugen, Bijouterien, Taschenuhren, Herren- u. Damen-Armbanduhren in Metall, Silber, Gold Großuhren aller Art, Weckeruhren in reichster Auswahl

Die leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle

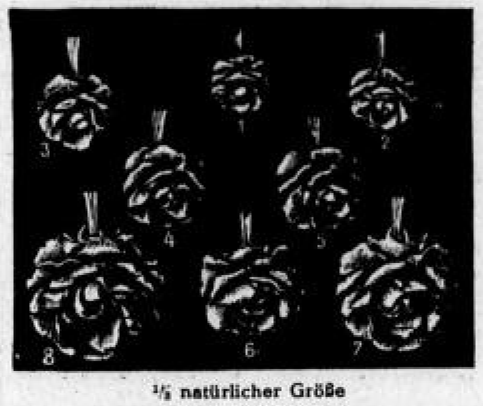
des Optikers und Uhrmachers
für sämtliche optischen Artikel ist die Firma

Fritz Schweizer

Optische Industrie-Anstalt in Rathenow

Verlangen Sie bitte Muster und Preise

Aus unserer Kollektion



1/2 natürlicher Größe

Echte
Elfenbein-Rosen
in künstlerischer Ausführung

Abb.	1	Mk.	A,us
„	2	„	L,es
„	3	„	D,is
„	4	„	U,us
„	5	„	J,sx
„	6	„	O,sx
„	7	„	BS,us
„	8	„	BA,sx

Gebrüder Born
BERLIN NO 43
Neue Königstraße 5
Das führende Spezialhaus für Elfenbein-, Edelbein- und Bernstein-Schmuck.

Soeben erschienen:

Deutscher Uhrmacher-Kalender 1925

Das ausgezeichnete **Taschenbuch für Uhrmacher,** der Deutsche Uhrmacher-Kalender, ist für das Jahr 1925 wieder ganz in friedensmäßiger Ausstattung erschienen. Der Einband ist in Ganzleinen ausgeführt, der Deckel mit Golddruck versehen, und der Druck durchweg auf feinem Schreibpapier erfolgt

Der Inhalt:

Vorwort, Kalendarium, Zeitgleichungstabellen, die beweglichen Hauptfeste in den Jahren 1925—1928, Messen im Jahre 1925, Rückblick 1923 24, **Vergoldung und Versilberung** (mit 14 Abbildungen), **Tabellen zur Berechnung von Eingriffsgrößen, Ermittelung von Pendellängen** mit Längentabellen, **schnelles Regulieren von Pendeluhren** unter Benutzung der Pendellängentabelle, **Zeigerwerktabelle** mit Einführung, die gebräuchlichsten älteren Federmaße, Tabelle zur Vergleichung der Pariser Linie mit dem Millimeter, Vergleichstabelle für Uhrgläser, Sichtbarkeit der Planeten, Tafel der Planetenerscheinungen, Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Planeten, die Finsternisse des Jahres 1925, Schulnachrichten, Vormerkkalender, Notizblätter zu Gängen und Bestellungen außer dem Hause, Notizblätter für Gangbeobachtungen im Hause des Kunden, Notizblätter für verschiedene Notizen, Fachbücherverzeichnis, Bezugsquellenanzeigen

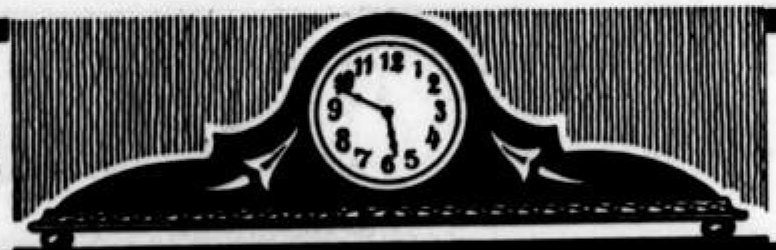
Ein nettes Weihnachtsgeschenk für Meister, Gehilfen und Lehrling!

Preis einschließlich Porto nur 1,50 Mk. Der Jahrgang 1924 wird, soweit der Vorrat reicht, auf Wunsch zur Ergänzung mitgeliefert zum Preise von 0,50 Mk.; die Jahrgänge 1920 bis 1923 zum Preise von je 0,85 Mk.

DEUTSCHE UHRMACHER-ZEITUNG / BERLIN C 2

Postscheck-Konto: Berlin 2581 — **Breite Straße 8-9** — Fernruf: Merkur 4660 und 4661

Zentrale:



Zweig-niederlassung:

Köln
am Rhein
Kasinostr.
8

Heinrich Pollack
FERNSPR.: B 5488 **Köln** KASINOSTR. 8
Gegründet 1863

Uhrengroßhandlung
Ältestes Geschäft in Großuhren
im Rheinland
Reichhaltiges Lager aller Arten
Hausuhren - Salonuhren
Regulateure - Küchenuhren
Kuckuckuhren - Wecker Reisewecker
Lagerbesuch gibt Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf.

Düsseldorf
Hüttenstr.
32

Richard Anderson, Hamburg

Tel.: Vulkan 4008 • Großhandlung • Ferdinandstr. 5 II

Goldwaren, schwerversilberte Tafelbestecke, Taschenuhren u. Kristalle

Vertreter der Ludwigsburger Metallwarenfabrik

Spezialität: Intarsien in Messing

Gebr. Fugmann & Co. G.m.b.H. Chemnitz

Telephon Nr. 9649 — **Bandstahl- und Federnwerk** — Agnes-Straße 5
Drahtanschrift: Fuco

Hochleistungs-Zugfedern

für Wecker, Regulatoren — **Hänge-, Wand- u. Standuhren**

FUCO

Günstige Preise! Kurze Lieferfristen! — Verkauf nur an Fabriken und Großhandlungen

General-Vertreter Berlin: Hans Breitkreuz, Berlin-Neukölln, Richardstr. 9

Chemische Fabriken Kunheim & Co. A.-G.

Berlin NW7, Reichstagsufer 10

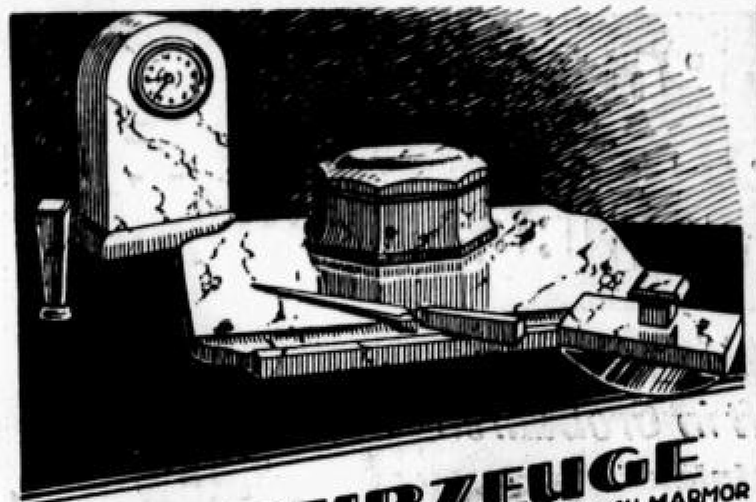
Radioaktive Leuchtfarben „Kako“

in den verschiedensten Stärken und Preislagen

Photolumineszenz-Leuchtfarben

Muster und Preise auf Anfrage

Mein neuer großer Hauptkatalog ist soeben erschienen!
Zusendung erfolgt gegen 1,50 Mark
Wilhelm Wurzbach, Berlin SO 16, Josephstraße 2



SCHREIBZEUGE
SERPENTIN • MARMOR • SCHW. GLAS • METALL • DEUTSCH MARMOR
FRITZ MÜLLER jr.
LEIPZIG / MARKT 10 / SCHREIBZEUGHANDLUNG
KATALOG ZU DIENSTEN

Allgemeine Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt A.-G.
Bearbeitung aller edelmetallhaltigen Rückstände
Edelmetall-Legierungen · Lote
Ankauf und Verkauf aller Edelmetalle
Pforzheim
Telegramm-Adresse: Allgemeine

Schützenorden
Ketten · Platten · Fahnenkränze · Fahnennägel
Medaillen für jeden Sport
Gottfr. Bollig * Düsseldorf 73
(Inh. Anton Bollig)

R. Steinmatz & Co.
Juwelen-, Edelstein- u. Edelmetall-Großhandlung
Hamburg 5 **Lindenstr. 25**
Tel.-Adr. Hansajuwel
Fernspr.: Merkur 854, Vulkan 2900 und 7077
4 Min. vom Hauptbhf.
Geschäftszeit: 9—6, Sonnabends 9—5 Uhr

Für das Weihnachtsgeschäft bieten wir preiswert an:

Brillanten, lose, weiße Ware, mod. Schliff	v.	D.—	an
Brillanten, lose, gute Mittelware, pr. Karat	v.	AAS.—	an
Brillantringe, Einsteiner (585)	v.	BU.—	an
Brillantkollier m. 1 Anh. (585), Fass. Platin	v.	LU.—	an
Brillantkollier m. 2 Anh. (585), Fass. Platin	v.	JU.—	an
Brillantnadeln (585), Fassung Platin . . .	v.	AU.—	an
Brillantohrringe (585), Fassung Platin . . .	v.	LS.—	an
Herrenketten (585)	v.	BU.—	an
Kollierketten, Platin	v.	LU.—	an

Trauringe konkurrenzlos in Qualität und Preis

Fordern Sie unsere Preisliste · Auswahlen bereitwilligst
Größere Objekte nach eigenen u. gegebenen Zeichnungen u. Entwürfen

C. A. Herold
Klingenthal (Sa.)
Musik-Instrumenten-Fabrik
Eingetragene Fabrikmarke „Metropol"
Gegr. 1833
Mund- u. Ziehharmonikas
Erstklassige Qualität! Reine Stimmung!

Zithern, Violinen, Mandolinen, Guitarren, Lauten und Saiten.

Sigmund Leibinger Lorch (Württemberg)
Bahnlinie: Stuttgart-Gmünd-Aalen-Nördl.
Hausuhrenfabrikation und Großhandlung
empfiehlt:
Hausuhren :: Hausuhrwerke :: Hausuhrgehäuse
in feinster Ausführung nach eigenen Entwürfen
Mod. Wanduhren • Tischuhren • Küchen- u. Rahmenuhren • Wecker

Lenz & Ebert
Halle (Saale)
21 Merseburger Str. 21
Bei uns finden Sie in modernster Ausführung und bekannten Qualitäten:
Hausuhren, Hausuhrwerke, Salonuhren, Büro-, Laden-, Küchen-, Tisch- und Weckeruhren sowie Gold-, Silber- und Bijouteriewaren

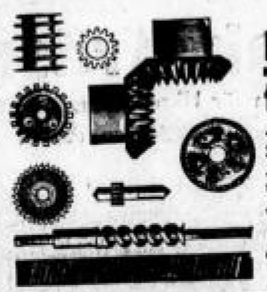
J. P. KERP · KÖLN
GOLD- UND SILBERWAREN-GROSSHANDLUNG
Fernspr. Anno 8706 **Gegründet 1885** Breite Straße 118-120

Massive Goldwaren
Klein-Silber- u. Alpaka-Waren
Silberne, Doublé- u.
Plat. Schmucksachen u. Ketten

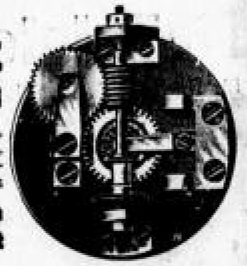
Stets Eingang von Neuheiten in größter Auswahl, Lagerbesuch erbeten

Jetzt ist es Zeit **Das Schaufenster** zu dekorieren!
bringt mir den Erfolg und erhöht meinen Umsatz
Die Wirkung Ihrer Schaufenster-Dekoration ist verblüffend, wenn Sie meine sammetartigen „Weka"-Papiere und -Tuche verwenden
Außergewöhnlich billig! Schwefelfrei! Gesetzlich geschützt! Glänzende Begutachtung!
Weka-Tuch-Papiere, 105 cm breit, pro Meter G.-M. 1,35
Weka-Tuch, 100 cm breit . . . . pro Meter G.-M. 2,40
Lieferbar in laufenden Meter-Rollen.
Walter Kaden / Leipzig-Möckern
Telephon 50280 Eckardtstraße 1 Telephon 50280

Uhrwerke, Laufwerke, feinmech. Apparate

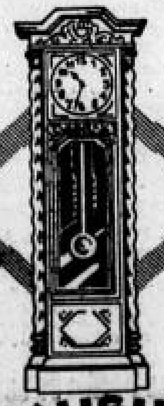


Massen-fabrikation
von Zahnrädern, Trieben, Schnecken, Zahnstangen, Achsen, Walzen, Fasson- und Präzisionsteilen
Verzahnungen jeder Art

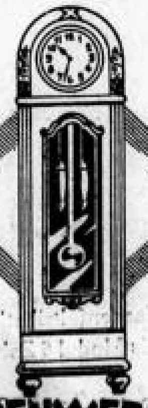


„Liwos" Fabrik f. Feinmechanik Glashütte i. Sa.
Gegründet 1854

OTTO W. BECKE



HAMBURG 11
RÖDINGSMARKT 4/9
ZWEIGGESCHÄFT: KIEL, WALL 14
TASCHENUHREN ARMBANDUHREN
AUSWAHL BEREITWILLIGST
MUSTER- UND VERKAUFSLAGER NORDEN DER VILLINGER HAUSUHRENFABRIK
WILLI BRUNCKHORST VILLINGEN i/B
HAUSUHREN — HAUSUHRENWERKE



HAVILA

Präzisions-Ankeruhren

Alle Grössen /// Alle Ausführungen
Werke für Taschenuhren

Alleinverkauf durch:

Uhren A.-G. Horlogerie S.A.
Zürich
Stampfenbach-Straße 69

Eigene Biegerei
Eigene Schleiferei
ARMBANDUHRGLÄSER
fabriziert die Spezialwerkstatt von
Max Niebel
Berlin W.
Bülowstr. 105.

Präzisions-Zahnfräsmaschinen

für Räder, Triebe, Schnecken, Zahnstangen für Uhren-, Lauf-, Zählwerkfabrikation und dergleichen Präzisions-**Fräser** aller Art

Massenfabrikation von **Zahnrädern,** Trieben, Schnecken, Zahnstangen (bis Modul 6 Zahnteilung u. 600 mm ∅) u. dergl. 55jährige Spezialitäten der Firma

Jos. Koepfer & Söhne, G. m. b. H., Furtwangen in Baden

Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner

Bijouterie- und Geschenkartikel-
Abteilung mit

5%–10% Extrarabatt

auf die Goldmarkpreise!

Lagerbesuch lohnend
Auswahlen gern zu Diensten

Herrenketten
Nickel bis Union Mk. —,ds bis BR,—

Kavalierketten
Nickel bis Union Mk. —,os bis BR,—

Kollierketten
Elektroplattiert bis Union . . . . Mk. —,rs bis L,—
Alpaka und Silber Mk. —,us bis B,us

Kolliers
mit massiv getriebenem Anhänger in Silber u. Gold Mk. J,— bis LS,—

Geflecht- u. Glieder-Chatelains
Nickel, Dblé., Silb. Mk. A,— bis U,—

Uhrarmbänder
Alpaka bis Union Mk. B,— bis BA,—

Anhäng. u. Medaillons f. Damen
Alpaka bis Union Mk. —,us bis N,—

Kavalier - Panzer - Armbänder
Alpaka bis 14 Karat mit Kastenschloß . . . . Mk. —,ls bis BU,—

Gliederarmbänder
Platinin bis 14 Kar. Mk. A,— bis AS,—

Zigaretten-Etuis
Alpaka bis Silber Mk. B,us bis JS,—

Manschettenknöpfe
Alpaka bis 14 Kar. Mk. —,us bis AU,—

Krawatten-Nadeln
Am. Dblé. bis 14 K. Mk. —,us bis BR,—

Rock- u. Vorstecknadeln
Alpaka bis Union Mk. —,us bis L,—

Ohrringe
Platinin bis 14 Kar. Mk. —,ur bis BA,—

Kinder- u. Damenringe
Silber u. Charnier Mk. —,ds bis A,—

Gold. Herren- u. Damenringe
8 Karat u. 14 Karat Mk. A,us bis AS,—

Trauringe
Amerikan. Doublé bis Union und Gold . . . . Mk. —,us bis BS,—

Damentaschen
Alpaka u. Silber Mk. J,us bis JS,—

Kleinsilberwaren im Etui
Kab-rett-Garnit. Mk. N,— bis BA,—
Kinderbestecke Mk. BA,— bis AS,—
Nähgarnitu en . . Mk. J,— bis BS,—
Salatbestecke . . . Mk. BD,— bis AS,—
Schreibgarnitur. Mk. U,— bis N,—
Tortenheber . . . . Mk. R,— bis BU,—

Alpakawaren
Tortenheber, Zuckerzangen, Weinkorke, Bleistifte, Patengeschenke, Serv.-Ringe, Damentaschen, Likörservice, Teeservice.

Stöcke
Alpaka und Silber, fertig mit Stock Mk. D,iu bis bN,—

Meine
Taschenuhren - Abteilung
beste Schweizer und deutsche Fabrikate, bleibt bestehen.

Nickel-, Silber Zyl.- u. Ankeruhren, Rennuhren, Chronographen, Armbanduhren, Silber-, Tula-Zylinder- u. Anker-Armbanduhren, Doublé- u. goldene Herren-Savonnettes-Uhren, Ia Werke, Doublé-, Silber- u. goldene Herren-Armbanduhren.

Paul Schubert
Bruno Buchheim Nachf.
Leipzig, Hainstraße 51.

Rekord- Bestecke

Alpaka versilbert — Alpaka oxydiert

Alpaka naturpoliert

Echt silberne Bestecke

Richard Köberlin
Döbeln (Sa.)

Spezialfabrik für Tafelbestecke

Nr. 1500 — Nr. 2350

Zur Messe in Leipzig:
Meßhaus „Hotel Grüner Baum", Roßplatz 1, I. Stock, Zimmer 9

Oskar Unverferth

BERLIN SW 19 / KRAUSENSTRASSE 33
TEL.: ZENTRUM 2481

liefert zu anerkannt billigen Preisen

Juwelen
Goldene Etuis
Goldene Ketten
Armbanduhren

Gold-, Silber- u. Alpakawaren
Steinschmuck • Kristallwaren

GR. AUSWAHL · TÄGLICH NEUHEITEN

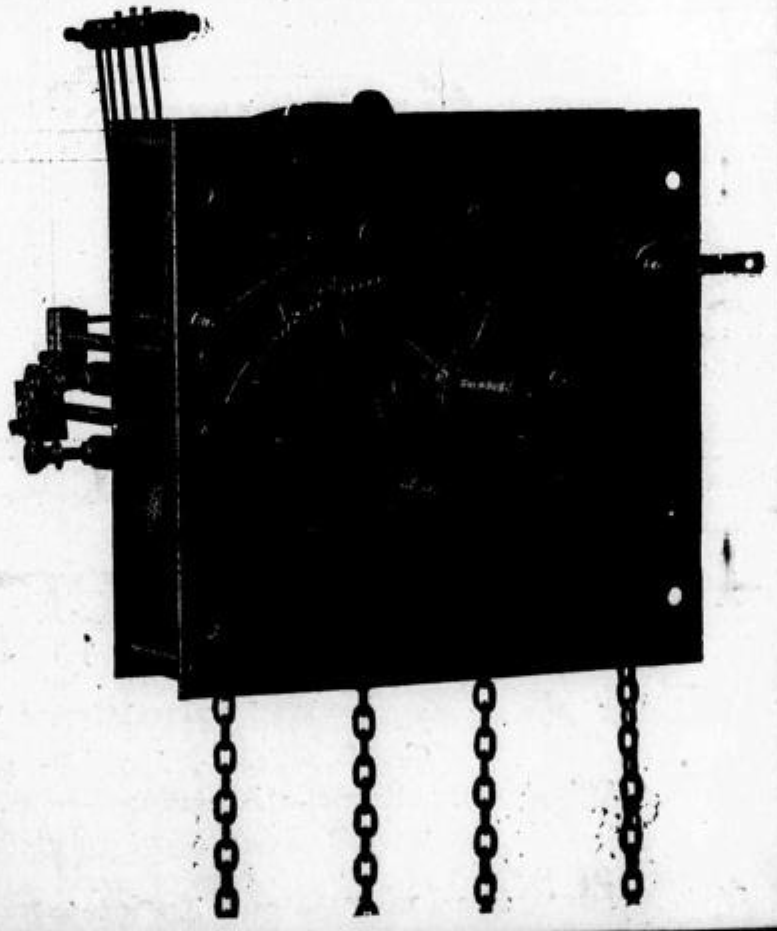
Müller-Schlenker A.-G.

Uhrenfabrik
Schwenningen a. N. · Schwarzwald
fabriziert in
erstklassiger Ausführung

Hausuhrwerke

HALBSTUNDENSCHLAG

mit Spiralgong, Doppelgong, Vierklanggong
Doppelschlag auf 5 od. 8 Stäbe

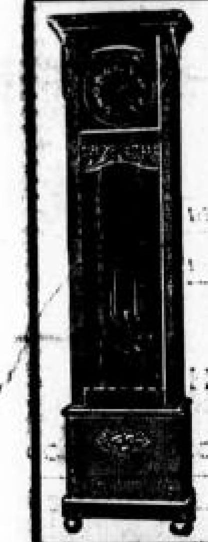


Lieferung nur durch Grossisten an Fachgeschäfte

Großes Lager in **Uhren aller Arten**
Großuhren
Armbanduhren
Taschenuhren
Kulante Bedienung, schnellste Lieferung

ARMIN PILZ
HAMBURG 3
Michaelisstr. 16 • Fernruf: Elbe 7766

Ia Blei-Kristall
Marmorwaren
Silberwaren
Goldwaren
Stets Eingang von Neuheiten



Gut und preiswert
kaufen Sie
Standuhrgehäuse
Tischuhrgehäuse
Standgrammophongehäuse
von der 1880 gegründeten Spezialfirma
JOHANN KNY, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Kleine Wanduhren
mit Pendelgang und Federzug
~
Kleine Standuhren
Gehwerk und Wecker
in feinen Holzgehäusen
~
Schwarzwälder Uhren
~
W. GERLAND
Triberg (Schwarzwald)
Uhrenfabrik und Großhandlung von Uhren aller Art

TURMUHREN
Straßenuhren
Hofuhren
Elektrische Uhren
C.F.Rochlitz, Berlin S42
Gegründet 1824 • Vielfach prämiiert

Robert Pauser • Barmen-R.
Kemnastraße 19 • Fernruf 4575
Reichhaltiges Lager in:
Gold-, Silber-, Doublé- und Alpakaschmuck
Bijouteriefurnituren – Kleinsilber- und Kleinalpakawaren – Bestecke
Feinstes Bleikristall mit und ohne Silberbeschlag
Stets Eingang von Neuheiten! Äußerste Preise! Stets Eingang von Neuheiten!

Uhrbänder
in Echt und Kunstseide

PAUL SCHWEIZER
Süddeutsche Uhrband-Industrie
Fabrikation **Stuttgart** Export
Kronprinzstraße 18 • Fernsprecher 12040 • S. A. 23104

Uhrbänder
in Echt und Kunstseide

Regulator-, Hausuhr- und Maschinen-Saiten
in allen Längen und Stärken
liefert zu günstigsten Preisen
C. Eduard Körner
Klingenthal in Sachsen.

Warenzeichen
Fugenl. Trauringe
8-, 14- u. 18kar., liefert laufend in massiv und leichtmassiv
8kar. 14kar. 18kar. 900 { Goldm.
B.lu A.ds L.au L.ns { für 1 Gr.
Taschenuhren, Armbanduhren in Gold, Silber, Tulasilber u. Plaqué. Größte Auswahl, billigste Preise. Bei Erstaufträgen Angabe von Referenzen erbeten.
S. ORBACH, ELBERFELD
Handelsgerichtlich eingetragen
Hochstraße 103 (unbesetztes
Fernruf Nr. 5764 Gebiet)

Wilhelm Speer, Hamburg 11, Kleiner Burstah 6
Omega, 0,585, Sav., 2 Deckel, 30 Gr. Mk. ABS.—
Omega, 0,585, Sav., 3 D ckel, 40 Gr. Mk. ADS.—
mit deutschen Gehäusen
Auch andere goldene Savonnettes von Mark BUS.— an, einschließlich Luxussteuer

Drusus Sav.
10 Jahre, galonniert . Ds.us
10 Jahre, Strahlen . . Ds.us
10 Jahre, guillochiert . Ds.us
10 Jahre, halbflach . . DB.—
20 Jahre . . . RB.—
25 Jahre . . . JA.—
Tula Sav. . DS.us
10 Jahre, off. LA.—
Fernsprecher Amt Roland 2525

G. A. Müller, Pforzheim
Spezialität:
Armbanduhren
in Gold, Silber und Tula
und lose Zieharmbänder
Verkauf nur an Grossisten

Berliner Silberwarenfabrik Adolf Kander
Tel.-Adr.: Silberkander, Berlin
Ständiges Lager in echt silbernem Tafelgerät
Services
Leuchter • Körbe
Kristall mit Silber
Kultusgegenstände • Komplette Besteckkasten
modern und antik
Fernspr.: Moritzpl. 3424, 16589
Berlin SO 26 • Oranienstraße 183

FUGENLOSE TRAURINGE

GLATT · GEHÄMMERT UND CISELIERT

HEINR·PILARTZ VORM·HUGO WALLMANN

KÖLN WAISENHAUSGASSE 14

GEGR. 1883

NEUARBEITEN REPARATUREN VERLANGEN SIE PREISE!

FABRIK MARKE 585

Qualitätsware (kein Guss) Dehnbar. Gelbe Legierung. Einwandfreie Politur. Auch v. Kundengold.

Pendelührchen

liefert in erstklassiger Ausführung und Ia gearbeitet, mit Stahltrieb und Nickelgehäuse, in 6facher Ausführung, als Spezialität, 36 Stunden gehend, sowie **Miniatur-Jockele** mit Stahltrieb, **Jockele-Uhren**, nur gute Qualität, und **Kuckuck-Uhren**

Komplette Werke Bestandteile aller Art

Uhrenfabrik

Alois Duffner Söhne

Schönwald, Amt Triberg, Bad. Schwarzwald

Rührige Vertreter im In- und Ausland gesucht!

Neuanfertig., Umarbeitungen u. Reparaturen

von Juwelen, Gold- und Silberwaren

LUDWIG DÜRR – STUTTGART

Goldwarenfabrik u. Großhandlung – Eberhardstraße 49 (Schillerbau).

UHRENFABRIK „HALBMOND"

Monnin & Co. in **Porrentruy (Schweiz)** Postscheckkonto Karlsruhe 70061

Uhren und Uhrwerke

Anker	Zylinder
5¼‴ rechteckig und oval	5¼‴ rechteckig und oval
6½‴ oval und rechteckig	6½‴ oval und rechteckig
6¾‴ rechteckig à seconde	6¾‴ rechteckig à seconde
8¾ rechteckig à seconde	8¾‴ rechteckig à seconde
8¾, 9¾, 10½, 13‴ rund	8¾, 9¾, 10½, 13‴ rund

Immer auf Lager: **Kalotten** in Gold, Tula, Silber, Plaqué. **Taschenuhren** in Gold, Silber, Galonné, Tula, Plaqué, Nickel, Zylinder und Anker 10½, 11, 13, 15, 16, 18, 19 und 20‴. **Garantie für Qualität, günst. Preise**

Niederlagen bei: **Karl Körner, Worms am Rhein,** Kämmerstraße. **Louis Siebenpfeiffer, Saarbrücken,** Bahnhofstr. 50.

Haus-Uhren

50 Stück Rundkopf

schöne Ausführung, massives Werk, Bim-Bam-Gong Mk. OU,—

Arthur Wagner, Schramberg

BRANDT & HAUFF · RATHENOW

Eigene Gläser-Schleiferei – Eil-Abteilung

Alle optischen Bedarfsartikel * Alle Bearbeitungsmaschinen für Optik

MEYERS LEXIKON in 12 Bänden

Das unentbehrliche, nie versagende Nachschlagewerk für jedermann

7. völlig neu bearbeitete Auflage
150 Mitarbeiter von Ruf
Über 160000 Stichwörter
[illegible] Bildertafeln (96 farbige)
140 Kartenbeilagen, 40 Stadtpläne
200 Text- und statistische Übersichten
8000 Abbildungen, Karten und Pläne im Text
Dauerhafte, künstlerische Halblederbände
Band 1 kostet 30 M., bei Monatszahlungen von **nur 5 M.**
10% Teilzahlungszuschlag, der bei Barzahlung fortfällt
Die weiteren Bände in Abständen von 4 bis 5 Monaten zum Tagespreis

Bestellschein

KARL BLOCK · BUCHHANDLUNG BERLIN SW68 · KOCHSTR. 9 POSTSCHECK 20749

Heinrich Meyer vorm. K. Gschmeidler

Silberwaren-Fabrik

Hannover, Celler Straße 37

Ständiges Lager in modernen silbernen Bestecken

Schnellste und sauberste Anfertigung

Hurrah! Zeppelin!

Der silberne Gedenktaler auf die

Amerikafahrt L. Z. 126

erschienen!

*33 mm, 990/1000, 15 g schwer * Vorderseite: Porträt Dr. Eckener*
Rückseite: Aufstieg in Friedrichshafen mit Fahrtdaten
Preis Gm. D.as mit 33⅓% ohne Luxussteuer

L. Chr. Lauer / Münzprägeanstalt
Nürnberg / Berlin

H. O. FUCKS
Elberfeld

Werkzeuge
f. Uhrmacher, Goldschmiede, Zahnärzte und Mechaniker

Bestandteile
für Uhren und Bijouterie
Schweizer Feilen

Verkauf nur an Großhändler.

Theodor Kresler Nachf.

Gegründet 1874 / **Inh.: Max Metscher** / Gegründet 1874

Berlin C 54, Rosenthaler Straße 14 I

Fernruf: Norden 5703 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 73 219

Uhren en gros, Furnituren, Ketten, Werkzeuge

Alle Arten Großuhren und Wecker

Taschenuhren, Armbanduhren, Stoppuhren, Chronographen zu den billigsten Tagespreisen.

Fischer's

neuer **Hausuhrenkatalog** bringt **Außergewöhnliches.**

Verlangen Sie denselben sofort.

Georg Fischer, Ludwigsburg (Württ.)

Uhrenfabrikation :: Alleenstraße 8.

Neuheit * LEDER-UHRARMBAND * Patentamtlich geschützt

Kein Annähen mehr! – Einfach – Billig – Praktisch

Kapselbänder, Uhrriemen und Beutel (Gros von Gold-Mark 8N.— an) liefert als langjähriger Spezialist

Alleiniger Fabrikant: **Max Fichtner, Leipzig-Gohlis 1**

Tel. 51186 — Liefere nur an Exporteure und Grossisten!

Bitte verlangen Sie Musterbuch!

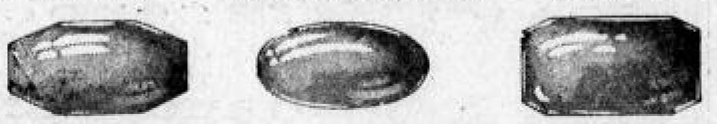
Vertrieb nur eigener Erzeugnisse!
Silber-Myrtenkränze
Eichen- und Lorbeerkränze
in Alfenide und 800/1000 Silber
Preisliste 1 mit Abbildungen · Erfüllungsort: Leipzig
Silberwaren-Fabrik Felix Gralchen
Leipzig 1, Hainstraße 23
Mod. Kranzrahmen mit Widmungsplatte, Kranzglocken in ff. Atlas gepufft m. Sockel
Für das Industriegebiet: Peter Hannen, Düsseldorf

Bayerische Uhren-Industrie A.-G.
LICHTENFELS
Fabrikation in Herrentaschenuhren
7, 15 und 16 Steine, Anker
Beste Furnituren und Gehäuse
in Gold, Gold-Doublé, Tula-Silber, Silber u. Platinit
Verkauf durch Uhrengroßhandlungen

Uhren-
LÜHRS
BREMEN
Brückenstrasse 43
Fernruf: Roland 6255
Großes Lager aller Arten Uhren
Ständige Musterausstellung
Stets laufender Eingang von Neuheiten
Kulante Bedingungen · Schnellste Lieferung

Präzisions-Spritzguß
Massenartikel werden prompt angefertigt
Andrych Deutsche Spritz- u. Preßguß-Ges. m. b. H.
Abt. B, Berlin W 35, Lützowstraße 93
Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Müller & Wessel G.m.b.H., Pforzheim
Fernsprecher 1140 Große Gerberstraße 26 Fernsprecher 1140



Uhrgläserfabrik in Rund und Fantasie

Trauringe
in jeder gewünschten Fasson, in vollendeter Kugelform, äußerst dehnbar, Hochglanzpolitur. Jeder Ring ist handnachgearbeitet.
333/000 Mk. B,ls | 750/000 Mk. A,is
585/000 Mk. A,as | 900/000 Mk. L,lu
(einschl. Fasson)
Warenzeichen
Willi Timmermann
Fabrikation fugenloser goldener Trauringe
Telefon: 6779 Barmen-R. Pfeilstraße 27

Sachse & Kohl, Görlitz i. Schl.
Silberwarenfabrik
Gegründet 1872 Telegramm-Adr.: „SILBERSACHSE"
Echt silberne Bestecke handgeschmiedet, glatt, graviert und modern geprägt
ff. Kristallwaren mit echtem Silber-Beschlag
Schalen, Teller, Likör- u. Weinflaschen usw. — Silberne Likörbecher, Tabletts, Servietten-Bänder, Phantasie-Bestecke
Alpaka-Silber-Bestecke
Galvan. Abteilung für Gewichtsversilbern, Vergolden, Reparaturen, Gravieranstalt
Eingesandt. Silber nehmen günstig z. Verarb. an od. zahl. höchste Preise
Zur Leipziger Messe: Meßhaus Hotel „Grüner Baum", Roßplatz 1. II. Obergesch. Zimmer Nr. 22

Uhrenfabrik Theodor Slepoj, Pforzheim
Oestliche 74 / Telephon 3814
Spezialität: Armbanduhren in Gold, Silber, Tula mit Ia Werken
DEUTSCH Verkauf nur an Grossisten EXPORT

UHRENFABRIK FATIME
GRENCHEN (SCHWEIZ)
Spezialität:
Damen- und Armbanduhren
bester Qualität
Formwerke: Ovale, tonneau und Rectangle

Möbius-
Uhrenöle
seit 1855
weltbekannt
Alleinige Fabrikanten:
Möbius & Sohn
[Ha]nnover-Wülfel und Basel (Schweiz)

„DICK"
Qualitäts-Werkzeuge f. Uhrmacher, Optiker, Bijouterie: Hämmer, Zangen, Bohrer aller Art, Punzensätze, Polierstähle, Kornzangen, Sägen, Schaber, Stichel, Wagen, Blechscheren, Ambosse usw.
Präzisions-Feilen: Uhrmacherfeilen, Zapfenfeilen, Polierfeilen, Nadel-, Stiel- und Riffelfeilen, Kanellierfeilen, Perlfeilen, Feilplatten usw. Wiederaufhauen stumpfer Feilen
Man achte auf die weltbekannte Fabrikmarke: F.D.
„DICK" ESSLINGEN a. N. Gegründet 1778 Personal 1923: 1500

Gebr. Goldschmidt
Nürnberg
Metallwarenfabrik

[Fug]enlose Trauringe
[...]ss. Arbeit, schöne Goldfarbe, dehnbar
333.... B,ls
585.... A,as
900.... L,ds
das Gramm einschl. Fasson
[Pr]eise sind fest, wenn sich die Berliner Feingold-[...] auf der Basis der 1. Januarwoche hält.
[U]nter 2 Gr. -,bs Pfg. das Gramm teurer
[...]der Weidner, Schwabach (Bayern)
Trauring-Spezialfabrik

Neuheiten in versilberten
Luxus- und Geschenkartikeln
Luxuswaren-Katalog gegen Aufgabe von Referenzen gern zu Diensten

Bücher für den Weihnachtstis

Was schenkt man?

dem Meister:

Uhren. Handbuch für Sammler u. Liebhaber v. *Ernst v. Bassermann-Jordan.* 3. Aufl. Geb. 9 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Die Geschichte der Zeitmessung und der Uhren. Herausgegeben v. *Ernst v. Bassermann-Jordan.*
Band I, Lieferung B: »Die altägyptische Zeitmessung«. Von *Ludwig Borchardt.* Kart. 10 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ
Band I, Lieferung F: »Die Gnomonik der Araber«. Von *Carl Schoy.* Kart. 10 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Die Geschichte der Räderuhr. Von *Ernst v. Bassermann-Jordan.* 2. Auflage. Geb. 10 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Anleitung zur Aufstellung und Instandhaltung von Turmuhren. Von *Alfred Ungerer.* Geb. 2,20 ℳ, Porto u. Verp. 0,35 ℳ

Der Taschenuhrgehäusemacher. Von *M. Schwanatus.* Brosch. 3,30 ℳ, geb. 4,40 ℳ, Porto u. Verp. 0,35 ℳ

Die Räderuhr. Von *C. Dietzschold.*
Die elektrischen Uhren. Von *G. Krumm.*
} V. Band zu Cl. Sauniers großem Lehrbuch. Geb. 25,40 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Die Chronographen und Stoppuhren für besondere Zwecke. Von *M. Loeske.* Brosch. 0,85 ℳ, Porto u. Verp. 0,15 ℳ

Lexikon der Uhrmacherkunst. Von *Carl Schulte.* 2. Auflage. Geb. 22 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Das optische Geschäft. Von *E. Haubold.* Geb. 2 ℳ, Porto u. Verp. 0,40 ℳ

Handbuch der Optik. Von *E. Haubold.* Geb. 10 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Schule der Optik. Von *Dr. Alex. Gleichen* und *Erich Klein.* Brosch. 13,30, Geb. 17,30 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Der Goldschmied. Von *J. Pritzlaff.* Bearbeitet von *Ch. Schwahn.* Geb. 6 ℳ, Porto u. Verp. 0,35 ℳ

Das Schleifen und Polieren der Edelmetalle. Von *Fr. Joseph.* Geb. 3 ℳ, Porto u. Verp. 0,30 ℳ

Der praktische Graveur. Von *Robert Neubert.* Geb. 5 ℳ, Porto u. Verp. 0,35 ℳ

Lehrbuch der Gravierkunst. Von *M. Hübener.* Geb. 16 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Das Monogramm. Ein Vorlagenwerk. Geb. 13,75 ℳ, P. u. V. 1,25 ℳ

Schriften-Album. Ein Vorlagenwerk. Geb. 5,50 ℳ, P. u. V. 0,55 ℳ

Das Ätzen und Färben der Metalle. Von *G. Buchner.* Brosch. 3,30 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Chemisch-technisches Rezeptbuch für Uhrmacher. Von *E. Eyermann.* 2. Auflage. Brosch. 3,30 ℳ, geb. 4,40 ℳ, Porto u. Verp. 0,35 ℳ

Edelsteinkunde. Von *Dr. Max Bauer.* In Halbleder gebunden 50 ℳ, Porto u. Verp. 1,25 ℳ

Edelsteinkunde für Mineralogen, Juweliere und Steinhändler. Von *Wilh. Rau.* Geb. 10 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Haupt-Kassenbuch und Abschlußbuch (Verbandsbuchführung). Von *Dr. jur. W. Felsing.* Enthaltend 50 Doppelblatt. Geb. 5,25 ℳ, Porto u. Verp. 0,75 ℳ

Deutscher Uhrmacher-Kalender 1925. Herausgegeben v. *M. Loeske.* Geb. m. Porto 1,50 ℳ

dem Gehilfen:

Der Uhrmacher am Werktisch. Von *Wilh. Schultz.* 7. Aufl. Herausgegeben v. *Fr. A. Kames.* Geb. 8,25 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Die Reparatur komplizierter Taschenuhren. Von *Bruno Hillmann.* 2. Auflage. Geb. 4,60 ℳ, Porto u. Verp. 0,40 ℳ

Uhrenlehre. Von *Prof. W. Sander.* Herausgegeben von *M. Loeske.* Geb. 6,60 ℳ, Porto u. Verp. 0,55 ℳ

Die Konstruktion einer einfachen, aber mechanisch vollkommenen Uhr. Von *Moritz Großmann.* Brosch. 3,30 ℳ, geb. 4,40 ℳ, Porto u. Verp. 0,35 ℳ

Der Zylindergang. Von *Bruno Hillmann.* Kart. 2,20 ℳ, P. u. V. 0,30 ℳ

Der freie Ankergang für Uhren. Von *Moritz Großmann.* Herausgegeben von *Prof. L. Straßer.* Brosch. 11 ℳ, geb. 14,30 ℳ, Porto u. Verp. 1,25 ℳ

Der Chronometergang. Von *Prof. Alois Irk.* Geb. 2,40 ℳ, Porto u. V

Das Regulieren der Uhren für den bürgerlichen Geb *Moritz Großmann.* Brosch. 1,30 ℳ, Porto u. V

Leitfaden der Präzisionsreglage. Von *E. James.* Ueb *M. Loeske.* Brosch. 3,30 ℳ, Porto und V

Elektrotechnik für Uhrmacher. Von *Johannes Zachari* Geb. 4,40 ℳ, Porto u. Ve

Das Klammerbuch. Das Wichtigste aus der Werkstatt de Gold- u. Silberschmiede v. *R. Garten.* Geb. 3 ℳ, Porto u. V

Chemie u. Galvanotechnik im Edelmetallgewerbe. V Geb. 8 ℳ, Porto u. V

Geschichte der Zeitmeßkunst. Von *Cl. Saunier.* Bea *J. Speckhart.* 3 Bände. Geb. 50 ℳ, Porto u. V

Schutz und Verwertung von Erfindungen. Von *W. Ger* Brosch. 2,50 ℳ, Porto u. V

Deutscher Uhrmacher-Kalender 1925. Geb. m. Po

dem Lehrling:

Leitfaden für die Uhrmacherlehre. Von *Hermann Sieve* Herausg. von *M. Loeske.* Geb. 6,60 ℳ, Porto u. V

Repassage einer Zylinderuhr und des Ankerganges. Vo *Hormann.* Geb. 5,40 ℳ, Porto u. V

Die Uhr. Grundlagen und Technik der Zeitmessug. *Dr.-Ing. H. Bock.* 2. Auflage. Geb. 1,60 ℳ, Porto u. V

Die Uhren. Ein Abriß der Geschichte der Zeitmes *P. Fintan Kindler O. S. B.* Geb. 2,20 ℳ, Porto u. V

Der Cornelius Nepos des Uhrmachers. Von *C. Dietsch* Kartoniert 2,50 ℳ, Porto u. V

Das Fachzeichnen des Uhrmachers. Von *C. Joseph Linn* Brosch. 3 ℳ, geb. 3,80 ℳ, Porto und V

Fragen und Antworten für die Uhrmacher-Gehilfenpr *L. Isensee.* Brosch. 1,80 ℳ, Porto u. V

Deutscher Uhrmacher-Kalender 1925. Geb. m. P

der Gattin und Tochter:

Meister Balzer. Von *Ernst von Wildenbruch.* Geb. 3,30 ℳ, Porto u. V

Lotti, die Uhrmacherin. Von *Marie von Ebner-Esche* 19. Auflage. Geb. 4,50 ℳ, Porto u. V

Peter Hele, der Erfinder der Taschenuhr. Von *W.* 5. Auflage. Geb. 0,90 ℳ, Porto u. V

Die Uhr. Von *Anton Freiherr von Perfall.* Geb. 0,30 ℳ, Porto u. V

Das Nürnbergisch Ei. Von *W. Harlan.* Brosch. 1 ℳ, Porto u. V

Die Uhr. Ballade von *Carl Löwe.* Für Singstimme (hoch tief) mit Klavierbegleitung. Preis 0,30 ℳ, Porto u.

dem Sohne:

Das Radio-Buch. Eine Einführung in die Wellentel -Telephonie für jedermann. Von *Hanns Günther.* Geb. 4 ℳ, Porto u.

Der praktische Radioamateur. Das ABC des Rad praktischen Gebrauch für Jedermann. Von *Hanns* *Dr. Franz Fuchs.* Geb. 6,50 ℳ, Porto u.

Handbuch des Rundfunk-Teilnehmers. Von *W. H.* Brosch. 2 ℳ, Porto u.

Der Rundfunk auf dem Lande und in Kleinstädten. Von Brosch. 5 ℳ, Porto u.

Radio im Heim. Anleitung zum Betrieb einer eigenen Von *Otto Kappelmeyer.* Brosch. 1,75 ℳ, Porto u.

Wie baue ich mir einen Radio-Musik-Empfänger u. Sel eines Detektor-Empfängers. Von *Fr. Adolf.* Brosch. 1,20 ℳ, Porto u.

Ein ausführliches Bücher-Verzeichnis erscheint im Deutschen Uhrmacher-Kalender 1925

Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berli

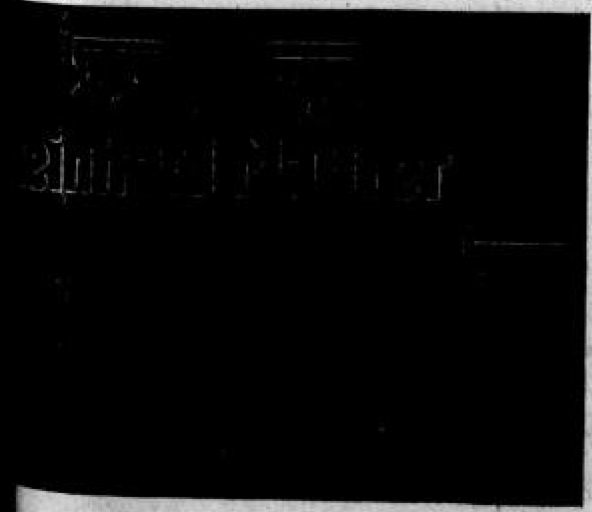
Postscheck-Konto: Berlin 2581 / **Breite Straße 8–9** / Fernsprecher: Merkur

...ere Fabrikate sind: Elektrische Haupt- und Nebenuhren, Signaluhren, Zeit- und Datumstempel, ...ier-Uhrwerke für technische und wissenschaftliche Zwecke, verlangen Sie unsere Drucksachen Nr. 2 S.

...ener Schaufenster- und Etuisfabrik
Fritzsche & Machoy
Freiberger Str. 19 — Ruf: 21743

...fertigung moderner
...haufenster-Einrichtungen
...arbeitungen u. Neubeziehen
...lberkästen · Etuis aller Art
...macher-Werktische · Reparaturen

... Ausführung, solide Preise



Goldene Herren-Savonnettes

14 kar. Gold Mk. BLU.- inkl. Steuer
mit guten 15steinig. Ankerwerken u.
guten deutschen Gehäusen

Alfred Michaelis · Essen
Kahrstraße 13. / Telephon 4860. / Gegründet 1900

Der große Erfolg:

LAPIS-UHREN

Man muß sie führe[n]

Geschenkartikel!

Metall - Kristall - Marmor
Ständige Musterausstellung
Große Lagerbestände

Bielefeldt & Ulrich
Berlin S 42
Ritterstraße 35 Gegründet 1892
Katalog auf Wunsch

Rein-Alpaka-Bestecke

garantiert weißbleibend, bei saubérster Verarbeitung

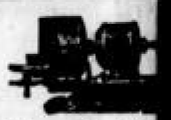
Rundstil-Muster

Eßlöffel .... p. Dtz. M. U.ds
Eßgabeln .... p. Dtz. M. U.ds
Teelöffel .... p. Dtz. M. D.—
Tafelmesser ... p. Dtz. M. BA.-
Dessertlöffel .. p. Dtz. M. U.as
Dessertgabeln. p. Dtz. M. U.as
Dessertmesser p. Dtz. M. BB.us
Vorleger .... p. St. M. D.as
Saucenlöffel... p. St. M. L.rs
Tranchierbesteck, dreiteilig, Messer, Gabel u. Stahl p. St. M. BU.-

Spitzstil-Muster
obige Preise + 5%

Etuis werden auf Wunsch bei billigster Berechnung mitgeliefert

Karl Schlemper, Remscheid
BESTECKFABRIK



**Universal-S[...]
und Polier[...]**
auf Kugellager [...]
Bohrschlauchku[...]
Unentbehrlich [...]
macher- u. Goldschmied[...]
Alleinige Fabrik[...]

Hermann Balk[...]
Inh. Hermann S[...]
Fabrik elektrische[...]
Leipzig-R., Grenz[...]

Robert Har[...]
Gold- und Silber-Sc[...]
Platinschm[...]
Pforzhe[...]
Westliche 148a – T[...]

*Ankau[...]
u. Scheidun[...]
Altgol[...]
Altsilber u.[...]*
Verkauf von ff. E[...]

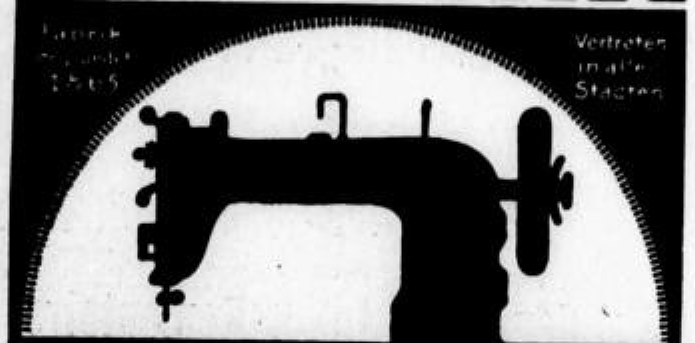
Donau-Uhren G. m. b. H. Donauesching[en]
Uhrengroßhandlung – Uhrenfabrikation
liefert als Spezialität
Erstklassige Hausuhre[n]
in allen Schlagarten mit nur Ia Werken in besten Gehäuse[n]
Verlangen Sie unseren neuen Prosp[ekt]

Lion & Co. G. m. b. H. Deutsch | **Hamburg 1** Rathausstraße 29 | **Gebrüder Lion** Gegr. 1820 Export

TASCHEN- UND ARMBAND-UHREN

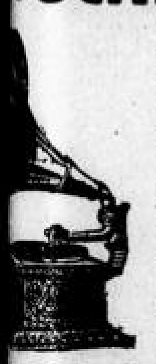
[...] Hutschenreuter & Co.
Metallwarenfabrik
[Gegrün]det 1852 Aue i. Sa. Betriebskraft 600 PS.

Phoenix



Beste Schnell-Nähmaschine
Man fordere Schrift No 250
Baer & Rempel * Bielefeld

[Pa]ul Steckelmann
[Berl]in S 42, Ritterstraße 104-6
PLATTENCENTRALE
Fabrikation von „Centrola"
[Sp]rechmaschinen



Erste Großhandlung für
Musik-Schallplatten
Nadeln, Zugfedern, Schalldosen sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile
Verlangen Sie Katalog 22

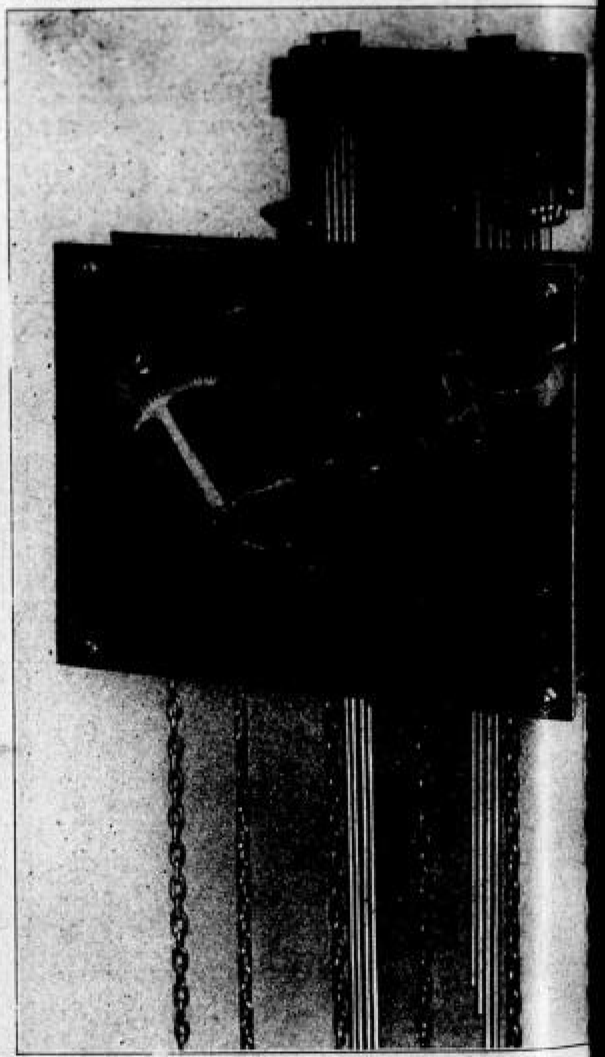
Verwenden Sie
die altberühmten und weltbekannten
»C·W·Z«
Präzisions-Uhrmacherwerkzeuge
Ihre Ausführung ist Höchstmaß an Genauigkeit, ihre Lebensdauer nahezu unbegrenzt!
C. W. Zipperer G. m. b. H.
München 41
(J. G. Dauschs Nachfl.) • Stammhaus gegründet 1869

Unsere Preise für
[T]RAURINGE
[Pr]eis: 333 p. gr. ..... B,ds
585 p. gr. ..... A,ls
900 p. gr. ..... L,ds
[...] TRUXA & Co.
[Ber]lin C 19, Seydelstraße 29
[Tele]phon: Merkur 1382, Kurfürst 8329

* Hermann Wetzel Optische Industrie-Anstalt Rathenow, Postfach 14 — Brillen und Kneifer in allen Ausführungen — Man verlange Preisliste über Neuheiten in der modernen Brillen-Optik — Perspektive in allen Ausführungen, Barometer etc. — Erstklassige Referenzen für Neu-Einrichtungen optischer Abteilu[ngen]

Hugo Schepperheyn & Co.
Taschenuhren-Fabrik
Schwenningen a. N.
Fabrikation
18''' deutsche Anker-Remontoirs
in vernickelten Gehäusen, glatt oder guillochiert
Extra flache
Reise- und Standührchen
mit Taschenuhrwerken
in künstlerischen Metallgehäusen und mit Galalithschildern
Tel.-Adr.: Schepperheyn Schwenningenneckar. Tel.: Nr. 254
Zur Leipziger Messe: Hotel Sachsenhof Stand 97–99

Kieninger & Obergfell, St. Georgen
Fabrik für technische Laufwerke und A[...]
4/4 massives Hausuhrwerk (Westminst[...]
Platinengröße 17×22,5 cm — Platinenstärke 3 mm — 8-Ta[...]



Denkbar einfachste Konstruktion, mit selbsttätiger Richtigstellu[ng des] schlagwerkes spätestens innerhalb einer Stunde. — Vor- und R[...] der Zeiger. — Gehärtete und polierte Stahlvolltriebe. — Schei[...] platinen und Ankerabfallregulierung.
VERKAUF NUR AN GROSS[...]

Erstklassiges Bleikristall
sowie eleg. Mokkatassen in reichst. Auswahl
zum Weihnachtsgeschäft
preiswert am Lager!
E. Nickelsburg & Co.
Kristall u. Porzellan en gros
Berlin SW, Ritterstr. 77–78

Peter Neuss * Düsseldorf * Mintropstr.
Silber- und Alpakawaren-Großhandlung
Fernsprecher 16350 - Warenzeichen P.N.D. - Postscheck 76385 [...]
Geschenkartikel * Bestecke * Kleinsilber- u[...]
Alpakawaren * Silber- und Alpaka-Tasch[...]
in großer Auswahl stets auf Lager

Kollegen!

Führt Eure deutsche Präzisionsuhr!
Verlangt das „Udu"-Glas bei Euren Grossisten
Fördert Eure eigene Genossenschaft
[d]urch den Kauf und durch den Verkauf Eurer eigenen Fabrikate!

Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik (Glashütte) / Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher e. G. m. b. H., Glashütte i. Sa.

Bezugsstellen:
Vereinigte Werke Deutscher Uhrmacher G. m. b. H., Leipzig, Querstraße 15 III
Für Rheinland und Westfalen: P. Korn & Co., Düsseldorf, Bahnstraße 41

[A]uswahlsendungen werden bereitwilligst zugestellt!

[F]ür das Weihnachtsgeschäft
kommen als besonders preiswert und leicht verkäuflich die
Armband- und Taschenuhren
der Uhrenfabrik Hohenstein, in Gold und Silber, in Frage

[V]ereinigte Werke Deutscher Uhrmacher G. m. b. H.
[Tele]gramm-Adresse: Uhrwerke Leipzig **Leipzig, Querstraße 15 III** Telephon: Amt Leipzig Nr. 22 :78
Verkauf bis auf weiteres nur Querstraße 15 III

Größte Auswahl in Großuhren aller A

Lagerbesuch lohnend!

Nur allererste Qualitätserzeugnisse
Spezialität:
G. B.-Fabrikate

Lager lohn

Carl Schultz Nachf. Uhren-Großhandlung **Berlin SW**

Fernruf: Dönhoff 1912 — *Kommandantenstraße 10-11* — *Fernruf: Dönh*

NEU- Anfertigung sowie über 100 000 vorrätige
CLICHÉS
für alle Branchen
Musterbogen gratis!
Paul Anton Müller, Clichés
Stuttgart 32, Liststraße 26.
Branche angeben!

Massenartikel gedreht gestanzt
Gustav Häusler ✶ Hannover
Fabrik für Uhrenbestandteile

Armband-Uhren aller Arten

H. Merkle Stuttgart Liststraße 5

Streng reelle Bedienung! Auswahl bereitwilligst!

Für Weihnachten
Nähmaschinen
Taschenlampen
Feuerzeuge
Fahrradlampen
aller Art
Wringmaschinen
kaufen Sie als Wiederverkäufer äußerst preiswert und gut bei
Fritz A. Lange, Leipzig 31

METRONOME
SYSTEM „MÄLZEL"
IN SAUBERSTER ZUVERLÄSSIGER AUSFÜHRUNG
VIOLINEN GITARREN LAUTEN
MANDOLINEN UND ALLE ANDEREN SAITENINSTRUMENTE
HOLZ- UND MESSING-BLASINSTRUMENTE
ALLE BESTANDTEILE UND SAITEN
GEBRÜDER SCHUSTER
MARKNEUKIRCHEN 166
ZU DEN MESSEN IN LEIPZIG: GRIMMAISCHE STRASSE 23

Zeppelin R. III Siegeszug!

Soeben ist eine Gedenkmünze herausgekommen, die Vorderseite stellt das Bildnis Dr. Eckners dar, die Rückseite die Abfahrt von Friedrichshafen und die Daten. Durchm. 33 mm, etwa 15 g schwer, aus Silber. Prospekt und Angebot gegen Rückporto.

Ich suche überall Groß-Abnehmer gegen hohen Rabatt.

Friedrich Schoeps, Münzen-Generalvertretung
Freyburg (Unstrut), Postfach

Etu
Halb-E
Sch
für Juwelier
Riand & M
Lah
Gegründ

Haarketten
fertigt von eingesan
Garantie **Alfred Orl**

Wer probt,
Meine prima Nic
Darum möchte ich
Daß, wenn Sie ein
Gleichfalls wie d
Panzer, mittel, gel
Panzer, stark, gel
Panzer, verlaufend, g
Panzer, flach, gel
Panzer, m. Glied., ve
Ank., m. Glied., vers
Doppelketten . . .
Zusammens
12 sort. Muster all. A
JULIUS
Kettenfabrik, Fl

PAUL K
SPI
LEDERUHR
NÜRNB
ADELGUND

Georg Lankenau ✶ Hannov
Taschen- und Armband-Uhren in allen Ausführungen
Taschenuhren- und Silberwaren-Großhandlung
Celler Straße 133 • Fernsprecher: Amt West Nr. 2229
Echte silberne Bes u. ausgekittet, Gro silberwaren, antik

Carl Hermsen
Essen-2-Hagen 34 - Tel. 1367
Großuhren · Wecker · Taschenuhren
Uhrenfurnituren · Uhrmacherwerkzeuge
Tel. 2736 Aachen - Jakobstr. 13

erkle A.-G., Altona, Elbe Eingetragene Fabrik-Marke
nstr. 29 — Telephon: Hansa 3000 u. 4497
- und Trauring-Fabrik

Unsere Preise für
rauringe

per Gramm	. . . Mk. B.is	Fasson Mk. —.us
per Gramm	. . . Mk. A.bs	
per Gramm	. . . Mk. A.is	Mk. —.iu
per Gramm	. . . Mk. L.ds	Mk. B.us

von einzelnen Ringen erhöht sich der Fassonpreis um 100%

ländische-Metallindustrie G.m.b.H.
Plauen i. Vgtl.
bestandteile- & Schraubenfabrik.
Verkauf nur an Grossisten u. Exporteure

Sofort ab Lager lieferbar.

Granatschmuck

Fabrikzeichen Stern im Ring

Aparte Muster!

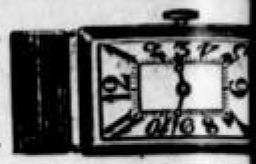
Ia Ausführung ✶ Silber-Doublé und 333/000 Gold

Bogen- und Anhänger-Kolliers
Broschen, Broschetten
Krawattennadeln
Ringe
Ohrringe, Ohrschrauben

Alleinvertrieb
Emil Gerhards
Düsseldorf

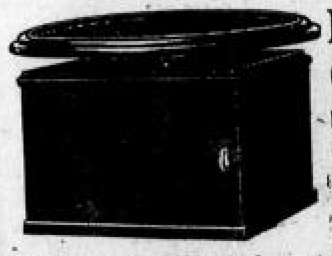
Auswahlen stehen zur Verfügung!
Bei Erstaufträgen Referenzen erbeten!

oderne Hausuhren, Wand-, Tisch- und ckeruhren, Taschen- u. Armbanduhren
Klenzle-Fabrikate sofort ab Lager lieferbar
Größtes Lager Münchens in Hausuhren • Reichhaltigste Auswahl
enuhren, elektrische Uhren, Turmuhren, Kontrolluhren
Kulante Zahlungsbedingungen • Vorteilhafte Preise
EHER SÖHNE G·M·B·H UHRENFABRIK UND GROSSHANDLUNG **MÜNCHEN**
n Nr. 27096 — Gegründet 1862 — Barerstraße 34

Göttig & Leuthold
UHREN-ENGROS LEIPZIG
Größte Auswahl
Platin · Gold · Silber

Hauptzollamtstr. ...
Fernsprecher 28 ...
Gegründet 192...

Optik
Besichtigen Sie unsere großen Läger aller optischen Artikel
Wamsler & Fischer
Köln
Mohrenstr. 31, Tel. Rheinl. 9379

Alfred Neustadt · Nova-Verlag
Berlin S42, Alexandrinenstr. 33
Telegramm-Adresse: Novaphon, Berlin · Fernsprecher: Amt Dönhoff, 2815
liefert sofort ab Lager zu soliden Preisen:
I. Sprechapparate, nur allerbeste Fabrikate, vom billigsten Trichterapparat bis elegantesten Schallapparat
II. Laufwerke sowie sämtl. zum Apparatebau benötigten Teile: Plattenteller, Tonarme aus Holz und Metall, Schalldosen usw.
III. Aufzugsfedern, Ia. Qualität, Nadeln aller Sorten usw. Schallplatten: Artiphon, Beka, Homokord, Kalliope, Parlophon u. Polyphon
IV. Deutsche und Wiener Akkordeons. Mundharmonikas, Ia. Fabrikate, Hohner, Koch, Weiß, Rauner, Roelz, Schlott
V. Tanzgruppen und originelle Reklame-Figuren


Eine vorzügliche
Schaufenster-Reklame
bildet der nebenstehende Apparat, bei dem sich die mit grünem Tuch bezogene runde Drehscheibe, 30 cm im Durchmesser, ständig langsam dreht. Der Apparat ist aus gutem Eichenholz hergestellt und mit Universalmotor versehen, welcher an jede Lichtleitung sofort anschließbar ist. Preis des gebrauchsfertigen Apparates einschließlich Verpackung (gegen Nachnahme) Mark OU.—
H. Kaufmann, Hannover, Am Clevertore 2
Spezialfabrik für Schaufenster-Reklame · Fernsprecher: Nord 3958

Georg Wildenhof ✶ Hamb...
Postscheckkonto: 16329 Hamburg
Steinstraße 161
Uhren / Furnituren / Werk...
Bijouterie- und Ketten-Lager
Uhrarmbänder / Lieferung von Fasson-...

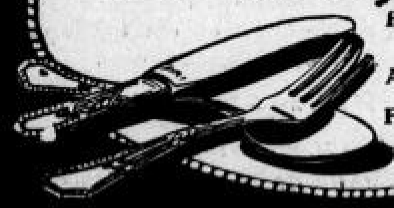
Juwelen
Trauringe
0,333 B.ds; 0,585 A.ls; 0,900 L.ls pro Gramm;
Armbänder 0,333 von A.us, 0,585 von L.us an;
Herrenketten 0,585 von A.us pro Gramm an;
Solide Herren- u. Damenringe, Gold, von A.us an
Fabrik JBB Marke.
Kleinsilberwaren
Patengeschenke, Bestecke, Garnituren, Zigaretten-Etuis, Leuchter
Joseph Breitweg
Berlin C 19, Neue Grünstr. 13
Telephon: Merkur 3381
Eigene Fa...

Vergoldung, Versilbe...
usw. aller Fachartikel
F. A. Schwarz, Galvanische... Berlin C 19, Wa...

Der beliebte friesische
FILIGRAN-SCHMUCK
835/000 Silber
in allen Preislagen als
Broschen, Anhänger und Kolliers
Der Weltbleistift
in Gold, Silber, Alpaka und Amerik. Doublé
S. STEINWEHR, HANNOVER
Gold- und Silberwaren-Großhandlung
Fernsprecher: Nord 980 / Telegramm-Adr.: Smaragd Hannover / Postscheckkonto Nr. 1722

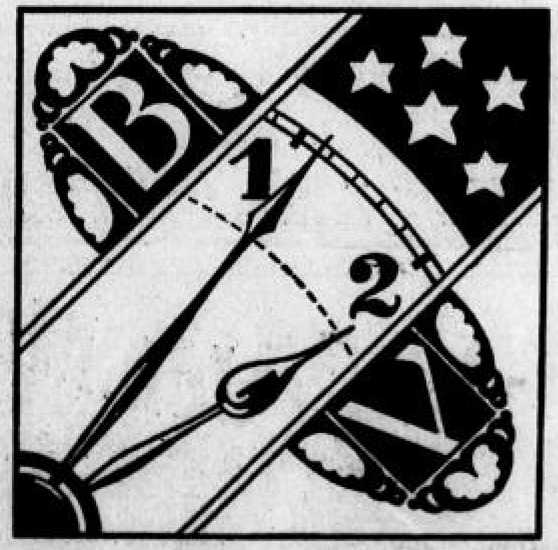
...iller & Richter ✶ Berlin C19
Uhren- und Goldwaren-Großhandlung
...recher: Merkur 15 – Wallstraße Nr. 9-10, Untergrundbahnhof Spittelmarkt
...chen- u. Armbanduhren, Wecker, Wanduhren, Tisch-...n, Salonuhren, Haususuhren und Hausuhr-Werke
...Fabrikate Mauthe, Hamburg-Amerika, Gustav Becker u. a.
...angen Sie unseren 12. Hauptkatalog über Großuhren

...iedr. Hess & Co.
PFORZHEIM
Genossenschaftsstraße 32
✶
Spezialfabrik
...runde Tulagehäuse und Galonné-Herrenuhrgehäuse

Marke „Deetjen"
gesetzl. geschützt
Bestes Tafelsilber
Garantiert 100 gr. Silb. Auflage.

Prima Alpaka-Unterlage
Ed. Deetjen
Alpaka-Silberwarenfabr.
Freudenstadt Hbf.

Ia Bleikristall
Römer, Likörstamper, Mokkatassen, Messingwaren, Hanauer Silber, Elfenbeinminiaturen, Bronzen, Schreibzeuge und Marmor-Plastiken
kaufen Sie am besten im Fabriklager
W. MARKEL
Berlin SW 68, Ritterstr. 50

6 Stück
...reibtischuhren
...t guten Messingwerken
... schönen Holzgehäusen
...rt zu Mark BL.— mit Verpackung und
...ko jeder deutschen Poststation sofort
...ich Brünz, Mengen (Württ.)

Becker & Cie.
Villingen 4 (Schwarzw.)
Metallwaren-Fabrik


Zeiger, Schlüssel
und sonstige Bestandteile aller Art
Man verlange Katalog

Berliner Uhrgläser-Fabri

Engros **Georg Niebel & Co. / Berlin N58, Swinemünder Str. 119** Exp

Gegr. 1920 / Telegr.-Adr.: Nicogläser / Postscheck-Kto.: Berlin 110841 / Fernruf: Hbldt. 1475 / Postamt N 58

Anfertigung sämtlicher Fassongläser in bekannter Quali

Absolut staubdichtes Einschleifen. Spezialität: Komplizierte Gläser. Ia Ausführung. Lieferant für größeste Firmen. Eilige Aufträge sofort. Für Berlin eilige Gläser in 1 Std. Auswärts postwendend. Gewölbte Hausuhrgläser in allen Größen sofort lieferbar.

Niedrigste Preisberechnung. **Prima Referenzen.** **Verlangen Sie unsere Prei**

Neuheiten für Hausuhren!

URGOS FABRIK-MARKE

I. Gralsglocken-Motiv aus „Parsifal"
II. Hirtenglocken-Motiv aus „Tiefland"
(Vollwertiger Ersatz für d. engl. Westminsterspiel)

Darf in keinem deutschen Hause fehlen!

Gleichzeitig empfehlen wir unsere neuen Muster in Tischuhren mit 4 Stabgong bim-bam (ebenfalls neu).

Nur Präzisionsarbeit.

URGOS Uhren- u. Gongfabrik G. m. b. H. Schwenningen a. N. (Württemberg).

Schallplatten, Sprechapparat
Spezial-Grossisten
Bretschneider & Co./

Pulger, Bonfigt & Co., Köln, Sallerring 25

FABRIK-MARKE P B SÄGENBIEGER Gesetzl. geschützt

Laubsägen-Fabriken
Gegründet 1870
Tel. Rheinland 6873. Telegr. Herkules Köln.

SPEZIALITÄT:
Laubsägen
für Uhrmacher, Gold- u. Silberschmiede, sowie für jeden Verwendungszweck.

Eingetr. Schutzmarken Herkules. Sägenbieger Occupator Imperator

Schnecke

Rudolph Merkel Nachfolger, Lö

Ringfabrik

Vertreter: Jos. J. Halberstadt, Hamburg, Kais-
Anfertigung sämtl. ins Fach schlagender Reparaturen u.

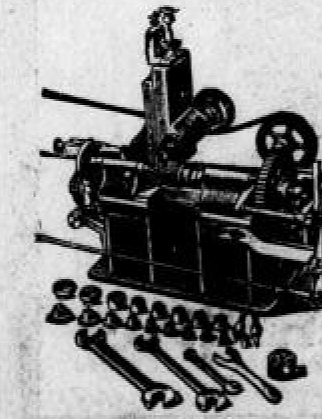
Zur Messe in Leipzig: Hotel Grüner Baum, III. Stock

Fugenlose Trauringe

in tadelloser Ausführung, mit und ohne Goldzugabe, zu billigsten Tagespreisen

A. Fritzsche ·· Inh. W. Fritzsche

Fernspr.: Merkur 7352 BERLIN C19 Neue Grünstraße 33



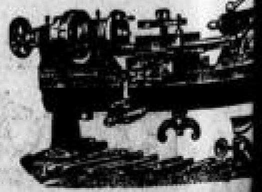
Joh. Morat & Söhne

Schutz-Marke

Telephon-Anschluß Amt Neustadt Nr. 33

Eisenbach

Bad Schwarzwald Eisenbahnstation Neustadt i. Schw.



Präzisions-Tischdrehbänke, Räder- und Triebzahnmaschinen, Schneckentriebzahnmaschinen, Arrondier- und Vierkantfräsmaschinen, Stichelfräser mit hinterfrästen Sticheln, **Voll- und Arrondierfräser, Kreissägen** verschiedenster Ausführung.

Massenherstellung von **Stirn-, Kegel- und Schneckenrädern, Triebe, Schnecken, Fassonartikeln,** kompl. **Trieb- u. Radsätzen** für die Uhrenbranche, Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik; für Schreib- und Sprechmaschinen.

WUMRA RATHENOW

„WUMRA"

Werkzeug- u. Maschinenfabrik
RATHENOW

„OPTALMA"

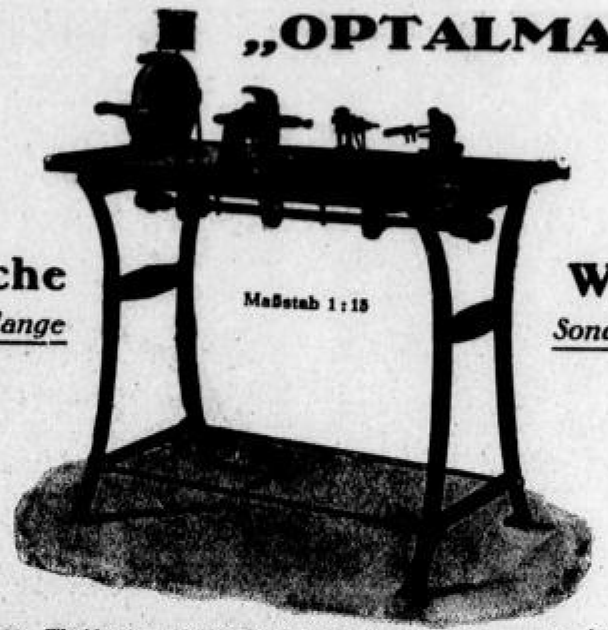
Nr. 338. Liliput-Glasschneidemaschine mit Ia Schneide-Diamant. Gewicht: 0,6 kg

...ifmaschine ...ein 200 mm ...icht: 5,5 kg

...euzeitliche Werkbank des Optikers

Man verlange Sonderprospekte!

...100 cm, Breite 55 cm Höhe 80 cm, Gewicht 45 kg



Maßstab 1:15

Nr. 50. Werkbank auf gußeisernem Untergestell mit kompletter Transmission Auf der Tischplatte montiert: Nr. 27, Nr. 301, Nr. 28, Nr. 338

Diese Werkbank steht bei der Firma **Georg Jacob, G. m. b. H., Leipzig,** Katharinenstraße 8-12 zur Besichtigung aus u. können evtl. Aufträge daselbst auch erteilt werden.

Vertreter Paul Lange, Hamburg, Pulverteich 25, II

...maschine ...Bohr-Dia... ...icht: 0,8 kg

Nr. 28. Poliermaschine mit Filzscheibe und zentrisch spannendem Bohrfutter. Gewicht: 0,7 kg

...langen Sie von Ihrem Großlieferanten die

...old-Doublé-Uhr

...14 Karat Goldauflage in ...0, 20 und 25 Jahre ...antie

Marke „Büffel-Drusus"

in

Silb. gal. Marke Drusus

Uhrenfabrik Paul Drusenbaum, Pforzheim

Taschenuhr-Gehäuse und Kalott

»Büffel«

Spezialität:

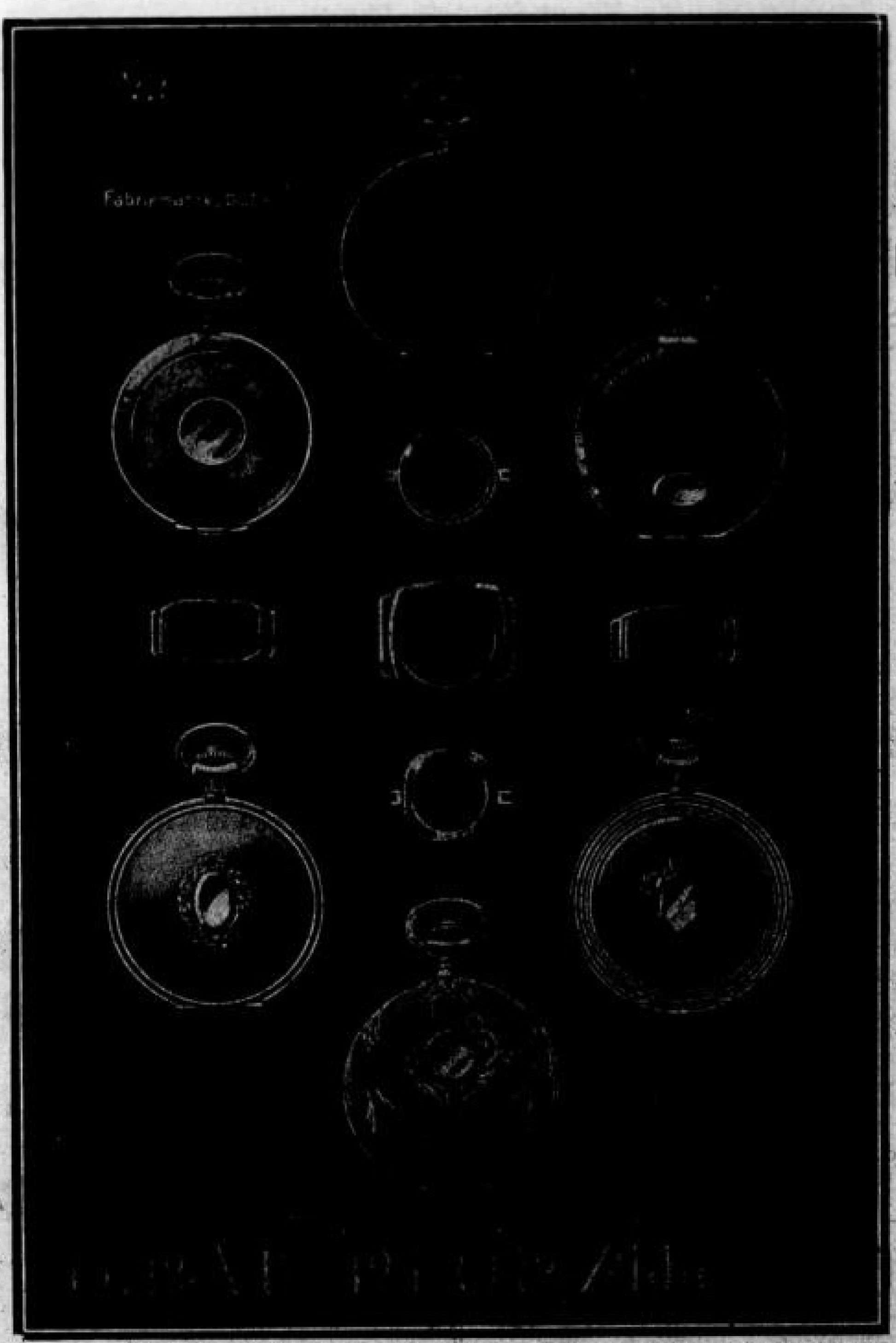
Gold-Doublé

10 Jahre
20 „
25 „

Garantie

Gold
14- und 18 karätig
Platin-Imitation
mit und ohne
Galonné-Rand

*



»Büf

Spez

Gold-

10
20
25

Gar

Sil
Silber
und

Verlangen Sie von Ihren Lieferanten Uhren mit Geh

Marke »Büffel«

die Ihnen Gewähr bietet für dauerhafte Qualität und erstklassige Aus
Uhren mit Büffel-Gehäuse werden geliefert von allen größeren Uhrenfa

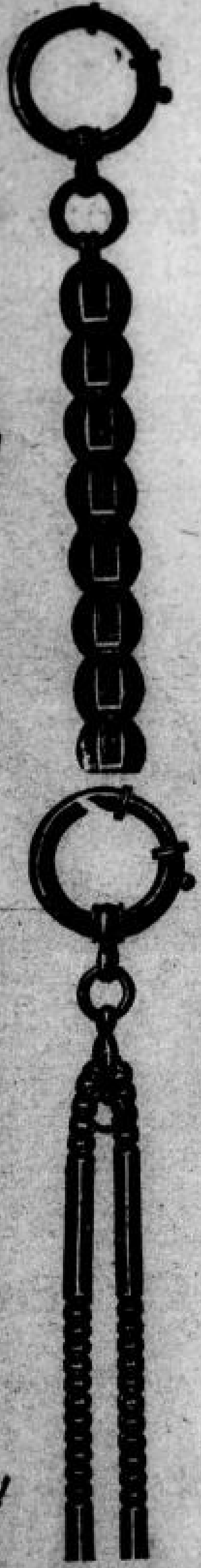
Uhrketten

wieder

großer Verkaufsartikel

Ich unterhalte in Herren- und Kavalierketten

Nickel
Weißmetall
Galvano
Elektroplattiert
Flume-Qualität
Amerik. Doublé
Amerik. Charnier
Union 50/000
Silber 800



ein überaus reichhaltig sortiertes Lager

Leicht verkäufliche Muster
Vollendete Ausführung
Scharf gerechnete Preise

Verlangen Sie bitte Muster oder Auswahlen!

udolf Flume · Berlin C 19

...Spec. X, 2) Berlin W. 62, den 22.11.24

[illegible] 1/75

...ter ... Professor!

...einem Briefe C. F. von Rumohr vom ...29, dessen Veröffentlichung Unterzeichn... vorbereitet, wird, eine kleine „Prämie" ..., „welche die Akademie in Berlin dem ... Schüler Friedrich [illegible] ([illegible]), des ... Bildes willen verliehen hat." Es ... offenbar die „Landschaft mit Vieh", ... der 25. Akademie-Ausstellung, am ... 21.9.1828 eröffnet wurde, unter den... Wenn Sie die große Güte hätten, die Höhe ... nannten Prämie mitzuteilen, so wäre ... verbunden

in vorzüglicher Hochachtung

F. Stock

76

, den 9. Dezember 1924

Auf das Ersuchen vom 27. v. Mts.(M. Nr. C. Dr. Sch./F. Reklameabteilung) teilen wir ergebenst mit, daß wir Jhnen über die Bildhauer S c h e i b e und Gerhard S c h l i e p s t e i n keine biographischen Notizen geben können, da die Genannten der Akademie der Künste als Mitglied nicht angehören. Unser Mitglied Professor Ernst W e n c k ist in Reppen Prof. Brandenburg am 18. März 1865 geboren. Er besuchte die Berliner Akademie in den Jahren 1885 bis 1889 und hielt sich dann in Rom und Paris auf.

Weitere Angaben stehen uns über diese Künstler auch nicht zur Verfügung.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Porzellanfabrik

Ph. R o s e n t h a l & Co., A.G.

S e l b

Bayern

Rosenthal

PORZELLANFABRIK PH. ROSENTHAL & CO. A.-G.

ABTLG. C.: PORZELLANE FÜR CHEMISCHE UND TECHNISCHE ZWECKE

WERKE IN:
SELB-STADT,
SELB-PLÖSBERG,
KRONACH,
MARKTREDWITZ.

GIRO-KONTO: DRESDNER BANK, DRESDEN.
POSTSCHECK-KONTO: LEIPZIG 14979.
A. B. C. CODE 5. EDITION.

ZENTRAL-MUSTERLAGER:
BERLIN W. 9, BELLEVUESTRASSE 10.

ZUR MESSE IN LEIPZIG: IM GEBÄUDE DER DRESDNER BANK AM AUGUSTUSPLATZ.

SELB, BAYERN, DEN 27. November 24.
BAHNSTATION: SELB-STADT.
FERNSPRECHER: NR. 9, 46, 57 UND 80.
TELEGRAMM-ADRESSE: ROSENTHAL SELB.

BRIEF-ADRESSE: ROSENTHALFABRIK, ABT. C. SELB, BAY.

H. NR. C. Dr.Sch./F.
In der Antwort gefl. wiederholen.
Reklameabteilung
bitte im Antwortschreiben angeben

An das

Sekretariat der Akademie der bildenden Künste,

B e r l i n.

Pariser Platz.

Wir haben in der letzten Zeit verschiedene Originalwerke von Herrn Prof. Ernst Wenck, sowie von Herrn Bildhauer Rudolf Scheibe und Gerhard Schliepstein erworben zwecks Ausformung derselben in Porzellan. Wir wären Ihnen nun zu besonderem Danke verpflichtet, wenn Sie uns von den genannten drei Künstlern wenigstens in grossen Zügen einige biographische Daten zur Verfügung stellen wollten, die wir ev. bei unseren späteren Veröffentlichungen über diese Künstler als Unterlagen benutzen können. Wir hoffen, dass Ihnen die Erfüllung unserer Bitte keine zu grosse Bemühung verursacht und danken Ihnen im Vorhinein verbindlichst für Ihr freundliches Entgegenkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co
Aktiengesellschaft

PORZELLANFABRIK PH. ROSENTHAL & CO. A.-G.

PORZELLANE FÜR CHEMISCHE UND TECHNISCHE ZWECKE

84

78

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W 8 den 5. Dezember 1924
Pariser Platz 4

Kopie ab 9/12

Auf das Ersuchen vom 27. v. Mts. teile ich ergebenst mit, daß die Akademie der Künste in ihrer Eigenschaft als Behörde es ablehnen muß, ~~die~~ derartige Auskünfte wie die von Jhnen gewünschten ~~Auskünfte~~ an private Stellen zu geben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Amersdorffer

Fa.

Lueg & Co. M. b. H.,

Düsseldorf

Leopoldstr. 7

LUEG & CO. G.M.B.H. DÜSSELDORF
IMMOBILIEN- UND HANDELSGESELLSCHAFT
ZUM HANDEL ZUGELASSEN FÜR DAS DEUTSCHE REICH UNTER NR. 3676

DÜSSELDORF
LEOPOLDSTRASSE NR. 7

27. November 1924.
1/29

[illegible]: Wir müssen es ablehnen, solche Auskünfte [illegible] an private [illegible] zu geben

An den
Herrn Rektor der Kunstakademie

Berlin.

Wir sind infolge geschäftlicher Massnahmen genötigt, Auskünfte über nachfolgende Künstler einzuziehen. Es handelt sich darum, ob diese Künstler einen nennens- und beachtenswerten Ruf für sich in Anspruch nehmen können und ferner, ob die Möglichkeit vorliegt, dass die Schöpfungen derselben für die spätere Zeit wohl erheblich im Werte zu steigen in der Lage sind.

a) Hermann Frobenius, derselbe soll seine Schöpfungen und Motive hauptsächlich aus den Ergebnissen seiner Orient- oder Afrikareise suchen und entnehmen.
b) Professor Ungewitter, Berlin
c) Landschaftsmaler Hellgrewe, Berlin
d) Professor Reich-Staffelstein
e) Professor J. Köhnholz, Bremen
f) Professor Schnee
g) Weise, Berlin
h) G. Süss, (verstorben)
i) Ludwig Dill.

Wir wären Ihnen zu sehr großem Danke verpflichtet, wenn Sie uns über obigen Inhalt Auskunft erteilen würden, da wir gern eine objektive einwandfreie Meinung hierüber hören möchten.

Hochachtungsvoll!
Lueg & Co. G.m.b.H.
[signature]

anbei 1 Freikuvert.

Stets zu Gegendiensten vorkommendenfalls gern bereit, empfehlen wir uns Ihnen und zeichnen Sehr ergebenst!
I. V. [signature]

84
80

Wilhelm Nürnberg, Bild und Bronze-Gießerei
Verlag mod. Orig. Bronzen.

[Fern]sprecher: Moritzplatz, Nr. 8255.
Begründet 1882.

Berlin S. 42, den 14. Novbr. 1924
Prinzenstr. 34

Herrn
Professor Ammendorfer. W. 8.

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich danke Ihnen für Ihre liebenswürdigen Zeilen vom 5. cr. und erlaube mir, meine Bitte zu wiederholen. Es handelt sich bei dem angefragten Werk um Festsetzung des Streitobjektes und es wäre mir daher gerade Ihre Aeusserung in amtlicher Eigenschaft sehr wertvoll.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wilhelm Nürnberg

erl. mit Schrb. v. 20. XI.

Postscheckkonto: Berlin 60322.

2 Anlagen !

B. 20.XI.24.

An d. Bild- u. Bronzegießerei W. Nürnberg
Berlin

Auf die Anfrage v. 14. XI. [illegible] ich Ihnen, daß ich natürlich [illegible] in der Lage bin, einer privaten Stelle auf ihr Ersuchen ein Gutachten in amtlicher Eigenschaft abzugeben.
Ich rate Ihnen, sich an die [illegible] der [illegible] Berlin [illegible] zu wenden, die Ihnen die gewünschte Auskunft wohl geben wird.
Hochachtungsvoll Am[mendorfer]

7 unter Berücksichtigung des Streitgegenstandes [illegible]

81

mm
M. 24
R.

~~Akademie der Künste zu Berlin~~

Berlin W 8, den 6. November 1924
Pariser Platz 4

Auf Veranlassung von Herrn Professor Liebermann übersende ich Ihnen das beiliegende Bild, das Sie ihm kürzlich über~~sandten~~ mittelt haben, hiermit zurück.

~~Der Präsident~~
Jm Auftrage
[signature]

Herrn
W. Büssing
Berlin-Lichterfelde
...erstr. 71 a

03
82

[illegible] vor den Kosten selber
[illegible] gering getan, der [illegible]
[illegible] – – – (Tabi)

Sehr geehrter Herr!
Nachdem ich überall [illegible]
[illegible] gehalten und schließlich
[illegible] mein Vermögen [illegible]
(165.000 M) 1929 [illegible]
[illegible] fehlender [illegible] durch
[illegible] ziehen. In [illegible]
[illegible] machte ich viel nach [illegible]
[illegible] und so ist nach [illegible]

unleserlich

+ Ö.… 83

Benützen dieser Spitze entgegen. Als Aquarell ist
entstanden, den ich Ihnen wohl in diesem Maas-
stab jetzt anzubieten wage, habe nicht besser zu machen
Sie hat ein Autodidakt und ich kenne keinen Wi-
[illegible] mehr Fleiss [illegible], den ich es anser-
auf ein Kunstwerk [illegible] wollte für mich
Nehmen Sie darum [illegible] gleich eine Bemühung nicht
kleine Anerkennung für [illegible] gearbeitet zu haben.
Genug, dass ich Ihnen [illegible]
sowie ~~eine~~ für [illegible]
frühere Kritik schulde —

Hochachtungsvoll ergeb.

A. W. Büsing
Schriftsteller u. Künstler

L.-Lichterfelde d. 17. 10. 24.
Kadettenstr. 41 a

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 5. November 1924
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 30. v. Mts. erwidere ich ergebenst, daß ich mit Rücksicht auf meine amtliche Stellung das von Jhnen erbetene Gutachten nicht abgeben kann. Jch stelle anheim, sich dieserhalb an den Wirtschaftlichen Verband bildender Künstler, Berlin, Lutherstr. 46 zu wenden .

Die Photographie folgt zurück .

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Bild- und Bronzegießerei
Wilhelm N ü r n b e r g
B e r l i n S 42
Prinzenstr. 34

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 5. November 1924
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 30. v. Mts. erwidere ich ergebenst, daß ich mit Rücksicht auf meine amtliche Stellung das von Ihnen erbetene Gutachten nicht abgeben kann. Ich stelle anheim, sich diesserhalb an den Wirtschaftlichen Verband bildender Künstler, Berlin, Lutherstr. 46 zu wenden.

Die Photographie folgt zurück.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Bild- und Bronzegießerei
Wilhelm Nürnberg
Berlin S 42
Prinzenstr. 34

Wilhelm Nürnberg, Bild und Bronze-Gießerei
Verlag mod. Orig. Bronzen.

Fernsprecher: Moritzplatz, Nr. 8255.
Gegründet 1882.

Berlin S. 42, den 30. October 1924
Prinzenstr. 34

Herrn
Professor Amersdorffer. W. 8.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich erlaube mir, Sie erg. zu bitten, mir gütigst sagen zu wollen, welchen Betrag Sie als Abgeltung für das Reproductionsrecht in Bronze an im Foto anliegendem Werk, Höhe 27 cm., für angemessen erachten.

Ich sage Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit im Voraus verbl. Dank und empfehle mich

mit vorzüglicher Hochachtung

Wilhelm Nürnberg

2 Anlagen!

Postscheckkonto: Berlin 80322.

Wilhelm Nürnberg, Bild und Bronze-Gießerei

Verlag und Kunst-Bronzen

Berlin, den 30. Oktober 1924

Herrn

Professor Amersdorffer, i. H.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich erlaube mir, Sie ergebenst zu bitten, mir gütigst sagen zu wollen, welchen Betrag Sie als Abgeltung für das Reproductionsrecht in Bronze an im Foto anliegendem Werk, Höhe 27 cm., für angemessen erachten.

Ich sage Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit im voraus verbl. Dank und empfehle mich

mit vorzüglicher Hochachtung

2 Anlagen!

86

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 30. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 29. d. Mts. stellen wir Jhnen ergebenst anheim, sich wegen Begutachtung der von Jhnen angeführten Werke an einen Kunsthändler zu wenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

rrn
lly Meyer
Charlottenburg
Reichsstr. 103

87

illy Meyer

Hauptmann a.D.

rlottenburg, Reichsstr. 103

29. Oktober 1924

Akademie der Künste

Berlin

Könnten Sie so freundlich sein und mir eine Persönlichkeit bezeichnen, die bereit wäre, einige Bilder (alter) Meister Lucas Cranach, Reynolds und Leibl auf ihren Wert und ihre Echtheit hin zu begutachten? Jch danke Jhnen im voraus für Jhre freundlichen Bemühungen und erlaube mir, Jhnen einen Freibriefumschlag beizulegen.

Hochachtungsvoll

Meyer.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 30. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Herrn
Willy Meyer
Charlottenburg
Reichsstr. 103

Auf das gefällige Schreiben vom 29. d. Mts. stellen wir Ihnen ergebenst anheim, sich wegen Begutachtung der von Ihnen angeführten Werke an einen Kunsthändler zu wenden.

Der Präsident
Im Auftrage

2 Anlagen

98

d.29.10.1924

Sehr geehrter Herr Ostwald !

Die bei unserer heutigen Rücksprache
[...]men zugesagten Adressen sind :
[...]. Post, Friedenau, Mainauer Str. 9
[...]orge Groß, Halensee, Kurfürstendamm 76
(ferner Malik-Verlag, Köthenerstr.)
[...]dolf Hausknecht, Schöneberg, Jnnsbrucker Str.29
[...]chael Fingesten, Wilmersdorf, Hildegardstr. 24
[...]tto Dix, Düsseldorf, Kunstakademie.

Die Photographie nach dem Aquarell
[...] Lunapark " von Dr. Post hat sich in der Aka-
[...]emie noch vorgefunden. Jch übersende Sie Jhnen
[...]nbei unter Rückerbittung. Vielleicht haben Sie
[...]ie Güte, Sie gelegentlich in der Akademie wieder
[...]abzugeben .

Jn größter Hochachtung
ganz ergebenst
Aur.

Wilhelm Nürnberg, Bild und Bronze-Gießerei

Berlin S. 42, den 30. October 1924

d.29.10.1924

Sehr geehrter Herr Ostwald !

Die bei unserer heutigen Rücksprache [...]en zugesagten Adressen sind :

[...], Post, Friedenau, Mainauer Str. 9

[...]rge Groß, Halensee, Kurfürstendamm 76
(ferner Malik-Verlag, Köthenerstr.)

[Ru]dolf Hausknecht, Schöneberg, Innsbrucker Str.29

[Mi]chael Fingesten, Wilmersdorf, Hildegardstr. 24

[Ot]to Dix, Düsseldorf, Kunstakademie.

Die Photographie nach dem Aquarell [...] Lunapark " von Dr. Post hat sich in der Aka[d]emie noch vorgefunden. Ich übersende Sie Ihnen [...] unter Rückerbittung. Vielleicht haben Sie die Güte, sie gelegentlich in der Akademie wieder abzugeben.

In größter Hochachtung

ganz ergebenst

[signature]

89

[...] Post Friedenau
Mainauer Str. 9

[Geor]ge Grosz (Malik-Verlag)
Halensee
Kurfürstendamm 76

[Ha]usknecht Rudolf
Schöneberg
Innsbrucker Str. 29

[Fi]ngesten Michael
Wilmersdorf
Hildegardstr. 24

[Di]x, Otto
Düsseldorf
Künstlerdamm

aus der Kasse der Akademie
einigt
.... 19

....
....
terschrieben hat und sich

.... 19

Berlin W 8, den 23. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 17. d. Mts. erwidere ich Jhnen, daß die Bezeichnung „akademischer Architekt" in Deutschland nicht offiziell existiert und auch sehr selten von Architekten gebraucht wird. Es wird in Deutschland nur zwischen beamteten Architekten und Privatarchitekten unterschieden . Jm Grunde genommen sind die von Jhnen gestellten Fragen also eigentlich überhaupt nicht zu beantworten. Doch erwidern wir Jhnen :

Zu 1. Selbstverständlich sind Architekten in Deutschland nicht durch irgend ein Gesetz in ihrem Arbeitskreis beschränkt, ganz gleich welcher Art ihre Vorbildung ist.

Zu 2. Die staatlichen oder städtischen Bauten werden in erster Linie durch die amtlich dazu bestellten staatlichen bezw. städtischen Baubehörden projektiert und ausgeführt. Doch sind in Einzelfällen auch mehrfach Privatarchitekten zu solchen Aufgaben herangezogen worden .

Zu 3. Jm Staatsdienst werden Architekten angestellt, die die dazu vorgeschriebene Vorbildung genossen und die vorgeschriebenen Staatsexamina abgelegt haben .

Zu 4. Die Frage der Gleichberechtigung der auf verschiedenen Anstalten ausgebildeten Architekten kann im Sinne Jhrer Frage kaum erwogen werden . - Entscheidend ist wie überall in der Kunst, auch für den Architekten lediglich die Frage der ~~Begabung und~~ Tüchtigkeit.

Zu

rn
r A. Müller
kad. Architekt

udapest VII

Damjanichgasse 56 II

Zu 5. Das Absolvieren eines Meisterateliers berechtigt insofern nicht zur Führung des Titels " akademischer Architekt " , da wie oben bereits erwähnt, ein solcher Titel offiziell nicht existiert. Es ist reine Privatsache eines Architekten, wenn er sich so nennen will. An sich berechtigt dieser Titel natürlich zu nichts, da seine Führung durch keinerlei behördliche Bestimmungen festgelegt ist.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Budapest den 17. ~~Okt.~~ 1924. 91

20.

An das Sekretariat der
"Akademie der bildenden Künste"
zu Berlin.

Akademische [illegible]
für die bildenden Künste
Eing. 20. OKT. 1924
Tag. B. Nr. 830

Der Unterzeichnete schweizerische
Staatsangehörige, acad. architekt
Victor Alexander Müller, geb. zu
Budapest 1891. den 19ten Oktober,
der vom 1ten Okt. 1915 bis 30 März
1917 das unter Leitung von Herrn
Geh. Hofrath Dr German Bestelmeyer
befindliche Meisteratelier für
Baukunst besuchte bittet das
Sekretariat höflichst zur Beantwortung der nachstehenden
Fragen:

/.

1., Dürfen die acad. Architeckten sich
mit jeder architecktonische Aufgabe
befassen oder ist der Arbeitskreis d
acad. Architeckten durch irgend e
Gesetz beschränkt?
2., Werden bei staatlichen oder
städtischen Bauten acad. Architec
nicht berücksichtigt?
3., Sind acad. Architeckten vom
Staatsdienst oder dergleichen au
geschlossen?
4., Sind acad. Architeckten gleich
berechtigt mit Architeckten der
Techn. Hochschule, und wenn ni
in welchen Fällen haben sie kei
Gleichberechtigung?

Berechtigt das Absolvieren des
Meisterateliers und das erlangte
Abgangszeugnis zur freien Aus-
übung des Berufes als Architeckt,
und berechtigt es zur Tragung des
Titels Acad. Architeckt?
Grund zu diesen Fragen bildet
das in Ungarn am 24. März 1923
erschienene Ingenieur-Kammer Gesetz
was dem acad. Architeckten bei der
Aufnahme in die selbe Schwierigkeiten
durch Anzweiflung der Gleichbe-
rechtigung machen kann und
damit das selbstständige Arbeiten
den acad. Architeckten verhindern
könnte. (laut §3.)

Ihre Bemühungen im vora[illegible]
bestens bedankend verbleibe, [illegible]

Hochachtungsvoll

Victor A. Müller
acad. architeckt.
Budapest. VII.
Damjanich gasse 56.

VEREINIGTE STAATSSCHULEN FÜR
FREIE UND ANGEWANDTE KUNST
(vormals Hochschule für die bildenden Künste u.
Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums)
Berlin-Charlottenburg 2 / Hardenbergstr. 33, d. 20. Oktober 19[illegible]

J. Nr. 880
22

Abschriftlich
an die Akademie der Künste
weitergegeben.

I. A.
Kautzsch
[illegible]

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 24. September 1924
Pariser Platz 4

Reg. 24/9

Auf Jhre Anfrage vom 20. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß wir Jhnen leider keine Erwerbsmöglichkeit in Jtalien nachweisen können. Vielleicht ist aber der Bund deutscher Architekten Berlin-Wilmersdorf, Helmstedter Str. 6 in der Lage, Jhnen in dieser Frage Auskunft zu geben .

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Architekten Richard Z i e g l e r
L e i p z i g
Leutzscherstr. 73

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 24. September 1928
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 20. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß wir Ihnen leider keine [illegible] in Italien nachweisen können. Vielleicht ist aber der Bund Deutscher Architekten Berlin-Wilmersdorf, [illegible] Str. 6 in der Lage, Ihnen in dieser Frage Auskunft zu geben.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Architekten Richard Ziegler
Leipzig
[illegible]str. 73

Leipzig, 20. Sept. 1928
[illegible]str. 73

23.

94 95

Der ergebenst Unterzeichnete welcher seinerzeit als Träger des großen akademischen Staatspreises längere Zeit Studienhalber in Italien weilte, möchte gern wieder auf längere oder kürzere Zeit dorthin gehen.

Er erlaubt sich deshalb anzufragen ob die Akademie irgend eine Möglichkeit oder Gelegenheit hat oder kennt, welche längeren oder kürzeren Aufenthalt in Italien gestattet.

Unterzeichneter ist auf allen Gebieten der Baukunst insbesondere Äußerer wie Innerer Architektur, sowie auch im modernen Städtebau u.s.w. leistungsfähig.

Für geneigte Antwort und evtl. freundliche Förderung im Voraus verbindlichsten Dank.

empfiehlt sich
ergebenst
Richard Ziegler
Architekt
([illegible])

Leider nicht [illegible] B.D.A. Auskunft geben

An die
Akademie der Künste
Berlin W.

... der Kunst-Akademie Berlin.

95

~~Akademie der Künste zu Berlin~~

Berlin W 8, den 17. September 1924
Pariser Platz 4

17. IX.

Sehr geehrter Herr Stadtamtmann !

Unter Bezugnahme auf die telefonische Aussprache teile ich Jhnen mit, daß ich folgende Künstler als für die geplante Ausstellung in Betracht kommend ermitteln konnte:

Professor Arthur K a m p f , Wielandstr. 25/26. Wie mir dieser Künstler auf Befragen mitteilte, besitzt er noch einige Werke mit Motiven aus seiner spanischen Reise.

Professor E. R. W e i ß , Magdeburgerstr. 34 war im vorigen Jahre in Spanien. ~~Ein~~ Teil ~~dieser~~ der auf Grund dieser Reise entstandenen Arbeiten hat die Akademie in ihrer vorigen Schwarz-Weiß-Ausstellung gezeigt.

Auch Professor O r l i k , Hardenbergstr. 33 dürfte Arbeiten mit spanischen Motiven haben.

Ferner nenne ich Jhnen die Maler

Ernst Oppler, Kurfürstendamm 125 a (zurzeit wohl noch in Niendorf a. d. Ostsee)
Professor Linde-Walther, Potsdamer Str. 121 k
Leo Frhr. v. König, Schlachtensee, Seestr. 4
Waetgen, (durch Galerie Flechtheim, Lützowufer 13)

Professor Otto H e i c h e r t ist vor längerer Zeit nach

Herrn
Stadtamtmann F e i g e
Bln-S c h ö n e b e r g
Rathaus
Bezirkskunstdeputation

Spanien

Spanien gereist und weilt vielleicht zurzeit noch dort. Ob Arbeiten, die er in Spanien ausgeführt hat, schon hier sind, vermag ich nicht zu sagen . Nähere Auskunft wird die Gattin dieses Künstlers Dahlem, Hundekehlestr. 29 geben können.

Daß Willy G e y g e r besonders viel spanische Motive künstlerisch verwertet hat, ist Jhnen ja bereits bekannt. Er ist soviel ich weiß, jetzt ganz nach Spanien übergesiedelt.

Eine Reise nach Spanien führte auch Max D ö n i g u s , Charlottenburg, Kantstr. 158 aus.

Weiter sind mir genannt worden :

Maler Giesecke, Meierottostr. 9

" Leyde (Adresse ist durch das Künstlerhaus zu erfahren)

und " Kretschmann in Potsdam, dessen Adresse ich leider nicht ermitteln konnte.

Jch hoffe, daß Jhnen mit vorstehenden Angaben einiges gedient ist.

Jn größter Hochachtung

... der Kunst-Akademie Berlin .

96

Bln-Steglitz den 1.8.24

Bergstr. 83

Sehr geehrter Herr Professor.

Auf Anraten des Herrn Hans Baluschek wende ich mich an Sie. Herr Baluschek sagte mir nämlich, daß die Akademie Platten und Papier für [illegible] Menschen bereitgestellt hätte und da er mich für einen solchen Menschen hält, sollte ich mich nur vertrauensvoll an Sie wenden und sollte gleichzeitig

anfragen ob ich Ihnen mit einigen Arb
einen Besuch abstatten dürfte.
Ihrer freundlichen Nachricht entgegen
zeichne ich hochachtungsvoll
A. W. Bau

97

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 12. Juli 1924
Pariser Platz 4

Wir sind gern bereit, Jhnen auf Jhre Anfrage vom 4. d.Mts. Auskunft zu geben. Dazu wäre aber die Uebersendung einer möglichst guten Photographie erwünscht. Auch ist es von Wichtigkeit, Angaben über die Vorbesitzer zu ermitteln. Da Anton Graff Bildnisse Chodowiecki's und seiner Frau mehrfach gemalt hat, wird zu prüfen sein, ob es sich bei dem in Rede stehenden Werke um ein eigenhändiges Exemplar handelt.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
[Jo]sef Kissel
Mannheim
Luthorstweg 12

KISSEL & CIE

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

MANNHEIM

WERKSTÄTTEN zur Veredelung von Fachglas / Glasschleiferei/Spiegelbelegerei/Glasplatten in jeder Stärke und Bearbeitung für technische Zwecke / Ätzerei Glasmalerei / Kunstverglasungen in allen Metallen / Mosaik

Ausführung sämtlicher Facharbeiten

GLASHANDLUNG Spiegelglas / Schaufensterscheiben / Drahtglas / Farbenglas / Ornament-, Roh-, Klar- u. Kathedralglas / Fensterglas Zier- und Nutzgläser jeder Art Fußbodenplatten / Fensterklappen / Leinöl- und Holzteer Glaserkitt

Postscheckkonto: Karlsruhe 17948, Ludwigshafen a. Rh. 191
Bankkonto 3047 bei der Städtischen Sparkasse Mannheim
" 437 " " Badischen Girozentrale "

Fernsprech-Anschluß Nr. 336 / Geschäftsstelle Huthorstweg 12 (Haltestelle der Elektrischen, Humboldtstr. Linie 3)

MANNHEIM, den 4. Juli 1924.

Akademische Hochschule für die bildenden Künste
Eing. 7 - JUL 1924
Tag. B. Nr. 595

12 11/7

Titl.

Akademie der bildenden Künste

Berlin.

In einer hiesigen Kunsthandlung habe ich das Gemälde von Anton Graff " Bildnis Daniel Chodowiecki "gesehen, von dem ich weiss, dass das Original in Ihrem Besitze ist.

Ich erlaube mir die Anfrage, ob von dem Gemälde Ihnen bekannte Wiederholungen seiner eigenen oder einer fremden Hand bestehen.

Für Ihre gefällige Nachricht sage ich Ihnen im Voraus besten Dank.

Hochachtungsvoll

Josef Kissel.

Anlage: Briefmarke.

99

ademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 11. Juli 1924
Pariser Platz 4

Auf den Antrag vom 28. April d. Js. erwidere ich Jhnen ergebenst, daß die Akten der Akademie leider keinen Aufschluß über die Versuche, Papier für Kupferstiche und Landkarten, sowie Zeichenpapier im Lande selbst herzustellen, gegeben haben.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Dr. Weiß
Önchweiler b/Villingen
Baden

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 11. Juli 1929
Pariser Platz 4

Auf den Antrag vom 28. April d. Js. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß die Akten der Akademie leider keinen Aufschluß über die Versuche, Papier für Kupferstiche und Landkarten, sowie Zeichenpapier im Lande selbst herzustellen, gegeben haben.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Dr. Weiß
Mönchweiler b/Villingen
Baden

Anlage: Briefmarke.

Verehrl. Direktion der Kunst-Akademie Berlin. 100

Deutsche Papiergeschichte

betr.

In den Jahren 1803 bis 1806 ließ die Königl. Akademie
Versuche machen, das Papier für Kupferstiche und Land -
karten, sowie Zeichenpapiere im Lande selbst herstellen
zu lassen. Bisher waren diese Papiere aus dem Ausland be-
zogen worden (Frankreich. Schweiz. Holland. England).
Die Papiermühlen zu Spechthausen von Ebart, zu Eilpe von
Vorster und zu Werden von Engels legten Proben vor, mit
denen die Kupferstecher Berger und Freidhoff Drucke ver-
anstalteten.
Hauptsachverständiger der Kunst- und Bau-Akademie war der
Kriegsrat und Kartograph Sotzmann, der auch eine
Sammlung alter und gleichzeitiger in - und ausländischer
Papiere besaß.
Mit Forschungen zur Papiergeschichte beschäftigt beehre
ich mich ergebenst um Auskunft zu bitten, ob in Archiv und
Registratur der Akademie sich Akten ermitteln lassen :

1. Über den Bezug von Papier aus Ausland oder Inland
   zu den verschiedenen Zwecken - Schreibpapier-
   Zeichenpapier- Druckpapier- Kupferstichpapier - Land-
   kartenpapier - überhaupt ?

2. Über die Versuche, diese Papiere im Inlande her -
   zustellen ?
   Das General-Direktorium - Fabriken-Departement er-
   ließ 10. April 1806 auf Anregung der Akademie ein
   Preisausschreiben für die Herstellung dieser Pa -
   piere im Inland. Sind über diesen Wettbewerb, wenn
   er überhaupt infolge des Krieges noch zum Austrag
   gekommen ist, Akten vorhanden ?

3. Besitzt die Akademie noch Proben und Muster der
   verwendeten Papiere zu Ihren Zwecken ?
   Sind die vorgelegten Musterpapiere von Ebart,
   Vorster, Engels, von Dupuis aus Auvergne, Imhoff
   in Basel u. a. m. noch vorhanden oder sonstige
   Zusammenstellungen von Papieren oder Einzelproben
   von solchen ?
   Sind die mit den verschiedenen Papieren von der -
   selben Platte gewonnenen Probedrucke gesammelt u.
   erhalten worden ?

4. Besitzt die Akademie die Papier-Sammlung des Prof.
   Sotzmann ? oder ist dort bekannt, was aus ihr ge-
   worden ist oder ob noch Nachkommen von Sotzmann
   vorhanden sind ?

Was hierüber etwa vorhanden ist, bitte ich mir zur
Kenntnisnahme zugänglich machen zu wollen. Auch sons-
tige einschlägige Akten, soweit sie das mit der Hand
geschöpfte sog. Büttenpapier betreffen.

Vorhandene Akten und Papier- wie Druckproben bitte ich zur Einsichtnahme, Prüfung und Abnahme der Wasserzeichen dem Gemeindearchiv zu Möchweiler übersenden zu wollen. Die Gemeinde ist bereit, solche feuersicher zu verwahren, vorzulegen und für Rücksendung besorgt zu sein, wie dies wiederholt in andern Fällen geschehen ist. Die Versendungskosten trage ich.

Hochachtungsvollst ergebenst

Dr. Weiß

Papiergeschichtliche Sammlung

Mönchweiler bei Villingen, Baden

28. April 1924.

[illegible] legte mein Geschäft [illegible] Wohnung [illegible] ich vom Sommer [illegible] Sommer 1904 [illegible] war [illegible] meine Ehre [illegible] meine Läuferin [illegible] pünktlich zu bezahlen!

Berlin-Wilmersdorf den 23 Juli 1924.
(Drei und zwanzigsten) 101

Hierdurch

stelle ich den Antrag mir für meine vielen Verdienste um Deutschland den Titel

„Professor fem."

amtlich zusprechen zu wollen!

W
AA
J.A.
25.VII.24

Ich bin an der Academie [illegible] Habe daselbst die meisten Ausstellungen auf meine Kosten besucht, auch die Mode-Ausstellung und auch die damalige Spitzen-Ausstellung, die, wie ich glaube, von der Frau Kronprinzessin protegiert war. Ich habe mich auch an der Academie eingeschrieben!

Außer Anderen habe ich drei hervorragend gute Artikel geschrieben, die nicht verloren gehen sollten, und zwar über

„die Vergewaltigung"

November 1918 datiert, welchen Artikel ich ein Grundbuchamt des Amtsgericht Berlin-Mitte zum Vortrag brachte.

Weiter schrieb ich einen Artikel über den Wohnort, welcher an die Academie der Künste gerichtet, Oktober 1922 datiert war, und welchen ich an den Herrn Bildhauer Professor Gaul adressirte. Mit dem Artikel der Wohnort der mit „Weiß" anfängt wurde ich Wilmersdorf", indem ich seit 1910 lebe, zu einem der berühmtesten Orte der Welt machen, ohne dass Wilmersdorf Kosten zu tragen hätte. #

Weiter war ich in den Jahren 1880-1890 eine der besten Placatmalerinnen und habe damals ein Placat entworfen, welches auch gedruckt wurde.

welches auch gedruckt wurde, einfach und original
und für die ganze Welt begehrenswert scheint.

Ich habe mich auch als Bildhauer betätigt und diese
Arbeit war auf der grossen akademischen Aus-
stellung vor Jahren ausgestellt. #

Weiter habe ich ungefähr im Jahre 1897 ein
Verfahren für colorieren von Photographien
eingeführt, das von hervorragender, leider
verstorbener Grösse anerkannt wurde
sich vorzüglich bewährt hat.!! #

In Italien habe ich hervorragende Aqua[relle]
gefertigt, die als Dokumente des damaligen
Italien beachtungswert sind. #

Den Handwerkstand betreffend habe ich gro[ssen]
Einfluss, der Deutschland u. der Jugend z[u]
Gute kommen wird. #

In der Beköstigung u. Landwirtschaft ha[be]
ich vorbildlich mitgewirkt, was ebenfa[lls]
der Zukunft zu Gute kommen kann.

Ich habe in Dekoration und
Raumkunst auch speciell „Bilderrahm[en]
wie zu beweisen ich mich erbiete, ga[nz]
Hervorragendes geleistet."

#
Kunstgewerblich hervorragend verfeinert
verdankt „mir" die Welt die Erweiter[ung]
des Kostüms, was zu beweisen ich mich
ebenfalls erbiete. #

Unter günstigeren Verhältnissen hätte
ich mehr Hervorragendes Bedeutendes
leisten können; mich hieran verhindert
zu haben ist die Schuld der Stützen der
Gesellschaft — denn ich bin nicht zu ersetz[en].

Ich bemerke ausdrücklich, dass ich
Geld geben will, sondern nur mein
„Können", das mir stets als das
galt.

Diesen Antrag ersuche höflichst bin[nen]
zwei (2) Wochen zur Erledigung brin[gen]
zu wollen.

Ich bin

Im Jahre 1920 [illegible]

Ich bin für Sie binnen 2 Wochen von 10–2
Uhr gegen Vorzeigung dieses Schriftstückes
zu sprechen.

Frau Witwe Cäcilie Goldschmidt
geb. Aron
geboren zu Berlin als Tochter des Fabrikanten
Samuel Aron Spittelbrücke Nr. (jetzige
Leipzigerstr. neben den Kolonaden.)
Seit Oktober 1912 Berlin-Wilmersdorf Nassau-
ischestr. 54/55 Vorderhaus II
vorher von 1910–1912 Aschaffenburgerstr.
26, Vorderhaus eine Treppe.

Ich berufe mich auf Herrn Dr. Grün,
auf Herrn Professor Henseler,
auf die Bankfirma Jacquier & Securius,
mit der ich zu Lebzeiten des Herrn
Eugen Panowsky in Verbindung stand,
u. s. w.

An alle Berliner Mitglieder (bildende Kunst)

Berlin, den 23. Juni 1924

Sehr geehrter Herr Kollege !

Herr von W e d e k i n d Berlin W , Lutherstr. 39 (nahe Kleiststr.) besitzt eine Anzahl Gemälde von Arnold Böcklin aus der Frühzeit des Künstlers. Er hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, diese wenig bekannten Werke den Mitgliedern der Akademie am Montag den 30. Juni mittag 1/2 12 Uhr zugänglich zu machen. Jch erlaube mir Sie zu dieser Besichtigung ergebenst einzuladen.

Mit kollegialem Gruß

Der Präsident

i. m. gz. Max Liebermann

…beantw. 24/5.

G 104

…ürnsow b. Ratzebuhr i/Pom. d. 19/5 24.

…ie Akademie der Künste Berlin Pariser Platz

…erlaube mir hierdurch ergebenst anzufragen
…ie Akademie alte Bilder ankauft. Es sind
…undervolle 2 schöne Plastiken gemalen, als
…en sie lebend vor Augen. Trotz des hohen Alters
…Bilder an der Malerei nicht beschädigt, alle
…iedenen Farben wie neu. Mit Rahmen sind die
…der 35 cm. breit 45 cm. lang.
…eibung des ersten Bildes.
…z oben am Rande des Bildes steht das Wort
…ilder genau entgegengesetzt unten
… Wort schön eingravirt Hermine
… stellt das Bildniß einer katholischen
…entuell französischen Hermine vor
… mehrere französische Worte unten stehen
… nicht ganz noch unten hängend geschützt
… einer wundervollen Krone, die der
…chts und links zwei Engelköpfe mit Flügel
…utlich sichtbar sind. Um dieselbe ganz hängt
hängt.

ein wundervoller sehr echter Rosenkranz [illegible] einen beschäftigten Töchtern, die ein
Kreuz bis zum Fuße der Urne [illegible] der Prinzessin aufgeschlagenen
die linke Hand bis zur linken Schulter [illegible] belehrend, während die Andere sitzend
sich haltend, sodaß man in die Handfläche sieht. Links steht ein prachtvoller altertüm-
licher, als Holzgeschnitzter ein wundervoll [illegible] schön ausgearbeitetes [illegible]
Kreuz gehängt. Ein sehr schönes in [illegible] feinem Stoffe Körbchen mit allerhand
ausgesuchten Farben umhülltes Kostbarkeiten Bücher u. dergl. Ein lustiger
gleichzeitig Kopfbedeckung gibt der [illegible] spielt an ~~einem mit [illegible]~~
[illegible] von allen [illegible] ~~[illegible] Gummiball~~ dem auf
bewundernden Anblick. An dem Boden Fußboden liegenden Strickknäuel
ist trotz seines Alters nicht Unruhe des spielenden Kindes. Die Prinzessin
es sieht aus als wäre es neu hergestellt auf einem schönen Lehnstuhl sitzend
[illegible] nach die Schrift. [illegible] wunderschöner altmoderner Tracht
Unten links Lith. v. Locillot de Mars [illegible] u. Seide gehüllt allerlei Farben.
Eigentum von Carl Glück in Berlin [illegible] ganz neu.

Zweites Nr. Die Überschrift des Bildes lautet

(Lucchesini's sep. Conto.) Die häuslichen Tugenden

Druck b. H. Delius der Fleiß.

Das zweite Bildnis genau die [illegible] Lith. v. [illegible] Verlag u. Eigentum v. Carl
volle [illegible] Malerei in allen Farben [illegible] i/ Berlin. Druck v. Gebrüder Delius i/ Berlin
und stellt die häuslichen Tugenden [illegible] Bilder sind im schönsten alten Rahmen
alter Zeit dar. Es ist das Bildnis [illegible] mein Angebot zusagen wäre ich gern
Ansicht einer Prinzessin mit 2 Kinder [illegible] dieselben zur Ansicht einzusenden und
[illegible] senden soll. Sie stehe zu jeder Zeit zum Verkauf
zur Verfügung

Außer dem habe ich noch ein Ölgemä[lde]
in sehr guter Haltung mit schlichtem Eichenrah[men]
30 cm. hoch 69 breit worauf sich alle drei
Herrscher befinden. In der Mitte stehend in
Uniform u. Mütze Orden Schmuck. Wilhelm
Links sitzend im Buch lesend ebenfalls in
Uniform ohne Kopfbedeckung Graf Moltke
Rechts sitzend schreibend in Marineuniform
ohne Kopfbedeckung Fürst Bismarck.
Sollte auch dieses noch ein Wert besitzen
würde ich es ebenfalls zur Ansicht mit[schicken].
Nun bitte ich höfl. um bald möglichste [Antwort]
Ob u. welche Bilder ich zur Ansicht u. Urteil
einsenden kann mit Angabe voller Ad[resse].
Ob ich denn die Bilder der ohne Rahmen schicken
soll. da die 2 Ölgemälde u. Aquarelle
schon in den vielen Jahren durch Hand-
Kauf umgreifen an den Rändern sehr beschmutzt
frage ich höfl. an ob ich sie ganz sauber mach[en]
muß. Ich möchte nicht gerne die Malerei be[schädigen]
durch Unwissenheit mit welcher Masse man
dieselben ein reinigt. Geben Sie auf Bitte gütig
Bescheid. Porto liegt bei.

Hochachtungsvoll

Carl Hahlweg

Sollte die Akademie die Sachen nicht annehmen
dann erbitte angabe Adr. wo sie ich mich
wenden kann.

Mainz 25/4.24. 106

Herrn Prof Max Liebermann
Berlin

Sehr verehrter Herr Professor

Seit einigen Jahren mich mit
der Kunst beschäftigend speziell
in der Ölmalerei, habe ich die
Absicht, ein in der hiesigen
städtischen Gemäldegalerie
befindliches Landschaftsbild von
Walter Leistikow gemalt, behufs
Vervollkommnung meiner
Fähigkeit in der Malerei zu
kopieren. Da der hiesige Direktor
der städt. Gemäldegalerie nur
die Erlaubniß zum Copieren
eines Bildes gibt wenn die
Einwilligung des betreffenden
Malers oder seiner Nachkommen
eingeholt

worden ist und ich annehm[e]
Hochwohlgeboren als Kolleg[e]
des 1908 verstorbenen Mei[sters]
in Beziehungen gestanden
umsomehr als Letzterer i[n]
[illegible] Berlin als seinen
Wohnsitz hatte, gestatte ich
die Bitte, bei Ihnen geehrte[ster]
Herr Professor anzufragen
ob Sie die Güte haben woll[en]
mir auf beiliegender Ka[rte]
den jetzigen Aufenthalt d[er]
Wittwe des Verstorbenen
oder seiner Nachkommen
gütigst mitteilen zu woll[en]
damit ich mir die Erlaub[nis]
zum Kopieren des Bild[es]
welches nach den Vorschrift[en]
des städt. Museums in de[r]
Form mindestens 5 cm größ[er]
oder kleiner nachgebildet [werden]
muß, einholen kann.

707

Ihnen im Voraus meinen Dank
für Ihr freundl. Bemühen aus-
sprechend bin ich stets zu Gegen-
diensten bereit und zeichne
mit der größten
Hochachtung
Ludwig Kraemer
Ingenieur
Mainz
Rheinallee 1 9/10

13. Herr Bibliothekar Dr. Heidenheimer
am hiesigen Gutenbergmuseum
machte mir den Vorschlag
mich an Sie wegen der
Adresse zu wenden, vielleicht
ist Ihnen dieser Herr bekannt.
D. O.

Akademie der Künste zu Berlin 108

ab mit 2 Anl. 5.4.24 [illegible]

Berlin W 8, den 5. April 1924
Pariser Platz 4

Die Anlage Ihres Schreibens vom 30. v. Mts. senden wir Ihnen anbei zurück. Wir müssen davon absehen, Ihnen zwecks Ausstellung Ihrer Arbeit einen Rat zu erteilen.

Der Präsident
Im Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

F. H. Scheibe,
Gera.
...str.-Anbau 6.

Gera, den 30. März 1924

2/4.

An die

Kunstakademie

Berlin

In den letzten 2 Jahren habe ich die abgebildete und beschriebene Vase angefertigt; ich möchte dieselbe gern in einer Großstadt einmal ausstellen evtl. auch verkaufen, leider fehlen mir jedoch geeignete Beziehungen zu Kunstkreisen, woher ich die nötigen Unterlagen erhalten könnte.

Deshalb bitte ich Sie mir mitzuteilen wann dort eine Kunstausstellung ist. Falls die Angelegenheit Sie nicht betrifft, ersuche ich, dieses Schreiben zur geeigneten Stelle zu leiten.

Für Ihre Bemühungen meinen verbindlichsten Dank!

Mit vorzüglicher Hochachtung!

F. H. Scheibe.

110

Akademie der Künste zu Berlin

ab 10.3.24 Gr

Berlin W 8, den 10. März 1924
Pariser Platz 4

Anbei übersenden wir ergebenst auszugsweise Abschrift eines an uns gelanten Briefes mit der Bitte, dem Ersuchen gefälligst zu entsprechen.

Der Präsident
Im Auftrage
gez Dr. Amersdorffer

An

die Unterrichtsanstalt der

Kunstgewrbemuseums

hier

B.F.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 10. März 1924
Pariser Platz 4

Anbei übersenden wir ergebenst auszugsweise Abschrift eines an uns gelangten Briefes mit der Bitte, dem Ersuchen gefälligst zu entsprechen.

Der Präsident
Im Auftrage
gez. Dr. Amersdorffer

An
die Unterrichtsanstalt des
Kunstgewerbemuseums

hier

111

Berlin-Wilmersdorf, den 14. 3. 24.
Pfalzburgerstr. 59, Gth.

19/3.24

An die Akademie der Künste
Berlin W. 8.
Pariserplatz 4

Ich bin im Besitz eines Ölgemäldes vom Alten Fritz. Das Bild, ein altes Familienerbstück, stammt aus dem Jahre 1765 und ist ein Geschenk des Alten Fritzen.

Ich habe die Absicht, das Gemälde zu verkaufen u
bitte falls Sie Interesse daran haben sollten, u
schriftlichen gefl. Bescheid.

Hochachtungsvoll

Werner Stolle

29.2.1924

112

[redacted]

, den 29.Febr.1924

Sehr geehrter Herr!

Auf Ihre Anfrage vom 19. d. M. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass es mir leider nicht möglich ist, Ihnen aus dem Archiv der Akademie Material über den Maler Johann Heinrich Scheffl zukommen zu lassen. Sollte er tatsächlich seine Studien an der hiesigen Akademie gemacht haben, so müsste dies Anfang des 18. Jahrhunderts gewesen sein. Aus dieser Zeit stehen uns aber Schülerlisten nicht zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Erster Ständiger Sekretär und
Senator der Akademie der Künste

Herrn
Museumsassistenten R o t h
G ö t e b o r g
Museum

, den 29.Febr.1924

Sehr geehrter Herr!

Auf Ihre Anfrage vom 19. d. M. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass es mir leider nicht möglich ist, Ihnen aus dem Archiv der Akademie Material über den Maler Johann Heinrich Scheffel zukommen zu lassen. Sollte er tatsächlich seine Studien an der hiesigen Akademie gemacht haben, so müsste dies Anfang des 18. Jahrhunderts gewesen sein. Aus dieser Zeit stehen uns aber Schülerlisten nicht zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Erster Ständiger Sekretär und
Senator der Akademie der Künste

Herrn
Museumsassistenten Roth
Göteborg
Museum

GÖTEBORGS
MUSEUM
KONSTMUSEET
GÖTAPLATSEN

19.2.24.

Herrn
Professor Dr.Alexander Amersdorffer
Akademie der Künste
Pariserplatz 4
Berlin W.

Ich der Unterzeichnete bin mit der Monographie des Portrait-Mahlers Johan Heinrich Scheffel beschäftigt. Dieser kam um 1723 nach Schweden, wo er 1781 starb. Vor seiner Ankunft nach Schweden kennt man nur von ihm dass er 1790 in Wismar geboren war. Man hat doch Anlass zu vermuten dass er bei der Akademie in Berlin studiert hat. Da die Sache für mich von grosser Bedeutung ist, habe ich mir die grosse Freiheit genommen an Sie zu schreiben, mit der Bitte, Nachforschungen zu veranstalten ob nichts in dem Archiv der Akademie über diesem Scheffel sein kan. Selbstverständlich bin ich bereit alle Gebühr zu erlegen. Ich bitte um Entschuldigung dass ich Ihnen so viel Mühe mache und habe die Ehre zu zeichnen

Mit vorzüglicher Hochachtung

Museumsassistent.

7.2.1924

114

den 27.2.1924

Euerer Excellenz

erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 24. d. M. ergebenst, dass die Akademie der Künste leider keine Verwendung für die von Ihnen erwähnten Plaketten hat, zumal sie selbst noch Exemplare hiervon besitzt. Vielleicht wenden Sie sich wegen einer Veräusserung an Kunst-oder Antiquitäten-Handlungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Herrn

General von Falck

Excellenz

Berlin-Friedenau

Gossler Strasse 26

Anw.

Berlin-Friedenau. 24.2.24. 115

Goßlerstr. 26.

Anw.

Sehr geehrter Herr Professor!

Gestatten Sie, daß ich mich mit nachstehender Anfrage an Sie wende!

Mein Vater, der Kultusminister der 70-er Jahre, Dr. Falk, war Ehrenmitglied der Akademie der Künste. Als solchem verehrte man ihm seiner Zeit die wohl auch Ihnen bekannten beiden Bronce-Plaketten, die die Unterschrift tragen: „Die Königliche Akademie der Künste zu Berlin | zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens." Die Plaketten stellen dar: rechts die die Künste symbolisierende Frauengestalt unter Lorbeer, links die Büsten Kaiser Wilhelms II im Vordergrunde, die des Kurfürsten Friedrich III. im Hintergrunde. Beide sind je 30,5 cm hoch und 10 cm breit, gemeinsam neben einander gerahmt. Der Rahmen hat die Maße 46 cm hoch und 38 cm breit, ist außen breit, dicht um jede Plakette schmal schwarz poliert; diese

schwarzen

schwarzen Teil sind getrennt durch braun...
Holz mit je 2 schmalen Bronzestreifen ...

Ich muss daran denken, Lieber ...
den Verhältnissen, allerlei, was ...
Familie nicht eignet oder nicht ge...
wird, abzustossen. Einen Sohn ha...
nicht mehr, die Töchter lieben d...
das nicht. Darf ich sie der Akad...
der Künste anbieten oder kan...
mir einen Weg der Verwertun...
Unterbringung angeben?

Um eine sehr gefällige Be...
tung und Beratung darf ich gan...
benst bitten.

Mit ganz vorzüglicher Hochach...

v. Falk

Kgl. Preuss. General der Infanterie

116

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 136 23 Bü

Berlin W 8, den 29. Januar 1923
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 22. d. M. teilen wir mit, dass die Geschwister Blaeser, Berlin Grossbeeren Strasse 27 a wohnen.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

Herrn

Dr. Karl Kiesel

Berlin W 10

Margareten Strasse 12

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 106

Berlin W 8, den 2[illegible]. Januar 1923
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 22. d. M. teilen wir mit, dass die Geschwister Blaeser, Berlin Grossbeeren Strasse 27 a wohnen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Dr. Karl Kiesel
Berlin W 10
Margareten Strasse 12

117

Berlin W 10 Margaretenstr. 12
22. I. 23

J.-Nr. 0106 * 24 JAN

An die Akademie der Künste

[illegible] Bilderausstellung April 1920
[illegible] ich Sie nur [illegible] freundlich [illegible] bitten, mir [illegible] [illegible] [illegible] der Geschwister Blaeser, [illegible] von Nr. 256 [illegible] 258 des Katalogs mitzu[illegible].

…n. 118

…r die gütige Erfüllung
…ner Bitte sage ich Ihnen
…en verbindlichsten Dank.

Hochachtungsvoll

[illegible]

119

den 13. Januar 1921

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Verzeihen Sie, daß ich erst heute dazu komme, Ihre Anfrage zu beantworten. Es war mir leider nicht eher möglich, unsere Bibliothek, die sich in der Hochschule in Charlottenburg befindet und bei der die der Akademie gehörigen Handzeichnungen aufbewahrt werden, zu besuchen. Ich habe mir dort gestern die Nicolaus Manuel D e u t s c h zugeschriebene Zeichnung vorlegen lassen, die im Katalog der Akademie-Bibliothek von 1893 auf Seite 202 erwähnt ist (nur der Name des Künstlers ist dort aufgeführt).

Es ist eine Federzeichnung auf weißem Papier, mit dem Pinsel mit schwarzer Tusche leicht schattiert, 30,1 cm breit, 39,3 cm hoch, eine Auferstehung Christi in figurenreicher Darstellung mit einer architektonisch-ornamentalen Umrahmung, von der jedoch nur die linke Hälfte gezeichnet ist. Rechts unten befindet sich eine längere lateinische Beischrift. Eine Prüfung des Papiers auf Wasserzeichen ist leider nicht möglich, da die Zeichnung auf den Karton geklebt ist.

den Vorsitzenden des Denkmalsrates
der Rheinprovinz
Herrn Geheimen Regierungsrat
Professor Dr. C l e m e n

Bonn

Zur

Zur Autorfrage bemerke ich, daß Herr Dr. B o c k vom Ku
stickkabinett, der die Zeichnung kürzlich (wohl im Auftrage vo
Frau Dr. Lucie S t u m m) besichtigt hat, sie nicht für eine
beit von Deutsch hält, wie mir unser Bibliothekar, Herr Dr. L
berichtete; er möchte wohl eher eine Schülerarbeit darin erbli
Ich kann mich diesem Zweifel nur anschließen und habe durchaus
Eindruck, daß das Blatt eine Nachzeichnung ist. Die Beischrif
be ich noch nicht genau entziffern können, ihr Inhalt scheint
aber, soweit ich mir schon jetzt darüber ein Urteil erlauben k
ebenfalls darauf hinzudeuten, daß es sich um eine Nachzeichnun
delt. An einem der nächsten Tage werde ich die Zeichnung noch
vornehmen und die Inschrift genau kopieren.

Die Zeichnung wird morgen für Frau Dr. Stumm photographie
und zwar durch den Photographen der Porzellanmanufaktur. Der
liothekar, Herr Dr. Lenz, der auch in der Sammlung der Porzell
manufaktur tätig ist, hat mir diesen Photographen als besonders
eignet empfohlen und mir versichert, daß er billiger arbeite,
der Museumsphotograph. Der von ihm geforderte Preis für eine
nahme im Format 18 . 24 ,-35 M,-ist auch tatsächlich für jetzi
Verhältnisse sehr niedrig. Eine Aufnahme in kleinerem Format
18 . 24 schien mir bei der ganzen Art der Zeichnung nicht rats
Wenn das Blatt auch nicht von Deutsch ist, so ist es viel
do

doch für die Deutsch-Forschung von Bedeutung.

Sobald ich die Photographie erhalte, werde ich sie an Sie weitersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

[signature]

Der Vorsitzende
des
Denkmalrates der Rheinprovinz

Bonn, den 24. Dezember 1920.

Hochverehrter Herr Professor,

Eine sehr geschätzte kunsthistorische Kollegin in Basel, Frau Dr. Lucie S t u m m , hat sich an mich gewandt, wegen Material über Nicolaus Manuel D e u t s c h über den sie seit längerer Zeit arbeitet. Sie erwähnt dabei auch eine Zeichnung, die sich angeblich in der Sammlung der Akademie der Künste befinde und in einem 1893 publizierten Katalog auf Seite 201 bis 202 beschrieben sei. Ich habe den Katalog nicht zur Hand, kenne auch leider die Sammlung garnicht. Ich würde Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie die grosse Güte haben wollten, den Tatbestand festzustellen und mir von dieser Zeichnung, am besten wohl durch den hierauf ganz eingestellten Fotografen der Kgl. Museen, eine Aufnahme anfertigen lassen wollten, von der ich einen Abzug an mich erbitten würde.

Ich verbleibe unter besonderer Hochachtung

Ihr ergebener

Clemen

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 933

ENDE